

BUND DER HINGABE

Eine Gebetsgemeinschaft: Hilfe für Alle

Anleitungen zum geistlichen Leben und Wirken nach den Heilandsworten an Justine Klotz, aufgezeichnet in den Schriften "GOTT SPRICHT ZUR SEELE", herausgegeben von Pf. Hubert Hintermaier - [Sonderausgabe](#)

Inhalt:

- BdH 2: Die Gebetsgemeinschaft
Bund der Hingabe**
- BdH 4: Mitteilungen über die Muttergottes**
- BdH 5: Die Wiederauffindung
vom Jesuskind**
- BdH 7: Das Allerheiligste Sakrament
des Altares**
- BdH 8: Das Geheimnis des Heiligen Geistes**
- BdH 9: Die Reue**
- BdH 10: Petrusamt – Die Kirche**
- BdH 11: Das Vertrauen**
- BdH 12: Die Rettung der Bruder
und Schwestern**
- BdH 14: Das Heiligste Herz Jesu
und das Unbefleckte Herz Mariä
im Plan der Erlösung**
- BdH 15: Das Erbarmen Gottes 1. Teil**
- BdH 16: Das Erbarmen Gottes 2. Teil**
- BdH 17: Das Erbarmen Gottes 3. Teil**
- BdH 19: Heiliger Josef, Vater und Helfer**



BdH 2 - Die Gebetsgemeinschaft „Bund der Hingabe“

Außer dem Liebesakt gibt JESUS viele andere Impulse und Hilfen an, um dem Werk der Rettung der Seelen zu dienen. Ja, er wünscht sogar eine Gemeinschaft der Seelen, die sich diesem Dienst mit bereitem Herzen hingeben: Der Bund der Hingabe, eine Gebetsgemeinschaft.

Er selber hat den Weg aufgezeigt, der im Grunde auf die einfache Formel zu bringen ist:

Alles mi Maria, für alle Seelen und mit allen Seelen tun!

Hier die wesentlichen Bedingungen der Mitgliedschaft:

1. Empfang des Bußsakramentes
2. Empfang der hl. Kommunion
3. Leben mit Maria
4. Der Liebesakt
5. Die große Gebetsmeinung
6. Andere Gebete
7. Tugendleben

Im Folgenden nun die einzelnen Bedingungen.

1. Empfang des Bußsakramentes

Wenn wir beichten, können wir Gnade schöpfen für alle Seelen. JESUS sagte über dieses Sakrament u.v.a. Worten zu Justine Klotz: „Was einer tut, tun alle! So groß ist dieses Sakrament! Das heißt man: Berge versetzen!“

Deshalb die Empfehlung an die Mitglieder: wenn möglich jeden Monat beichten (oder auch öfter), um eben für all jene, die es nicht oder nicht mehr tun, die Gnade zu schöpfen, die GOTT bereit ist zu geben.

2. Empfang der hl. Kommunion

Wenn wir die hl. Kommunion empfangen, können wir auch alle Seelen daran teilhaben lassen. Dem Wunsch JESU folgend, sollten wir die hl. Kommunion in das Herz der Gottesmutter legen, damit sie JESUS an allen Seelen weiterschenke. JESUS sagte diesbezüglich folgende Worte an Justine Klotz:

„Schließt Mich nicht eng in euer Herz ein! Legt Mich in das Herz Meiner Mutter und folget ihr von Seele zu Seele insgeheim...!“

Nicht nur einzelnen, sondern zugleich allen Seelen können wir diese geistliche Wohltat erweisen.

An erster Stelle dieses immensen geistlichen Wirkens steht unser Glaube, unsere Liebe, unser guter Wille, helfen zu wollen, und unser Vertrauen, es in dieser großartigen Form so auch zu können.

Die Worte Jesu: “So groß ist dieses Sakrament! - Das heißt man: Berge versetzen!”

3. Leben mit Maria

Ein ganz wichtiger Punkt ist auch die innige Gemeinschaft in allem Tun mit unserer himmlischen Mutter, auf den kurzen Nenner gebracht:

„Tu alles mit ihr, nichts ohne sie!“ (Worte Jesu).

4. Der Liebesakt

Auch dieses Gebet ist ein besonderes Kernstück des Bundes der Hingabe.

Die Mitglieder sollten es möglichst oft beten und auch andere dafür zu gewinnen suchen, weil der Liebesakt so große Verheißungen trägt.

5. Die große Gebetsmeinung

Bei allem Beten – auch jedem guten Werk – sollte immer die grundsätzliche gute Meinung erweckt sein bzw. erneuert werden, für alle Seelen und mit allen Seelen stellvertretend zu beten bzw. das je Gute zu tun (auch natürlich die tägliche Pflichterfüllung in Familie und Beruf).

6. Andere Gebete

Es gibt noch viele andere Gebete! Das einzelne Mitglied kann sie wahlweise in sein geistliches Leben aufnehmen.

7. Tugendleben

JESUS gibt uns auch hierüber wertvolle Hinweise.

„Meidet den Zorn über die, die sich nicht zurechtfinden!“

(Nächstenliebe) – Damit sind sicher jene gemeint, die nicht praktizieren oder Ärgernis geben.

„Betet fleißig den Engel des Herrn, um den Geist zu empfangen!“

„O gekreuzigter JESUS, unser Herr und Heiland, ich flehe dich an, erbarme dich unser und der ganzen Welt!“

„Habt immer ein Dankgebet auf dem Herzen! Danke für die Liebe, für die ich mein Blut vergoss, denn alles ist Gnade!“

„Gelobt sei in Ewigkeit GOTTES Gerechtigkeit in Seinen dreifaltigen Namen. Amen.“

„Betet! Betet! – Der Herr war nie so nah! – Seid einmütig im Gebet und die ganze Lügenlast fällt zusammen. Wacht auf mit dieser Waffe (dem Liebesakt) und geht mutig auf Mich zu! Ich habe damit viel verheißen. Es ist die reinste Siegesquelle...“

„Helft Mir, Seelen zu retten – und ihr seid mit gerettet! – Es ist wie ein Läuten, das den Frieden einläutet, weil Liebe Sühne ist zugleich. Betet für die, die es nicht mehr können! Sagt nur eure Not! Ich steh' nicht hilflos da!“

BdH 3 - Mitteilungen über die Muttergottes

Einführung

Lieber Bruder, liebe Schwester in CHRISTUS!

Sie haben sich sicher schon persönlich oder in größerer Gemeinschaft der Muttergottes geweiht.

Ein solcher Weiheakt – auch in seiner öfteren Wiederholung – ist stets bedeutsam.

Entscheidend für das Wachstum in der Liebe und im Vertrauen zur Muttergottes sind aber die vielen täglichen kleinen Schritte zu ihr hin.

Alles was zu unserem Leben gehört, sollen wir zu ihr hintragen und zur Sprache bringen und sie bitten, dass sie in allem mit uns sei und uns beistehe.

Mit ihr unterwegs, mit ihr geeint im Gebet und bei ihr in allen Vorkommnissen unseres Lebens: das lässt uns sicher und im Frieden sein und gibt der Seele Anteil an ihrer unüberwindlichen Stärke.

In dem Maße, in dem wir uns auf Maria hin öffnen, kann sie die reichen Gnaden der Erlösung, die in ihre Hände gelegt sind, auf uns herabfließen lassen als: KÖNIGIN DER LIEBE und des FRIEDENS, ZUFLUCHT DER SÜNDER; MITTLERIN ALLER GNADEN; HEIL DER KRANKEN; TRÖSTERIN DER BETRÜBTEN.

Achten wir also auf die einladenden Worte JESU, die ER im Hinblick auf das Leben jeder einzelnen Seele mit SEINER Mutter uns ans Herz liegt:

„Tu alles mit ihr, nichts ohne sie!“

Unser Leben wird auf diese Weise geschmückt und eingerahmt von den in den Augen GOTTES so kostbaren und großen Verdiensten unserer himmlischen Mutter.

JESUS sagt diesbezüglich zu Justine Klotz auch, dass sie (die Muttergottes) immer ihre Verdienste zu den Unsrigen hinzulege. Und so sind und werden wir in Wahrheit immer mehr ihre Kinder.

So wie eine Mutter alles mit ihren Kindern teilt, darf auch sie mit uns teilen.

GOTT hat sie für diese mütterliche Aufgabe auserwählt und vorbereitet. Sie aber hat vom Beginn ihres Lebens an dem kommenden Erlöser des Menschengeschlechtes dienen wollen.

Ihr Geheimnis war, als Magd der Mutter des Herrn einmal dienen zu dürfen.

Sie war also in ihrer tiefen Demut weit von dem Gedanken entfernt, dass sie selber jene auserwählte Mutter des Herrn sein könnte.

„Magd“ wollte sie sein und deshalb ihre Antwort auf den Gruß des Erzengels Gabriel: Siehe, ich bin die Magd des Herrn...“

Nehmen wir die Worte über die „Geheimnisse einer Mutter, wie sie war und ist“, und über „Die Gottesmutter, wie sie war zu ihren Lebzeiten“ in uns auf.

„Die Liebe war über sie ausgegossen. Sie kannte die Schrift schon als kleinstes Kind von 4 Jahren...“

Ihre Eltern haben sie dem Herrn geopfert, im Heiligtum. - Sie wuchs nicht mit ihnen auf. Sie kannte kaum ihre Mutter. Nach Jerusalem war ein weiter Weg. -

Für sie galt nur das Gesetz und das war streng im Tempel. - Keiner kannte ihre Würde. Sie war von nichts ausgenommen. Sie war sehr zierlich und sanft. So blühte sie heran zur Freude des Himmels.

Sie war die - DEMÜTIGSTE JUNGFRAU - die es je im Tempel gab.

Ihre Kleider sah sie nicht, wie sie die Jungfrauen trugen. Sie fand sich nicht würdig - und sie war die Schönste in den Augen Gottes, der sie nie Seinen Blicken entzog!

Ihre Seele leuchtete aus ihren Augen...

Sie war so klar zu GOTT hingewandt, dass sie sich selber nie sah. Sie war so in der Liebe des Heiligen Geistes, dass sie alles glaubte, alle liebte, allen gehorchte und allen dienen wollte. Sie hatte tiefe Ehrfurcht vor allem, was sich auf GOTT bezog...“

“Ihr wurde oft etwas unterstellt. Sie konnte herzlich um Verzeihung bitten, als wäre sie die Schuldige gewesen. - Sie sah nie die Fehler des anderen, so hatte sie sie geliebt.“

Muttergottes über sich selbst:

„Ich durfte diesem Kind gleichen, das mir geschenkt wurde. - Das erfuhr ich erst viel später. - Ich flehte schon immer die Mutter an, die kommen sollte. Ich wollte mir ihre Dienste erwerben. - Und weil ich wusste, dass es eine Jungfrau sein wird, wollte ich ihr gleichen. Ich hoffte, ihr dienen zu dürfen, um das Kind einmal sehen zu dürfen. - Alles blieb mir verborgen. - Ich liebte immer das Kind, das erst noch kam. Ich hoffte, die Verzeihung noch schauen zu dürfen...“

JESUS – die Worte:

„Sie war überzeugt, dass sie nur Magd sein konnte. GOTT hat herabgesehen auf die Niedrigkeit Seiner Magd - nach ihren Worten. - Das blieb sie, bis sie in den Himmel auffuhr.

Sie ging nur dem Willen Gottes nach mit ganzem Herzen.“

„Manchmal weinte Ich vor Glück, weil Ich geboren wurde von einem so reinen Herzen, wie es Meine Mutter besaß.“

„Ihr Herz wird euch retten! -

Bringt alle Sünder zu ihr, sie weist ihnen den rechten Weg!

Säumet nicht, sie anzurufen! -

Wunderbar ist ihr Herz von der Liebe gezeichnet...“

„Opfere das Herz Meiner Mutter immer wieder für die Menschheit auf, dann kann sie nicht untergehen, denn ihre Liebe hat großen Wert und Bestand! -

Es ist Mein ganzer Reichtum in ihre Hände gelegt!“...

Muttergottes:

„Die Seelen haben einen hohen Wert, die sich der Liebe schenken. Es geschehen Wunder über Wunder! So wirkt GOTT in den Seelen weiter. - Es gibt keinen Augenblick, der GOTT nicht gehört und Seiner grenzenlosen Liebe zu den Seelen...“

„Der Vater hat mich mit euch verbunden, durch den Sohn. Das ist eine hohe Aufgabe, die noch keiner kennt. Eine Mutter kann man nie von ihren Kindern trennen, ohne dass man sie ins Herz schneidet. Wie wäre das bei mir möglich?

Mein Herz ist ein einziger Feuerschein! -

Ich will doch den Seelen den Weg zeigen. Ich sehe Jesus in jedem Kind, bis ins hohe Alter.

Ihr werdet stets umsorgt, so viel strömt meine Liebe aus.

Ich bin immer die - SUCHENDE MUTTER - so wie ich Jesus im Tempel gesucht.

Ich bin doch mit meinem Herzen in den Himmel aufgefahren.

Für euch ließ mich GOTT Mutter werden, um Seiner Liebe zu dienen...“

„Ich bin eine würdige Mutter, die keinen vergisst, vergessen kann!“ ...

„Ich bin ein ganz großes Licht und eure Freude im Herrn...

Ich gebe euch mein ganzes Gebet, meine Anbetung.“...

„Ich habe nur gesegnete Hände. Ich segne eure Arbeit, euer ganzes Tun.“

„ICH HABE IMMER BITTENDE HÄNDE - dem Vater meine Sorge zu zeigen. - Ein Blick von mir genügt, meine Hände zu füllen.“

„Bitte immer für die anderen, dann wird auch dir geschenkt!

Die Liebe ist geheimnisvoll! - Keiner sieht, was im Herzen vor sich geht. Darum lasst GOTT wirken, denn Er weiß um die geheimsten Dinge!...

Ich habe ein geheimnisvolles Herz. Das hat nur GOTT geschaut. Mein Mutterherz ist täglich neu, meine Kinder zu beschenken.

Vergesst mir die ARMEN SEELEN nicht! - Vergesst sie nicht, denn sie sind auf eure Liebe angewiesen! -

Die armen Sünder, ich werde sie nicht den Feinden überlassen!“...

Der Weg geht durch Meine Mutter

Jesus – Die Worte:

„Jede Seele kann lieben.

Liebe zur Seele ist höchste Liebe! Das könnt ihr alle tun.

Brot vom Himmel habe Ich euch gegeben!-

Das genießen nur die Heiligen und die Seelen! - An die Seelen weitergeben! Die Liebe soll alle umfassen, die Lebenden und die Toten! Alles im Geiste sollt ihr tun - und an Mich denken!

Der Weg geht durch Meine Mutter. Sie darf allen spenden, keiner wird von ihr ausgeschlossen. - Ausstoßen, würde ihr das Herz brechen! - Sie ging den Seelen nach in allen Wegen.

Sie folgt jeder Bitte! Sie kann nichts abschlagen. - Die Liebe brannte sich in ihr Herz, so liebt sie im Heiligen Geist. Drum findet sie alle Seelen! - Weil sich die Seele nicht selbst helfen kann, muss sie es tun. - Keine würde zu GOTT finden, ohne diese Mutter!“ ...

Muttergottes:

„ICH BIN DIE KÖNIGIN DER LIEBE. -

Kind, hörst du mich. Das darfst du der Welt verkünden.

Königin der Liebe: Ruft mich so an!

Ihr seid doch so arm, eure Armut greift mir ans Herz!

ICH BIN DIE GROSSE BESCHÜTZERIN. „

„Ihr wisst nicht, wie die Hölle tobt. Alle Herzen sind zerrissen. Die Lüge greift um sich, wie zu keiner Stunde! Dem Teufel ist keine Tür verschlossen. - Der Teufel will die Erde aus den Fugen heben. - Nur ich kann ihn hindern! - Das wurde mir gezeigt. - Darum ruft mich so an! Ich habe auf die Erde meinen Fuß gesetzt und so bleibt sie bestehen.“ ...

„Es sind wenige, die die Mutter suchen, darum ist das Unheil so groß. - Ich kann unbemerkt an euch heran. Ehe es der Böse merkt, habe ich gesiegt. - Sein Zugriff ging ins Leere!...

Betet fleißig den ROSENKRANZ! -

Er wird zum Feuerbrand der Sühne werden.

Denkt daran: Nicht ohne LIEBESAKT aufhören! Es wird die Quelle der Liebe öffnen. Kind, das ist eine große Hilfe für mein Volk!“

„Ihr bekommt ein Herz der Liebe. - Es wird euch ganz umgestalten. Es ist der Becher der Liebe! GOTT will Seine Liebe hinein gießen, dass der Mensch auferstehen kann. - Welche Freude für mich, meine Kinder um mich zu haben! Nur GOTT kennt meine Liebe in Seiner ganzen Tiefe. Mir ist keiner zu gering, gar keiner! Der Heilige Geist hat mir diese Liebe eingepägt, ja gleichsam eingebrannt.

Wie könnt ich euch vergessen?

Nehmt mich in eure Mitte, ich ringe um euch!

Ich kenne viel Not und Zerrissenheit ringsum. - Dieser Blick wurde mir gegeben.“

JESUS – Worte über SEINE Mutter:

„Nach der Tiefe wird die Höhe ermessen! -

Sie ist die - ZUFLUCHT DER SÜNDER - geworden, darum hat sie GOTT erhöht und gab ihr das Zepter. Sie beherrscht die bösen Geister und kann jedem Sünder helfen! Das sei dir ein Trost! -

Man kann sie - LIEBE - nennen, so war ihre Seele entbrannt!

Schon mit einem - AVE MARIA - fängt die Hölle zu zittern an.

Er, der Böse, kann ihren Namen nicht hören.

Beim - Englischen Gruß - wird er in seiner Bosheit getroffen.

Er kann vieles nicht mehr ausüben!

Der Satan muss vor ihr weichen. Wie gehetzt flieht er vor ihr! Sie zerschlug ihm die ganze Macht.

Keinen Atemzug konnte er ihr abringen! - Sie hat alles gewusst! - Sie wusste um Meine Hoheit und seine Niedertracht. Darum hat sie so viel gelitten, um Mir die Liebe zu ersetzen, die den Menschen verloren ging.“ ...

„Betet fleißig zur MUTTER DER GNADE! -

Betet den ROSENKRANZ, er trägt eure Bitten zum Himmel und zur Mutter voll der Gnade.

Betet den ENGEL DES HERRN zu jeder Tageszeit! -

Betet mit VERTRAUEN! Es wird euch gegeben. Die Zeit ist gekommen, die so viel Gebet braucht.“

„Alle Tränen werden versiegen, denn ganze Völker haben geweint in den Tränen Meiner Mutter!“

„Wie viele Seelen sind erkaltet! - Sie haben sich von Mir losgerissen - und Ich brenne vor Durst, sie wieder zu erreichen. Sie sind wie die Perlen verloren gegangen. Sie haben sich selbst vergraben. Sie sinken immer tiefer in die Tiefe. -

Kind, opfere - DIE TRÄNEN MEINER MUTTER!“

„Diese Schriften fördern den Sieg der Kirche. -

Die Kirche muss sich ausbreiten über Länder und Völker.

Trage dein Kreuz der Mutter zuliebe!“ ...

Es ist eine fast erdrückende Verantwortung, nur Bruchstücke herauszunehmen aus all den Texten, da die Gesamtheit der Aussagen über die Gottesmutter unermesslich groß ist.

Als Gebetsempfehlung abschließend noch einige Gebete:

„An DEINER Hand, o HERR, und an der Hand DEINER heiligen Mutter will ich alles tun und annehmen, was mir an diesem Tag begegnet.“ (Worte JESU zu diesem Morgengebet: „Das hat Tragkraft!“)

„Liebe Muttergottes, nimm alles von mir und gib es JESUS von dir“ (zur Gabenbereitung in der hl. Messe)

BdH 5 - Wachsesulein von Mutter Klotz

Justine Klotz hatte dieses Kindlein 1970 gefunden, neu gestaltet und selber hoch verehrt. Sie hat es, durch die Muttergottes geführt, für die Kirche und die Seelen wiederfinden dürfen. Dieses Jesuskind ist ein großes Geschenk für alle Seelen.

Bei vielen ist die Gnade der Gotteskindschaft ausgelöscht - weil sie mit der Sünde in Einklang leben. GOTT ist und bleibt der liebende Vater aller Menschen, und Er will uns Adel der Kindschaft von neuem schenken, wie im Gleichnis vom barmherzigen Vater und dem verlorenen Sohn herauszulesen ist.

Teil I der Zitate beleuchtet den Zustand vieler Herzen und die Gottferne unserer Zeit.

Die Worte der Gottesmutter über das JESUSKIND zeigen deutlich, dass uns die verlorengangenen Gnaden in der Verehrung dieses Kindes wieder reichlich zufließen (Teil III).

Der Zeit und dem Thema entsprechend sind den o.g. Inhalten (Teil I und III) einige Worte der Gottesmutter über die Geburt JESU (Teil II) zwischengeschaltet.

Teil I

„Wie viele sind jetzt verblendet und glauben, den rechten Weg gefunden zu haben! - Wie sind sie betrogen! - Es ist das Höchste, um was es geht! - Sie wollen den Hirten schlagen - die Herde zerstreut sich von selbst. - Wenn man den Vater angreift, ist die Kindschaft aufgehoben.

Sie haben kein Öl in den Lampen, ohne dass sie es wissen. So blind sind sie geworden. - Mein Wille ist Öl zum ewigen Licht, vom Geiste erzeugt.

O, der Teufel schlägt zu. -

Wie sind die Gesichter hart von der Sünde gezeichnet, hart zum Umkehren! - Sie geben alles preis. - Der Teufel hat kein Licht und kein Erbarmen. -

Wie versteinert sehen die Seelen aus, die alles ablehnen. Die Hölle hat hart zugeschlagen! Nichts kann sie erweichen. Nicht der letzte Augenblick angesichts des Todes! - O, arme Seelen! -

Wäre Ich nicht gewesen, der für euch starb, euch die Starre zu mildern und für euch Abbitte zu leisten! - Vater, sie wissen nicht, was sie tun. -

Wie verblendet ist dieses Volk, wie noch zu keiner Zeit!

Die Parole heißt: Los von ROM! -

Das ist das schleichende Gift, das die Hölle empor schleudert gegen Mich selbst. -

Wenn der Mensch nicht mehr betet, verliert er die Sicht.

JESUS – Die Worte:

„Die Menschen lassen sich nicht mehr warnen. Sie glauben nicht, dass Ich von GOTT ausgegangen bin. - So muss alles zusammenstürzen, schon in der eigenen Seele.

Die Welt spricht eine andere Sprache, die diese Liebe (= GOTT und Sein Wirken) nicht kennt. Das eigene Ich steht im Vordergrund. Sie trauen Mir nichts mehr zu und wollen die Welt nach unten ziehen und sie den Sinnen anpassen. - Sie reißen Mir das Zepter aus der Hand, obwohl Ich ihr König bin, auch für sie! - Das ist unabänderlich und sehr genau!

„Hört nur hin, was die Schrift aufzeigt! Kann man denn GOTT stürzen? Ich bin niemand zum Eigentum! - Wer Meiner Liebe nicht glaubt, reißt alle Tiefen auf! -

Die Seele ist ein ganz großes Gut, das niemand ersetzen kann!“

„Viele glauben, alles recht zu tun, wie man alles tut und tun lässt. - So geht man allem aus dem Weg, was Opfer bedeutet! -

Viele Heilige haben ihr Leben hingegeben, nicht nur die Opfer, für die unfassbare Liebe! - Vielen ist das Gewissen längst erstarrt, so kommen sie Mir entgegen! -

Nehmt Mich doch in euer Herz in Empfang! -
Wie greifen manche nach Mir, mit der Hand. -
ICH VERDIENE DIE GANZE WÜRDE! - So bin Ich keiner aus euch!
Nur so kann der Teufel an alle herankommen, wie zu keiner Zeit!
Wie hab' Ich euch die SAKRAMENTE verdient und erlitten und so den Weg gegen die Hölle abgesichert!
Ich selbst hab' Mich hingeopfert, bis zum letzten Herztropfen! -
Wisst ihr denn, was das für ein kostbares Geschenk für eure Seelen ist? Keiner könnte es schauen! Jeder
Herzschlag würde auf ewig verstummen, wär' Ich nicht da! - Bedenkt dass doch, die es noch können!
So lange Mein Blut fließt, ist die Seele noch zu retten...“

„Es ist nicht gleich, was man tut, sondern wie man das tut!
Liebe ist Widerhall wie im Himmel, so auf Erden. Das ist der Weg, der zur Liebe führt!“
„Ohne Mich könnt ihr nichts tun!“ Das gilt besonders für die Priester. Wie werden die Menschen durch die
Priester bereichert – nicht zu ermessen. – Wie könnte ein Priester ein so hohes Amt allein tragen? – Es geht
weit über die Natur hinaus. Der Priester wirkt immer der Hölle entgegen. Keine Macht der Erde hat so viel
Macht. Nur ihm ist es gegeben. Er kann das Meine tun, den Seelen zu helfen. Es könnten alle gesunden. In
den Seelen bin Ich ihm anvertraut. GOTTHEIT und Menschheit geht durch sein Herz, weil es LIEBE ist im
Brot (Eucharistie). Das beweist Meine Gegenwart. Könnte ein Priester das sehen, er würde aufs Angesicht
fallen vor so viel Gnade. Er könnte die Schätze nicht tragen, er muss sie verschenken. Soviel LIEBE ist ihm
anvertraut!
Viele haben die Sicht verloren, darum schwindet das Priesterherz. Sie (die Menschen) können von der Welt
nicht genug haben, und sie ist zum Untergang bereit. Die Menschen müssen einsehen, was der Teufel aus
ihnen macht.“
„Ich gebe der Kirche viele Freunde, die vorher nicht da waren. Dann wird sich das Volk sammeln. GOTT
weiß immer einen Weg. Lasst euch nicht erschüttern, und habt keine Angst! Baut auf den HERRN! Er wird
auf eurer Treue aufbauen. Der HIMMEL ist so nah, und ihr glaubt euch verlassen. DIE KIRCHE WIRD
NOCH BLÜHEN WIE ZU KEINER ZEIT.“

Teil II

Die Gottesmutter über die Geburt des Jesuskindes

„Das Wunder der Geburt war so unfassbar groß, dass die Engel in Staunen versanken.
GOTT kam als Mensch aus einem menschlichen Leib hervor! -
Die Geburt war mir selber entzogen.
Ich wäre gestorben vor Liebe, so war das Kind selber zum Licht geworden und durchzuckte meinen Leib.
Ein Lichtstrahl hob Ihn hervor. - Es war noch vom Licht durchdrungen, als ich Es vor mir liegen sah. - Dann
schloss sich Seine Gottheit in Sein Herz ein. -
Ich war wie geblendet, so glühte der ganze Stall. - Dieses Bild sah nur ich. Mein Herz war wie Wachs
geworden. Es war am Zerfließen, vor Glück und Seligkeit.
An meinem Leib war nichts geschehen. Ein Schein blieb zurück.
Es war so unfassbar groß, dass ich selber nicht wusste, wie es geschah.
Nun sollte ich das Kind anfassen. - Mir blieb fast das Herz stehen vor Ehrfurcht. - Wäre ich nicht so rein
geblieben, wäre dieser Vorgang für mich tödlich geworden. -
Mein Leib zitterte noch nach, so war er durchglüht bei der Geburt. - Das Kind fing zu weinen an. Es war mir
geschenkt. Ich durfte es an mein Herz drücken, aus dem es hervorging. Es war so süß und lächelte mich an.
Der Vater schenkte es mir dem Leibe nach. Es hatte Wohlgefallen an meiner Liebe. - Mir blieb fast der Atem
aus, als ich die Liebe des Kindes spürte. Ich war in lauter Glück getaucht.
GOTT ist zu den Menschen gekommen durch mich. - Wie war ich den Menschen zugetan. Ich wollte sie

teilhaben lassen. So groß wie die Liebe, war auch mein Schmerz, als ich die Wogen der Hölle sah über der ganzen Menschheit.

Dieses Kind hob ich zum Vater empor, mich an der Erlösung teilhaben zu lassen. - Diese Bitte nahm mein ganzes Herz ein und Tag und Nacht stiegen die Opfer empor. - Ich wollte für das Kind sterben, aber ich konnte nicht erlösen.

Das Kind und die Mutter war in der Erlösung geschaut und vollzogen. Opfer und Liebe waren gleich groß. So war mein Opfer im Sohn befruchtet durch das Blut meines Herzens.

Ich stand am Stammbaum des Kreuzes, von dieser Stunde an. Mein Herz war von der Marter durchdrungen, die auf meinen Sohn zukam. - Er war mir für die Erlösung geschenkt. - Wie glühte mein Herz, der Menschheit zu helfen...“

HEILIGE NACHT

Wer klopft so leise ans Fensterlein?

Es kann nur Maria und Josef sein.

Sie reisten zusammen nach Bethlehem,

Und wollten am Abend nach Herberg sehen.

Sie waren sehr arm, und die Kasse war leer.

Sie klopften vergebens, denn jeder zahlt mehr.

So gingen sie lange und fanden kein Heim,

Wie mussten beide doch müde sein.

Josef war traurig, sein Schmerz war sehr groß,

Trug doch Maria das Kindlein im Schoß.

So gingen sie einsam und haben gelauscht,

Mit dem Stalle hat JESUS den Himmel getauscht.

St. Josef hat leis noch Maria betreut,

Und ihr etwas Stroh auf das Lager gestreut.

Dann schlief Vater Josef voll Müdigkeit ein,

im Stalle war nichts als ein Kripplein.

Als Josef erwachte, da war er erschreckt,

Es hat ihn ein Engel vom Schläfe geweckt.

Er ging zu Maria – was war denn geschehen?

Und es durfte Josef das Wunder noch sehn.

Maria war ganz in Licht eingehüllt,

Es hat sich die Botschaft des Engels erfüllt.

In Liebe versunken – ihr Gesicht war so fein,

Sie kniete vor ihrem Kindelein.

Da sank Josef nieder und lobte den HERRN,

Schon hört er die Botschaft der Hirten von fern.

Teil III

DAS JESUSKIND VON JUSTINE KLOTZ

Dieses Kind ist schon zur öffentlichen Verehrung in der Pfarrkirche von Glonn aufgestellt. Der dortige Pfarrer, Herr Dekan Josef Schneider, hat es vor ihrem Tod von Justine Klotz, dem Wunsche der Gottesmutter entsprechend, überreicht bekommen.

Muttergottes:

„Ich wünsche, dass dieses Kind wieder verehrt wird. Mich trieb die Sehnsucht, so lieb ich eure Seelen! Ich habe euch alle ins Herz geschlossen durch dieses Kind, das mir der VATER für euch schenkte zur Erlösung der ganzen Welt.

Ich weiß, wie der SOHN euch liebt, hat Er doch um eure Seelen sich bis zum KIND erniedrigt und lag auf Stroh. Zeigt dem VATER eure Freude, dass Er so zu euch kommen wollte.

Liebt doch das Kind meines Herzens, das mit so viel LIEBE zu euch kommen wollte...

Wie war Sein Leben schon bedroht als kleinstes KIND. So bring ich Es zu euch zurück.

Jede Seele wuchs mir so ans Herz.

Ich segne alle Priester durch dieses KIND. So bring ich Es zu euch zurück. Es war der Priester, der es sah, was heute geschieht...

Habt wieder Ehrfurcht vor diesem Kind. Es wird eure Seele retten...“

(Die Muttergottes wünschte als Krönlein für das KIND den Ehering von Justine Klotz)

„Ich selbst gab dem Kind die Ehre zurück. Beachtet das Krönlein, es bedeutet mir viel. Es geht um das Priestertum, um den Altar. Es geht um das Opfer der Liebe, um die Reinheit für den Altar, um Ehe und Priester. So nimmt die Sünde nicht ab. Es kann keiner heimkehren. Die ganze Welt ist versperrt.“

Über den Priester, der das KIND gestaltete

„Es kam aus der Hand eines heiligen Priesters. Sein Leben war ganz dem KIND zugedacht. Er sah das Herz des KINDES verbluten. Er sah die Finsternis dieser Zeit. Darum wollte der Teufel dieses KIND vernichten. Er wollte die GOTTESKINDSCHAFT zunichte machen und so den Glauben auslöschen...

Das Kind ist vom VATER selbst geweiht worden. Dieser Priester weihte diesem Kind heimlich seine Seele... Wie oft hat er es hochgehoben und für die Menschwerdung gedankt... Er sah das KIND verbluten, es sollte der Menschheit verloren gehen. Er sah die große Finsternis der heutigen Welt. Wie schmerzte ihn diese todbringende Nacht dieser Zeit...“

Muttergottes

Die Worte: „Ihr wisst nicht, wie die Hölle tobt! Lasst die Priester nicht allein im Kampf! – Er (der Böse) kommt in Schafskleidern. – Wie viele kämpfen noch? Die Seelen sind ihnen abgestorben. – Kinder, betet viel, die ihr noch könnt. GOTT hört euer Rufen. Ich bilde ein Heerlager mit der Waffenrüstung des Geistes. – Ich bin es, die Mutter – der VATER sendet mich euch! Die Nacht findet ein Ende. Alles zu seiner Zeit! Ich habe die Dunkelheit durchstoßen. Der Heilige Geist ließ mich das tun. GOTT lohnt euer VERTRAUEN, weil es IHM zur Ehre gereicht. Der Teufel Muss bald weichen. Er hat nicht mehr viel Zeit. Ich sehe schon, wie das Licht sich über die Finsternis ausbreitet.

EHRT MEIN KLEINES KIND – ES HAT DIE WELTKUGEL IN DER HAND. Vor Ihm weicht die Finsternis. Ich darf zu euch kommen mit diesem KIND. Du hast Es mir geschenkt und sorgsam bewacht. DIESES KIND WIRD EUCH ZUM SEGEN!...“

JESUSKIND (zu Justine Klotz)

„Ich bin dein JESULEIN! Du wirst schauen, wie Ich dir helfe. Ich helfe dir, wie du Mir geholfen hast. Nur die Gestalt ist klein – Meine Liebe allmächtig. Du weißt nicht, wie Mich deine Liebe freut. Ich habe Hunger nach LIEBE und Durst nach Seelen. Das war Meine Speise und Mein Trank.

Ich segne so oft dein Herz, als du an Mich denkst. Sage das den Menschen, ich will auch sie segnen...“

Justine (Segensgebet mit dem JESUSKIND): JESUS, segne alle Menschen, die sich begegnen auf der ganzen Welt!

Dazu die Worte von JESUS: „Das ist ein großer LIEBESAKT und eine Fülle von Segen!“

„...So oft du an Mich denkst, öffnet sich Mein Herz. Ich liebe alle und jeden einzelnen zugleich. So bin ich groß und klein, weil Ich GOTT und zugleich Mensch bin.“

Muttergottes: „Kind, du hast Gnade gefunden durch dieses KIND. Es wäre nie mehr gefunden worden.

Du bist für das KIND diesen Weg gegangen (gemeint ist ihr schweres sühnendes Leben, einschließlich des Ehelebens). So wurde dein Ring zur Krone für das KIND. Die – GOTTESKINDSCHAFT ging der Menschheit verloren. Darum Zügellosigkeit und dieser grausige Kindermord im Mutterleib. Es sind schon die Waffen erfunden, die Menschheit auszurotten. Schon dem Kind hat man den Weg zur Unzucht freigemacht... Jedes Gebot ist verletzt – alles wird sorglos getan. Der Sünde kann man nicht gehören. So ist alles versumpft.“

„Keine Bosheit wird siegen. Der Heilige Geist kennt kein Vergehen. Alle Wahrheit wird wie von selbst siegen. Das WORT GOTTES kann niemand auslöschen. Das wird die Zukunft aufzeigen. Himmel und Erde würde vergehen, wenn das möglich wäre. Glaubt ihr wirklich, die Bosheit wird siegen und GOTT schaut zu, wie die Sünde alles zerstört? – Fangt wieder an, eure Hände zu falten beim Empfang von Leib des HERRN! Beugt eure Knie! GOTT wurde ein KIND, um euch zu erheben. Keiner kann es aus sich.“

Die Worte Jesus: „Kind, es kommt die Hilfe des JESULEINS. – Niemand weiß um Mein verborgenes Wirken, - Wie habe ich Mich klein gemacht, dass Ich ihnen gar nichts mehr war. Gebt dem KIND die Ehre zurück!...“

Muttergottes: „Das KIND bekommt die ganze Ehre zurück... Nennt mich MUTTER DER BARMHERZIGKEIT und der SCHÖNEN LIEBE!...“

Dieses KIND gehört den Priestern, dass jeder heimkehren kann! Auch jedem, dass er in der Gnade standhalten kann...“

„Ich habe es mit meinen Worten hoch erhoben. Man soll es der öffentlichen Verehrung zuführen. So hat Es mein Wohlgefallen. Der Geist meines Herzens ließ dich das KIND erkennen und neu gestalten. Es ist das einzige mit diesem Krönlein, das ich so wünschte. Durch dich (= Justine K.) wurde Es mir zurück geschenkt. Es ist nicht das schönste Kind, aber das tiefst liebende.“

Mutter Klotz: Ich hätte dem KIND so gerne Perlen geschenkt und eine Krone mit echten Perlen.

Muttergottes: „Dann schaut man nur auf den Schmuck und nicht auf den Sinn. – Gebt dem KIND die Ehre zurück, und der Satan Muss weichen. Haltet dem KIND in Ehren. Ich selbst werde das Wort ergreifen.“ –

Als das Kind zum ersten Mal bei den Schwestern war, in der Nähe von Glonn, wo die erste öffentliche Verehrung des KINDES begann – die Worte des KINDLEINS:

„Ich bin förmlich dem Schrein entstieg, so werde Ich geliebt. – Was Ich sage, gilt für ewig gesprochen. – Ich liebe die Schwestern – keine weniger. Einmal mehr, einmal weniger kann nicht sein. Ich habe allen Mein Herz aufgeschlossen. Ich will sie heimlich trösten. Meine Mutter hat Mich an alle geschenkt. Jede bringt Mir ihre Opfer, das ist nur Mir sichtbar. Das ist für Mich eine große Huldigung. Sie müssen Mich hinein lieben in alle Herzen. Das kann nur im Opfer geschehen, weil Ich ein KÖNIG bin mit der ganzen Vollmacht des VATERS. Die ganze Weltkugel ist in Meiner Hand. Ich könnte alles aus den Fugen heben und wieder zusammenfügen. Ich war aus LIEBE ein Menschenkind und trug Meine GOTTHEIT verborgen im Herzen, um Mein Wirken der Hölle zu entziehen. So musste alles im VATER geschehen. Eine Trennung von Meiner GOTTHEIT war ja nicht möglich. Meine LIEBE war ja keinen Augenblick unterbrochen um euch der LIEBE anzupassen, die vom VATER durch Mich auf euch zukam. –

Kind, viel musste geschehen! Ich musste alles der LIEBE zusichern, nur so könnt ihr bestehen. Ich musste die ganze Schönheit wieder herstellen. Meine LIEBE musste überall ansetzen. Meiner LIEBE wurde viel angetan. Keiner mehr fand den Weg. Ich wurde grausam geschändet, bis der GEIST zum Wirken kam. Die ganze Schuld ist zur Sühne geworden. Nur so kann man das Leid verstehen und die Opfer, die gebracht werden müssen.“

Als das KIND wieder zurückgebracht wurde, die Worte des JESULEINS:

„Ich muss dir von Meiner Freude erzählen. Es ist ein Liebesgeheimnis zwischen Mir und den Seelen. Das kann niemand auslöschen. Manche haben Mir große Geschenke gemacht. Meine Mutter war immer dabei. Jetzt bestehen enge Bande mit diesem Haus.“

Jesus, die Worte: „Sie sollen immer mit der Mutter in Verbindung bleiben. Sie wird Mir immer eure Bitten überreichen. Sie kann bei Mir alles für euch tun. Ihr Herz ist am engsten an Mich angeschlossen.“

19.8.1980 – eine Gebetserhörung in schwerer Krankheit durch die Mutter und das Kind. Es hieß: „Das geht auf das KIND zurück, diese GNADE habe ich hinterlassen.“

JESULEIN: „Ich habe mit den Schwestern ein Liebesgeheimnis – das erste Wunder hat begonnen. Überall, wo Ich verehrt werde, bin Ich mit meinem Segen.“

Ein anderes Mal: „Betet um Priester, ich werde sie euch zuführen.“

Als die Schwestern sich einmal äußerten, sie hätten so Sehnsucht nach dem KIND, da sagte das JESULEIN:

„Ich bin ja nicht gegangen.“

Muttergottes:

„Ich segne euch täglich mit der Gnadenfülle des GEISTES. Das gilt für das ganze Kloster. SEGEN über SEGEN strömt ihnen dadurch zu, das KIND so zu ehren. – HEIL DER KRANKEN, HILFE FÜR ALLE MEINE KINDER – so setzt die GNADE an durch dieses KIND. Nur durch dieses KIND konnte ich euch zur Mutter werden.“ – „Auch ich beuge mich tief.“

1979 – einmal die Worte, als Mutter Klotz das JESULEIN zu einer sterbenskranken Frau bringen wollte:

„Wenn es dein Beichtvater erlaubt! So hat es den Segen der Kirche. Tut dem KIND alle EHRE an. Ich sagte, es kann jedem geholfen werden, so oder so. Beherrze das! Ihr müsst nur VERTRAUEN haben. Mit VERTRAUEN kann alles geschehen.“

Worte der Gottesmutter über das JESULEIN:

„Sie sollen das KIND der Verehrung zuführen, das so gestaltet ist auf meinen Wunsch. Bitte noch einmal den Beichtvater. Ich wünsche das von ihm! Es ist hochgeweiht, sag ihm das von mir. Es ist ein hohes GEISTESKIND, Es bringt viel SEGEN in jedem Haus. Er soll Es vorerst verwahren. Er soll es seinem Bischof zeigen, aber erst nach deinem Tod. – Kinde, glaube meinen Worten uneingeschränkt, dann hast du das Deine getan. Die Natur steht Übernatur immer in Weg. – Das musst du tragen! – Es erzeugt DEMUT durch deine Hingabe.

Immer für die Menschwerdung danken! Nicht nur einmal im Jahr und das von vielen nicht einmal. Mit der Zusage deines Beichtvaters darfst du es noch bei dir haben. Ich schenke es dir jeden Augenblick neu. Ich wünsche keine Veränderung. So wie es ist, soll es bleiben. – Kind, jedes Wort ist durch den Geist geprägt, weil es den Gehorsam trägt.“

Mutter Klotz bat für jemand das JESULEIN um Hilfe.

JESULEIN: „Ich beschütze sie, aber du musst Meine Hilfe offenbaren. Es kann ihr sonst niemand helfen. – Schicke ihr ein Bild von Mir. Sie soll es mit VERTRAUEN küssen. Sie kommt sonst nicht aus dem Zustand heraus. Die Angst würde zunehmen. – Der Beichtvater soll sie führen wie bisher. – Ich gehe mit diesem Worten in sie ein. – Das Priesterwort trägt die HELFENDE GNADE. Ich habe es an ihn übertragen.“

Muttergottes: „Das Kind wird viele heimholen zur rechten Zeit. Durch meine Worte wird das Kind neu geboren, weil sie aus meinem Herzen kommen. Ich werde dem KIND zum Recht verhelfen...“

Die Frage gestellt, ob es vom JESULEIN ein Gebet oder ein Gedicht gibt, da gab aber gleich das JESUSKIND selbst die Antwort:

„Du hast ja Mein HERZ, daraus kann man viel lesen. Schau Mich an, die LIEBE ist so einfach!“

Die Worte vom JESULEIN:

„Ich brauche viel LIEBE, weil Ich wachsen muss“ (d.h. wachsen in der Seele).

HYMNUS AN DIE LIEBE

*Denk immer nur Liebe, atme sie ein!
Auch im Getriebe ist sie dann dein.
Will sie dir schwinden, schnell fang sie ein -
Auch für die andern, dann bleibt sie rein.
Immer und immer, werde nicht müde -
Weil durch die Liebe so viel geschieht.
Trag sie verborgen - still für den Herrn.
Dann wird sie leuchten, hell wie ein Stern.
GOTT ist die Liebe - präg dir das ein!
Nicht im Getriebe ist man daheim.
Lass die Welt rauschen, wie einen Sturm -
Kann man GOTT täuschen - er bleibt nicht stumm.
Anfang und Ende ist euch gezeigt -
So hat die Liebe sich allen geneigt.
Immer nur siegen ist der Welt Ruhm. -
Nur in der Liebe wächst GOTTES Tun.
Schaut nur nach oben - still und vertraut.
Ich habe die Welt mit der Sonne geschaut.
Liebe trägt immer ein Leuchten in sich -
Glaubt Meiner Liebe und fürchtet euch nicht.*

BdH 7 - Das Allerheiligste Sakrament des Altares

Jesus, Maria, Priestertum, Eucharistie sind eine untrennbare Einheit. Mögen Sie aus den folgenden Worten noch tiefere Freude am Glauben und hilfreiche Anregungen für Ihr geistliches Leben gewinnen.

Worte JESU über die Priester

„Kind, sag' nie etwas über einen Priester!

Ihr greift Mein Herz an, dem sie Tag für Tag dienen!

Ihr hättet kein Opfer ohne sie!

Das ist Sünde wider den Heiligen Geist. -

Man kann leicht kritisieren, wenn man die Opfer nicht kennt.

Vergesst nicht, dem Vater dafür zu danken, dass ihr sie habt!

Würde Ich den Priestern nicht beistehen, jeder würde den Mut verlieren. - Sie müssen euch die Sünden abnehmen. Das hat noch keiner begriffen, was das heißt!

Mir ist jede Priesterseele teuer. -

Wie viele vergessen, für sie zu beten und es wäre ihre Pflicht. Sie tragen die schwere Verantwortung, die keiner abnehmen kann unter euch. Wie lieblos wird geredet, ja verleumderisch! - Der Teufel streut den Samen aus über ihre Häupter, so ist die Sünde angewachsen.

Steht für sie ein, wie sie für euch einstehen müssen! Verlangt ihnen nicht alles ab!

Der Teufel ist am Untergraben. Er nagt an der Priesterehre. - Haltet zu euren Priestern, ihr, die ihr Mich liebt!

Hätten sie keine Fehler, wären sie die Herren. So hoch hat sie GOTT erhoben. - Keiner wird aufhören, Mensch zu sein. Nur so können sie das Elend der Sünde erkennen. - Auch sie müssen sich helfen lassen.

Kein Engel kann ihr Amt übernehmen. Sie sind nicht vertraut mit der Menschennatur. - Wie nicht jeder Arzt sein kann. Er muss die Krankheit als erstes erkennen, um zu helfen. -

Im Amt ist er kein Sünder, da ist er PRIESTER.

Wie wäre es um die Menschheit geschehen, hätte sich kein Priester gefunden und ein sichtbares Oberhaupt!...

Betet um Priesterseelen!“

Beziehung: Muttergottes Priester

(Jesus): „Sie ist die Mutter aller Priester und so allen Kindern.

Sie erlebt die Priestergnade, jeden unter ihnen. -

Sie hat Mich erlebt, das geht an die Priester weiter...“

„Wie könnte ein Priester seine Würde tragen, wäre sie ihm nicht Mutter. Darf er doch den Sohn zum Vater erheben, wie sie es getan. - Und doch kann ihr keiner gleichen!“

Muttergottes:

„Bei Jedem Messopfer bin ich dabei. Ich bin mit meinem Sohn im Opfer, ganz nahe bei jeder Seele. - Ich muss die Seelen bewachen, denn alle Herzen stehen offen, um die Gnade zu empfangen, was dort geschieht. Ich trage die Liebe des Vaters, der mir den Sohn gab. Ich bin die - MUTTER DER PRIESTER - im besonderen Maß.

Keiner könnte die Bürde tragen, ich lass' sie nicht allein. Immer bin ich ihnen, was ich dem Sohn war. - Was Jesus am Kreuz zu mir gesprochen, brannte sich in mein Herz ein, so war es vom Heiligen Geist geboren und kam mir entgegen. - Darum trag ich die Krone meines Herzens oft so schmerzlich.

Jeder Priester ist mir anvertraut! -

Sie sind mir besonders verwandt mit dem Blut meines Sohnes. O, jeder Priester ist mir angewachsen, so lieb ich sie! - Der Vater will sie durch mich lieben. Er hat meine Liebe dafür gesegnet und gab mir große Macht für die Priester.

Niemand könnte einen solchen Schatz tragen, wenn er nicht gehalten würde. - Ich schaue seinem Wirken zu und lege mein Herz für ihn auf den Altar.

Als Mutter kann ich eintreten, es ist sogar meine Pflicht, die mir der Vater aufgetragen hat mit den Worten, die der Sohn an mich richtete, als Sein Vermächtnis. - Er übergab mir die REINHEIT, die der Sohn selber besaß.

Das Opfer darf keine Sünde berühren. -

Diese Reinheit senkt sich auf den Altar in diesem Augenblick.

O, ist der Priester hoch geweiht worden, in den Worten, die GOTT ihm in den Mund legt. - Er kann es selber nicht fassen. Das wäre ihm nicht möglich.“

Papst Johannes Paul II über Eucharistie und Priestertum:

„Ein Priester ist so viel Wert wie sein eucharistisches Leben, besonders sein Messopfer. Denn das Priestertum ist ohne Eucharistie nicht zu verstehen... Kein Priester kann sich jemals in vollem Umfang selbst verwirklichen, wenn nicht die Eucharistie Mittelpunkt und Wurzel seines Lebens ist... Glaubt niemals, dass das intime Gespräch mit Jesus in der Eucharistie und die auf den Knien vor dem Tabernakel verbrachten Stunden die Dynamik eures Dienstes bremsen werden. Das Gegenteil ist wahr: Was man Gott gibt, ist für die Menschen niemals verloren.“ (Beim 2. ital. Kleruskongress am 16.02.1984)

Bei der hl. Messe:

„Die Worte werden vom Priester gesprochen, weil er die Wahrheit bezeugt! -

ICH BIN LEBENDIGES BROT, das vom Himmel herabkommt!

GOTT ist in diesem Brot! - Die Allmacht hat sich gesenkt! - Ich bin das lebendige Brot!

Die Allmacht hat sich gesenkt. - Mein Wort genügt.“

Die kleine Hostie

(Jesus): „Ganz klein hab' Ich Mich gemacht. - Du weißt immer noch nicht, was Liebe ist, was Liebe heißt und was Liebe sein kann. -

Beschreibe Mich in der Hostie! - Niemand kann es! -

Ich bin die geborene Liebe, durch den Mund des Priesters.

Der Heilige Geist hat Mich geboren und Ich bin zur Hostie geworden, für eure Seelen.

Dieses Wunder der Allmacht übertrifft alles, was auf der Erde geschieht! - Himmel und Erde fassen Mich nicht - und ihr könnt Mich empfangen! - So klein bin Ich, um zu euch zu kommen! -

Die Liebe hat Mir alles abgenommen, damit ihr schöpfen könnt - Gnade um Gnade! - Überreich hat euch Mein Herz gemacht. Es schlägt von Ewigkeit her! -

Mein Vater sieht immer Meinen Erlösungstod auf die Menschheit zukommen, mit diesem Opfer.“

„Mein Herz kann sprechen, ja, Mein Herz kann sprechen! Immer wieder spreche Ich die Worte zum Vater wie am Kreuz, wenn der Priester die Hostie erhebt, denn das bin Ich!“

Du müsstest die ganze Welt vergessen, könntest du die Worte hören. - Himmel und Erde müssten erzittern, wie GOTT sich erniedrigt, um für Seine Brüder zu bitten. - Der Vater kann Meiner Liebe nichts abschlagen. Ihm ist Mein Blut geopfert mit dem Tode am Kreuze.“

Geheimnis der heiligen Eucharistie

(Jesus): „Mich im Brot zu denken, ist ein Wunder vom Vater, Sohn und Hl. Geist. - Wie könnte diese Gestalt Meine Gottheit aufnehmen und in ihr gegenwärtig bleiben? Das kann kein Mensch erahnen, was GOTT für die Menschen getan! -

Die Allmacht hat dieses Wunder vollzogen. Ich bin die liebende Allmacht. Der Mensch geht ganz neu aus ihr hervor. Noch ist alles verschleiert. Das Wunder ist zu groß für den Menschen im Fleisch. Der Mensch muss erst in die Liebe hineinwachsen.“

„Niemand findet den Vater ohne Mich. Diese Gestalt ist dreifach in Liebe verbunden. Ich kam wirklich vom Himmel! Nichts ist so wahr! Dieses Brot lebt und spendet Leben!

Ich gab dem Priester die Worte in den Mund, die er bei der Wandlung spricht. So vollzieht sich das Wunder Meiner Selbst.“...

„Meine Armut ist vorbei, sie war nur nach außen, um Mich zu verbergen. - Wie könnte GOTT arm sein? Ich habe es aus Liebe getan, um euch Meine Liebe näher zu bringen.“

„ICH BIN - WIE ICH IM HIMMEL BIN - und wäre das BROT noch so klein! -

Meine Liebe kann doch alles, sie hört nie auf! -

Ich bin wie einer, der immer Ausschau hält. - Ich habe große Schätze zu verschenken! - Meine Liebe ist überall an GOTT angeschlossen.“

Empfang der heiligen Kommunion

(Jesus): „ES IST HÖCHSTE LIEBESSPEISE! -

Dafür muss sich der Mensch vorbereiten.

So könnt ihr Mein Herz empfangen, so wie es Mir gegeben.

Diesen Wert kann keiner ermessen! -

Es ist Hochburg der Gnade, wie es selbst der Mutter geschah.

Wie war sie in sich versunken, als das Wunder geschah! -

Mit der Macht des Vaters,

mit dem Opfer des Sohnes

und der Liebe des Heiligen Geistes

sprach GOTT: ES WERDE!“

„Kommt und seht, was die Liebe vermag!

Ich musste zu BROT werden, um euer Herz nicht zu verängstigen und allen Glanz ablegen. - Meine Hoheit ist zu viel Licht! Es würde in euch Furcht erzeugen. - Ich muss euch erst von der Sünde freimachen, durch Meinen eucharistischen Leib.“...

Das Zeugnis der Heiligen Schrift:

Der hl. Apostel Johannes überliefert uns in seinem Evangelium die eucharistische Verheißungsrede Jesu. Als Ihn die Volksmenge suchte, hat Er ihnen erklärt, warum sie Ihn suchen:

„Wahrlich, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen, sondern weil ihr von den Broten gegessen und euch gesättigt habt. Müht euch nicht um die vergängliche Speise, sondern um die Speise, die anhält zu ewigem Leben, wie sie der Menschensohn euch geben wird, denn Ihn hat Gott der Vater beglaubigt mit Seinem Siegel.“

Da sagten sie zu Ihm: „Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen?“ Jesus antwortete ihnen: „Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den Er gesandt hat.“ Da sagten sie zu Ihm: „Was tust Du denn als Zeichen, dass wir sehen und Dir glauben? Was vollbringst Du? Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste, wie geschrieben steht: ‚Brot vom Himmel gab Er ihnen zu essen‘“ (Ps 78,24). Da antwortete ihnen Jesus: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Nicht Mose gab euch das Brot vom Himmel. Denn das Brot Gottes ist jenes, das vom Himmel herabkommt und der Welt Leben gibt.“ Da sagten sie zu Ihm: „Herr, gib uns für immer dieses Brot!“

Jesus sagte ihnen: „Ich bin das Brot des Lebens, wer zu Mir kommt, wird nicht mehr hungern, und wer an Mich glaubt, wird nicht mehr durstig sein.“

JESUS weiß im Voraus, dass viele Ihm aufgrund Seiner eucharistischen Rede die Gefolgschaft aufkündigen werden; Er lässt es darauf ankommen. Er durchschaut sie und sagt ihnen weiter:

„Doch Ich sage euch: Ihr habt mich zwar gesehen, glaubt aber nicht.

Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen, und den, der zu mir kommt, werde Ich nicht abweisen; denn Ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Das aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass Ich von allen, die Er mir gab, keinen verlorengelasse, sondern sie auferwecke am Jüngsten Tag.“

Da murrten die Juden über Ihn, weil Er sagte: „Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist“, und sie sagten: „Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josefs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie sagt Er nun: Ich bin vom Himmel herabgekommen?“...

„Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter aßen in der Wüste das Manna und sind gestorben. Dies ist das Brot, das vom Himmel herabkommt. Wenn einer von diesem Brote isst, wird er leben in Ewigkeit, und das Brot, das Ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt... Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise und mein Blut ist wirklich ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut, der bleibt in mir, und Ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie Ich durch den Vater lebe, so wird auch jeder, der mich isst, durch mich leben.“ Diese Worte sprach Jesus, als Er in der Synagoge von Kapharnaum lehrte (Joh 6,26-56).

Viele Menschen aber haben keine Möglichkeit, Christus in der heiligen Kommunion zu empfangen.

Bei GOTT gibt es viele Wege des Heiles, in diesem Falle auch über die Hilfe von jenen Brüdern und Schwestern, die innerhalb der katholischen Kirche mehr Gnaden vorfinden als die außerhalb Stehenden. Wir können und müssen mit ihnen alle Schätze der Erlösung teilen. Das ist die Sendung der Kirche resp. auch aller ihrer Glieder. Die Kirche betet in ihren amtlichen liturgischen Gebeten für alle Menschen, weil Christus allen Seine Erlösung zgedacht hat. So können wir unseren Brüdern und Schwestern nicht nur das fürbittenden Gebet zuwenden, sondern sie auch am Gnadenstrom der heiligen Sakramente beteiligen.

Die Kirche betet in der Liturgie im Gabengebet vom Fronleichnamfest:

„Herr, unser Gott, wir bringen das Brot dar, das aus vielen Körnern bereitet, und den Wein, der aus vielen Trauben gewonnen ist. Schenke deiner Kirche, was diese Gaben geheimnisvoll bezeichnen: die Einheit und den Frieden. Durch Christus, unsern Herrn.“

Seit jeher wird das Allerheiligste Sakrament auch genannt: das Band der Einheit und des Friedens. Wir tun einen heilsamen Dienst an der Welt, die so sehr zerrissen ist, wenn wir die Eucharistie, dieses allergrößte Geschenk der Liebe Gottes, mit den Seelen teilen, somit die Kirche als eine Gemeinschaft des Heiles, aufbauen helfen und den Seelen in und durch Christus zu ihrem wahren Frieden verhelfen.

JESUS bittet uns um diesen Liebesdienst in Seinen folgenden Worten an Justine Klotz:

„Ihr müsst alle Seelen teilhaben lassen, Mich nicht eng einschließen! - Ich gehe mit der Liebe voran. - Man kann die ganze Welt teilhaben lassen, und das Leben wird leichter!“

In demselben Sinne sind auch Seine folgenden Worte zu verstehen:

„GOTT ist in diesem Brot! -

Die Allmacht hat sich gesenkt! Ich bin das lebendige Brot!

Es werden große Wunder geschehen!

Ich werde das Brot vermehren in den Seelen.

Macht eure Herzen weit auf! Glaubt wieder an Meine Allmacht! Sie hat die Wunder bezeugt.“

„Seelen sind für Mich alles!

Ihnen gehört Mein Herz jeden Tag neu. -

Wie eine Uhr die Stunden anzeigt, so umkreist Meine Liebe jedes Herz, die Seele lebendig zu machen, ihr Leben zu erhalten...

Mein Herz wird leuchten, dass viele den Weg wieder finden! „,

„Sehen könnt ihr Mich noch nicht, das würde euer Herz nicht ertragen können. Darum bin Ich so klein und zugleich der große GOTT in euren Herzen und Händen.“

Weitere Worte zum Empfang der heiligen Kommunion:

„Ich bin ein königlicher Gast eurer Herzen.

Ich lege dort Meine Schätze nieder. -

Ihr könnt Mich heut noch nicht begreifen, Meine Würde ist zu groß. - Dazu ist euer Herz viel zu klein. - Eure Liebe zieht Mich an, die der Geist in euch erzeugt.“

„Ich habe der Seele ein Denkmal gesetzt, dass sich die Liebe ausbreiten kann. - Welche Herrlichkeit ist in dieser Liebe verborgen! - Ein Triumph Meiner Selbst - an Meiner Größe gemessen!“

„Anbetend sinken die Engel auf ihr Angesicht, dieser Liebe zu huldigen, die von Mir ausging. - So tief hat sich der Himmel gesenkt, sich mit der Erde zu versöhnen! - Meine Liebe hat jedes Maß überschritten! Meine Liebe wird nie gemessen. Bei GOTT gibt es keine Grenzen. -

Darum sinkt anbetend auf die Knie! Ich will euch vom Boden erheben. Ich werde es tun.

Kniend hat Mich Meine Mutter empfangen, als sie Mich in ihrem Leib trug - und Ich habe sie zur KÖNIGIN gekrönt. Man hat die tiefe Ehrfurcht verloren, mit der Mir viele Völker gedient!

Die Engel singen dreimal heilig, bevor sie vor Mich treten. So ehrt man den, der sie mit dieser Würde beschenkte. - Ein erhabener Vorgang! -

Wer kann die Gnade ermessen, die täglich den Menschen zufließt? -

Himmel und Erde fassen das nicht, wie GOTT sich zum Vater bekennt! Er hat sich ihrer Liebe übereignet. GEHEILIGT WERDE SEIN NAME! -

Wer kann denn so viel Liebe noch fassen? Kinder, kommt an Mein Herz, das Ich für euch zurückließ, in ewiger Liebe!“

„Hebt eure Herzen empor in der EUCHARISTIE! - Es wird euch beglücken. - Ich hebe sie über den Taufbrunnen, über die Glut Meines Herzens, weil Ich ganz Liebe bin in diesem Sakrament!“

„Ich öffne immer Mein Herz und zeige Meine Wunde. Für dich ließ Ich das tun! - Nur so kannst du Mich empfangen... Wie reich wird eine Seele da beschenkt! Sie würde zittern vor Freude. - Ihr könnt die Liebe nicht ermessen, was da geschieht! -

Ich will euch in Liebe untertauchen und neu herausheben, weil euch die Liebe immer wieder verloren geht. - Ich will euch jeden Tag neu begegnen! So sehnt sich Mein Herz, mit euch Gastmahl zu halten.

Es ist eine große Liebesspeise! -

Es ist der Hauch Meines Geistes - die Liebe Meines Herzens - die Hingabe an den Vater!

Seele wird bräutlich geschmückt dem Vater gezeigt... groß ist die Liebe - wie klein ist das Herz!“

„Mein Herz ist ein Gnadenbrunnen für euch geworden! - Wenn die Priester wüssten, was sie für mich tun dürfen - sie würden weinen vor Freude - so wären sie überwältigt! -

Wie sind ihre Hände geweiht, wenn sie mich erheben! - Ein Leuchten geht durch ihren ganzen Körper. Sie sind ganz vom Hl. Geist durchdrungen! - Sie sind selber zur Wandlung geworden!...

Weißt du, was das für sie bedeutet? Das kannst du nicht wissen. - Sie stehen vor Mir, ICH spreche durch sie hindurch. - Sie tragen Meinen Geist so, als hätt' Ich selbst die Wandlung vollzogen. - Nur durch Mein Opfer war es möglich geworden. Sie sind zu Dienern des Geistes geworden. Er hat Mein Opfer weitergetragen, durch sie.“

„JEDER PRIESTER IST EIN KÖNIG, WEIL ICH EIN KÖNIG BIN. -

Sie sind Meinem Herzen nachgebildet, weil sie Macht haben, von Mir übertragen. Sie haben alle Vollmacht und den ganzen Reichtum in den Händen. - Sie tragen alle Meine Krone und das Schwert. - So groß ist ihre Weihe. - Ich gab ihnen Meinen Königsmantel, das Reich zu regieren. Sie haben Hände wie Ich, auch ein offenes Herz. Der Geist hat sie Mir gleichgemacht. Sie können Sünden nachlassen, Sakramente spenden.“

Besuch und Anbetung Jesu Christi im Tabernakel

(Jesus): „Ich sagte: „Kommet zu Mir!“ Ihr dürft ohne Furcht kommen. Tag und Nacht rufe Ich euch zu, das tut Meine Gegenwart. Mit so viel Liebe sprach Ich die Worte!,,

„Wenn ein Herz für Mich schlägt, ist es wie das Meine, so eng ist dieses Herz mit dem Meinen verbunden!... Herz kann die ganze Welt entzünden, ohne dass ihr es merkt!“

Ihr seid wohl bewacht vom Tabernakel aus!...

„Ich bin ein Seeleneiferer, der Tag und Nacht Wache hält. -

Wie ein Springbrunnen drängt Mein Herz, sich zu ergießen, um der Welt Feuer zu schenken, dass die Seele glühen kann.

O, die Welt ist kalt und ehrstüchtig! Das hindert Mich. - Viele sind so lau! Sie wollen gar nicht anders sein. - Man muss sich anstrengen - für GOTT bereit halten!...

Jeder Tag ist Gnade!“

„Die Seele muss wachsen - wie die Beeren am Strauch! -

Bin ich nicht der Weinstock, an dem die süße Frucht wächst? Nur wer an mich angewachsen, kann zur Frucht werden! -

... Ich bin überreich an Macht - und Wachstum!

... Ihr könnt mit Gott sprechen! - Er liebt euer Gebet - weil der Geist vor euch gesprochen - und euch beten gelehrt hat. -

Wer betet - liebt -

wer liebt - betet!“

„Jeder kann die Liebe verbreiten. Ich stehe immer am Weg, dasselbe zu tun. - Jeder soll die Seele ansprechen, die GOTT in sich trägt.

Keiner lebt für sich allein. Die Liebe kann viel erobern. - Hört auf Meine Worte, sie sprechen euch im Bruder an! - Tragt Mich weit hinaus bis an die Grenzen! Ihr wisst nicht, wie die Liebe verbindet. Ihr habt es nicht nur dem einen getan! - Liebe gehört allen, ohne Ausnahme, weil es Meiner Liebe angepasst werden wird.“

(Antwortvers und Hymnus zur Matutin am hohen Fronleichnamsfest:)

CHRISTUS, UNSER HERR, IST DAS BROT DES LEBENS –
KOMMT, WIR BETEN IHN AN!

Geheimnis seiner Herrlichkeit
Versenkt sich ein
In Brot und Wein.
Das höchste Gut
Hat Leib und Blut
Für unser Heil dem Tod geweiht.
Kommt, lasset uns anbeten.
Geheimnis seiner Gegenwart,
Seit jener Nacht
Uns übermacht,
Da Er sich bot
Als Wein und Brot
Und sich als Gott uns offenbart
Kommt, lasset uns anbeten.
Geheimnis der Dreifaltigkeit,
Das einverleibt
In uns verbleibt
Und Leben heißt
Und Glut und Geist
Und Auferstehung uns verleiht.
Kommt, lasset uns anbeten.

Gebet von Mutter Klotz zur Vorbereitung auf die heilige Kommunion:

„Mutter, liebste Mutter, hör’ mein Flehen an,
weil ich mein Herz für Jesus nicht bereiten kann!
Schenk’ deine Tränen meinem Reueschmerz,
und senk’ Vertrauen in mein armes Herz.
Lass deine Reinheit meiner Seele blühen,
und jeder Herzschlag soll durch dich erglühen.
Wer war wie du, o Mutter, so des Herren Magd!
Ein jedes deiner Worte sei heut dir gesagt.
Gib deinen Segen, Mutter, lass mich Magd dir sein,
und hülle mich in deinen Mantel ein.
Nicht mich allein, o Mutter, nein,
für alle Seelen soll dein Mantel sein!
Durch dich geschmückt will ich zu Jesus gehn,
Er wird dein Mantel und die Seelen sehn.
Wenn sich Jesus in der Hostie neigt,
ein tiefer Dank durch dich zum Himmel steigt.
Und ist mein Heiland meiner Seele nah,
dann weiß ich, Mutter, dass es nur durch dich geschah.
Drum lass mich Magd dir sein in allem blind!
Ich möchte dienen dir und deinem Kind.“

Gebet zu JESUS im Tabernakel, von Mutter Klotz überliefert:

„Du liebe kleine Sonne
Im Tabernakelschrein,
Wie suchst Dich meine Seele.
O, mach' sie wieder rein! -

Mit Dir, o kleine Sonne,
Möcht' ich die Welt durchziehn
Und jede Seele suchen,
die Dir verloren ging.

Die Erde ist so dunkel,
In die das Herz gelegt.
O, schenk' nur einen Schimmer,
die Seele ist geweckt. -

Du meiner Seele Wonne,
Du meiner Seele Hauch,

Du meines Vaters Liebe,
Nimm meine Seele auf.
In Deines Herzens Feuer,
In Deines Herzens Schein,
In Deines Herzens Wunde,
Schließ' meine Seele ein.

Schenk' meiner Seele Leben,
Schenk' meiner Seele Sein,
Schenk' meiner Seele Liebe,
So nimm sie ein!“

BdH 8 - Das Geheimnis des Heiligen Geistes

Die KIRCHE bezeugt und verkündet IHN durch ihre Geschichte und in lehramtlichen Aussagen.

ER ist der Lehrer, der die Propheten und Apostel erleuchtet hat.

ER schmückte Maria bräutlich aus und erkor die DEMÜTIGE JUNGFRAU zur MUTTER DES HERRN.

ER hat JESUS gesalbt zum MESSIAS (= CHRISTUS).

SEINE Worte entflammen den Glauben in den Herzen der Christen. In den heiligen Sakramenten

teilt der Heilige Geist den Seelen die Gnaden der Erlösung zu und verleiht ihnen die Würde der

GOTTESKINDSCHAFT, die grundgelegt wird in den drei göttlichen Tugenden GLAUBE, HOFFNUNG und LIEBE.

Diese Kindschaft des Geistes wird gestärkt und gefestigt in jedem Sakramentempfang

und entfaltet und vertieft sich im Erwerb und Besitz der sieben Gaben und zwölf Früchte des Heiligen Geistes.

DIE SIEBEN GABEN

Die sieben Gaben sind:

- die Weisheit, an Würde die erste
- der Verstand (Einsicht)
- die Wissenschaft
- der Rat (Leben aus dem Glauben)
- die Frömmigkeit
- die Stärke
- die Gottesfurcht

Die ersten vier erleuchten und vervollkommen die Vernunft.

Die der letzten vervollkommen den Willen und das innere Streben.

Die Gabe der Weisheit ist uns gegeben, um die inneren Zusammenhänge und Beziehungen der Glaubenswahrheiten einzusehen, die Gabe des Verstandes, um tiefer in sie einzudringen.

Die Gabe der Wissenschaft ist uns gegeben, um über menschliche Dinge richtig urteilen zu können.

Die Gabe des Rates ist uns gegeben, um unser Tun mit lebendigem Glauben zu leiten.

Die Gabe der Frömmigkeit, des Starkmuts und der Gottesfurcht sind uns gegeben, um auch das Streben dem so reich erleuchteten Verstand bei zugesellen: die Frömmigkeit, um unsere Härte gegen andere zu mildern, der Starkmut, um uns gegen unsere Schwäche und Feigheit zu stählen, die Gottesfurcht, um unseren Stolz und die ungeordneten Begierlichkeiten zu regeln.

DER NEUE KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZUM THEMA GLAUBE

„... Der Glaube ist ein Geschenk GOTTES, eine von ihm eingegossen übernatürliche Tugend.

Damit dieser Glaube geleistet wird, bedarf es der zuvorkommenden helfenden Gnaden GOTTES und der inneren Hilfen des HEILIGEN GEISTES, die das Herz bewegen und zu GOTT führen, die Augen des Verstandes öffnen und allen die Freude verleihen soll, der Wahrheit zuzustimmen und zu glauben.“

„...Glauben ist ein wahrhaftig menschlicher Akt. Es widerspricht weder der Freiheit noch dem Verstand des Menschen. GOTT Vertrauen zu schenken und den von IHM geoffenbarten Wahrheiten zuzustimmen....“.

Ein wichtiger Punkt in diesen Ausführungen ist auch die Feststellung, dass „...die Wunder Christi und der Heiligen, die Weissagungen, die Ausbreitung und Heiligkeit der Kirche, ihre Fruchtbarkeit und ihr Fortbestehen, ganz sichere und dem Erkenntnisvermögen aller angepassten Zeichen der göttlichen

Offenbarung sind, Beweggründe der Glaubwürdigkeit, die zeigen, dass die Zustimmung zum Glauben keineswegs eine blinde Regung des Herzens ist“.

Der Glaube ist gewiss, gewisser als jede menschliche Erkenntnis, denn er gründet auf dem WORT GOTTES, das nicht lügen kann...“

„Glauben ist ein bewusster und freier menschlicher Akt, der der Würde der menschlichen Person entspricht.“

„Glauben ist ein kirchlicher Akt. Der Glaube der Kirche geht unserem Glauben voraus, zeugt, trägt und nährt ihn. Die Kirche ist die Mutter aller Glaubenden. ‚Niemand kann GOTT zum Vater haben, der die Kirche nicht zur Mutter hat‘ (Cyprian)“.

Der HEILIGE GEIST wirkt den Glauben. „Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem HEILIGEN GEIST redet (1 Kor 12.3).

GOTT sandte den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist der ruft: ‚Abba, Vater (Gal 4.6). Diese Glaubenserkenntnis ist nur möglich im HEILIGEN GEIST. Um mit CHRISTUS in Verbindung zu sein, muss man zuvor vom HEILIGEN GEIST berührt worden sein. ER kommt uns entgegen und erweckt in uns den Glauben. Durch das erste Sakrament des Glaubens, die Taufe, wird uns das Leben, das im VATER seinen Urgrund hat und uns im SOHN geschenkt wird, in der Kirche durch den HEILIGEN GEIST ganz tief und persönlich weitergegeben.“

ZITATE AUS DEN SCHRIFTEN VON JUSTINE KLOTZ
„GOTT SPRICHT ZUR SEELE“

Leben der Seele im HEILIGEN GEIST

Jesus – die Worte: „Ich habe euch zum Gottesdienst erhoben. Ihr wisst nicht, was das heißt! - Ihr könnt für Mich Dienst tun - an GOTT teilhaben! -

Alles wird heilig durch Mich. -

Wie lieb’ Ich die Kleinen, die so sorgfältig wachen über ihr Tun!

Alles in GOTT tun, rein alles! -

Bitte um den Hl. Geist, dann verstehst du jedes Wort von der Liebe! - Man muss immer um den Hl. Geist bitten, denn ER belebt die Seelen. -

Vieles kann der Menscheng Geist nicht fassen.

Ich gab IHN euch zum Tröster. Er hebt die Seele hoch hinaus aus dieser Welt - hin zum Vater allen Lebens!

... Ihr sollt immer zum Gebet eure Zuflucht nehmen, wenn etwas hart erscheint - und es wird sich klären!

Ruft immer die Hilfe des Hl. Geistes an!

Er lenkt alles in die rechte Bahn.“

„Der Hl. Geist wird in die Seelen eindringen, bis die Gnade hervorleuchtet.

Der Hl. Geist ist der weiseste Ratgeber und beständiger Helfer! -

Ihr müsst in der Seele lebendig bleiben, um Mich nicht zu verlieren! Nur so kann man Gnade schöpfen. Es gibt ein Gottesgericht, das über die Sünde ergeht. - Nur die Sünde fürchten, sonst ist gar nichts zu fürchten! -

Jedem wird geholfen, wenn er die Sünde nicht liebt.“

„Der Mensch braucht viel Gnade, um seine Blöße zu bedecken. Ich kam dieser Schwachheit zu Hilfe.

Alles nimmt ein Ende, was die Seelen hindert zu GOTT.“

„Eure Herzen müssen brennen durch den Hl. Geist! -

... Der Hl. Geist ist die große Macht, die von mir ausgeht! -

Ich gab ihn euch zum Schutz. IHN sollt ihr lieben - und Liebe von ihm empfangen! - Jedes Sakrament ist sein Werk - und von mir ausgegangen!“

DIE FOLGEN DER SÜNDE, wie sie in ihrer kollektiven Schuld auf der gesamten Menschheit lasten:

Verlust der Ähnlichkeit des Menschen mit Gott (Katechismus der Kath. Kirche § 705)

Laster (K.d.K.K. § 1865)

Schädigung der Gesellschaft der Glaubenden (K.d.K.K. § 953)

Trennung der Menschen voneinander (K.d.K.K. § 845)

Verletzung der Einheit der Kirche (K.d.K.K. § 817)

Krankheit (K.d.K.K. §1505), Tod (K.d.K.K. § 1008)

Sündenstrafen als Läuterung von den schlechten Folgen der Sünde (K.d.K.K. § 1472)

Zeitliche und ewige Sündenstrafen (K.d.K.K. § 1472)

Das Gotteswort der Hl. Schrift und der HEILIGE GEIST

Jesus – die Worte: „MEIN WORT IST ALLMÄCHTIG, WIE ICH ALLMÄCHTIG BIN! -

Glaubt nur jedes Wort! Lest die Schrift nach, sie hat Jedes Wort von Mir empfangen! - Kein Wort wird vergehen, sondern erfüllt werden! -

Achtet nichts gering! Es hat GOTT gesprochen, in und durch den Sohn Seiner Allmacht. - Jedes Wort hat Seinen Widerhall im Geist und in der Wahrheit, wie von selbst!

Der Geist wird euch alles lehren!

Geht nur die Schrift durch, wie sich alles erfüllt.“

„Meine Worte sind Mir nicht abgestorben. Der Geist trug sie für alle Zeiten - und so wirken sie weiter, bis in die Ewigkeit hinein.-

Jedes Wort Gottes ist ein Feuer und kann sich weiterbilden! Darum: - Feuerzungen! -

Sie konnten die Apostel erreichen und sind in sie eingegangen. Der Geist ging mit ihnen in alle Länder, die sie betreten haben. -

Das war das Samenkorn der Liebe, das auf der Erde sich ausbreiten konnte, wie segensvoll gesendet aus dem Urquell des Lichts, die Welt zu erleuchten. - Denn sie war ständig bedroht von der Unterwelt, von der Bosheit zur Sünde.“

„Meine Worte sind immer wie neu, ein Widerhall der Liebe. - Alles wird vom Geist entfacht und weiter getragen.“

Priester – HEILIGER GEIST

„Wie ist jeder Priester Mir ans Herz gewachsen, durch Mein Blut aus dem Heiligen Geist. -

Bete zum Heiligen Geist für die Priester, dass sie standhaft bleiben, im Kampf mit der Unterwelt, die nach unten zieht! -

Keiner ist Mir gleichgültig - und wäre er noch so armselig als Mensch!

Es ist höchste Liebe notwendig, in Meiner Liebe weiterzuwirken. Sie können nicht mehr zurück, auch wenn sie ausscheiden. Sie sind zu kostbar gesalbt worden. -

Gib ihnen das Geleit, dass sie ihren Weg fortsetzen können!

Ich kann sie nicht zurückstoßen. Ich bin in sie verkleidet.

Es lohnt sich, um sie zu kämpfen und zu leiden! Was für sie ist, ist für Mich!“

Der HEILIGE GEIST und Sein Wirken im Bußsakrament

Jesus – Die Worte: „Ihr bekommt die Taufschuld mit jedem Sündenbekenntnis! -

Nur Ich kann die Seele erheben!

Durch Mich ist die Gnade verheißen. -

Wie wunderbar ist dieser Weg nach dieser Gnadenerhebung durch den Hl. Geist! - ER ist der Spender - und LIEBE zugleich! - In IHM ist jedes Sakrament begründet.“

„Mein ganzes Blut floss dem Vater entgegen, der jeden Tropfen nahm. Es galt, eure Sünden abzuwaschen.
- Jeder Tropfen galt dem Bußsakrament, das Ich vom Vater zum Geschenk erreichen konnte. - Meine Liebe war zum Höchsten gekrönt worden. - GOTT zerriss den Schuldbrief für alle Zeiten! - Wie viele Sünden versanken in den Strom Meiner Liebe! - So bin Ich den Sündern begegnet und hauchte sie an, den heiligen Geist zu empfangen. - Er geht durch den Priester hindurch, wie Er von Mir ausging, denn der Geist tut alles in Mir. -

REINHEIT und DEMUT sind GABEN DES GEISTES! -

Macht euch für diese Gnaden bereit, sie fließen aus diesem Sakrament den Seelen zu. - Durch diese Liebe litt Ich die höchste Schmach, bis zur Verdammnis! - Ich ging bis an den Abgrund, die Seelen zurückzukaufen. Kommt, ihr Mühseligen und Beladenen, kommt doch zu Mir! Geht an diese Quelle des Lichts und der Heilung! Alles wird euch zurückerstattet! - Es ist das Zelt der Liebe mit unvorstellbarer Macht, Mir vom Vater eingegeben, zu eurem Heil.“

„GOTT gebietet dem Sturm und den Wellen, wenn der Priester die Seele losspricht. - So ist GOTT in den Worten des Priesters! -

Ich sagte: „Empfanget den Heiligen Geist!“ - Wer könnte es sonst sagen, ohne zu lügen?

Diese Worte gab Ich dem Priester in den Mund und berührte damit die Seele. - Alles Licht kommt aus der Seele.“

„Ein Priester ist Mir genau nachgebildet und kann wirken wie Ich, durch den Heiligen Geist. - Auch Ich musste alles im Geist tun, um die Einheit zu bewahren. - Er ist das unsichtbare Band, um die Sünde zu lösen. Er ist die Macht der ganzen Schöpfung. Durch Ihn ist es gegeben und fand die Erfüllung.

Der Priester trägt dieses Band, das ihn mit dem Geist verbindet und das niemand zerreißen kann! - Ich gab ihm die Macht, zu binden und zu lösen! - Wie fließen die Gnaden so reich - so reich wie Mein Blut geflossen! - Ich verband sein Herz mit den Seelen, als höchste Gewalt.“

„Wie geht euch der Vater in diesem Sakrament entgegen! Wie der Vater den verlorenen Sohn küsst - voll erbarmender Liebe!“

Geheimnis des Heiligen Geistes

Heiliger Geist – Die Worte:

„Ihr sollt GOTT lieben durch den Hl. Geist! Nur so hat alles Gültigkeit.

Er ist der größte Erbarmer über die Seelen, die im Finstern sind. - Diese Liebe ist die Gnade der Schöpfung.

- Nichts geschieht ohne den Hl. Geist! In Mir lebt die ganze Schöpfung. -

Ich bin der Vermittler und tue alles in Seinem Willen.

Ich habe den Willen des Vaters im Sohn - und des Sohnes - durch den Hl. Geist. -

Meine Stimme ist ewiger Gesang. - Dreifaltig ist Mein Name! -

Ohne Licht würde sich alles zerstreuen und Meinen Namen nicht mehr finden. - Ihr seid nur durch Mich geworden! -

Ich bin die - GÖTTLICHE WEISHEIT, - die alles erleuchtet und führt. Niemand hat Licht ohne Mich! - Mit JESUS ging Ich zur Welt - und mit JESUS bin Ich da, wo ihr seid - in eurem Herzen! - Mir sind die Seelen geweiht und von JESUS geliebt, ohne sich zu unterscheiden, alle gleichwohl auch vom Vater an Mich.

Es ist kein Geschöpf, das Mich kennt, nur Meine Liebe ist euch bekannt. Ich trage die Liebe vom Vater zum Sohn. - Ich bin es, der alles krönt und vollendet, als das - EWIGE WISSEN. -

MEIN NAME IST WEISE! - Ich bin die Weisheit selber - ein ewiger Berater. -

Voller Weisheit ist Mein Herz, das Ich dem Sohn gab. In Ihm ruht die Schöpfung.

Ich gebe ihr eine neue Gestalt. - Wo Ich bin, ist Liebe und Leben aus Mir selbst.

Ich belebe die HOFFNUNG, das VERTRAUEN, GEDULDIGES WARTEN. -

Der Hölle bin Ich fürchterlich, furchtbar den bösen Geistern! Sie fliehen in die Finsternis. - Sie können Meinem Reich nichts anhaben und die Schranken nicht durchbrechen.
Meine Liebe ist voller Wohlgeruch, voller Hingabe an das Herz, das Meine Liebe gestaltete. - Geheimnisvoll ist Meine Gegenwart, weil Mich niemand sieht und zu sehen vermag.
Ich mache alles neu und voller Segen. -
Ich bin die engste Verbindung zwischen dem Sohn und dem Vater. Zwei Kronen sind Mein Bild, zwei Kronen und ein Haupt. - Ich bin, der die Kronen verteilt, weil Ich sie schuf zur Ehre zwischen Vater und Sohn.
Ich bin zur ewigen Verherrlichung aus dem Licht hervorgetreten. -
Ich bin das Licht der heiligen Nacht - und die Schönheit jeder Seele.
Nur Mein Licht kann leuchten, wenn alle Lichter erlöschen.

Ich bin die Gestalt einer Taube,
Meine Liebe war ausgegossen über den Sohn.
Noch bin Ich nicht erkannt!
Nur zwischen Vater und Sohn bin Ich dreifaltig, gar nicht zu trennen. - Das ist die höchste Liebe und der stärkste Geist! -
Überall bin Ich ausgebreitet und voller Hoheit. Ich bin das Licht der Erleuchtung und der Reinheit, des Gehorsams und der Andacht. -
Alles ist von Mir bewacht und geliebt in Jesus, auf höchstes Geheiß.
Noch ist die Erde nicht frei, Ich muss sie reinigen, beleben und zum Ziele führen. Erst wenn sie rein ist, erhebe' Ich Meine Stimme, die keiner nachahmen kann, weil Ich die WAHRHEIT selber bin. -
Noch ist Mein Wort nicht gesprochen.
Mein Leben ist ein Wehen, ihr hättet sonst Furcht und keine Liebe, weil Ich so mächtig Meinen Thron besteige. Unablässig tu Ich das, um der Seele zu helfen, die Meinen Atem trägt.
Ich kenne jede Not, die aus einem Herzen kommt. -
Macht die Herzen weit auf und haltet den Atem an! Ich bin der HERR ALLER HERZEN. - GOTT sei ewig Dank! -
Ich wollte mit zwei Flügeln erscheinen, um euch Meine Bereitschaft zu zeigen, um Meiner Liebe eine Gestalt zu geben. Die Gestalt wird euch an Mich erinnern.
Ich konnte euch ein besseres Bild nicht geben. - Tauben ruhen gern auf dem Dache der Häuser. Das wollt Ich euch zeigen. - Man hört sie kaum, aber sie bleiben beim Haus und ziehen nie fort.
Von Mir werden eure Häuser bewacht, als war' es die Heimat - sind doch die Seelen darin Meiner Liebe vertraut! -
Ich decke die ganze Welt mit Meinen zarten Flügeln! -
Man ließ aus der Arche eine Taube fliegen und als sie kam, war große Freude. - Das wollte Ich damit sagen.
Das Herz ist Mein Tempel - die Seele Mein Thron! -
Ich bin der Allmächtige, dem keiner ein Ziel setzen kann.
Ich habe der Sünde das Gift entzogen und die Seele Mir wohlgefällig gemacht.
Kind, alles schöpft von Mir - und Meine Liebe ist JESUS. - Ich gab Ihm Meinen Namen. Der Name ruht in der heiligsten Dreifaltigkeit. Aus ihr ging er hervor und kam zu MARIA, ganz verborgen.
Jede Freude kommt vom Heiligen Geist, der sie sättigen kann.
Flieht doch die Hölle mit ihrer Lust-Sünde!
Es sind düstere Wolken, die auf euch zukommen.
Der Hl. Geist kommt mit Seiner ganzen Liebe beim - GEBET - auf die Seelen herab.
Seine Liebe ist höchste Liebe! Sie kommt vom Vater und Sohn.
Ja, Meine Stunde ist angebrochen. Ich setze Mir ein Denkmal, das nicht mehr vergeht.
Ich gehe durch alle Zeiten Meiner Liebe entgegen, weil Ich sie den Seelen gab. - Ich will sie sammeln, was keiner vermag, außer Mir!
Ich habe die Stimme des PETRUS und sende sie aus.

Liebe hört man überall, weil Ich durch sie spreche! Noch ist Mein Ruf nicht da zur Heimkehr.
Seelen müssen kämpfen, sich hinopfern lassen.
Das ist ein geheimnisvoller Weg und ist jedem verborgen. -
Ich kann ins Ohr flüstern und zum Herzen sprechen - und noch hat Mich keiner gesehen, weil Ich GOTT bin,
REINSTE LIEBE!
Die LIEBE muss erwachen, sich ausbreiten und alles überfluten.
GOTT wächst nach innen der Seele entgegen! -
Der auf dem Thron sitzt, ist ein kleines Kind geworden. -
Die Liebe ist emporgewachsen und hat Seinen Thron im Himmel aufgeschlagen, wie ein Buch. Ich bin das -
BUCH ALLER BÜCHER! Der Herr hat es selber verfasst.
Ihr seid wie die Engel ausgestaltet. Auch ihr müsst Flügel haben. Die Zungen sind eure Flügel! - Ihr könnt
mit der Zunge euren Geist erheben und Mir sichtbar machen. Die Zungen sind ein anderes Bild von Mir. So
kam Ich zu den Aposteln herab. - Der Geist wird euch von GOTT eingegeben, von GOTT selbst - und ist die
Brücke der Liebe. - Du brauchst dich nur Mir überlassen, Mir ganz allein! Ich lenke deinen Geist und deine
Sinne. - Ist das nicht Zeichen genug? Freue dich im Herrn! - Ihr sollt euch im Herrn freuen! -
ICH BIN DIE FREUDE DER LIEBE!
Und noch einmal sage Ich: Freue dich im Herrn! Denn auch sie ist Gnade. O, selige Freude, die zu euch
kommt und kommen kann! -
Ich habe auch Engel der Freude. Sie stehen im Lichte der Gnade. Sie werden zu eurem Schutze gesandt. -
Durch die Sünde werden sie traurig, das ist der einzige Grund! -
Man muss immer GOTT suchen, alles aus Liebe zu IHM tun!
Ich gab den Menschen große Macht über die Liebe. Sie sollen sich damit sättigen und frei werden von der
Sünde!
Ich bin wie das tägliche Brot, der Seele Nahrung zu geben, um sie am Leben zu erhalten.
Nur so könnt ihr den bösen Geistern widerstehen, die euch umschwirren bei Tag und Nacht.“

Die Worte JESU:

„Ich bin Arzt für alle Wunden! Der beste Arzt für die Seele. Mir kann man alle Wunden zeigen. - Ich bin wie
ein Zahlungsmittel, habe Ich euch doch losgekauft! -
So viel Wert hat Mein Blut, dass ihr alle Mir gehört!
Ihr sollt euch Meiner Liebe nicht entziehen! Ich sehe jede innere Verletzung. Darum sagte Ich: „Kommet
zu Mir!“ - Niemand hat die Macht, die Seele gesund zu machen. - Ihr seid doch alle bedroht vom Gift der
Sünde.
Ja, der Teufel ist auf der Lauer, der Seele zu schaden und drängt Mich in den Hintergrund. Manche Seele
erfüllt ein Pestgeruch, ganz durchdrungen vom Gift der Sünde. Das, wenn die Menschen sehen würden, sie
würden fliehen! - O, wie der Teufel schmeichelt und die Seelen betrügt, bis er sie in den Klauen hat! - Ich
muss sie ihm entreißen, blutig entreißen! O, wie das schmerzt!
Ich habe manchen Seufzer ausgestoßen in Meinem Leben unter den Menschen! - Ich sah doch alles voraus.“

„Ich kann das Kleine erheben,
was tot war, beleben.
Ich bann' die Gefahren
und sammle die Scharen.
Ich werde erscheinen,
damit alle beweinen
die Sünder, die Kecken,
sie werden erschrecken,
ihr Antlitz bedecken.
Ich ruf' sie beim Namen,

die Blinden, die Lahmen,
Ich kann nicht verdammen.
Bin göttlicher Geist,
der Liebe erweist.
Ich gebe den Frieden,
hab' Böses geschieden
um göttlichen Fleiß.
Drum soll keiner fragen,
in Liebe ertragen,
dem höchsten Geheiß.
Ich kann sie nicht trennen,
weil sie mich nicht kennen.
Ich liebe sie heiß.
Ein heiliges Wehen,
das alles Geschehen
zu einigen weiß.
Drum faltet die Hände,
umgürtet die Lenden
zum ewigen Preis.
Bin Schönheit und Milde
den Flehenden Hilfe,
bin Schwachen die Stärke
und stetig am Werke.
Bin Seele und Geist.
Erhebt eure Blicke,
dass Gott euch beglücke
im heiligen Kreis!
Ich heb eure Hände,
zu geben die Spende,
dem Dürftigen reich.
Damit sie mich finden,
mein Lob zu verkünden,
den Heiligen gleich.

Ich bin alles Wissen
und trag' das Gewissen
gar heimlich und leis.
Ein Kind kann mich finden,
doch keiner ergründen,
bin Seele und Geist.
Ich höre sie raunen,
die Engel erstaunen,
der Sünder mich preist.
Erkorene Stunde
aus göttlichem Munde.
Erbarmen ihn speist.
Ich ruf sie zum Einen.
Ich kenne die Meinen,
bis alle sich einen.
Ich werde sie suchen,
auch die, die mir fluchen.

Ich bin Gottes Geist,
der Liebe erweist!
So bin ich erstanden,
in menschlich Gewanden,
ein Wort es beweist.
Hat einer gefunden,
im Heiligen Geist.
Er trägt meine Krone,
vom Vater zum Sohne.
Ich bin ihnen gleich.
Kind, die mich nicht nennen,
den Vater nicht kennen,
sind Kindern nicht gleich.
Den Sünder zu lieben
Hab' ins Herz mir geschrieben.
Betrachtet die Wunden.
Ich hab' ihn gefunden.
Was Menschen mir sagen,
Ich helf' es ertragen.
Drum schloss ich mich ein
im goldenen Schrein.
Wer kennt meine Werke,
bin Seelen die Stärke.
Zu bannen die Hölle
vom menschlichen Leib.

So lebt der in Frieden,
dem Wort war beschieden
zu lösen die Bande
von Sünde und Tod.
Sie werden erstehen.
Ich höre ihr Flehen.
Soll keiner verzagen.
Den Sünder ertragen.
Ich wende die Not,
Kind, groß ist der Vater
und ich der Berater
ruf' stetig sie heim
ins ewige Sein.
Herr, lass mich nicht blenden,
in Liebe vollenden.
Herr wend' dich zu mir,
in Liebe zu dir.
Lass Ruhe mich finden,
die Welt überwinden.
Mach rein mich und fein,
nur Dich noch allein.

„Danket dem Heiligen Geist, der so viele Wunder der Gnade wirkt! Auch ER ist ein verborgener GOTT. Man muss um den Heiligen Geist bitten. Er leuchtet hinein in die verirrtten Wege. Jesus wartet, ob wir daran denken. Auch den Arzt muss man rufen, und wenn der Arzt sogleich geht, um wie viel sorgfältiger

wird Jesus sein. Kein Kranker kann den Arzt selbst rufen. Auch solche Seelen sind gebunden. Man schreckt zusammen bei der Todesnot des Leibes – aber die Todesgefahr der Seele?!

Man wendet sich nicht umsonst an den himmlischen Vater, welcher ein Trost, um den Seelen zu helfen.

Hymnus an den Heiligen Geist

Du bist,
der alles den Sinnen schenkt,
was sonst verschlossen war.
Du bist,
der dem Kern die Frucht schenkte.
Du bist das Licht,
das die Verzeihung anzeigt.
Du bist das Herz,
das den Sündern Gnade bringt.
Du bist der Geist,
aus dem der Plan der Tiefe
und der Höhe hervorging.
Du bist der Geist,
der alle Gedanken fassen kann.
O, Heiliger Geist,
du Geist der ewigen Liebe,
du Geist der Apostel,
der die Kirche trägt.
Du bist der Geist
der Enthaltensamkeit und Reinheit.
Du bist der Geist
der die Seelen aus der Tiefe hebt,
und keiner war vor Dir.
Du bist die betende Liebe,
die alle emporrichtet,
das keinen Halt mehr hat.

O Heiliger Geist,
Du bist die Wurzel von Anfang an,
Du bist das Licht,
das über allen leuchtet,
dass man alles erkennen kann.
Du bist,
der alles den Sinnen schenkt,
was sonst verschlossen war.
Du bist,
der dem Kern die Frucht schenkte.
Du bist das Licht,
das die Verzeihung anzeigt.
Du bist das Herz,
das den Sündern Gnade bringt.
Du bist der Geist,
aus dem der Plan der Tiefe
und der Höhe hervorging.

Du bist der Geist,
der alle Gedanken fassen kann.
Du bist das Licht,
das nie zum Richter wird.
Du bist, der die Freiheit liebt
und von der Sünde Abstand hält.
Du bist der Geist,
der nie drohen kann.
Du bist der Geist,
der jedem die Liebe schenkt,
der sie sucht.
Du bist der Geist,
der alle einen wird.
Du bist der Geist,
der keine Seele trennt.
Du bist der Geist,
der jedes Stäubchen kennt.
Du bist der Geist,
dem das kleinste
nicht verloren ging.
Du bist der allergrößte Seelenhirt,
der die Sakramente trug.
Du bist der Geist,
der jeden Wipfel kennt.
Du bist der Geist,
dem jeder Funken gleicht.
Du bist der Geist,
der keine Spuren kennt.
Du bist das Brot,
das Ewig-Leben trägt.
Du bist die Nadel jeder Uhr
und jeder Sonnenstrahl.
Du bist ein Feuer, das nie brennt
und doch verbrennen kann.
Voll Duft ist alles
hochgewachsen bis zu Dir.
Ein Hauch ging von Dir aus
und hat die Welt entzündet.
Dein Reich ist einer Blume gleich,
die für die Wurzel stirbt,
weil sie das Leben trägt.
Du bist der Geist,
der uns der Liebe weiht,
der keinen Anfang kennt.
Du bist der Geist,
der die Zunge hebt,
damit sie beten kann.
Du bist der Geist,
der vor Erbarmen steht.

Du bist der Geist,
der durch die Wildnis geht
und jedes Laster trennt,
Der immer Brücken baut
und immer heimwärts führt.
Du bist der Geist,
der mit dem Sünder fleht
und ihm Erbarmen schenkt.
Der immer aufwärts führt
und keinen Stillstand kennt.
Der immer finden kann
und stets am Suchen ist.
Der immer Wunder wirkt
und nicht bedroht.
Der alle Namen kennt,
den niemand sieht.
Der in die Tiefe schaut
und stets nach Oben zieht.
Der alle Verse kennt
und jedes Wort beherrscht.
Der alle Wege geht,
dem niemand weichen kann.
Du bist der Geist,
in dem die Liebe reift.
Der stets am Anfang steht
und bis zur Mitte reicht.
O Heiliger Geist,
Du bist die wirkende Liebe,
die Himmel und Erde
nicht tragen können.
Du bist die Krone im Vater
und Sohn,
die dreifaltige Liebe,
dem Sohn angeboren.
Der Liebe geschenkt,
die sich selber zeugte und band,
die der Seele den Wohlgeruch
zuströmen ließ
und zur Gnade erhob.
Durch Dich komme der Friede
und die rettende Hand.
Du bist der Geist
Der dreifaltigen Liebe
- in sich selber geschaut,
Du bist es, der Verzeihung schenkt
und immer lieben kann. –

„Der Hl. Geist ist die Kraft nach innen und außen. - Er will auch den Leib Seiner Liebe anpassen.

Sein Wirken erfasst alles: Leib und Seele, und führt sie dem neuen Leben zu. Er tut alles verborgen, der Hölle die Sicht zu nehmen. -

Durch Ihn ist die Seele lebendig und kann GOTT erkennen und wieder lieben. -

Der Hl. Geist will die Seele der Liebe anpassen, die noch keiner fassen kann.

Der Geist ist die Schönheit der Liebe!

Ihr habt nur die Sprache der Menschen, nicht aber die Sprache des Geistes. - Jesus sprach mit der Stimme des Geistes die Worte an den Vater. - Es geschah alles, den Menschen zu helfen, um sie von der Sünde freizubekommen. -

Es kam die Liebe des Dreifaltigen Gottes den Menschen zu Hilfe. - Der Teufel hat euch um die Liebe betrogen, denn der Vater hat nie aufgehört, die Menschheit zu lieben im Sohn durch den Hl. Geist.

Der Hl. Geist ist die Liebe, die GOTT in sich trägt. -

Er hat alles in Liebe erschaffen. Alles trägt Seine Spuren.

Er ist Schönheit und Ordnung.

So ist alles befruchtet und Sein Segen darüber ausgegossen.

Er kann alles umgestalten und umformen. Ein Hauch Seiner Liebe genügt. Er macht alles Leblose lebend!

Er hat die Natur durchdrungen und neues Leben entfacht. Niemand kann den Geist erforschen, oder eine Form geben. Er ist der unsichtbare Erschaffer.

Er hat Seinen Geist über die Menschheit ausgegossen, dass alles zum Blühen kommt, und Seine Schönheit widerspiegelt. Er kann die Liebe entfalten und ihr eine neue Richtung geben.

Niemand kann den Geist empfangen, ohne Zutun des Vaters, durch den Sohn!

Er ist der alleinige Träger über die Menschennatur, wo sich der Vater mit dem Sohn verbindet, durch den Geist.

Dem Herzen Jesu war das größte Wunder geschehen in Seiner Menschwerdung.

Die heilige Dreifaltigkeit nahm dieses Herz in Besitz, es ewig zu gestalten.

Wie viele Wunder gehen von diesem Herzen aus!

Unvorstellbar ist die Pracht, die der Hl. Geist darin ausstrahlt!

Die Liebe kam zur größten Entfaltung, die nur GOTT möglich war.

Ein Hauch würde genügen, die ganze Welt zu entsöhnen! -

Aber dann hätte der Mensch keinen Anteil. Das ließe die Liebe nicht zu. - GOTT würde nie den Menschen entrechten, weil Liebe so kostbar ist!

Der kleinste Funke könnte die ganze Welt entzünden und zu GOTT wenden. - Auch der Geist wollte Ich den Menschen anpassen und seiner Liebe den Geist mitteilen, wie die Sonne der Natur das neue Leben erweckt.

GOTT ist nicht zu teilen! ER ist dreimal gewürdigt - und so von den Menschen erkannt, von Seiner Liebe getragen, im Herzen des Sohnes.

Im Herzen Maria hat sich der Geist niedergelassen. - Es war die erste Berührung mit der Menschennatur, um sie GOTT anzupassen. So groß war das Geheimnis in der Natur! - Sie wurde GOTT dienstbar gemacht.

Die Liebe ist ein überaus heiliger Weg, den jeder Mensch beschreiten kann. -

Der Hl. Geist ist die Schönheit der Liebe und ihr Gestalter! Er ist die Stimme des Geistes, die Liebe des Dreifaltigen Gottes, am tiefsten verborgen!

GOTT liebt euch im Hl. Geist. ER ist das Leben der Seele!

Der Hl. Geist ist euer großer Helfer.

Fleht IHN doch an! Er überhört keine Bitte.

Ich sprach selber die Worte für Seine Herabkunft, um euch zu stärken im Kampfe gegen Sünde und Hölle. O, wie sind die Worte so wahr!

Wie ist die Wahrheit so wahr!

Nichts ging davon verloren!“

Er hat die Seele aufgeschlossen mit einer Gnadenfülle, die ihr nicht kennt.

Er bewirkt, was Ich verdient in den Seelen.

Keine ist ohne Seine Hilfe. Jeder bekommt so viel Licht, als er für seine Seele braucht, um GOTT zu erkennen.

Ruft Ihn oft an! Er kennt jede Not der Seele, denn sie ist bedroht ohne Seine Hilfe. Er hält die Seele wach. Hört auf Seine Stimme, sie ist geheim, doch leicht zu vernehmen! Wenn man hinhört, überhört man sie nicht.

Er ist Liebe, die immer hört.

Ihm ist das Herz anvertraut und die Herzen aller Menschen, die Er belebt durch Seine Glut. - Aus Ihm strömt der Friede und die Hoffnung auf GOTT! -

Ich bin das Kleinod der Liebe!

Wer Mich hat, hat alles! Er trägt alles dem Vater entgegen.“

„Wer war Sein Lehrmeister? Doch kein Geschöpf, oder irgendein Geist. - Nur ER kann den Menschen vollkommen machen und Seiner Liebe anpassen.

Wie hat der Sohn die Erde überstrahlt in Seiner tiefsten Erniedrigung!

Das größte Geheimnis ist die Liebe, die der Vater durch den Sohn zur Erde trug.“

„Die Menschen sehen die Gefahren nicht, die täglich ihre Seelen bedrohen!

Ich führe euch durch diese Gefahren hindurch, darum folget Mir nach!

Der Hl. Geist kennt jede Sprache. Er führt euch der Liebe Gottes entgegen. - So ging Ich voran! - Ich will euch im Vater lieben durch den Hl. Geist, mit Seiner Gnade.“

BdH 9 - Die Reue - Die kirchliche Ablasslehre

In diesem Rundbrief betrachten wir das Thema REUE.

Sinn und Inhalt dieser Herzensbewegung erschließt sich erst so recht auf dem Hintergrund der Sünde.

Deshalb ist die Wirklichkeit der Sünde und ihr Wesen in die Betrachtung mit einzubeziehen.

Ein weiterer Punkt ist die Freiheit und Verantwortung des Menschen, die er aber nicht willkürlich nutzen kann, sondern in Verantwortung auszuüben hat.

Wirklichkeit der Sünde und ihr Wesen

Der Katechismus der Katholischen Kirche schreibt zu Wirklichkeit und Wesen der Sünde:

„Die Sünde ist ein Verstoß gegen die Vernunft, die Wahrheit und das rechte Gewissen: sie ist eine Verfehlung gegen die wahre Liebe zu Gott und zum Nächsten aufgrund einer abartigen Anhänglichkeit an gewisse Güter. Sie verletzt die Natur des Menschen und die menschliche Solidarität. Sie wurde definiert als ‚ein Wort, eine Tat oder ein Begehren im Widerspruch zum ewigen Gesetz‘ (Augustinus)“ (KKK § 1849).

„Die Sünde ist eine Beleidigung Gottes: ‚Gegen dich allein habe ich gesündigt, ich habe getan, was dir mißgefällt (Ps 51,6). Die Sünde lehnt sich gegen die Liebe Gottes zu uns auf und wendet unsere Herzen von Ihm ab. Wie die Ursünde ist sie ein Ungehorsam, eine Auflehnung gegen GOTT durch den Willen, ‚wie GOTT‘ zu werden und dadurch Gut und Böse zu erkennen und zu bestimmen (Gen 3,5). Die Sünde ist somit ‚die bis zur Verachtung Gottes gesteigerte Selbstliebe‘ (Augustinus). Die Sünde ist wegen dieser stolzen Überheblichkeit dem Gehorsam JESU, der das Heil wirkt, völlig entgegengesetzt“ (KKK § 1850).

Freiheit und Verantwortung des Menschen

Gott hat den Menschen als vernunftbegabtes Wesen erschaffen und ihm die Würde einer Person verliehen, die aus eigenem Antrieb handelt und über ihre Handlungen Herr ist.

GOTT wollte nämlich den Menschen ‚der Macht der eigenen Entscheidung überlassen‘ (Sir 15,14), so dass er von sich aus seinen Schöpfer suche und frei zur vollen und seligen Vollendung gelange, indem er Ihm anhängt“ (KKK § 1730).

„Die Freiheit ist die in Verstand und Willen verwurzelte Fähigkeit, zu handeln oder nicht zu handeln, dieses oder jenes zu tun und so von sich aus bewusste Handlungen zu setzen. Durch den freien Willen kann jeder über sich selbst bestimmen. Die Freiheit erreicht dann ihre Vollendung, wenn sie auf GOTT, unsere Seligkeit, ausgerichtet ist“ (KKK § 1731).

„Solange sich die Freiheit nicht endgültig an GOTT, ihr höchstes Gut, gebunden hat, liegt in ihr die Möglichkeit, zwischen Gut und Böse zu wählen, also entweder an Vollkommenheit zu wachsen oder zu versagen und zu sündigen.

Die Freiheit kennzeichnet die im eigentlichen Sinn menschlichen Handlungen.

Sie zieht Lob oder Tadel, Verdienst oder Schuld nach sich „ (KKK § 1732).

„Je mehr man das Gute tut, desto freier wird man.

Wahre Freiheit gibt es nur im Dienst des Guten und der Gerechtigkeit.

Die Entscheidung zum Ungehorsam und zum Bösen ist ein Missbrauch der Freiheit und macht zum Sklaven der Sünde“ (vgl. Röm 6,17); (KKK § 1733).

Nietzsches „Befreiung von der Wahrheit“ und damit auch die Abschaffung der Freiheit

Nietzsche will die Abschaffung dieser Freiheit (vgl. KKK § 1730 ff) erreichen, indem er den Menschen zum Widerstand gegen die Wahrheit aufruft.

Nietzsche: „Sträubt euch gegen die Wahrheit, solange ihr nur könnt, aus Ekel vor dem, der ihr Fürsprecher ist. Ist werde euer Verführer und Betrüger sein“ (Menschliches – Allzu menschliches, Aph.213).

Die Analyse Nietzsches über den Mensch stimmt mit den Aussagen des Katechismus überein, dass der

Mensch in Freiheit und durch Vernunft Macht über sich selbst ausüben kann (vgl. KKK, 1730). In den folgenden Artikeln ist dargelegt, dass der Mensch durch rechten Gebrauch dieser Freiheit „in Wahrheit und Güte wachsen und reifen“ kann.

Jesus sagte zu den Juden, die sich gläubig zu ihm bekannten: „Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr in Wahrheit meine Jünger; ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh 8,31).

In dieser Freiheit, welche die Wahrheit uns schenkt, findet der Mensch also eine wahre Bestimmung und daher auch sein eigentliches Glück.

Der Mensch hat Glück und Unglück in seiner Hand, je nachdem, wessen Geistes Stimme er folgt: der Wahrheit oder der Lüge.

Das Glück des Menschen liegt darin, dass er durch den Verstand und freien Willen der Wahrheit dient und seine Triebe zu beherrschen weiß.

Darin erweist er sich als „vernünftig“ und „souverän“. Nietzsche will aber diesen „souverän“ denkenden Mensch mit „Vernunft“ und „Freiheit über sich“ selbst ersetzen durch den „Antichristen“, der befreit ist von „Vernunft“, „Beweis“, „Wahrheit“ und „Gott“, sowie von „christlichem Gewissen“, „Verantwortung“, „asketischem Priester“, „Papst“ und „Kirche“, um so „ungehemmt“ „Sinnlichkeit“ und Gefühl „ohne Mitleiden“, „zügello“, „gewalttätig-raubtierhaft“ zu leben. (aus: Zur Genealogie der Moral, und aus: Der Antichrist, nach Karl Löwith, Zeit – und Unzeitgemäßes, 176-196).

Die Gnade Gottes kann jede Wunde des menschlichen Herzens heilen und jeden verirrtten Geist auf den Weg der Wahrheit: des wahren Glückes zurückrufen.

Im „Katechismus der Katholische Kirche“ wird der innere Vorgang der Reue aufgezeigt.

Reue – innere Buße

a) Reue ist Abwendung vom Bösen;

b) Reue ist auch Werk der Gnade Gottes, der unsere Herzen neu erhebt im Mitwirken des Menschen.

„Innere Buße ist radikale Neuausrichtung des ganzen Lebens, Rückkehr, Umkehr zu GOTT aus ganzem Herzen, Verzicht auf Sünde, Abwendung vom Bösen, verbunden mit einer Abneigung gegen die bösen Taten, die wir begangen haben. Gleichzeitig bringt sie das Verlangen und den Entschluss mit sich, das Leben zu ändern, sowie die Hoffnung auf das göttliche Erbarmen und das Vertrauen auf Seine Gnadenhilfe. Dieser Rückkehr des Herzens ist von heilsamen Schmerz und heilender Traurigkeit begleitet, die die Kirchenväter Seelenschmerzen oder Herzensreue nannten“ (KKK, § 1431).

Hoffen auf die Gnade Gottes

„Die Rückkehr zu GOTT, die Bekehrung und Reue genannt wird, besteht im Schmerz und im Abscheu vor den begangenen Sünden sowie im festen Vorsatz, zukünftig nicht mehr zu sündigen.

Die Bekehrung erstreckt sich also auf die Vergangenheit und auf die Zukunft; sie wird von der Hoffnung auf die göttliche Barmherzigkeit genährt“ (KKK, § 1490).

Innere Buße als Werk Gottes

„Das Herz des Menschen ist schwerfällig und verhärtet. GOTT Muss den Menschen ein neues Herz geben (vgl. Ez 36, 26-27. Die Umkehr ist zunächst Werk der Gnade Gottes, der unsere Herzen zu sich heimkehren lässt:

‚Kehre uns, Herr, Dir zu, dann können wir uns zu Dir bekehren‘ (Klgl 5,21).

GOTT gibt uns die Kraft zu einem Neubeginn. Wenn unser Herz die Größe und Liebe Gottes entdeckt, wird es von Abscheu von der Sünde und ihrer List erschüttert. Es beginnt, davor zurückzuschrecken, GOTT durch die Sünde zu beleidigen und so von Ihm getrennt zu werden. Das Menschenherz bekehrt sich, wenn es auf den schaut, den unsere Sünden durchbohrt haben“ (vgl. Joh 19,37); (KKK, § 1432).

Der Heilige Geist ist es, der zu Reue und Umkehr führt

„Seit Ostern ‚überführt‘ der Heilige Geist die Welt ‚der Sünde‘ (Joh 16, 8-9), dass heißt er deckt auf, dass die Welt nicht an den glaubt, den der VATER gesandt hat. Der gleiche Geist, der die Sünde entlarvt, ist aber

auch der Beistand, der dem Herzen des Menschen die Gnade der Reue und Umkehr schenkt“ (vgl. Apg. 2,36-38); (KKK, §1433).

Akte im Bekehrungsprozeß des reumütigen Sünders

Im neuen Katechismus lesen wir darüber:

„Die Buße treibt den Sünder dazu an, alles willig auf sich zu nehmen; in seinem Herzen ist Reue, im Munde das Bekenntnis, im Tun ganze Demut oder fruchtbringende Genugtuung.“ (KKK, §1450).

Und weiter:

„Unter den Akten des Pönitenten (=Büßenden), welcher das Sakrament der Buße empfängt, steht die Reue an erster Stelle. Sie ist der ‚Seelenschmerz‘ und der Abscheu über die begangene Sünde, verbunden mit dem Vorsatz, fortan nicht zu sündigen“ (Konzil von Trient); (KKK, §1451).

Vollkommene und unvollkommene Reue

„Wenn die Reue aus der Liebe zu Gott, der über alles geliebt wird, hervorgeht, wird sie „vollkommene“ oder „Liebesreue“ genannt. Eine solche Reue lässt die lässlichen Sünden nach; sie erlangt auch die Vergebung der Todsünden, wenn sie mit dem festen Entschluss verbunden ist, sobald als möglich das sakramentale Bekenntnis nachzuholen“ (KKK, §1452).

„Die sogenannte „unvollkommene Reue“ ist ebenfalls ein Geschenk Gottes, ein Anstoß des Heiligen Geistes. Sie erwächst aus der Betrachtung der Abscheulichkeit der Sünde oder aus der Furcht vor der ewigen Verdammnis und weiteren Strafen, die dem Sünder drohen. Eine solche Erschütterung des Gewissens kann eine innere Entwicklung einleiten, die unter dem Wirken der Gnade durch die sakramentale Lossprechung vollendet wird. Die unvollkommene Reue allein erlangt noch nicht die Vergebung der schweren Sünden; sie disponiert jedoch dazu, sie im Bußsakrament zu erlangen“ (KKK, §1453).

Rückkehr zu Gott von Gott erbitten

„Die Rückkehr zur Gemeinschaft mit Gott, die durch die Sünde verloren war, geht aus der Gnade Gottes hervor, der voll Erbarmen um das Heil der Menschen besorgt ist. Man muss dieses kostbare Geschenk für sich selbst und für die anderen erbitten“ (KKK, §1489).

„O HEILIGER GEIST, entfalte die Herzen, dass die Gnade eindringen kann“
(J. Klotz)

Die Sünde ist – um in einem Bild zu sprechen – zu sehen als ein schleichendes Gift, welches die Kräfte der Seele aufzehrt und somit auch den Willen zum Guten hemmt und schwächt.

Um sich bekehren, zu Gott umkehren zu können, braucht den Gnadenbeistand Gottes, der auch über den Weg des fürbittenden Gebetes der Bruder und Schwestern wirksam wird. Die Bitte um die Bekehrung der Sünder ist ein zentrales Anliegen der Muttergottes in ihrer Botschaft an die Kinder von Fatima.

Im Folgenden möchte ich entsprechende Passagen aus den Schriften von Mutter Klotz über

Reue und Verzeihung im Bußsakrament

Vorstellen. In diesen Worten ist jede Seele zutiefst angesprochen, sich mit Mut und Vertrauen diesen Gnadenquellen zu nähern. Ich empfehle in diesem Zusammenhang auch oft an das kleine Gebet zu denken:

„O Heiliger Geist, entfalte die Herzen, dass die Gnade eindringen kann!“

Wir können und sollen die Gnade der Bekehrung – „dieses kostbare Geschenk“ – „für“ (uns) „selbst und für die anderen erbitten“ (vgl. KKK§1489).

Reue und Bußsakrament

Worte Jesu:

„Jedes Sakrament ist ein Gnadenstrom von unerhörtem Ausmaß. Die Seele braucht Licht, das den Tempel Gottes erleuchtet. So viel Würde braucht der Mensch, um sich GOTT zu nahen. Füllt eure Lampen! - Das geschieht im Bußsakrament!

Empfanget den Heiligen Geist! - Er wird euch vom Priester übertragen. - Dieses Sakrament hat so viel Kraft und verhindert den ganzen Niedergang eines Menschen. Das weiß der Teufel, darum dieser Sturm (gegen das Bußsakrament). - Alle werden dem Gericht verfallen, die Mir bewusst aus dem Wege gehen. - Wie viel Sühne ist notwendig, diese Zeit zu überwinden! - Der Mensch wird alles verkleinern und seiner Natur anpassen. Diese Gefahr ist gegeben. - Woher wollt ihr den Geist nehmen, der euch führen kann? Doch nicht aus euch selbst! -

BEICHTE ist auch ein GEIST-SCHÖPFEN - nicht nur SÜNDENNACHLASS! -

Sagte ich nicht zuerst: Empfanget den Heiligen Geist, dann erst der Sündennachlaß.

Nur so könnt ihr Geist schöpfen. Darum ist dieses Sakrament so notwendig!“

„Wie oft sind Reueworte ohne jeden Inhalt. - Gebt euch nicht damit zufrieden! Ihr braucht das Sakrament immer wieder dazu!“

„Zeigt eure Rechnung (Sündenbekenntnis) vor und dankt dem HEILIGEN GEIST, der euch zufließt. - Jeder gute Priester wird bereit sein, dieser Rechnung sein Augenmerk zu schenken.“

Wir erinnern uns des Barmherzigen Vaters im Evangelium. Wie sehr wünscht doch der liebe Vater im Himmel die Heimkehr eines jeden seiner verirrtten Kinder!

Ein Anwalt besonderer Art dieses göttlichen Heilswillens war der heilige Pater Leopold Mandic. Er war Tag und Nacht bereit, das Sakrament der Buße zu spenden und hielt, auch des Nachts, im Gebet Wache und Ausschau nach dem verloren Sohn gleich dem von Jesus geschilderten Barmherzigen Vater.

Sein ehemaliger Oberer berichtet:

„Als ich 1931 als Guardian nach Padua kam und Pater Leopold mich begrüßte, bat ich ihn, sein Apostolat im Beichtstuhl wie bisher fortzusetzen. Ich fügte hinzu, wenn abends die Kirche geschlossen sei, könne er die Beichtenden durch die Klosterpforte hereinlassen. Über diese Erlaubnis freute er sich außerordentlich, und es war schön, ihn jeweils noch zu später Stunde an der Pforte warten zu sehen. Sobald jemand nahte, öffnete er die Tür mit dem gewohnten Satz: „Da bin ich, da bin ich, kommen Sie!““

(Pater Leopold, Kapuziner, hat vom 12. Mai 1866 – 30. Juli 1942 gelebt und wurde am 16. Oktober 1983 heiliggesprochen.)

In seinem Leben und Wirken ist die barmherzige Liebe des himmlischen Vaters ebenso verkörpert wie die Sorge Jesu, des Guten Hirten, um das Heil aller Seelen.

Das Erbarmen Gottes im Bußsakrament

Worte Jesu an Justine Klotz: „Dieses Sakrament trägt den Stempel Meines kostbaren Blutes. Meine Liebe drängt Mich dazu, Mich euer zu erbarmen. So floss Mein Blut durch diesen Kanal. ‚Empfanget den Heiligen Geist!‘ Diese Worte waren nicht nur für den Priester gesprochen. Ich sprach sie für das Sakrament dazu. Der Mensch wird immer wieder der Verwirrung unterliegen, weil ihm der Teufel den Weg versperrt. Lasst euch nicht losreißen. Alles ist Geschenk Meiner Liebe, die unermesslich ist. ‚Würdet ihr mehr Meiner Liebe glauben, wäre vieles anders! Wie habe ich um dieses Sakrament Blut geschwitzt, dass es den Menschen erhalten bleibt.“

Die Gnade Gottes kann alles ersetzen und heilen

Worte Jesu: „Alles, was dir verloren geht, wird von Mir aufgehoben und in die Hand des Priesters gelegt, im Sakrament neu gestaltet.

“Ich mache alles neu!“ So ist es von Mir ausgesprochen.

So sprech' Ich alle Seelen an! Keiner ist dabei ausgeschlossen.

Inniger kann man nicht lieben! Was der Priester ausspendet, betaut seine Seele. Er hat Meine segnende Hand, Mein liebendes Herz. - Ich tu immer das gleiche, die ganze Vollmacht des Vaters, nichts nehm' Ich zurück! - Ich würde gleich mit ihm tauschen, dabei würde Ich nichts verlieren! - Die Liebe kann alles - sonst unmöglich, so zu sein.

Selten ist sich ein Priester dessen bewusst. Wie könnte er Sakramente spenden und vom Geist schöpfen, mit eigener Hand?“

Hilfe für den Bruder

Worte Jesu: „Eine Seele kann für die andere einspringen. Das ist die Freiheit der Kinder Gottes! - Arbeitet für Mein Reich, dann kann der Teufel nicht zurückschlagen und die Seelen werden ihm entgleiten!“
Bleibe immer ansprechbar! Werde Aug und Ohr für Meinen Willen! Der Lohn ist groß im Himmel.
Bemüht euch um die, denen jede Verbindung fehlt! Beuge oft deine Knie! Bitte um Barmherzigkeit! - Diese Tür steht jedem offen. -
Meine Liebe ist voller Barmherzigkeit und lauter Güte für die Sünder. - Mein Herz kann niemand mehr schließen. Es ist vom Vater geöffnet, so tief stieg Er herab in Mir.“
„0, preiset den Vater für Mein Herz, das Ich an euch verschenkte, mit dem ganzen Schatz Meiner göttlichen Liebe!“

Über die Reue

Worte Jesu:

„Wenn du wüsstest, wie Ich gern verzeihe! Man kann es nicht in Worte fassen! - Könnten alle ihre Sünden bereuen, es müsste Blüten regnen...!“

Weißt du, dass die REUE ein großes Geschenk ist? Das kann der Mensch nicht selber erzeugen. - Das ist eine große Tugend! - Diese Gnade strömt der Heilige Geist aus. Er durchdringt die ganze Seele mit Seinem Licht. -

Liebe ist ein königlicher Dienst. So wird die Seele dem Geist angepasst. - Durch die Reue wächst der Mensch weit über die Natur hinaus. Die Seele bekommt einen Höhenflug...“

„Erwecke immer tiefe REUE! - Die ganze Vergangenheit wird ausgelöscht. - GOTT ist voller Erbarmen über jede einzelne Seele. Ich will alles niederreißen, was Mich trennt durch den Bösen, dessen Bosheit nicht zu überbieten ist. - Alles ist Mein Eigentum, Kind, alles!“

„Nur mit DEMUT kann man Liebe schöpfen - und die fließt aus diesem Sakrament - für Priester und die Seele. Jeder muss sich opfern und geopfert werden. Die Seele geht wieder neu aus GOTT hervor und wieder zu GOTT hin. - So groß ist die Liebe, der Weg zum Vaterherzen Seines Sohnes! Der Rundgang der Liebe! - Die Liebe Gottes kann man nicht beschreiben, sie ruht!“

„Im Bußsakrament wird die Seele immer neu geschenkt an den Vater. - Das ist der Brunnen, die Seelen neu zu taufen. - Kein Mensch kann sich das vorstellen, was in diesem Sakrament geschieht...“

„GOTT liebt die demütige Hingabe seiner Geschöpfe.

Nur ein Demütiger kann seine Sünden bereuen. Wenn es dann aus Liebe geschieht, ist es wie nie gewesen.“ (vgl. KKK, §1452).

„Ein Liebender wird sich immer Mühe geben und sich Meinem Willen anpassen.“

„Wie musste Ich Mich für dieses Sakrament demütigen lassen! Ich habe es mit großer Liebe getan, eure Schwachheit zu festigen. -

Wie groß wirkt dieses Sakrament! Wie heilig ist dieses Amt! Wie viel Gnaden sind schon geflossen! Wie viele wären schon versunken!“

„Wisst ihr, wie GOTT euch vertraut? Er geht immer eurer Liebe entgegen, bis Er sie hat. Soviel ist Ihm eure Seele wert geworden, die nach Ihm Verlangen zeigt!

Die Menschen nehmen alles so leicht hin, wie sie alles tun. Es hat keinen Inhalt mehr. - Wie heilig ist Mein Kreuz - es nahm den letzten Tropfen Meines Herzens!“

Gesegnete Liebe zum Kreuz

„Lasst euch von der Liebe ansprechen, die aus Meinem Herzen strömt, um Mein Bild aus euch zu formen! - Wenn jemand Mein Kreuz küsst, bin Ich mit ihm verbunden. Es war Mir zur Schmach aufgerichtet, um Meine Seele zu peinigen. Ich war wie in einer Mördergrube - von unten gesehen. Ich war von Feinden umringt.“

„Niemand geht an einem Kreuz vorbei, ohne beschenkt zu werden, wenn er Mich als seinen Erlöser begrüßt.“

Mutter Klotz schreibt zu diesen Worten: „Ich war mit diesen Worten tief angesprochen. Der Geist ließ mich einen Blick in die Vergangenheit tun. Wie oft ging ich als Kind an einem Kreuz vorbei. Ich schaute hinauf und betete:

ICH DANKE DIR, HERR JESU CHRIST, DASS DU FÜR MICH GESTORBEN BIST. ACH, LASS DEIN BLUT UND DEINE PEIN AN MIR DOCH NICHT VERLOREN SEIN!“

Plötzlich die Worte Jesu: „Ich habe den Gruß so ernst genommen, wie er gemeint war in deiner kindlichen Frömmigkeit. Darum führte Ich dich diesen Weg (ihres mystischen Lebens). Du darfst es fest glauben. Darum bist du Mir so eng verbunden. Ich zog dich an Mich mit jedem Gruß. Du darfst es jetzt den Menschen lehren, wie schwer dieser Gruß wiegt. Von da an ließ Ich dich nicht mehr los, aber nicht mit Gewalt. Du bist immer Meiner Liebe begegnet. Ich bin für dich gestorben, gab Ich dir zur Antwort. Kind, das ist viel mehr, als du ahnst...!“

„Die Menschen sollen um dieses Gebet wissen. Es schlägt der Hölle die Türe zu.“

Die Muttergottes über die Liebe des Heiligsten Herzens Jesu

„Das wunderbare Herz meines Sohnes ist ständig offen. Seine Liebe ergießt sich über alle Seine Geschöpfe, Seinen Geschöpfen Seine Heilsgnade zu vermitteln und zu segnen. Für den Mensch gar kein Begriff, was dieses Herz an Gnaden spendet! Wie die Blume ihren Duft verschenken, so strömt die Liebe aus Seinem Herzen – wie Weihrauch, der ständig zum Himmel steigt und ein Wohlgeruch erfüllt die Erde, damit die Seelen atmen können und ihr Leben nicht verlieren.“

„Niemand ist sich bewusst, wie weit Sich Gott erniedrigt, den Seelen zu helfen,“

„Wie könnten die Menschen aus dieser Quelle füreinander schöpfen! Viele tun es nicht. - Unerschöpflich ist diese Liebe den Seelen zugeströmt.

Das kann keiner ermessen, wie diese Liebe liebt! - Es gibt keine Sprache der Menschen, ihr ein Maß zu geben!

GOTT hat noch nie Seine Liebe gemessen, sondern einfach geschenkt!

Die Erde wäre erstarrt, samt allen Menschen! - Kein Blut könnte fließen, hätte GOTT Sein Herz nicht aufgetan, das der Sohn trägt. Diese Liebe kann keiner ergründen, nur der Himmel hat die Melodie, dieses Herz zu besingen! Ein wahrer Hochgesang, der noch nie eines Menschen Lippen berührt.

Der Heilige Geist ist in diesem Lied, dass alles in die Knie sinkt! - Ein Siegeszug der Liebe beginnt und alle erheben sich, dem Gesang zu folgen, in unermessliche Weiten, denn der Himmel hat sich aufgetan, wo es kein Ende gibt und geben kann. - Es war die Schöpfung der Liebe, aus GOTT hervorgegangen, als Er den Sohn sah im hingeopferten Herzen.

Wer kann sich die Liebe Gottes vorstellen!

Die Sinne werden erst aufgetan. Noch ist alles verschlossen und voller Geheimnis auf Erden, damit sich der Mensch nahen kann.

GOTT hat alles für die Sünder getan! Er will seine Seele nicht töten. GOTT tötet nicht, Er liebt! -

Jesus mit Seinem offenen Herzen - das seine Liebe verschenkt, um den Sündern zu helfen - das ist eine Erklärung, die die Menschen verstehen können.

GOTT kann Seine Liebe nicht rückgängig machen, was die Menschen auch damit tun. Oft wird sie nicht angenommen - und doch fließt sie weiter, bis zum Lebensende eines jeden! - Was ist das für eine Liebe, die so lieben kann!“

Worte Jesu über die Reue

„Ich habe alles an der LIEBE gemessen. Immer wieder Reue erwecken, es nützt auch den andern... Der Mensch muss immer wieder anfangen, so kann er immer wieder seine Treue erneuern. Mit diesen Worten will Ich dir Mut zufließen lassen. Das sollen auch alle wissen. Sage es allen, denen du es sagen darfst. Es wäre Mein Wunsch, dass viele es wissen.“

Verzeihung – im Leiden Christi begründet

„Immer wieder gern verzeihen! -

Das ist das Wichtigste auf Erden, weil so viel Unrecht geschieht.

Man darf dem Hass ausweichen, aber nie dasselbe tun!

Wie viel Sünden muss Ich verzeihen! So wird keiner beleidigt! -

Gab Ich nicht Mein Leben, um euch von der Sünde zu erlösen? Und wie wenig Liebe bekam Ich dafür! -

Wie habe Ich Blut geschwitzt, als die Sünde auf Mich zukam!“

„Mein Blut kann die Unschuld wieder herstellen, die so vielen Menschen verloren ging. Ich kann euch ganz rein machen und dem Vater in Liebe schenken, wie ein neues Geschenk!

Gebt Mir nur eure Herzen! Ich kann sie umtauschen für Mein Herz. So eng war Ich mit dem Vater verbunden, wie die Seele mit dem Leib!“

Weitere Worte Jesu über die Verzeihung

„Ihr müsst in JESUS hineinwachsen! -

Ich bin der Gewaltige, nicht zum Strafen, sondern einer, der Gewalt hat, zu vergeben und aufzurichten!

Ich kann neues Leben einsetzen, wo Tod war - und die Toten werden sich erheben! - So ist Mir Macht gegeben! -

Ihr braucht Meine Liebe - und Ich habe die Macht, alles zu ersetzen...

O, wie möchte Ich doch jedem Meine Liebe schenken! -

Arme Menschen, die sich Meinen Tod nicht zu Nutze machen! Alles würde ihnen vergeben durch Mein Blut!

Man muss alles aus Meiner Hand annehmen. -

Der Mensch sieht so selten die Gnade. Taucht doch unter in Meinem Blut! Das heißt: Ganz in Mich versenken!...

GOTT liebt die Schwachheit, wenn sie immer wieder um Hilfe schreit. Sie weiß, Mich zu suchen - und wird Mich finden!

Das ist der Liebe Erfüllung: zu helfen!

Es wird kein Ruf überhört. - Ich habe ein gar feines Ohr, um zu lauschen - und bin ewig bereit für die Seelen.“

Furcht vor der Sünde – Vertrauen zu GOTT

„Nicht GOTT ist zu fürchten, sondern die Sünde! -

Ihr braucht Mich nicht fürchten! - Wer hat euch Furcht gelehrt? - Bin Ich nicht in Liebe zu euch gekommen?

Wie kann ein Arzt helfen, wenn man ihn flieht, oder ihm nicht traut?

Kind, lege das ab und wenn du tausend Fehler hättest!

Ich sehe, was du nicht siehst - und höre, was du nicht hörst - und weiß, was du nicht weißt. - Also sei zufrieden! -

Lauter Stufen des Vertrauens!

Ihr müsst euch ganz in Mich verlieren! Es gibt für Meine Liebe keine Grenze! -

Ihr messt Meine Liebe immer nach eurem Maß, dann wäre Ich ja einer aus euch! - Kann man denn lieben und zugleich hassen? - Ich habe nicht aufgehört, euch zu lieben!...

Viele kennen Meine Liebe nicht. -

Wie kann man Mich fürchten - und am Kreuze hängen sehen?

Meinst du, Ich habe kein Erbarmen über so viel Angst, die sie beim Tode überfällt? - Ich schütze sie vor der Gerechtigkeit. -

Wie manchen habe Ich schon aus dem Abgrund gezogen, noch vor dem letzten Atemzug!“

Die Bitte Jesu, die Todesangst CHRISTI für die plötzlich Sterbenden dem Vater im Heiligen Geist aufzuopfern

Einige ausgewählte Passagen bezüglich dieser Bitte an Mutter Klotz

Worte Jesu: „Ihr sollt öfter Meiner Todesangst gedenken, die euch das Heil brachte! Sie hat Mich mit den Menschen verbunden, als Ich am Boden lag, wie ein sterbender Mensch, der seine Sünden nicht bereut, nicht bereuen kann, so hat ihn die Sünde gefesselt. - Ich litt die Pein! Der Schmerz hat Meine Seele zerrissen, sich ihnen mitzuteilen. - Da kam das Blut aus allen Poren!“

„Wie war Ich in der Liebe verletzt! Aus Meinem Herzen quoll Blut und trat durch alle Poren hervor. Wie zerschmettert lag Ich am Boden. - Mit dem Angesicht bin Ich auf der Erde gelegen. - Meine Menschheit war schon hingeopfert mit diesem Blut, so war Ich ins Herz getroffen...“

„SIEBEN SAKRAMENTE gingen aus Meinem Herzen hervor, für die Ich einstehen musste - und Ich war wie tot Meinem Leibe nach. -

Mit diesem Leib konnte es nur geschehen. -

Ich hatte Blut auf Meiner Zunge. -

Nur sie konnte den Vater versöhnen, als sie den Vater um Hilfe anrief. Sie war die einzige Bewegung, die Mir noch blieb.

Mit ihr konnte Ich zum Vater rufen um Vergebung aller Schuld.

Der Vater hatte die Schuld nicht mehr gemessen, als Er Meine Liebe sah, wie Mein Herz blutete für die Menschen, der Ich selber war. -

Da kamen Mir die Engel zu Hilfe in der Gestalt von Menschen - und einer reichte Mir den Kelch, für Meine Liebe an den Vater...

Viele stehen am Throne Gottes, die sich verloren glaubten.

Der Hl. Geist bewegte noch ihre Zunge im Sterben. Das wissen viele nicht. - ER weiß, wie Ich die Sünder liebte, in Meiner Todesangst begründet.“

Betet zur Todesangst Christi

„BETET ZUR TODESANGST CHRISTI

für die, die keine Zeit zum Sterben (Unglück) haben -
die sich selbst das Leben nehmen -
und die gemordet werden, aus dem Leben gerissen -
dass der Hl. Geist zu ihnen kommt, der selbst das Leben ist!“

Gebet

„EWIGER VATER, ich opfere Dir die Todesangst Christi im HEILIGEN GEIST für die Sterbenden auf, die keine Zeit zum Sterben haben, die plötzlich aus diesem Leben gerissen werden, durch Unglücksfall, Mord oder Selbstmord, mit der Bitte, dass der Hl. GEIST, der selber das Leben ist, noch zu ihnen komme und ihnen noch die Zeit und die Gnade der Reue schenke.“
(Vaterunser, Ave Maria, Ehre sei...)

Worte Jesu: „O, wie würde Ich diesen Seelen ihre Sterbestunde erleichtern, die um Gnade bitten für die bedrängten Seelen.

Einer soll es für den andern tun! -

So gehe Ich den Sterbenden entgegen, bevor sie es wissen.

GOTT kennt ihre Namen. —

In der Liebe ist alles möglich - wenn man nur helfen will!

... Eure Liebe wird siegen! -

Ich gebe ihrem Innenleben noch Zeit - mit besonderer Gnade. -

Ihr seid wie die Jungfrauen, die ihre Lampen bereithalten. Für alle, die es tun, gilt diese Verheißung!

... Es ist nur notwendig, dass du an diese Liebe glaubst!

Glaube ja nicht, Meine Hilfe findet nicht jeden Weg. -

Man muss Mir nur VERTRAUEN UND MICH BITTEN - wie Ich den Vater um Hilfe bat.

Ich kann euch doch keine Bitte abschlagen. -

Ist Meine Liebe nicht groß genug? Habe Ich euch je eine Bitte verwehrt? - Das wird sich noch zeigen! -

Geht hinaus in die ganze Welt -

Ich will euch zu Menschenfischern machen!“

„Der Hl. Geist hat diese Worte vermehrt und verherrlicht.

Ich will dir diesen Weg zeigen. Das ist ein feines Netz und eine unsichtbare Macht, ein Gnadenstrom, wie ihn die Welt nie besaß! -

Werdet zu Fischern! Ich will eure Netze füllen und sie heiligen. -

Der Weg geht durch Mein ganzes Leiden, vom Ölberg angefangen bis zur Himmelfahrt. Alles habe Ich euch vermacht und eure Lenden gegürtet. Alles gebe Ich euch mit auf den Weg!

... Mit dieser Liebe sende Ich euch –

mit dieser Liebe stärke Ich euch! -

Tut Meinen Willen!

Ich tat den Willen des Vaters - und der galt den Seelen! -

Er führt euch alle zusammen!

Der Wille kann viel, macht davon Gebrauch! -

Mein Leiden ist wie eine Himmelsleiter, die aus dem Meer der Sünden herausragt. Sie kann niemand umstoßen! -

Viele sind in Sünden versunken und können sich selbst nicht retten. Man muss ihnen die Hand reichen, die für euch am Kreuz angenagelt wurde und immer noch ist...

Mit Meiner Todesangst kann man viel erbitten! Opfere sie täglich auf, auch für die Armen Seelen!“

Die kirchliche Ablasslehre

„Die Lehre über die Ablässe und deren Anwendung in der Kirche hängen eng mit den Wirkungen des Bußsakramentes zusammen“ (KKK, §1471).

Über die Sündenstrafen

„Um diese Lehre und Praxis der Kirche zu verstehen, müssen wir wissen, dass die Sünde eine doppelte Folge hat. Die schwere Sünde beraubt uns der Gemeinschaft mit Gott und macht uns dadurch zum ewigen Leben unfähig. Diese Beraubung heißt „die ewige Sündenstrafe“. Andererseits zieht jede Sünde, selbst eine geringfügige, eine schädliche Bindung an die Geschöpfe nach sich, was der Läuterung bedarf, sei es hier auf Erden, sei es nach dem Tod im sogenannten Purgatorium [Läuterungszustand]. Diese Läuterung befreit von dem, was man „zeitliche Sündenstrafe“ nennt. Diese beiden Strafen dürfen nicht als eine Art Rache verstanden werden, die Gott von außen her ausüben würde, sondern als etwas, das sich aus der Natur der Sünde ergibt. Eine Bekehrung, die aus glühender Liebe hervorgeht, kann zur völligen Läuterung des Sünders führen, so dass keine Sündenstrafe mehr zu verbüßen bleibt.“ (KKK, §1472).

Der vollkommene Ablass

Ein vollkommener Ablass (für Lebende und Verstorbene) wird gewonnen, wenn das vorgeschriebene Werk

- Anbetung des Allerheiligsten, oder
- Kreuzwegandacht, oder
- Lesung in der Hl. Schrift, oder
- Beten des Rosenkranzes

Verrichtet wird. Wenn eines dieser Werke unter den drei folgenden Bedingungen verrichtet wird, kann bei regelmäßiger 14-tägiger Beichte auch täglich ein vollkommener Ablass gewonnen werden.

Die drei Bedingungen:

1. Empfang des Bußsakramentes (mit dem Vorsatz der Abkehr von allen Sünden);
2. Empfang der hl. Kommunion;
3. Gebet nach Meinung des Hl. Vaters (Glaubensbekenntnis, Vaterunser, Ave Maria, Ehre sei dem Vater) sowie Gebet für den Hl. Vater (Vaterunser, Ave Maria, Ehre sei dem Vater).

Von der Kirche gewährte Vollablässe, die zu bestimmten Zeiten bzw. bei bestimmten Anlässen gewonnen werden können:

- a) Sühnegebet Pius XI. am Herz-Jesu-Freitag;
- b) Weihegebet Leo XIII. am Christkönigfest;
- c) Portiuncola-Ablass;
- d) Allerseelen-Ablass: Besuch einer Kirche oder Kapelle am 2. November oder an den Sonntagen vor- oder nachher (dabei: Beten der Gebetsteile wie o. angegeben); vom 1. -8. November kann auch täglich ein VollAblass gewonnen werden; Bedingung: Friedhofbesuch mit Gebet für die Verstorbenen);
- e) Verehrung des hl. Kreuzes am Karfreitag;
- f) Erneuerung der Taufgelübde in der Osternacht und am Taufstag;
- g) Beim Päpstlichen Segen (Radio, Fernsehen);

h) Sterbeablass: Apostolischer Segen für die Sterbestunde (kann bei Anwesenheit des Priesters auch bei Gebrauch des mit dem Sterbeablass versehenen Sterbekreuzes empfangen werden).

Zum Empfang des Sterbeablasses sind Beichte und Kommunion nicht Bedingung, wenn sie nicht mehr empfangen werden können.

Der unvollkommene Ablass

1. Ein solcher Teilablass wird dem Gläubigen gewährt, der in der Erfüllung seiner Pflichten und im Ertragen der Widerwärtigkeiten des Lebens in demütigen Vertrauen das Herz zu GOTT erhebt und damit eine fromme Anrufung verbindet (Stoßgebet), z.B. Jesus, ich trage diese Widerwärtigkeit der Krankheit (eines Missverständnisses usw.) aus Liebe zu Dir. Es ist dies letzten Endes ein Segen der Kirche für die Erweckung der Guten Meinung.

2. Ein zweiter Teilablass wird dem Gläubigen gewährt, welcher im Geiste des Glaubens und mit barmherzigem Sinn sich selbst oder seine Güter dem Dienste an notleidenden Brüdern zur Verfügung stellt (Krankenbesuch oder andere Dienste am Nächsten leiblicher und seelischer Art). Es ist dies ein Segen der Kirche für die geistlichen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit.

3. Ein dritter Teilablass wird dem Gläubigen gewährt, der im Geiste der Buße sich freiwillig und opferbereit einer erlaubten Sache (Essen, Trinken, Rauchen, Fernsehen usw.) enthält. Dieser Teilablass ist ein Segen der Kirche für christliche Bußgesinnung und Buswerke.

4. Des weiteren können Teilablässe gewonnen werden, wenn die dafür von der Kirche vorgeschriebenen (bzw. empfohlenen) Gebete verrichtet werden.

BdH 10 - Petrusamt – Kirche

In dieser Nummer betrachten wir anhand der Worte JESU an Justine Klotz verschiedene Aussagen zum Thema Petrusamt – Kirche.

Die Worte JESU darüber – wie auch eingangs einige Zitate aus Katechismus der Katholische Kirche (KKK) – mögen dazu angetan sein, Sie in der Vertrauen und in der Liebe zum Heilsmysterium der Kirche zu stärken. Sie ist ein Geheimnis, das Tief in GOTT gründet, in welches GOTT aber auch die menschliche Schwachheit mit einbezogen hat, wie dies schon in ihren Anfängen deutlich wird. Selbst die beiden Apostelfürsten waren keine fertigen Leitfiguren der jungen Kirche. Simon Petrus und Paulus (Saulus) haben das Erbarmen GOTTES zutiefst an sich erfahren und im Gefolge dieser Gnade ihre Herzen und ihr Leben gewendet. GOTT hat sie in ihrem guten Willen zu Säulen (apostolos) der Kirche angenommen. Simon Petrus wurde von CHRISTUS das Amt der Leitung (Binde – und Lösegewalt) und alle geistlichen Vollmachten (Primat und Unfehlbarkeit) übertragen: „Ich sage dir: Du bist Petrus, der Fels, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs übergeben. Alles, was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein.“ (Mt 16, 18-19)
Dieser Einsetzung Petri in das höchste Hirtenamt ist sein Christusbekenntnis vorausgegangen: „Du bist der Messias (Christus), der Sohn des lebendigen Gottes“ (Mt 16, 16).

Somit ist die Kirche in ihrem innersten Sein jedem menschlichen Zugriff entzogen. Oder, wie Christus das Verhältnis zu seinem Volk präzisiert: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Rebzweige. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun“ (Jo 15, 5). Und Paulus ergänzt das Gleichnis vom Weinstock mit Aussage: „Er ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche“ (Kol 1, 18a). Daher ist die Kirche der „Mystische Leib Jesu Christi“.

In dieser tiefen Einheit und Verbundenheit liegt auch die sich aus dem Glauben und der Liebe ergebende Hoffnung und Einsicht, dass die Kirche zu aller Zeit eine Heilsgemeinschaft mit unserem allmächtigen Gott und Schöpfer der Welt ist. Die Kirche wird in verschiedenen Bildern gesehen, u.a. auch als das wandernde Volk Gottes. Sie übersteht aus vielen Gliedern, die unterwegs sind hin zur ewigen Heimat und Vollendung. Wir wissen, dass bei allen Menschen noch sehr viel zur Vollkommenheit GOTTES fehlt: „Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist!“ Deshalb ist es müßig, sich über die Fehler der Menschen große Gedanken zu machen. Zu richten ist nur einer bestellt: CHRISTUS, der Richter der Welt: „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit dem Urteil, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit dem Maß, mit dem ihr messt, werdet ihr gemessen werden“ (Mt 7, 1f.).

Folgen wir den Spuren, die der GEIST in Seiner Kirche aufzeigt: im Katechismus der Katholischen Kirche und in den Aufzeichnungen von Mutter Klotz.

Bezüglich der hierarchischen Verfassung der Kirche lehrt der Katechismus u.a.:

“Christus selbst ist der Urheber des Amtes in der Kirche. Er hat es eingesetzt, ihm Vollmacht und Sendung, Ausrichtung und Zielsetzung gegeben.” (874).

Und weiter:

“Der Herr hat den hl. Petrus zum sichtbaren Fundament seiner Kirche gemacht und ihm die Schlüssel der Kirche übergeben. Der Bischof der Kirche von Rom, der Nachfolger des hl. Petrus, ist „Haupt des Bischofskollegiums, Stellvertreter Christi und Hirte der Gesamtkirche hier auf Erden“ (936).

“Der Papst besitzt aufgrund göttlicher Einsetzung die höchste volle, unmittelbare und universale Seelsorgsgewalt“ (937).

“Die durch den Heiligen Geist bestellten Bischöfe sind Nachfolger der Apostel. Sie sind sichtbares Prinzip und Fundament der Einheit in ihren Teilkirchen” (938).

“Die Bischöfe haben den Auftrag, den Glauben unverfälscht zu lehren, den Gottesdienst zu feiern, vor allem die Eucharistie, und ihre Kirchen als wahre Hirten zu leiten. Sie werden dabei von ihren Mitarbeitern, den Priestern und von den Diakonen unterstützt. Zu ihrem Amt gehört auch mit und unter dem Papst die Sorge für alle Kirchen.” (939)

“Die Laien sind „als Christus Geweihte und mit dem Heiligen Geist Gesalbte in wunderbarer Weise dazu berufen und ausgerüstet, daß immer reichere Früchte des Geistes in ihnen hervorgebracht werden. Denn

all ihre Tätigkeiten, Gebete und apostolischen Unternehmungen, das Ehe- und Familienleben, die tägliche Arbeit, die Erholung von Geist und Leib, wenn sie im Geist vollzogen werden, ja sogar die Beschwerden des Lebens, wenn sie geduldig ertragen werden, werden geistige Opfer, Gott wohlgefällig durch Jesus Christus, die bei der Feier der Eucharistie zusammen mit der Darbringung des Herrenleibes dem Vater in höchster Ehrfurcht dargebracht werden. So weihen auch die Laien, indem sie überall heilig handeln, die Welt selbst Got“ (901).

“Dank ihrer prophetischen Sendung sind die Laien auch dazu berufen in allem und zwar inmitten der menschlichen Gemeinschaft Christi Zeugen zu sein” (942).

“Dank ihrer königlichen Sendung haben die Laien die Macht erhalten durch ihre Selbstverleugnung und die Heiligkeit ihres Lebens die Herrschaft der Sünde in ihnen selbst und in der Welt zu überwinden” (943).

In der rechten Zuordnung all dieser von GOTT geschenkten Charismen und Aufgaben wächst und verwirklicht sich das REICH GOTTES in dieser Welt.

Mögen dazu auch die folgenden Aufzeichnungen von Mutter Klotz beitragen.

Einige erklärende Worte über den Sinn des Hörens von Mutter Klotz:

„Buße verlangt dein GOTT, darum öffne Ich dein Ohr, Meine Stimme zu vernehmen. Es regiert niemand außer Mir über Mein Volk – und so will Ich Mein Volk zu neuen Gnaden erheben...“

„Geht den Weg der Buße, ihr, die ihr gefehlt – und GOTT wird sich erbarmen und euch erheben. Keiner kann sich von selbst wieder erheben, wenn GOTT ihm nicht hilft...“

„Wer richtet, steht vor dem Fall! Merkt euch das wohl! GOTT flieht den Richtenden, wie die Menschen die Pest!“

Über die Not vieler Seelen in der heutigen Zeit

„Die Not ist groß! Die Seelen sollten wachsen – und verlieren alle Anmut. Wie sind sie GOTT fern! Wie von einem Blütenstaub sind sie von Gnaden bedeckt – aber es kommt nichts mehr zum Keimen, so blind sind sie geworden.“

„ Die Herzen tragen Schloss und Riegel. Sie sind ganz der Welt untergeordnet und ihren Gelüsten. - Der Mensch hat die ganze Gewalt an sich gerissen, durch seinen Widerstand.

Sie glauben, GOTT zu finden, wenn sie die Grundwahrheiten in den Boden stampfen, um sich an ihre Leidenschaften zu binden. - Von sich aus wird keiner Mir nur einen Schritt nachgehen können.

Die Seelen sind lahmgelegt...”

„ Die Welt ist voller Verwirrung. Viele haben den Weg verloren, um es bequemer zu haben. - Sie werden es bequemer haben - aber sie können nicht mehr umkehren, das Verlorene zu suchen. Der reinste Erdrutsch, der in die Tiefe sank!

So sieht keiner mehr, wohin das führt. - Viele haben keine Sicht, ihre Lage zu erkennen. Sie treiben direkt in den Schlamm, der die ganze Welt zu überfluten ansetzt.

Gnade über Gnade ging verloren! - Die Welt ist zu einem schlüpfrigen Weg geworden. Nur Ich kann noch Einhalt gebieten! -

Wie verlangt es Mich, euch Meine Liebe zu zeigen!

Vieles hat Meine Liebe aufgefangen, um es neu anzusetzen.“

„ Der Teufel will euch am Boden verhärten - aber er kämpft vergebens gegen den Hl. Geist. - Lasst euch das Licht nicht rauben, denn der Geist wird seine Kirche nie verlassen, nie und nimmer wird das geschehen, weil Ich da bin, mit Fleisch und Blut, im Geist untergetaucht.“

„ Jeder Regentropfen ist Gnade, so mächtig strahlt Mein Herz die Kirche an von allen Seiten. - Es ist die einzige Festung, mit lauter Felsen aufgebaut! - Man kann nichts herausbrechen. Jeder müsste zurückprallen, schon beim Versuch. So fest ist sie mit Mir verbunden!“

Petrus – der Fels

„ Diesen Namen gab er sich nicht selbst. - Das ist ein verborgener Name, den sonst niemand hat. Ich habe niemand so genannt. - Das ist das allergrößte Geheimnis. -

Folget Mir nach! - Kein anderer Name wird vom Hl. Geist selber getragen. - Ihm sollen sich alle beugen! - Es ist der Name des Herrn, mit allen Vollmachten! - Das wird sich bald zeigen.

ER ist der Hirt - und IHM gehören die Schafe! -

Ich sammle in einen Schafstall, der Wahrheit Zeugnis zu geben!

Ich bin ein - HIRTENAMT - mit der BOTSCHAFT DER LIEBE. -

Die - KIRCHE - ist voll des Hl. Geistes!“

„- Ich habe das Tor der Liebe geöffnet, als Ich den Schlüssel dem Petrus übergab. - Und dies geschah im Geiste durch Meine Worte. Er regiert die ganze Kirche, so viel Macht haben Meine Worte...“

„ Ich habe die Kirche hingestellt und sie bleibt bestehen!

Bald wird das Volk einsehen, wohin es treibt. Viele werden zurückkehren.

Diese Zeit hat viele Büßer! -

Noch ist die Zeit nicht da, aber sie wird kommen, muss kommen!...“

„Felsenfest habe Ich Meine KIRCHE gebaut, als Ich dem Petrus den Schlüssel übergab! - Ich habe alle Schwachheit mit einbezogen.

Ein Geschöpf kann die Kirche nicht halten, das muss von oben geschehen. - Petrus hat das Jawort gewusst, das vom Vater ausging. Er nahm Meine Worte in Empfang, dem Vater die Antwort zu geben.

Wie war das Geheimnis groß, das die Menschen mit einbezog! Die hohe Würde war gegeben, in Meinem Namen weiterzuwirken.

Auch Meine Macht ging auf die Menschen über. Wie hoch war der Mensch erhoben!“

„ MEIN HERZ ist voller Segen, der unausgesetzt ausströmt! - Sie wollen sich der Welt anpassen - und nicht Mir!... Haltet treu zur Kirche! Nur was vom Papst ausgeht, wird GOTT anerkennen! Er hat die Vollmacht des Geistes empfangen.“

„ Hört auf den Heiligen Vater - hört genau hin! - Ihn kann man nicht täuschen! Er steht im Felsen Petri in gerader Linie.“

„ Den Schlüssel gab Ich nur Petrus, nicht allen andern!... Ihm sind die Seelen anvertraut über den ganzen Erdkreis hin. Mit diesen Worten habe Ich zu Petrus gesprochen: “Weide Meine Lämmer und Schafe!” - Dazu habe nur Ich das Recht, diese Worte zu sprechen... Meine Liebe hat mit der Hölle nichts zu schaffen. Ich habe sie abgeriegelt und den Schlüssel an Mich genommen.

Damit hat die Kirche die Macht über die Hölle! - Der Schlüssel bleibt dieser Kirche, Mein Reich aufzuschließen.“

„ Ein großes Licht wird die Führung übernehmen. Es geht von ROM aus! -

Dem Heiligen Geist ist alles unterlegen. Er ist über die Priester ausgegossen, die ganz im Willen Gottes stehen. Der Sieg geht von ROM aus, über die bösen Geister. Vieles ist bereits geschehen.“

Gehorsam gegenüber der Kirche und Hingabe an den VATER

„ Hört auf die Worte der Kirche, hört genau hin! Sie ist vom Heiligen Geist überschattet, wie in der Schrift steht... Der Papst ist zur Tür geworden! - Ich nannte ihn FELS - das konnte nur einer werden. - Er trägt das ewige Licht und das Feuer Meiner Liebe für alle Zeit!“

„ Bin Ich denn einer von euch, dass Ich Mich euch anpassen muss und jeder Meinung unterworfen? - Selbst Ich habe nach der Schrift gelebt! -

Hütet euch vor falschen Propheten! - Ich kann keine Abstriche machen - und ihr glaubt, alles zu wissen.

DEMUT - ist der beste Wegweiser, der für alle gilt! -

Sind Meine Worte der jetzigen Zeit nicht mehr angepasst - und nicht mehr das, was sie sind? - Ist denn das tragfähig, was da herauskommt! - Es gibt Zeichen genug, Mich zu verstehen.

Mein Reich ist ein ewiges Reich und war schon vor euch da! Oder war einer von euch gefragt, wie es bestehen kann?“

„... Man muss das Übernatürliche glauben! - Es gibt dafür besondere Zeichen.

... Ganz wichtig ist der - GEHORSAM - denn er erzeugt - DEMUT HINGABE an den Glauben der Kirche.“

„ LIEBE MUSS SICH VERSCHENKEN! -

GOTT liebt die Gerechtigkeit, Verborgenheit und Hingabe an den Willen des Vaters. -

Im Üben kannst du es weitergeben, sonst stirbt es ab. -

Geh' eng Meinem Willen nach!... LIEBE ist ganz HINGABE! -

Ich möchte alle Priester so beglücken, wenn sie das tun.

Ich möchte es in die Welt hinausrufen. Alle müssten das hören!

So rüste Ich zur Auferstehung nach innen. -

Meine Mutter wird sie schützen. Sie zieht nirgends die Hand zurück.

Mir geht kein Priester verloren mit dieser Hingabe.

Das wird auch das Volk retten. -

Es wird ihnen kein Haar gekrümmt mit dieser Hingabe! -
Die Hölle wird die Flucht ergreifen. Diese Zeit wird kommen! -
Der KIRCHE ist der Sieg verheißen über die Pforten der Hölle. Daran sollen die Priester fest glauben!
Ich will ihnen Meine Gottheit beweisen im hellsten Licht.
Damit will Ich ihnen die Treue belohnen. -
Es wird wie der Fischzug, so an den Seelen. -
Ich lass es auch für die andern gelten, die mitschuldig sind. Damit will Ich Meine Mutter neu erheben, die so ihr Leben anbot, bis zur äußersten Verlassenheit, wie die niedrigste unter allen Frauen.
Sie ging der Demut voraus.“

Muttergottes – Mutter der Kirche

„... Holt sie zurück! - Man hat ihr die Krone abgerissen!
Man greift ihre Reinheit an! - Ihr sollt ihr Zeugen sein! Man hat sie in die Tiefe gerissen, so war sie den Sündern gefolgt.
Setzt ihr die Krone wieder auf! Sie hat es verdient, an jedem von euch!
Feiert ihr ein Fest, das die Welt umspannt - und sie werden kommen, kommen von allen Enden!
Sie ist der Erlösung am nächsten gestanden, als - ZUFLUCHT DER SÜNDER!
Sie ist die EWIGE BRAUT, die kein Schatten traf! Und so wird es bleiben! -
Sie wird die Völker zusammenrufen mit Meiner Stimme - sie, die - MUTTER DER KIRCHE.
Wie liebt sie die Einheit, die ihrem Sohne so tiefe Wunden schlug.
Sie wird der Kirche helfen, innen und außen! So ist ihre Liebe stark für den Heiligen Vater: Sohn, siehe deine Mutter!“
„ Von ihr geht der Geist aus, den die Kirche braucht:
DEMUT und REINHEIT! - Das ist die Kraft!
Das ist es, was der Herr will! Daran soll die Kirche festhalten! Sie strömt diese Gnade aus, noch zu aller Zeit!“
„ Ich festige das Fundament noch viel tiefer! Ein neues Pfingsten ist im Anzug!
Wunder kann man nicht sehen und hören, aber sie sind da, weil Ich es bin, der die Kirche leitet, immerzu!
Ich gehe am Hirten nicht vorbei, weil er M e i n Hirte ist! Wie soll Ich ihm nicht helfen? - Ich habe die Einheit angefangen und werde sie vollenden, in seinem Hirtenwort, das er von Mir übernahm!“
„ Ruft sie an als - MUTTER DER KIRCHE! - Es wird sich vieles ändern durch ihre Bitten. Ihre Hände sind mit Gnaden gefüllt.
Meine Kirche wird siegen!“

Worte der Gottesmutter

„ Ich habe einen weiten Schutzmantel über die ganze Kirche... Meine Liebe hat den Sieg errungen, im Herzen des Sohnes.
Der Vater hat der Kirche ein neues Licht gegeben. Niemals würde sonst die Finsternis weichen!
Ich werde alle die beschämen, die gegen das Licht kämpfen!“
„ Es kommt ein Fest, das du nicht kennst: MUTTER DER GNADEN. So bin ich der Kirche zugeteilt. .. Ich hab' den Schlüssel der Kirche in der Hand, mir so vom Sohn übergeben. -
Jede Gnade ist Liebe - und so mir übergeben.
So bin ich als Mutter würdig, für euch einzustehen.
Bin ich doch

MUTTER DER PRIESTER:

Ich gebe jedem Priester mein Geleit und meine besondere Fürsorge. - Ich zähle jede Versuchung, die sie trifft und halte das Maß voller Muttersorge.
Wie sind sie an mein Herz angewachsen!
Sie sind alle unsichtbar verwundet, ob dieser Zeit... Einem reinen Priester werden viele Gnaden zufließen, wie zu keiner Zeit! Ich werde selbst die Führung übernehmen, dass sie standhaft bleiben.
GOTT hat sie mir anvertraut in Seiner Huld an ihren Glauben. Alle werde ich hochziehen! - Ich bin an sie verschenkt und halte den Bund aus reinem Herzen. Ich bin ganz ohne Makel und tausche mit ihnen. Ich sehe in ihnen den Sohn! -
Ich habe sie ganz in diesen Brunnen versenkt, so teuer sind sie mir geworden. - Der Vater sieht in mir jeden Priester, so habe ich meine Liebe aufgeteilt.

DEMUT ist ihr Geschmeide und meine Zier (an sie) ! -

Diese Seelen sind nicht zu ersetzen!... Sie sind genau gezählt worden, weil dieses Amt so erhaben ist, bei dem die Engel dienen. ,,

„ Selig ein Volk, das seine Priester liebt, denn das tut Gottes Geist, weil die Hölle die Priester hasst und aus dem Lande jagt.

Erkennt die Zeichen der Zeit! Drum achtet die Priester, als Boten des Herrn...“

„ Dreimal Wehe dem Volk, das sie verjagt! - Der Satan wird selbst regieren. - Man kann den Teufel nur mit Beten verjagen, weil er keine anderen Waffen fürchtet. -

Kind, es kommt ein fürchterliches Gericht über die ganze Welt. Diesmal wird es dem Bösen gelten...

Sammelt das Gute in die Scheunen. Das heißt, ihr sollt mit den Priestern eins sein und den heiligen Vater beschützen mit eurem Gebet.“

Muttergottes – Mutter aller Seelen

„ Ihr seid von mir geliebt, wie keine Mutter ihr Kind lieben kann. Die gleiche Liebe, die der Sohn mir gab, war über euch ausgegossen.“

„ Ich bin doch - MUTTER DER SEELEN - dafür gab mir der Vater den Sohn. .. Das ist eine hohe Aufgabe, die noch keiner kennt. Eine Mutter kann man nie von ihren Kindern trennen, ohne dass man sie ins Herz schneidet. Wie wäre das bei mir möglich?“

„ Ich bin immer die - SUCHENDE MUTTER - so wie ich Jesus im Tempel gesucht...

ICH BIN DIE HELFENDE LIEBE. - So bin ich euch geschenkt worden. So ist mein Name neu erstanden. - So war ich DIENENDE MAGD - und wurde zur KÖNIGIN erhoben, für dieses Amt, der Liebe zu den Seelen.

O, wie seid ihr mir teuer geworden! - So hab' ich Jesus gedient, mit dem Blick auf die Seelen. Ich schaute alles dem Sohne ab. Ich sah nur den Willen des Vaters, wie sich der Sohn zum Opfer hingab.

Kindern gehört immer die ganze Liebe und Sorge, wenn man sie in Not weiß. Wie könnte es bei mir anders sein? Sind mir nicht die Seelen anvertraut, für die mein Sohn Sein Blut vergoss und Sein Herz durchbohren ließ?

Wer könnte GOTT gefallen, ohne Liebe zu den Seelen, für die ER Seinen Sohn Mensch werden ließ?

Ihr seid geliebte Kinder, vergesst das nie!

Ich teile alle meine Schätze aus. Ihr dürft nichts versäumen!

Ihr kennt nicht meine große Muttersorge um jedes Kind.

Ich bin immer bei euch mit dem Herzen, das so dem Vater gehört...“

Jesus über Seine Mutter

„ Sie ist die - MUTTER DER LIEBE - und kann von Mir austeilen, wenn sich eine Seele verloren glaubt. Sie hat ein wachsames Herz der Kirche gegenüber. Sie ist - DIE GRÖSSTE FÜRSPRECHERIN. - Um sie wird es nie finster. Ihre Seele ist stets auch bei den größten Sündern.

Ihr wisst nicht, wer diese Mutter ist! -

Sie ist ein Abbild Meiner ganzen Hingabe an den Vater für Seinen Plan der Erlösung...“

Mittragen und Mitwirken in der Kirche

(Worte JESU):

„ Ich kann alles verzeihen! -

Der Gerechtigkeit wurde Genüge getan durch Mein eigenes Leiden. Ich habe wahrlich nichts versäumt! Ich kann für alle eintreten.

Tut es einander - Ich tu es für euch!

Der Vater will es so. - Nichts ist Seinen Blicken entzogen.“

„O, Kind, wär' Ich nicht dagewesen! - Wer gab euch Schutz?

Alles würde der Hölle zufließen, rein alles! -

Ich steh' für euch ein. Das soll keiner vergessen! -

Wie hab' Ich die Menschen geliebt, als Ich das - BROT - nahm! (Einsetzung der Eucharistie durch die Wandlungsworte vor Seinem Leiden)! Der ganze Himmel war ein einziger Feuerschein.

Beugt doch wieder euer Knie, dass euch die Liebe nicht abstirbt!“

„ Kind, Liebe tut Not! - Wie ist der Heilige Vater bedroht von allen Seiten. - Ich habe ihn abgesichert, durch Mein Zutun. - Schätzt ihn hoch! Er ist dieser Zeit gegeben. Er ist ein guter Steuermann. - Sein Herz ist zerschnitten, gegen so viel Undank gegen GOTT. -

SCHÜTZT MEINE KIRCHE, das sie euch trägt und imstande ist, euch zu tragen.

„Helft euren Priestern durch Gebet, weil viele die Last fast erdrückt! - Helft, eure Priester erhalten, die euch der Vater schenkt! Ihr könnt keinen erwählen, er sich nicht einmal selbst. -
Der Menschenwille allein hat nicht die Kraft und Stärke, die ein Priester braucht.“

Gebet für den Heiligen Vater

„Schützt den Heiligen Vater mit viel Gebet, -
Es geht um den Petrusstuhl - das er als Mensch durchhalten kann! -
Es kommt der Kampf der Entscheidung!“

(Nach der heiligen Kommunion, die Worte JESU):

„Wer kann Mich überwinden! -
Ich werde die Krämer verjagen, wie aus dem Tempel verjagen! Ich habe längst den Sieg hinter Mir. -
Wer könnte Mich antasten, ohne in den Abgrund zu versinken?
Vergesst nicht: ICH BIN DER HERR - der die Schöpfung regiert - nicht nur den menschlichen Leib, weil er die Seele nicht tragen kann aus sich selbst. - Um wie viel weniger MICH!“
„Füllt wieder eure Kirchen, sonst werden sie verwüstet! Der Feind nagt schon daran.
Wie ist Meine Mutter besorgt um euer Heil! Sie steht fürbittend für euch ein. -
Betet wieder zum Hl. Geist, betet viel! Mein Haus wird leer! - Ich gehe hinweg, den Ärmsten zu helfen! -
Tragt Mich überall hin! (= in vertrauensvollen Gebetsbitten für die Brüder und Schwestern)... Ich lebe mit der Kirche. - Jedes Herz kann Mich so tragen...“
„Füllt wieder eure Lampen durch den Geist, dass euch die Kindschaft erhalten bleibt!“ (Bußsakrament).
Soviel Not hat noch keine Zeit geschaut, wie der Teufel auf euch zugehen will! - Fleht um Erbarmen für alle, ohne Ausnahme!
Lasst euer - VERTRAUEN - nicht zum Wanken bringen! -
Meine Kirche kann niemand vom Felsen abheben! - Wehe, wer Mich dazu herausfordert!“ ...
„Die Hölle kommt mit großer Macht beim letzten Ansturm. Er (der Böse) will die KIRCHE zertrümmern. Das wird ihm nie gelingen... Sie steht fester denn je! Er hat den Wettlauf verloren. Das wird sich bald zeigen, weil seine Helfershelfer versagen.“
„Die Menschen sehen die Finsternis, die die Hölle verbreitet. - Ich brauche kein Schwert und keine Waffen. Das ist für Mich überflüssig.
Mein Herz kann die ganze Welt entzünden, ohne dass ihr es merkt. -
Wer hat Mir das Grab geöffnet, in das Ich eingeschlossen, bewacht war? Niemand sah Mich herauskommen, selbst die Wache nicht. Selbst den Meinen war es unfassbar und sind herbeigekommen.
Ich war allen Sinnen entzogen - und die neue Kirche entstand!“
„Ich habe keine leeren Hände. Sie sind weit ausgebreitet über den Erdkreis hin, Mir zum Gedächtnis. - Arbeitet nur im Weinberg des Herrn, die Ernte wird groß! - Es wird alle Hoffnungen übersteigen, ein Höchstmaß der Liebe!
GLAUBEN, HOFFEN und LIEBEN - das sind die Grundpfeiler! Auf sie baute Ich Meinen Dom auf. Er kann nie einstürzen.
Ich bin selbst Baumeister. -
Die Gründe sind felsenfest und verankert! - Eher würde die Welt zusammenstürzen!“
„GOTT will keine neue Kirche bauen - Er will gehört werden!“

Verbundenheit mit ROM

„Schaut nur auf ROM! - Der Heilige Vater hat schwer gerungen, diesen Weg zu finden! Alle, die in seinem Auftrag stehen, zeigen euch den Weg.
GOTT ist über den Fluren, Seine Botschaft zu verkünden! Mag kommen was will: DER HERR IST BEI EUCH! - Er wird Seine Boten aussenden. - Glaubt nur denen! - Sie wollen eine neue Kirche aufbauen. Das wird misslingen!
Haltet zu den Priestern, die euch führen können und im Auftrag stehen, sonst kehrt von den anderen keiner mehr um! Das wird durch alle Lande ziehen!
Ihr kennt die Kirchenglocken, die zum Gebet rufen, um den Glauben zu festigen, denn es kommen Stürme. Sie rauschen vorbei. - Auch Petrus glaubte, er müsste im Schiffelein untergehen, während der Herr schlief. - Wie sollte es Ihn stören? - Er wollte das Vertrauen wecken, bis zur höchsten Grenze!“

Der heilige SEBASTIAN – ein Held des Glaubens

„ Bittet den heiligen Sebastian!

Er war ein großer Held des Glaubens und der Hingabe.

Gebt ihm wieder die Ehre, die er verdient!

Er ist Beschützer der ganzen Kirche und jedes Einzelnen, den Unglauben zu bekämpfen. Tut es mit Zuversicht, es wird sich lohnen.

Er lässt keine Bitte unerhört. -

Auch vor ihm fliehen die bösen Geister.

Er ist die reinste Gnadenquelle gegen den Unglauben.

So ist er für GOTT eingestanden. -

Eine Blüte des Hl. Geistes im Sterben. -

Ruft ihn an, euren Glauben zu stärken in der Hingabe an das Kreuz! -

Er ist ein großer Fürbitter - einer von den größten!“

Worte über das VERTRAUEN

„ Mit VERTRAUEN kann man viel! - Man muss an Meine Liebe glauben! - Diesen Weg hast du durch den Geist gefunden, der dich führt und Meine Liebe zum Wirken bringt und bringen kann.

Halte dieses Vertrauen fest - bring es nie zum Wanken! - Das ist eine Atomkraft, die Ich nicht nur der Natur anvertraute. „

„... Von Mir wird eine Macht ausgehen, die niemand ahnen lässt! Es kracht in den Fugen der Unterwelt!

Ich habe der Kirche viel Macht gegeben. -

Sie trägt Meinen Sieg - und niemand kann sie besiegen!“

„ Die Zeit ist gekommen.

Es leuchten schon die Türme, denn alle Glocken sind geweiht, den Tag der Einheit zu beschenken. - Viel ist noch nötig - aber es wird geschehen am helllichten Tag!“

„ Ich gebe der KIRCHE viele Freunde, die vorher nicht da waren. Dann wird sich das Volk sammeln. -

GOTT weiß immer einen Weg. -

Lasst euch nicht erschüttern und habt nicht Angst!

Baut auf den Herrn! Er wird auf eurer Treue aufbauen. Der Himmel ist so nah - und ihr glaubt euch verlassen. -

Die Kirche wird noch blühen, wie zu keiner Zeit. -

Da, wo Jesus am verlassensten schien, hat sich das Höchste vollzogen: der neue Beginn!“

„ Kinder, denkt daran, dass der Himmel für euch die Tore öffnet zum neuen Beginn! - Die Zeit fängt an zu leuchten, wenn GOTT entgegengeht.“

Worte über die Sekten

„ Viele werden Meinen Namen rufen. - Mein Evangelium hat nur die Kirche im Felsen Petri! Nur diese regiert der Heilige Geist! -

Sie werden wie Lämmer einströmen - und wie Wölfe zerreißen! Die Sekten werden wie Heuschrecken kommen und das Haus Meines Vaters einstürzen wollen. - Im Evangelium steht davon geschrieben. - Sie verkünden ein neues Evangelium. Es wird in vielem gleichen, aber nur eines ist Wahrheit! -

Es kommt eine fürchterliche Zeit des Unglaubens! -

Ich werde das Volk Gottes retten, wie das Volk Israel. - Ihr glaubt, alles verloren, doch Ich bin der Fels und keiner kann Mir entweichen! - Ich bin kein Dieb. - Ich kenne die Meinen! -

Lies nach im Evangelium! So wird die Welt gesäubert, vom falschen Licht. - Ich war nicht erdichtet und nicht geformt, sondern - ICH BIN DAS LICHT UND DIE WAHRHEIT! -

Das steht deutlich geschrieben, im Buche der Bücher.“

Der Sieg der Kirche in der kommenden Zeit

(JESUS):

„ Kinder, BETET OHNE UNTERLASS! -

GOTT wird den Sieg herbeiführen. Es ist schon um die zwölfte Stunde! - Bald kommt ein neuer Geisterkampf. - GOTT und die HEILIGEN stehen für euch ein. - Habt wieder Mut!

Die Kirche geht eigene Wege und glaubt sich verlassen. Aber nur kurze Zeit. - Ich bin die Lilie des Tales, so ist die Kirche gesäubert!

Die DEMUT leuchtet, die man nicht kennt. -

Diese Kraft ist dem Geist entströmt und wird von den Menschen angenommen. Jeder erkennt die Kostbarkeit und ein Eifer hat Mein Haus verzehrt.

Die Tabernakel bleiben erhalten, auch zu dieser Zeit. So finden die Menschen wieder heim. - Sie spüren das Wehen des Geistes. - Die Sünde schmilzt wie das Eis im warmen Südwind. Die Furchen des Geistes werden sichtbar.

Wer will denn mit GOTT Krieg führen - und sich selbst zerstören! - Amen in Ewigkeit. -

Ich verkünde euch eine große Freude: Ein Licht wird sich am Himmel zeigen!“

„AVE MARIA wird es läuten von den Kirchen in aller Welt und den Frieden einläuten zur selben Zeit...“

„Ich sende Arbeiter in Meinen Weinberg, auch aus der Jugend. Ihr werdet frei werden. - Alles zu seiner Zeit. Den Heiligen Geist kann man nicht stürzen - oder Fesseln anlegen. Er wird die Seinen finden.

Die KIRCHE wird wieder blühen!... Es kommt ein Gnadensegen unvorhergesehen! - Die Sonne bricht durch die Wolken der Umnachtung...“

„Alles ist zugelassen, was geschieht. - Es wird sich noch viel ereignen. - Ich sammle zuerst - dann kommt der Neubeginn. -

Ich habe genau hingehört, weil viele Herzen offenbar werden. Sie kündigten die Gefolgschaft - und kamen in Mein Netz. - Ich ließ sie nicht gehen.

Ihre Seelen werden nicht schweigen. - Es gibt keine Ruhe des Geistes, den sie empfangen. - Der Heilige Geist hat heimliche Kräfte. Denen ist kein Mensch gewachsen. Er ist wie ein Sturm, der an den Läden rüttelt.“

„Ich sende aus Meinen Geist! - Viele haben Mich so gerufen.“

„0, diese Machthaber! - Sie zwingen das Volk in ihren Willen hinein. Dieses Ränkespiel auf allen Seiten! - 0, ihr Ungläubigen, das Dach stürzt bald ein! Es kömmt ein Herold der Liebe zur rechten Zeit. - Sie wollen alles besser wissen, nur nicht an GOTT glauben.

Man stellt alles auf den Kopf, um sich durchzusetzen. -

Die - KIRCHE - wird sich durchsetzen, Sie wird alles durchdringen! -

Sie müssen das Feld räumen. Es sind schon Ansätze da...“

Hymnus – Muttergottes:

„Ich bin - DIE MUTTER DER KIRCHE - mein Kind,
das ist mein Name.

Die Meinen, Kinder der Kirche sind,
sie trägt mein Herz mit dem göttlichen Kind.

Ich will sie alle vereinen. -

Ich gebe der Kirche den Sieg,
sie siegen in meinem Namen.

Die Seelen sind der Sieg. -

Bald kommt die Scheidung der Geister. -

Der Heilige Geist ist die Fahne beim Sieg
und viele werden IHM folgen.

Ich bin - DIE MUTTER VOM GROSSEN SIEG -
so sollt ihr mich nennen.

Ich bin in die Fahne geschrieben.

Jesus den Namen ins Herz mir schrieb,

im Herzen trug ich den Seinen -

und so will ich alle einen.

Ich habe Liebe gesät

und den Duft köstlich empfunden.

Empfanget den Heiligen Geist

in euren Seelen.

Das ist das Lied das vom Himmel kam,

eure Seelen zu trösten.

Der Heilige Geist ist in diesem Lied

und kommt aus jubelndem Herzen.

Das ist der Mutter Lobgesang,
die - HEILIGSTE DER FRAUEN – zu grüßen. -
Und selig hüpfet das werdende Kind,
über die Botschaft, der süßen.
So trug Maria gar zart und lind
das süße Lied zum Menschenkind
und zu den Seelen, die büßen.
Noch nie war ein Herz so voll Liebesdrang
und nie ein Lied, das so lieblich klang,
als das Lied der Seelen, die büßen. -
Da singt das Lied der Heilige Geist,
der dieser Seele die Gnade erweist,
dem Vater im Himmel zu Füßen.
Denn IHM gilt der herrliche Lobgesang! -
ER neigt sich zur Seele beim Kreuzesstamm,
die - MUTTER DES SOHNES – zu grüssen.“

Hymnus aus dem Brevier zum Kirchweihfest

Wie ein Bräutigam liebt CHRISTUS Seine Kirche, kommt, wir beten an!
Eine große Stadt ersteht,
Die vom Himmel niedergeht
In die Erdenzeit.
Mond und Sonne braucht sie nicht;
Jesus Christ ist ihr Licht.
Ihre Herrlichkeit.
Durch dein Tor lass uns herein
Und in dir geboren sein,
Dass uns Gott erkennt.
Lass herein, die draußen sind;
GOTT heißt jeden Sohn und Kind,
Der dich Mutter nennt.
Dank dem Vater, der uns zieht
Durch den Geist, der in dir glüht;
Dank sei Jesus Christ,
Der durch Seines Kreuzes Kraft
Uns zum Gottesvolk erschafft,
Das unsterblich ist. Amen.

Gelobt sei JESUS CHRISTUS!

BdH 11 - Das Vertrauen

Vertrauen ist eine grundlegende Haltung christlichen Seins. Es ordnet und bestimmt das innerste Verhältnis des Menschen zu Gott, zum Nächsten und zu sich selbst. Wer die rechte Gottesliebe im Vertrauen zu Ihm hat, der hat auch ein geordnetes Verhältnis zu sich selbst und zum Nächsten. Das Vertrauen ist somit eine Grundtugend, die sich herleitet aus dem Glauben an GOTT. Es ermöglicht die Antwort der Liebe und stärkt dadurch die christliche Hoffnung.

Die Heilige Schrift sagt uns, dass GOTT jeden Mensch ohne Vorbedingung liebt. Denn „GOTT beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren“ (Röm 5,8). Keiner braucht zu verzagen, und wären seine Sünden noch so groß und zahlreich. Die Liebe GOTTES kann alle Sünden tilgen sowie alle Wunden heilen. Aber diese Liebe hat ihre Ordnung: sie ist begründet im Erlösungswerk CHRISTI und wird den Menschen erschlossen und eingegossen in den hl. Sakramenten. In diesem organischen Wachstum der Seele durch den gläubigen Sakramentenempfang erfährt sich der Christ mehr und mehr als von GOTT angenommen und geliebt.

In dieser neuen Freiheit des geistlichen Lebens erkennt der Mensch auch klarer die Würde seiner Person und den Auftrag für sein persönliches Leben. Die Heiligen waren von diesem Gedanken beseelt, dem göttlichen Willen für ihr Leben zu entsprechen. Triebkraft ihres Lebens war jeweils ihr schier grenzenloses Vertrauen in GOTT und Seine liebende Vorsehung. Sie haben alles von GOTT erwartet und oft noch mehr empfangen.

Pater Kantenich pflegte zu sagen: „Grenzenloses Vertrauen erfährt grenzenlose Hilfe“ und „Unsere größte Sorge soll sein, endlos sorglos zu sein“ und weiter „Wir schwimmen im Meer der Gnaden und sind doch oft dem Verdunsten nahe, weil wir nicht schöpfen.“

So sagt auch JESUS zu Justine Klotz: „Vertrauen ist der Weg der Heiligen.“ Folglich könnte der größere Sünder der noch größere Heilige sein, weil er mehr Vertrauen braucht, sich zu erheben und der LIEBE GOTTES hinzugeben. Ein weiteres trostreiches Wort für uns alle an Mutter Klotz: „GOTT will aus Sündern Heilige machen. Das ist das Ziel, das GOTT plant.“ Erinnern wir uns auch des Schriftwortes: „GOTT will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er umkehrt und lebt.“

In den Heiligen hat GOTT die Wunder seines Erbarmens bereits gewirkt. In der Heiligenverehrung gilt die Ehre letztendlich immer GOTT selber, denn er ist der Quell aller Heiligkeit. Das Vertrauen zu den Heiligen, die wir um ihre Hilfe und Fürsprache anrufen, ist von GOTT gewollt – daher auch Teil und Inhalt des ersten Gebotes – und für unser persönliches Leben sowie für diese Zeit hilfreich und notwendig.

Im Katechismus der Katholischen Kirche ist über die Fürbitte der Heiligen zu lesen:

Die Fürbitte der Heiligen. „Denn dadurch, dass die, die im Himmel sind, inniger mit CHRISTUS vereint werden, festigen sie die ganze Kirche stärker in der Heiligkeit ... hören sie nicht auf, ... beim Vater für uns einzutreten, indem sie die Verdienste darbringen, die sie durch den einen Mittler zwischen GOTT und den Menschen, CHRISTUS JESUS, auf Erden erworben haben... Daher findet durch ihre brüderliche Sorge unsere Schwachheit reichste Hilfe“ (KKK 956).

Der hl. Dominikus sagte im Sterben zu seinen Ordensbrüdern: „Weint nicht, nach meinem Tod werde ich euch mehr nützen und euch wirksamer unterstützen als während meines Lebens.“ Und von der hl. Theresia vom Kinde Jesu sind die Worte überliefert: „Ich werde meinen Himmel damit verbringen, auf Erden Gutes zu tun.“ Nach einigen weiteren Worten dieser Heiliger über das Vertrauen zitiere ich im Anschluss daran die Worte JESU an Mutter Klotz zum selben Thema. Abschließend stelle ich ihnen die hl. Philomena vor, eine frühchristliche Heilige mit großer Fürbittkraft (vgl. Sie dazu das Leben und Zeugnis des hl. Pfarrers von Ars, Johannes Maria Vianney). Möge diese bevorzugte Tochter unserer himmlischen Mutter auch in unserer Zeit wieder viele vertrauensvolle Verehrer finden, damit sie ihre Hilfe umso kräftiger erweisen kann. Stellen wir unser Leben und unsere Unternehmungen immer wieder unter den Schutz der Heiligen, die uns siegreich vorausgegangen sind und uns zum Siege führen wollen und können.

I. Worte der heiligen Theresia von Kinde Jesu

„Was JESUS verletzt, was ihn zutiefst verwundet, ist Mangel am Vertrauen.“

„Wegen der Zukunft beunruhige ich mich nicht. Ich bin sicher, GOTT wird seinen Willen tun. Das ist die einzige Gnade, die ich verlange. Man muss nicht königlicher als der König sein.“

„Ich habe jedoch ein so großes Vertrauen zu ihm, dass er mich nicht im Stich lassen kann. Alles lege ich in seine Hände.“

II. Worte JESU zu Justine Klotz über das Vertrauen

„Vertrauen ist der Weg der Heiligen... Mit Vertrauen ist alles gewonnen! -

GOTT hat noch keinen vergessen, bis zum heutigen Tage!”

“Mit Vertrauen kann man viel! - Man muss an Meine Liebe glauben! - Diesen Weg hast du durch den Geist gefunden, der dich führt und Meine Liebe zum Wirken bringt und bringen kann.

Halte dieses Vertrauen fest - bring es nie zum Wanken! - Das ist eine Atomkraft, die Ich nicht nur der Natur anvertraute.” (Ein beachtenswerter Vergleich hinsichtlich dessen, was eine Gott vertrauende Seele vermag).

„ Ich sagte: “KOMMET ZU MIR!” - Nichts ist wichtiger! - Glaubt doch diesen Worten!”

“Man braucht Mich nur zu bitten! -

Ich bin einer, der immer hört und zur Hilfe bereit ist. Es ist wie beim Telefon. - Ruft Mich doch an! Ich höre sofort hin. - Oder habt ihr Meine Nummer vergessen? Wer liebt, weiß sie zu finden, ganz gewiss! Ich sage sie: -VERTRAUEN-

Das ist die Zentrale, da bin Ich immer bereit! - Ich kenne sofort die Stimme des Herzens, denn - WER LIEBT, VERTRAUT! - Da schau Ich nicht auf die Fehler und alles, was passiert ist! -

Kind, Ich habe große Macht, die auch zunehmen kann, je mehr man Mir anvertraut. - Darin liegt der Schlüssel!... Bringt Mir eure Fehler, eure Not, euer Nichtsgelingen, einfach alles! -

Ich kann alles umwechseln, Ich ganz allein!

Glaubt, dass Ich GOTT bin, Ich tausche alles für Meine Liebe, die nach euch verlangt, nach jedem einzelnen. - Ich kenne keine Masse, jeder trägt ein anderes Gesicht... GOTT hat noch nie karg gemessen, was die Seele betrifft. „

„ Es findet, wer sucht! - Also bleibe an deinen Fehlern nicht hängen! Das ist Mangel an Vertrauen!... Lass dich von gar nichts hindern! Ich sage es immer und jeden Tag! - Ich weiß euer Leben einzuschätzen und abzuwiegen und rein zu waschen.

Sagt Mir doch alles! Ich höre immer zu!

Wie Kinder sollt ihr sein und keine gedungenen Knechte, die nur tun was sie müssen!“

„ Kommt gern zu Mir! Ich werde nicht müde! Ich weiß, dass ihr Mich braucht! Genügt dir das nicht? -

Weißt du denn, wie Ich eine Seele liebe, die Meinen Namen zu finden weiß und sich voll Liebe daran fest hängt? - Du kannst keinen besseren Halt finden!“

Der Name Jesu

„Es ist der Anker der Liebe! Mit diesem Namen kann man Berge versetzen! Mir war kein anderer Name gegeben, euch zu erlösen. Dieser Name kann die ganze Hölle besiegen, alle Sünden auslöschen und der Seele ihren ursprünglichen Wert geben.“

„ O süßer Name JESUS!

Seele der Liebe, vom Vater gestaltet in ewiger Liebe durch den Hl. Geist! -

Wer kennt diesen Namen, seit Urbeginn mit dem Vater eins, in der Liebe des Hl. Geistes!

VERTRAUE DIESEM NAMEN!

Halte ihn der Hölle entgegen in jeder Versuchung und Not!

Mit diesem Namen kam Ich den Seelen zu Hilfe.

Jede Seele soll sich daran festhalten. Sie kann nicht untergehen, weil Ich in ihm lebe!

Vertrauen in die heilende Liebe JESU

„Ich muss eure Liebe ersetzen, drum nehmt zu Mir eure Zuflucht. Wie schätze Ich die Liebe, die aus dem Herzen kommt... Ich bin die HELFENDE, HEILENDE LIEBE! - Keiner kommt umsonst! Ihr kennt die Heilkraft Meines Herzens nicht. Keine Wunde bleibt offen! - Mein Herz hat eine wunderbare Heilkraft!“

„Immer mit VERTRAUEN mir entgegengehen!

Das ist die erste Voraussetzung - und der rechte Weg!...“

„Misstrauen kränkt Mich schwer!

Ich habe Meine ganze Liebe an euch verschenkt!... Eine Seele, die Mir vertraut, kann alles von Mir haben! Mein Herz glüht vor Verlangen, euren Seelen alles zu geben, euch alles zu sein!“

„Sorget euch nicht um irdische Dinge!

Denkt an die Lilien des Feldes und dient GOTT, der beides zu geben vermag: Gesundheit und Leben!“

Weitere Worte über das Vertrauen

„Habt nur VERTRAUEN! - Am VERTRAUEN kranken viele Menschen.

Das ist der Anfang vom Abstieg! Vom Vertrauen losreißen ist der erste Hieb!

VERTRAUEN ist eine unsichtbare Macht!... VERTRAUEN ist der Grundstein der Gottesliebe!“ „Wie das kleinste Loch eines luftgefüllten Ballons die Luft entweichen lässt, so entströmt die Liebe des Herzens durch Misstrauen. - Ist es nicht so? Prüfe immer das Vertrauen! Halte dich daran fest!“

„Ich kenne doch alle Niederlagen, die im Menschenleben sich einschleichen. Auch das ist kein Grund!

Verstehst du jetzt, was Ich damit sagen will? Ein Vertrauender wird nie gestraft oder davongejagt! Sagte Ich nicht: „Bittet und ihr werdet empfangen!“ Damit wollte Ich auf diese Tugend hinweisen. - Nur warten muss man können, weil selbst GOTT wartet und oft ein ganzes Leben lang!“ (auf die Umkehr eines Menschen).

„GOTT kennt keinen Zwang!“

„Ihr sollt um Meine Liebe wissen, aber das weiß nur der Heilige Geist und wer darum bittet. Es ist kein Wissen im Verstand. - O, wie bin Ich geduldig, weil Ich um Meine Liebe weiß. - Sehe Ich euch an, leuchtet Meine Liebe entgegen. So habe Ich euch ausgezeichnet.

„Ich lasse euch die Fehler, damit ihr eure Liebe betätigen könnt.

Erlöst im Bekennen (Bußsakrament), von der Liebe genährt und erhoben zu GOTT im Willen des Vaters! - Könnt' Ich was Größeres tun, hätt' Ich es getan. - Ich ging bis zur Grenze Meiner selbst, euch zu lieben und zu erheben. - Der Mensch ist auf Erden - und Ich bin bei ihm! Ihr sollt Meine Freude sein. Kein Mensch kann Meine Liebe fassen und verstehen. Sie ist auch unfassbar für den menschlichen Geist.“

„Ihr werdet in Meiner Liebe erglänzen. Ihr werdet Mich erkennen. Das geistige Auge wird euch aufgetan.

- Was weiß ein Kind vor der Geburt? Es liegt an der Mutterbrust, es empfängt alles durch das Herz der leiblichen Mutter. - So geschieht es dem Leib. - Durch Mich kann alles geschehen - an Seele und Leib. - Ich bin der Gekreuzigte, der zu dir spricht. - Kind, höre! Du sollst Mich so nennen:

“O GEKREUZIGTER JESUS, UNSER HERR UND HEILAND, ICH FLEHE DICH AN, ERBARME DICH UNSER UND DER GANZEN WELT!“

“Bittet, und ihr werdet empfangen!“

Die Liebe hört nie auf - sie ist allmächtig geworden! -

Jetzt habe Ich ein allmächtiges Herz, zuerst musste Ich alles erdulden. Ich war euch doch gleich. - Um alles musste Ich bitten, aber Ich habe es freiwillig getan. Ich hätte es auch so bekommen. -

Ich wollte damit den Vater ehren, der so viel Ehre verdient! -

Als JESUS wollte Ich das tun, was IHN ehrt.

Ich habe damit euer Gebet geehrt. -

Betet mit EHRFURCHT und LIEBE, wie Ich es getan!

Habt niemals Angst! - Ich liebe die Angst nicht. Durch sie kann nichts geschehen.

Sei wie ein liebendes Kind, tu nichts, was Mir entgegen, so wie du es kannst! Ich will Meine ganze Liebe einsetzen, dir dabei zu helfen.“

„Lass dir das Vertrauen nicht rauben! Es geschieht nichts ohne Meine Zulassung.“

„Meine Barmherzigkeit ist Liebe in Vielfalt! - Jedem fließt sie zu. Ich kann gar nicht anders, um gerecht zu sein.“

„DEM VERTRAUEN IST ALLE MACHT GEGEBEN, darum liebe Ich diese Tugend so sehr! - Sie ist die schönste Tugend! -

Der Heilige Geist zieht die Seele an. - Sei um diese Tugend wachsam!“

„O, wenn die Menschen um das - VERTRAUEN - zu Mir wüssten! -

O, könnt Ich's doch jedem ins Ohr flüstern, immerzu!“

„Das - VERTRAUEN - öffnet Mir die Tür zum Herzen... GOTT liebt alle Menschen gleich, den Letzten wie den Ersten!“

Verpflichtung zur Hilfe gegenüber jenen, die sich nicht zurechtfinden

„Wie die Bienen sollt ihr am ewigen Heil arbeiten, dann werden immer mehr einbezogen...

Den Seelen zu helfen, findet immer seinen Lohn!“

„Helft denen, die schuldig geworden! - Ich habe sogar den Himmel verlassen, euch zu erlösen... Es gibt viele Seelen in der Welt, die ihr Ziel gar nicht mehr kennen. Alles ist erstorben. - Sie könnten euch anklagen! Oft ist es nicht eigene Schuld. Man hat sie irre geleitet. - O, die Allerärmsten, sie stehen vor den Richtern mit blutbefleckten Händen.“

„Vergesst nicht, dass Ich zwischen zwei Mördern hing! - An dieser Stelle wollte Ich sterben, um den einen noch zu retten, der an Meinen Worten hing. - Meine Liebe ist mit dem Tod besiegelt. - Er konnte mit seinem Leben die Sünde nicht auslöschen. Ich tat es an seiner Seele.

Niemand hat in eine solche Seele geschaut, wie sie der Teufel ausgeraubt und gänzlich verwüstet! - Trotzdem ist die Seele nicht wertlos für Mich. -

Wie würden Mich solche Seelen lieben, die ihr Elend erkennen! Ebenso tief, wie sie gefallen! -

Selig, wenn ihr auf so viel Liebe vertraut!

Wie hat Mich der Vater für diese Liebe an den Schächer beschenkt! Es war noch ein Funken, der noch zu entzünden war. Ihn habe Ich in Meiner Liebe geschaut.“

„Ihr wisst nicht, wie weit Meine Liebe zu gehen vermag. Keine Bitte bleibt unerhört, diesen Armen zu helfen!

Lasst euer Vertrauen nicht trüben, durch nichts, was geschah! Ihr wisst nicht, wie sie in diesen Irrweg hineingekommen. Ihr wisst nicht, wie Verzweiflung nagen kann an der Seele!“

„Unvorstellbar ist meine Macht, den Seelen gegenüber! - Nichts kann mich hindern, meine Pläne auszuführen! -

Ich wirke mit dem Vater, der jede Bitte wahr macht!

Nichts kann ohne ihn geschehen - denn GOTT ist allein in seiner Grösse! Er gab mir die Vollmacht seiner Liebe! -

Den Seelen gegenüber ist meine Liebe unüberwindlich!

Kindschaft Gottes – unser Verhältnis zum VATER

„Seid Kinder der Liebe! Jeden Tag neu beginnen! GOTT deckt ihn mit Liebe zu.

Keine Stunde kehrt zurück, jeder Tag beginnt neu!

Nicht immer umschaun! Man vergisst die Gegenwart.

Sie ist am wichtigsten!“

„Geht GOTT mutig entgegen! Die Liebe breitet die Arme aus, auch dem verlorenen Sohn.“

„Der Vater sieht Mich in jedem Menschen. Ich habe nicht einen einzigen vergessen. - Das wird euch in der Ewigkeit gezeigt.“

„ Sage oft: „HERR, DEIN WILLE GESCHEHE, WAS ICH TU UND BIN.“

Man muss auf Gottes Gesetz achten, aber nicht ängstlich sein!

Angst verbindet nicht...“

„ GOTT ist ein liebender Vater. Er weiß, wie die Hölle die Seelen bedroht.

... GOTT ist wunderbar gütig, wie Ihn kein Mensch kennt.

Er wacht wie ein Hirte und zählt Seine Schäflein. - Dies nur ein Vergleich. Er schaut sie überall und geht nirgends vorbei. - Es ist nur menschlich gesprochen. Bei GOTT ist die Wirkung zu groß. Wer kennt diese Sprache, deren GOTT sich bedient? Ich spreche immer wie zu Kindern, weil ihr die Sprache, die GOTT spricht, nicht kennt...“

„ Wie liebt euch der Vater im GEBET!“

„ GOTT wird jedes Gebet erhören. Ich sage: Jedes! - Keines bleibt unerhört, so groß ist die Liebe des Vaters. Er hört Seines Sohnes Stimme, die jedes Gebet durchdringt. Er hat nicht umsonst gebetet und somit gab Er dem Gebet die Weihe. Er tat nichts ohne den Heiligen Geist. Er ist beim Gebet mit Sohn und Vater verbunden. Er trägt das Geheimnis. - Kein Mensch, kann das Gebet ermessen, weil er mit dem Vater spricht. - Himmel und Erde wissen es nicht, wie GOTT zur Seele spricht! Auch das ist Geheimnis. - Die Liebe ist zu groß, die vom Vater ausgeht, über einen betenden Menschen. - Wie ohnmächtig ist der Mensch ohne Gebet, gegen alles Böse! -

Wer betet, geht nicht verloren, auch wenn es andere für ihn tun!“

Worte des VATERS

„ Das Wort VATER gab Ich euch in den Mund. Ihr dürft Mich so nennen, obwohl Ich GOTT bin, GOTT selbst!

Durch Jesus dürft ihr Mich so nennen, durch Ihn ganz allein. - Ihr seid in Sein Herz eingeschlossen und Ich bin bei euch. - Einen so liebenden Vater hat niemand auf Erden. -

Ich ging euch entgegen durch den Sohn, der ewig ist, wie Ich und der Geist.“

Worte von JESUS

„ BETET OFT DAS VATERUNSER! - Der Vater hört Mich sprechen, so habe Ich Mich in dieses Gebet versenkt. - Es ist eine einzige Bitte für alles, was ihr braucht. Der Vater wird es euch geben auf Mein Wort hin. -

Es beginnt mit dem Namen des Vaters. -

Es ist das Gebet Meiner Liebe zum Vater, als Ich Ihn zum ersten Mal Vater nannte für euch.

Es war geschehen und wird immer so sein: Alles wird euch gegeben in Meinem Namen! -

Der Glaube kommt durch den Hl. Geist, der diese Worte immer trägt als die Meinen. Ich habe sie im Geiste gesprochen, um durch den Geist den Vater zu ehren...“

Wert der guten Meinung

„ Was man für GOTT tut, ist ewig getan! - Es hat diese Geltung.“

„ Man kann nichts aus der Liebe herausnehmen, es führt zu GOTT. So ist es mit GEBET! - Es fließt alles Meiner Liebe entgegen, die alles sorgfältig bewacht und reinigt, mit dem Feuer Meiner Liebe.“

„ Meine Liebe ist Maßstab, in ihr geht nichts unter.“

„ In Mir haben eure Werke Geltung und unerhörten Wert!“

„ Mein Leben ist Liebe. Auch das deine soll so heißen. VERTRAUEN ist LIEBE. - Selig, wenn du vertraust“

„O, wenn das die Seelen wüssten, wie Ich lieben kann! Keiner mehr würde sich entfernen...“

„Sag: Jesus, meine Liebe!“

„ Liebe Mich in allen Dingen! - Alles, was Mir geschah, kam in Liebe zu euch zurück. - Jede Seele darf zu Mir aufschauen, ganz ohne Furcht - bin Ich doch als HEILAND gekommen!

Beichtvater

„ Er ist für Mich der Petrus! Ich gebe ihm Meine Stimme, um der Seele zu helfen, ganz so, wie Ich es tun würde.“

Maria – Mutter des Herrn und unsere Mutter

„ Meine Mutter ist eine große Fürbitterin! - Sie gehört zu meinem Herzen - und zu euch. - Habt Vertrauen zu meiner Liebe! - Ich verlasse mein Volk nicht. VERTRAUEN - immer wieder VERTRAUEN! - Bitte um diese Hilfe!“

„ BETET DEN ROSENKRANZ! -

Alle werden daran teilhaben. Er trägt die großen Geheimnisse (= der Erlösung).“

Worte der Gottesmutter

„Kinder, betet viel, der Vater hört euer Rufen! Ich bin immer mit euch im Gebet. Das soll euer Trost sein. Meine Gegenwart ist wichtig im Himmel. - Der Vater sieht meinen bittenden Blick, das Herz von den Händen bedeckt...“

„Geht GOTT mit VERTRAUEN entgegen!

Er ist doch euer VATER geworden!

Das kann der Teufel nicht auslöschen. -

Wie Kinder sollt ihr IHM entgegen gehen, das wirkt die Heilige Geist. Er übersieht die ganze Schöpfung, wie sie im Argen liegt.“

„ Auch mit VERTRAUEN rettet man Seelen! - Darum HOFFT und VERTRAUT!“

„ Keiner geht umsonst zu mir! - Ich bin auf eure Seelen bedacht, ich, die Mutter! –

Würden die Menschen doch erkennen, dass ich ihre Mutter bin!

„ Was würde aus den Menschen, wäre ich nicht die MUTTER DES HERRN! Ich lasse keinen versinken!“

„ Kinder, haltet mich fest! - BETET und VERTRAUT! - Meine Hilfe wird groß! - Ich bin ein mächtiger Stern im Meere! - Ihr kennt diesen Vers. - Eure Bitten werden alle erhört, wenn ihr vertraut!“

Worte JESU über seine Mutter

„ Lasst euch den Rosenkranz nicht entreißen!“

„ Sie war wahrhaftig Mein Tabernakel im Fleisch! -

Sie wird euch hinüberretten aus dieser Zeit. Sie, die der Teufel so hasst, weil sie ihm entgegentritt. -

Tut nichts ohne sie - mit ihr alles! - Sie ist eine KÖNIGLICHE MUTTER und hat Zugang zu allen Schätzen.

- Ihrer Hand wird nichts entgleiten, so ist sie in Liebe erstanden.“

III. Philomena – die Heilige aus den Katakomben

1. Die Wiederauffindung der Gebeine der Heiligen

Die Gebeine der hl. Philomena wurden am 25. Mai 1802 in den Katakomben der hl. Priscilla zu Rom in der Via Salaria wieder gefunden. Der Kustos der hl. Reliquien, Mons. Ponzetti, der bei der Öffnung des Grabes anwesend war, bezeugte, dass es sich um den Leib eines Mädchens von 13 oder 14 Jahren handelte. Im Grab wurde auch ein kleines Gefäß von ovaler Form gefunden, in welchem Blut der Heiligen enthalten war. Die Grabnische war mit drei gebrannten Ziegeln verschlossen, jeder von ihnen ist 50 cm breit, zusammen sind sie 1,74 m lang. Auf den Ziegeln die am 14. August 1827 von Papst Leo XII. dem Heiligtum geschenkt wurden, ist eine Aufschrift in Mennige (roter Bleifarbe):

LUMENA PAX TE CUM FI

Diese Schrift muß nach der Auslegung zahlreicher Archäologen auf Grund der offensichtlich unrichtig angeordneten Ziegel so gelesen werden:

PAX TECUM FILUMENA

Auf ihnen sind mit Mennige auch eine große Palme (Symbol des Sieges und des Martyriums), drei Pfeile, zwei Anker, eine Geißel und eine Lilie gemalt.

Diese Zeichen als Symbole des Martyriums, das die Heilige erlitten hat, stimmen mit der Offenbarung überein, die die Heilige der Schwester Maria Luisa von Jesus machte.

2. Die hl. Philomena in Mugnano del Cardinale (Diözese Nola)

Don Francesco de Lucia, ein frommer und gelehrter Priester, wurde am 19. September 1772 in Mugnano del Cardinale geboren. Er machte seine Studien bei der Kongregation des Hl. Sakramentes von Lucera.

Er wurde am 19. September 1796 zum Priester geweiht und eröffnete in Neapel eine Philosophie- und Literaturschule. Sehr bald erwarb er sich die Achtung und Zuneigung angesehener Persönlichkeiten des neapolitanischen Kulturlebens, unter ihnen der ehrwürdige Diener Gottes Josef Maria Pignatelli aus der Gesellschaft Jesu.

Als Don Francesco im Monat Juli des Jahres 1805 den neuerwählten Bischof von Potenza, Mons. Bartolomeo de Cesare, nach Rom begleitete, wurde er vom Wunsch, den Leib eines Heiligen zu besitzen, erfaßt, und er erbat und erhielt von Mons. Poncetti, dem Kustos der hl. Reliquien des Vatikans, durch die Vermittlung de Cesare's die Gebeine der hl. Philomena. Nachdem der Leib der Heiligen in eine Kiste aus Ebenholz gelegt worden war, beförderte er ihn nach Mugnano del Cardinale.

Am Abend des 10. August wurde die jugendliche Heilige, die von der Bevölkerung Mugnanos im Triumph empfangen worden war, in einer Seitenkapelle der Kirche „Madonna delle Grazie“ beigesetzt, wo sie sich heute noch befindet.

De Lucia wollte, dass die Verehrung der jungen Märtyrin sehr feste und tiefe Wurzeln fasse. Deshalb stiftete er die Gesellschaft der Töchter der hl. Philomena. Don Francesco de Lucia war der erste Rektor des Heiligtums und der überaus wachsame Kustos der verehrungswürdigen Gebeine der heiligen Philomena. Er widmete sein Priesterleben der Ehre Gottes und dem Heil der Seelen. Nach 41 Jahren unermüdlichen Apostolates in der Verbreitung des Kultes der hl. Philomena im ganzen Königreich beider Sizilien, wobei er sich die Achtung höchster Prälaten erworben hatte, gab er am 9. April 1847 seine reine Seele Gott zurück.

3. Schwester Maria Luisa von Jesus

Schwester Maria Luisa von Jesus, mit bürgerlichem Namen Carmela Ascione, wurde am 23. Februar 1799 in Barra geboren. Noch im jugendlichen Alter wurde sie bereits zu großer Vollkommenheit berufen.

Im Alter von 18 Jahren sagte sie den Verlockungen der Welt für immer Lebewohl. Sie ließ sich in den Habit der Dominikanerinnen einkleiden und nahm den Namen Schwester Maria Luisa von Jesus an. Später gründete sie eine religiöse Gemeinschaft, die Oblaten der Schmerzensreichen (Muttergottes) und der hl. Philomena.

Eines Tages geriet sie nach der hl. Kommunion in Ekstase. Sie hörte Unsern Herrn sagen: „Ich habe dir ein Geschenk gemacht, indem Ich dir die Auslegung des Buches der Geheimen Offenbarung gegeben habe.“ In der Folge gab Er ihr die Erklärung der ganzen Hl. Schrift.

Diese wunderbaren Aufzeichnungen, in denen sich Einfachheit und Klarheit des Stiles mit einer tiefen asketischen und theologischen Gelehrsamkeit verbinden, wurden von den Patres Dominikanern von Imola herausgegeben, wo Mons. Mastai-Ferretti, der nachmalige Papst Pius IX., Bischof war.

Dieser Pontifex hegte eine so große Wertschätzung für Schwester Maria Luisa, dass er ihr seit Beginn seines Pontifikates verschiedene eigenhändig geschriebene Briefe sandte und sie immer seine „geliebteste Tochter“ nannte.

Ihr gutes Leben, ihre Tugenden, die Achtung, die sie immer genoß, der Ruf der Heiligkeit, in dem sie starb, bilden ein solides Fundament für die Glaubwürdigkeit ihrer Offenbarungen.

Ich schließe mit dem Urteil des sel. Bartolo Longo über Schwester Maria Luisa von Jesus und über ihre Askese und Mystik: „Wie wohltuend war es für den Geist“, sagte Don Bartolo, „wenn man sich dieser heiligen alten Frau (Schwester Maria Luisa) unterhielt, die immer heiter war und lächelte. Es war das Lächeln der Gnade, das auf ihrem Antlitz leuchtete. Und die Freude und die Wonne ihrer Seele strömten von ihr in die Seele des anderen über...“.

4. Der Pfarrer von Ars und die hl. Philomena

Fraulein Jaricot, die nach dem (an ihr geschehenen) Wunder nach Frankreich zurückkehrte, begegnete einem jungen Priester, der Pfarrer in einer der ärmsten und unbekanntesten Pfarren dieser Nation war.

Sie war eine auserwählte Seele und ahnte hinter dem armen Äußern dieses Priesters den großen Apostel des Jahrhunderts. Deshalb gab sie ihm eine kleine Reliquie der kleinen Heiligen und sagte „Herr Pfarrer, haben Sie Vertrauen auf diese Heilige, und Sie werden alles erlangen, was Sie sich wünschen!“ Wer kann die Wunder zählen, die die hl. Philomena im französischen Ars wirkte? Nur Gott! Zu jedem, der sich seinen Gebeten empfahl, sagte der hl. Pfarrer unfehlbar: „Wenden Sie sich an die hl. Philomena!“ Diese verehrte man auf dem schönsten Altar seiner Kirche. So groß war seine Vertrautheit mit der hl. Philomena, dass er sie seine Geschäftsführerin, seinen Namenszug, seine Gesandte bei Gott nannte.

5. Kurze geschichtliche Ausschnitte aus dem Leben der hl. Philomena

Trotz zahlreicher Nachforschungen wusste man nach der Auffindung der Reliquien der ruhmreichen hl. Philomena in den Katakomben der hl. Priscilla in Rom zuerst nur wenig über ihr Leben.

Die einzigen sicheren Hinweise, die wir über die Heilige haben, verdanken wir der Offenbarung, die sie selbst der Dienerin Gottes Schwester Maria Luisa von Jesus, einer glühenden Verehrerin ihrer selbst, am 3. August 1833 machte.

Die Heilige sprach zu dieser frommen Schwester, während diese vor einer Statue der hl. Philomena im Gebet versunken war, und gab ihr ganz genau ihre Lebensgeschichte bekannt.

Sie offenbarte ihr: „Ich bin die Tochter eines Königs in Griechenland, meine Eltern waren Heiden, und da sie keine Nachkommen hatten, brachten sie ihren Göttern Opfer dar. Ein christlicher Arzt sagte zu ihnen: „Laßt euch taufen, werdet Christen, und Gott wird euch ein Kind schenken!“ Sie gingen auf den Vorschlag ein; sie ließen sich unterweisen, empfingen die hl. Taufe und nahmen die katholische Religion an.

Ein Jahr später wurde ich geboren, und sie gaben mir den Namen Filumena.

In christlicher Erziehung wuchs ich heran. Mit fünf Jahren empfing ich die erste hl. Kommunion, und mit zwölf Jahren machte ich Gott das Gelübde der Jungfräulichkeit.

Als ich dreizehn Jahre alt war, erklärte Diokletian meinem Vater dem Krieg, welcher sich dadurch genötigt sah, nach Rom zu reisen, um den Frieden auszuhandeln und einen Krieg zu vermeiden. Dazu wollte er mich und meine Mutter mitnehmen.

Als wir in Rom angekommen waren, suchten wir Diokletian im Palast der Bäder auf. Kaum hatte er mich gesehen, war er von meiner Schönheit so entzückt, dass er meinem Vater den Frieden und seinen Schutz unter der Bedingung versprach, dass er mich ihm zur Frau gebe.

Mein Vater willigte ein, und nachdem wir uns von Diokletian zurückgezogen hatten, sagte er mir die Worte des Kaisers. Ich aber antwortete: „Ich kann nicht, denn ich habe meine Jungfräulichkeit Jesus Christus geweiht.“

Mein Vater und meine Mutter jedoch baten mich, indem sie sagten: „Habe Mitleid mit deinem Vater und deiner Mutter und deinem Vaterland!“ Ich aber antwortete: „Mein Vater ist Gott, mein Vaterland ist der Himmel.“

Mein Vater ging zu Diokletian und sagte zu ihm: „Philomena will sich nicht verheiraten lassen.“ Der Herrscher ließ mich zu sich kommen. Da ich mich bei allen seine Versprechungen in keiner Weise beeinflussen ließ, sah er sich in seinen Hoffnungen getäuscht. Er sagte: „Du willst mich nicht als Geliebten haben, also wirst mich als Tyrannen kennen lernen.“ Da er in seinem Stolz als König und Mann getroffen war, befahl er, dass ich in den Kerker gesperrt würde und dass mir alle 24 Stunden Brot und Wasser gebracht werden sollte.

Nach 37 Tagen erschien mir die heiligste Jungfrau und sagte zu mir: „Meine vielgeliebte Tochter, du wirst 40 Tage in diesem Kerker bleiben, und dann wirst du verschiedenen Martern ausgesetzt werden; aber der Erzengel Gabriel und dein Schutzengel werden dir beistehen, und wirst siegreich hervorgehen.“

Nachdem die 40 Tage vergangen waren, wurde ich nackt der Geißelung unterzogen, von der ich voll Wunden und fast sterbend herauskam, und dann warf man mich in den Kerker. Aber Gott ließ mich schnell genesen, am übernächsten Tag bereits war ich vollkommen gesund.

Der Herrscher, der von allem gehört hatte, was vorgefallen war, ließ mich neuerdings zu sich kommen und machte mir wieder den Vorschlag, ihn zu heiraten. Nachdem er aber wiederum meine Ablehnung vernommen hatte, wurde er zornig. Er befahl, dass ich den Martyrium der Pfeile überantwortet würde. Kaum war ich angebunden, wurde ich in Ekstase versetzt, und die Pfeile kehrten, ohne meinen Leib zu verletzen, um und töteten einige der Peiniger. Nach diesem Wunder wurde auf Befehl des Kaisers ein Anker gebracht. Man band ihn mir an den Hals und warf mich in den Tiber. Aber die Engel zerrissen die Seile des Ankers und ließen mich trockenen Fußes weggehen. Das Volk, das dieses weitere Wunder sah, begann den Henkern

zuzurufen: „Sie ist frei, sie ist frei!“ Jene aber enthaupteten mich aus Furcht vor einem Volksaufstand. Das geschah am 10. August, einem Freitag, eine Stunde nach Mittag.“

Diese Offenbarung an Schwester Maria Luisa von Jesus wurde vom hl. Offizium am 21. Dez. 1833 approbiert.

6. Große und berühmte Verehrer der hl. Philomena

Leo XII. nannte die hl. Philomen „die große Wundertäterin des 19. Jahrhunderts“.

Gregor XVI. bezeichnete die hl. Philomena als Schutzheilige des „lebendigen Rosenkranzes“ und verlieh ihr die weltweite Verehrung (cultus universalis).

Pius IX. wurde als Jüngling auf wunderbare Weise von der Heiligen geheilt. Als Papst machte er am 7. November 1849 eine Pilgerreise zu ihrem Heiligtum.

Leo XIII. machte als Kardinal zwei Pilgerreisen zu ihrem Heiligtum. Er übersandte dem Rektor des Heiligtums ein sehr schönes Kruzifix.

Der hl. Pius X. erhob am 21. Mai 1912 die Erzbruderschaft (Pia Archifraternitas) der hl. Philomena zur allgemeinen Erzbruderschaft (Pia Archifraternitas Universalis). Er hatte es gern, wenn man von ihr sprach. Er sandte verschiedene Geschenke zu ihrem Heiligtum, darunter auch einen kostbaren goldenen Ring mit einem großem wertvollen Stein.

Die Dienerin Gottes Schwester Maria Luisa von Jesus war eine glühende Verehrerin der Heiligen. Sie gründete in Neapel die Kongregation der „Schwestern der Schmerzensreichen und der hl. Philomena“.

Der hl. Pfarrer von Ars war ein großer Verehrer der Heiligen, Er verbreitete ihre Verehrung in ganz Frankreich.

Pauline Jaricot war die Gründerin des „lebendigen Rosenkranzes“ und des „Werkes der Glaubensverbreitung“; an ihr geschah am 10. August 1835 in Mugnano ein Wunder durch die Heilige. Sie machte den Vorschlag, die hl. Philomena als „Helferin der Missionare“ anzurufen.

7. Die wichtigsten Apostolatswerke am Heiligtum der hl. Philomena

Es besteht dort die fromme Bruderschaft der heiligen Philomena. Die Zeitschrift des Heiligtums „La voce di Santa Filomena“ (Die Stimme der hl. Philomena) erscheint als vierteljährliche Informationsblatt.

Für Informationen und Korrespondenz:

Santuario di Santa Filomena

Rettore Sac. Giovanni Braschi

83027 Mugnano del Cardinale

(Italia)

Tel. 0039-081-8257204

Philomena – Kind des Lichtes

1. *Möchte Dir ein Liedlein singen,
Philomena, Jungfrau rein.
Dir zu Ehren soll's erklingen
Dir zum Dank gewidmet sein.*

2. *O, Du jugendliche Heldin,
die für CHRISTUS gab ihr Blut,
stark und keusch bliebst Du im Kampfe,
stärk auch uns mit neuem Mut!*

3. *Wundermacht ward Dir verliehen
durch der Tugend Heiligkeit.
GOTT der HERR, ER sei gepriesen,
der so hoch Dich benedeit.*

4. *Philomena, vielgeliebte,
Du, des Himmels liebstes Kind,
hilf uns hier im harten Streite,
sei uns allen wohlgesinnt.*

5. *Kind des Lichtes, Kind der Liebe,
Philomena, laß uns nicht.
Hilf uns kämpfen, hilf uns lieben,
führ uns heim zum ew'gen Licht!*

BdH 12 - Die Rettung der Brüder und Schwestern: die aus der Gemeinschaft der Heiligen stammende Verpflichtung

In diesem Rundbrief betrachten wir einige Wahrheiten unseres Glaubens, die uns als lebendige Glieder am Geheimnisvollen Leibe Christi – der die Kirche ist – zukommen. Näher hin meine ich die aus dieser Gemeinschaft des Heiligen stammende Verpflichtung, für das geistliche Wohl: die Rettung unserer Brüder und Schwestern mitzusorgen. Es darf uns nicht gleichgültig lassen, in welchem Zustand ihre Seelen sind. Der hl. Johannes Chrysostomos hat gesagt:

„Ihr macht euch keines geringen Verbrechens schuldig, wenn der Sturz eurer Brüder euch nicht rührt.“ Somit ist auch die apostolische Arbeit für das ewige Heil der Menschen ein Wesensauftrag GOTTES an die Kirche. Jeder Gläubige hat an dieser Sendung der Kirche teil bzw. ist dazu verpflichtet.

Im neuen Katholischen Weltkatechismus heißt es dazu:

„Die ganze Kirche ist apostolisch in dem Sinn, dass sie durch die Nachfolger des hl. Petrus und der Apostel in Lebens- und Glaubensgemeinschaft in ihrem Ursprung bleibt. Die ganze Kirche ist apostolisch auch in dem Sinn, dass sie in die ganze Welt „gesandt“ ist. Alle Glieder der Kirche haben, wenn auch auf verschiedene Weisen, an dieser Sendung teil. „Die christliche Berufung ist ihrer Natur nach auch Berufung zum Apostolat.“ Als „Apostolat“ bezeichnet man „jede Tätigkeit des mystischen Leibes“, die darauf gerichtet ist, „die gesamte Welt ... auf Christus hinzuordnen“ (863)

Diese Zielsetzung gab CHRISTUS selber vor seiner Himmelfahrt in seinen Worten:

„Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch geboten habe. Seht, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt“ (Mt 28, 18-20).

Hieraus sehen wir, dass CHRISTUS bei unserem Apostolat im Gebet und in der Tat mit uns ist, besonders durch die heilige Eucharistie und das Bußsakrament. Die Eucharistie ist die Seele und die allerseligste Jungfrau als die Mutter der Kirche auch die Mutter des Apostolates. Von der Liebe zur Eucharistie, von der Liebe zur Mutter des Herrn hängt die Fruchtbarkeit des ganzen Einsatzes in allen Werken des Apostolates ab. Die Eucharistie ist nicht nur das einigende Band der Kirche, sondern auch deren erhabenes Opfer, wie der Katholische Weltkatechismus ausführt:

“Die Eucharistie ist auch das Opfer der Kirche. Die Kirche, der Leib Christi, nimmt am Opfer ihres Hauptes teil. Mit ihm wird sie selbst ganz dargebracht. Sie vereinigt sich mit seiner Fürbitte beim Vater für alle Menschen. In der Eucharistie wird das Opfer Christi auch zum Opfer der Glieder seines Leibes. Das Leben der Gläubigen, ihr Lobpreis, ihr Leiden, ihr Gebet und ihre Arbeit werden mit denen Christi und mit seiner Ganzhingabe vereinigt und erhalten so einen neuen Wert...” (1368)

Und weiter: „Mit dem Opfer Christi vereinigen sich nicht nur die Glieder Christi, die noch auf Erden weiten, sondern auch jene, die schon in der Herrlichkeit des Himmels sind. Die Kirche bringt das eucharistische Opfer in Gemeinschaft mit der heiligen Jungfrau Maria dar sowie im Gedenken an sie und alle Heiligen. In der Eucharistie steht die Kirche mit Maria gleichsam zu Füßen des Kreuzes, mit dem Opfer und der Fürbitte Christi vereint.“(1370)

In dieser Einheit der ganzen Kirche mit dem Opfer und der Fürbitte CHRISTI liegt der geistliche Dienst der Anbetung begründet, zu welcher uns Papst Johannes Paul II mit folgenden Worten führt:

„... Die Kirche und die Welt haben die Verehrung der Eucharistie sehr nötig. In diesem Sakrament der Liebe wartet JESUS selbst auf uns. Keine Zeit sei uns dafür zu Schade, um ihm dort zu begegnen: in der Anbetung, in einer Kontemplation voller Glauben, bereit, die große Schuld und alles Unrecht der Welt zu sühnen. Unsere Anbetung sollte nie aufhören“ (Johannes Paul II, Brief ‚Dominicae Cenae‘).

Vorbild für das Beten der Kirche und des einzelnen Gläubigen können uns auch die Propheten sein. Sie sind für ihr Volk mit kühnen Bitten vor Gott ‚in die Bresche gesprungen‘ (z.B. Moses).

„Aus dem vertrauten Umgang mit dem treuen Gott, der langmütig und liebevoll ist [Vgl. Ex 34,6], schöpft Moses die Kraft zu hartnäckiger Fürbitte... Die Argumente, die Moses im Gebet vorbringt, ermutigen die

großen Beter des jüdischen Volkes sowie der Kirche zur Kühnheit. Denn Gott ist Liebe und somit gerecht und treu. Er kann sich nicht widersprechen. Er soll sich an seine herrlichen Taten erinnern. Seine Ehre steht auf dem Spiel: Er darf das Volk, das seinen Namen trägt, nicht im Stich lassen.“ (2577)

Im Fürbittgebet nehmen wir teil an der barmherzigen Liebe Gottes, die sich auf alle Menschen erstreckt.

„Jedes Herz, das in die Barmherzigkeit Gottes miteinstimmt, tritt, seit Abraham, für die anderen ein und bittet für sie. In der Zeit der Kirche hat die Fürbitte der Christen an der Fürbitte Christi teil; sie ist Ausdruck der Gemeinschaft der Heiligen. In der Fürsprache achtet jeder Beter „nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen“ (Phil 2,4) - ja, er betet sogar für die, die ihm Böses zufügen“ (2635).

Und “Die Fürbitte ist ein Bittgebet, das uns dem Beten Jesu gleichförmig macht. Er ist der einzige Fürsprecher beim Vater für alle Menschen, vor allem für die Sünder...” (2634).

“Wer so an der rettenden Liebe Gottes teilnimmt, begreift, dass jedes Bedürfnis Gegenstand des Bittens werden kann. Christus, der alles angenommen hat, um alles zu erlösen, wird durch die Bitten, die wir in seinem Namen dem VATER darbringen, verherrlicht. Mit dieser Zuversicht ermahnen uns Jakobus und Paulus, jederzeit zu beten” (2633).

Das Beispiel der Gründers der Legion Mariens – Frank Duff

Getragen und erfüllt von einer alles umspannenden Sorge für das Seelenheil aller Menschen war im besonderen auch Frank Duff (1889-1980). Hw. Father Robert Bradshaw schreibt in seinem Buch ‚Frank Duff - Gründer der Legio Mariens‘ über dessen fundierte Beiträge bezüglich der Stellung der Gottesmutter im Heilsplan Gottes: „Ohne Zweifel war Frank Duffs großer Beitrag für die Kirche (er war 1965 auch Laienberater beim II. Vatikanischen Konzil), dass er eine weltweite Beachtung der wahren Größe der Unbefleckten Jungfrau und ihrer Bedeutung im Leben der Gläubigen im Auge hatte. Es war das Ziel Franks, viele Menschen zu einem vernünftigen Verständnis der Lehren über die Gottesmutter zu bringen und sie zu einer Verehrung anzuleiten, die dieser Lehren würdig wäre. Im besondern war es ihm ein Anliegen, dass eine wahre und echte Verehrung Mariens irgendwie mit einem Dienst für sie Hand in Hand gehen müsse. JESUS CHRISTUS, ihrem Sohn, in unserem Mitmenschen zu dienen, wäre der ideale Weg unserer Liebe zu ihr... Als Frank den Titel ‚Maria, Mittlerin aller Gnaden‘ in das Handbuch der Legion Mariens und in die Legionsgebete einführte, protestierten einige Theologen, weil sie dies nicht für eine sichere Lehre der Kirche hielten. Frank begnügte sich nicht damit, einige päpstliche Dokumente zu zitieren und sich auf die kirchliche Tradition zu stützen, sondern erklärte die Dokumente und die Tradition der Kirche. Mit meisterhafter Logik und Schritt für Schritt führte er die genaue Stellung der Muttergottes innerhalb des Mystischen Leibes an und zeigte die Rolle, die ihr von aller Ewigkeit an zugeordnet war. Maria ist unbedingt und notwendig durch GOTTES Plan die Mittlerin aller Gnaden... Heute rufen elf Millionen aktive und betende Mitglieder der Legion Mariens jeden Tag und überall auf der Erde unsere Liebe Frau mit dem Titel ‚Mittlerin aller Gnaden‘ an... Für einen Menschen, der nicht aus dem Glauben lebt, mag es so ausschauen, dass das Geheimnis von Franks Erfolg in seinem Genie lag, in seiner intellektuellen Brillanz (beruflich tätig im Innenministerium in Dublin) und in seinem Organisationstalent. Sicher hatte er all diese Fähigkeiten. Aber sie waren nicht das Geheimnis seines Erfolges. Er benützte diese Talente bloß, um damit zu demonstrieren, woher die wahre Kraft kam - nämlich von Maria...”

In sie hatte er ein grenzenloses Vertrauen. Sein Erfolg – eine Lehre für uns alle – hat ihm darin Recht gegeben. Dieses Vertrauen zur hl. Gottesmutter drückt Frank Duff nochmals aus in seiner letzten öffentlichen Ansprache, 1980 in Dublin:

„Möge doch jeder Legionär nur eine Minute täglich vor einer Weltkarte beten! Es hätte das mütterliche Handeln Mariens zur Folge. Und es ist ein Teil ihrer Mutterpflicht, dass sie jede kleinste Gelegenheit wahrnimmt. Es ist sicher. ETWAS geschieht. Mit Maria träumen, ist das beste, was wir tun können, denn sie fügt die Substanz dazu. Den einzigen Fehler, den wir machen können, ist auf zu niedrigem Niveau zu träumen – nämlich dort, wo der Glaube dünn und schwach ist. Daher müssen wir in Dimensionen des Unmöglichen träumen: die Eroberung der Welt der Seelen. Maria wird diesen Traum Wirklichkeit werden lassen!“

Ein weiteres Herzensgebet von Frank Duff

Herr, alle Herzen sind in Deiner Hand.

Du vermagst nach Deinem Gefallen den Verstocktesten zu beugen und den Verhärtetsten zu erweichen. Erweise heute diese Ehre dem Blut, den Verdiensten, den Wunden, den Namen und den liebenden Herzen Deines geliebten Sohnes und Seiner heiligen Mutter und gewähre die Bekehrung der ganzen Welt. Nicht weniger, mein GOTT, nicht weniger, um Deiner Mutter Maria Willen, um Deiner Macht und Barmherzigkeit willen.

Einladung zum Apostolat in den Schriften von Mutter Klotz

Dieses Anliegen JESUS, die Bitte an uns alle „den Bruder zu retten, der verloren ging“, durchzieht wie ein roter Faden die Mitteilungen an Mutter Klotz.

Die Kostbarkeit der Seele und unsere Verantwortung für sie

„EINE SEELE IST MEHR WERT, ALS ALLES GOLD UND SILBER DER GANZEN WELT. - Sie (die Seele) ist von Meinem Blut getränkt.“

„Keiner ist Mir zu klein - oder unwichtig. Keiner kennt die Kostbarkeit einer Seele!“

„Wer einen Sünder rettet - hat an der Erlösung mitgewirkt!“

“Viele hören Mich nicht, sie sind zu laut an die Welt gefesselt. Sie haben Mir längst abgeschworen durch ihr Tun. Ich muss sie förmlich losreißen, sie sehen den Abgrund nicht mehr... Klopf an die Brust und meidet den Zorn, wenn sich die anderen nicht zurechtfinden!...”

Holt Mich zurück in jedem Bruder!... Ich gebe euch die Macht, den Sündern zu helfen!... Erhebt eure Hände zum Gebet! - Ich höre jedes Flüstern. Die Liebe kennt jeden Laut...“

„Ich sagte: “Suchet zuerst das Reich Gottes!” - Meine Tür steht weit offen. - Ihr habt immer Zutritt, weil die Liebe auf euch wartet. So kann keiner warten, wie es Meine Liebe tut, sie sucht in der entferntesten Ferne, immer noch!“

„Meine Liebe ist ein ewiges Werden!“

„Macht eure Liebe weit! Nur so wird sie angenommen, dass auch der andere herein kann. - Das ist jetzt wichtig. Das Vaterhaus ist nahe gerückt. NUR WER ROM ANERKENNT, FINDET HEIM!“

„Bemühe dich, den anderen Licht zu sein. Schicke ihnen die Gnade entgegen - durch Gebet! - Das ist Hilfe am Nächsten, die weit hinüber reicht. Kein Tag ohne Liebe an den Bruder! - Liebet einander - wie ich euch geliebt habe! - Das ist die Antwort an meine Liebe.“

„Tut Buße! In irgend einer Form! - Ihr braucht nicht in Sack und Asche zu gehen. Irgend ein Liebesopfer kann genügen. Ihr sollt einander helfen! Die Zeit verlangt von euch viel. Es wird schwer gewogen, wenn ihr das tut. Es wird von Mir gezeichnet, vom Vater angenommen. Ich werde euch reich belohnen, für jeden Liebesakt, den ihr dabei übt. - Diese Hilfe tut Not, in dieser Zeit, um die Rückkehr zu ermöglichen. Diese Zeit braucht Opfer und eure Hilfe durch Gebet. - Jeder Nächste ist euer Bruder! - Ich werde euch im Bruder begegnen! Kind, das ist eine hohe Aufgabe! - Denke immer an die anderen, die Mir fremd geworden!...”

“Ich sagte: “Kommet zu Mir!” - Bringt Mir die Schwachen, die Saumseligen, die Totgegläubten! Lasst sie an der Tafel teilnehmen und das Leben wird überströmen!

Ich lasse sie an allem teilnehmen!

Es kommt wirklich darauf an, was ihr tut - und tun sollt, den Bruder zu retten!”

“Helft durch euer Gebet! Die Welt bekommt ein neues Gesicht. Verlasst euch auf Mich! Ich bin immer noch da, bei den Schafen als Hirte...”

“Ihr könnt vielen helfen! Ich schenke so gern! - Sie müssen Mich wieder finden! - Gebt ihnen Geleit, zum Dank für eure Hilfe! - Jeder hat sie erfahren insgeheim.“

„Ihr seid von vielen Sünden bewahrt geblieben! -

“Was ihr dem Geringsten tut...” -

Betet für die Brüder, die es nicht können... Nur nicht urteilen! - Man verurteilt sich selbst! -
Würde man über einen Kranken herfallen? -

Das darf man auch der Seele nicht tun! - LIEBE hilft immer!“

„Wie werden euch die Seelen danken, wenn ihnen die Augen aufgetan!

Ich kann jedes Herz erschließen, glaubt Mir das! -

Soviel Macht habe Ich vom Vater für jedes Menschenkind - und wäre es noch so blind und erkaltet.“

„Nur die Bosheit wird bestraft, wenn man mit der wahren Erkenntnis ablehnt, um selbst herrlich zu sein. -
Blindheit wird der Liebe zugeführt...“

Die Liebe GOTTES hat das Bestreben, sich mitzuteilen

„GOTT IST DIE LIEBE und breitet Seine Liebe aus, dass alle teilhaben, an diesem Glückszustand.“

„Jeder kann die Liebe verbreiten. Ich stehe immer am Weg, dasselbe zu tun. - Jeder soll die Seele ansprechen, die GOTT in sich trägt.

Keiner lebt für sich allein. Die Liebe kann viel erobern. - Hört auf Meine Worte, sie sprechen euch im Bruder an! - Tragt Mich weit hinaus bis an die Grenzen! Ihr wisst nicht, wie die Liebe verbindet. Ihr habt es nicht nur dem einen getan! - Liebe gehört allen, ohne Ausnahme, weil es Meiner Liebe angepasst werden wird. - Die Liebe findet überall ihren Weg, durch alle Wirrnisse hindurch.“

„Es gibt eine betende Liebe, die allen zufließt. Sie wird von Mir verteilt... Der Vater liebt Mich in euch. So weit ist Meine Liebe verbreitet. Er sieht jede Seele in Mir um Meiner Liebewillen, die Ich Ihm in den Seelen schenke. Ich habe sie alle dem Vater geschenkt und erkaufte durch Mein unschätzbare, hochheiliges Blut Meines Herzens!“

„Der Vater sieht Mein Leben und Wirken in den Seelen.“

„Für Meine Gottheit gibt es keine Mauer noch Grenze!

Ich sehe alle Menschen von Anfang an und bis zum Ende der Zeiten... Ich kenne das Schwerste bis zum kleinsten Gedanken. Keiner ist Mir fremd! Jedem schaue Ich in seine Seele. Ich sehe ihn kommen und gehen zugleich. (Geburt/Heimgang)“.

„Es gibt keine Not, die Ich nicht sehe, und keinen Gedanken, den Ich nicht weiß!“

„Die Menschen sollen wissen, wie Ich alles sorgfältig überwache, weil keiner verloren gehen soll.“

„Steht doch einander bei! Es wird vielen geholfen dadurch. -

Die LIEBE muss sich ausbreiten und der Sünde den Weg versperren. „

„0, die Liebe steht hoch im Kurs bei GOTT! -

Ihr seid doch in Liebe in die Welt getragen, durch den HEILIGEN GEIST, Geist vom VATER und SOHN - wie eins.“

Die Liebe des Herzens JESU – Balsam für die Wunden der Seele

„Eure Seelen sollen anwachsen an Mein Herz. Mein Blut fließt wie Balsam aus Meinem verwundeten Leib. Es ist das größte Heilmittel für alle Wunden der Seelen. -

Mein Herzblut war die allergrößte Gnade. Diese Liebe ist unaufhaltsam und jeden Tag neu. Meine Liebe strömt aus Meinem verklärten Leib und ist das größte Sühneopfer... Jeder kann genesen an dieser Quelle.“

„Ich bin die HELFENDE, HEILENDE LIEBE! - Keiner kommt umsonst! Ihr kennt die Heilkraft Meines Herzens nicht. Keine Wunde bleibt offen! Mein Herz hat eine wunderbare Heilkraft! Ich ging heil und voller Licht aus dem Grabe hervor - und doch war Mein Leib so zerschunden, dass Mich keiner mehr erkannte.

So kann die Gnade wirken, die aus Meinem Grabe aufsteigt.“

„Kommt doch zu mir! - Lasst euch doch heilen!... Ich bin wie ein SUCHENDER HIRT, dem ein Schäflein verloren ging...“

Wirken am Heil der Seelen

„Wie die Bienen sollt ihr am ewigen Heil arbeiten, dann werden immer mehr einbezogen! - Die Seele soll nie stillstehen, um den Flug nicht zu verlernen. - Den Seelen zu helfen, findet immer seinen Lohn!“

JESU Barmherzigkeit – Quelle der Liebe

„Fleht um Barmherzigkeit - weil die Sünde die Welt überflutet!... Mein Herz ist in der Liebe ein Fels - weil es barmherzig ist!“

„Bereue deine Sünden! - Sage: “Mein Jesus, Barmherzigkeit!” Auch für alle - ohne Ausnahme! Von meiner Liebe ist keiner ausgestoßen - ob er an mich denkt oder nicht.“

„Klopfe oft an deine Brust mit der Bitte: “MEIN JESUS, BARMHERZIGKEIT”, weil das die Barmherzigkeit rührt. BARMHERZIGKEIT ist Mein Lob und Meine Ehre. -

Rufe sie oft an! Tu es, so oft du kannst und die Quelle bleibt offen. Es fließt Balsam in eure Wunden. -

Diese Bitte muss Ich immer gewähren, weil Mein Blut in Barmherzigkeit floss für Jeden im Geist. Du weißt nicht, wie GOTT barmherzig sein kann! Noch weißt du es nicht.

O, wenn die Menschen dieses Gebet sprechen würden! Es würden ihnen alle Schätze Meines Herzens zuteil. - Ich kann damit Tote erwecken, wenn ihr Mich anruft. Noch bin Ich mitten unter euch. -

Dieser Ruf muss die ganze Erde erfüllen - und ist so einfach!... So kann man Seelen retten und jedem Kind das Gebet ans Herz legen.“

„Sage GOTT Dank für dieses Gebet, es kann vieles ersetzen!

Das Gebet kommt von Meiner unübertroffenen Mutter. -

Sie allein hat es verbürgt, tief in ihrem Herzen. Es ist das Gebet für die Sünder.

Ihr Herz war die Wiege der Barmherzigkeit mit diesem Gebet. Sage es oft und du wirst der Verzeihung teilhaftig!

Friede ist in diesem Gebet - und die Hölle verliert ihre Macht.

Sterbende erlangen Gnade,

Sünder Verzeihung - und alle die Gabe der Liebe! -

Es ist ein ganz demütiges Gebet, dem GOTT nicht widerstehen kann! Es birgt - GLAUBE, HOFFNUNG und LIEBE! -

Es hat dreifache Wirkung, eine innige Anrufung aus dem Glauben.

Dieses Gebet schreckt die Hölle, so mächtig ist Meine Barmherzigkeit.

Es ist der Schlüssel der Liebe! Ich empfehle es, wie das Vaterunser, so wichtig ist das Gebet für alle!“

„Meine Barmherzigkeit ist wärmende Liebe für die erstarrten Glieder Meines Leibes, zu dem ihr gehört, untrennbar gehört!“

„Du weißt, dass Ich die Sünder liebe. Du würdest staunen, wie das geschieht... Mein Herz ist der reinste Quell der Barmherzigkeit...“

„Sage öfters: “Jesus, ich weiß, dass du barmherzig bist”

und dein Vertrauen bleibt nicht stumm. - Kind, ehre diese Quelle der Liebe mit Vertrauen. - Wie habe ich Mitleid mit der Not der Sünder! - Diese Liebe kann viele erreichen. - Führt sie mir zu, die es selber nicht können! - Dieser Strom war den Sündern zugeteilt - und sie haben ihn vergessen. -

Kind, folge meiner Liebe, mit der du so nahe kamst. - Es ist ein Weg von vielen wie vergessen.

Gar tief bin ich verborgen im Sakrament, das meine Barmherzigkeit erschloss.“

Der Empfang des Sakramentes der Buße und der hl. Eucharistie – ein Quell der Gnade für alle Glieder am Leibe Christi

„Meinen Priestern gehe Ich voran in den Beichtstuhl. Wenn er kommt, bin Ich dort. - Alles Wirken geht doch von Mir aus, durch seine Seele, weil Ich das Taufwasser durch sie ausgieße... Was hat der Priester für eine Gewalt! - Keiner ist sich dessen bewusst. Es kommt wirklich auf den Priester an, Verzeihung herabzurufen. Selbst der Vater wartet auf seine Worte.

Im Priester wird es taghell, so ist seine Seele ein Vermittler im HEILIGEN GEIST...“

„ Das Sündenbekenntnis ist die größte Tat der Liebe. Nicht alle können kommen, aber alle haben teil! Nichts geschieht nur dem Einen, dafür ist die Liebe zu groß und zu mächtig... Die Menschen haben an allen Sünden mit zu tragen, so wird auch allen die Gnade zuteil....“

„ Kinder, bleibt klein! Faltet eure Hände zum Gebet! GOTT überhört eure Bitten nicht. Ich gab Mein Wort diesen Bitten und habe dazu aufgerufen, wenn ihr auch nichts sehen könnt, weil es Geist ist von Meinem Geist.“

„ O, fleht doch für alle, die es nicht können und nicht wissen, dass GOTT ihnen verzeihen kann!

Wer mehr Gnade hat, ist auch mehr verpflichtet. Da fangen die Werke der Barmherzigkeit an!“

„ Niemand kann sich Meine Liebe vorstellen, die um jede Seele gerungen hat, wie um die eigene. - Das steht auf goldenen Lettern, vom Geist geschrieben!“

„ DEIN JESUS LEBT! - könnt Ich jeder Seele zurufen.

Der Tod ist von nun an nicht! - Ich habe ihn überwunden für euch, nur für euch!... Ich bin für das LEBEN geboren, um euch lebendig zu machen. Meiner Macht kann niemand Halt gebieten oder Einhalt tun!“

„ Ich bin lebendiges Brot - das vom Himmel herabkommt! Ich bin zur WAHRHEIT IM FLEISCH geworden, mit einem Wort: “Es werde!” -

Ich konnte so Brot werden und Meinen Leib dazu bereiten, um die Wahrheit zu bezeugen.

GOTT ist in diesem Brot! - Die Allmacht hat sich gesenkt!“

„ Es werden große Wunder geschehen! - Ich werde das Brot vermehren in den Seelen. - Macht euer Herzen weit auf! - Glaubt wieder an Meine Allmacht! Sie hat die Wunder gezeugt.“

„ Ihr müsst alle Seelen teilhaben lassen, Mich nicht eng einschließen! - Ich gehe mit der Liebe voran. - Man kann die ganze Welt teilhaben lassen, und das Leben wird leichter!“

„ Die Sündenlast erdrückt fast die Menschen. Eines steckt den anderen an. - Die Sünde ist eine ansteckende Krankheit.“

Worte zum Kommunionempfang

„ Für viele bin Ich nur Speise und Trank - und nehmen Meinen Opferleib. - Wie könnten sie gesunden! - Eine Speise, bei der die Engel dienen.

Es gibt so viele Zungensünden - und sie kommen ohne die geringste Reue. - Sie gehen ohne Liebe und Dank, als hätten sie nichts empfangen... Viele nehme Ich mit gutem Willen an. Mehr können sie Mir nicht geben. Im Haus muss ein Licht brennen, dass man erwartet wird!“

„ Wie schön ist eine Seele, die wachen kann und Meiner Gegenwart zugeneigt ist. -

Sie trägt ihr Hochzeitskleid zu Meinem Empfang, die heiligende Gnade! -

Sie bittet Mich vorher um Verzeihung. - Mit Liebe und Reue kommt sie Mir entgegen und bittet Mich, ins Haus zu kommen, in ihr ureigenes Sein, in den schönsten Winkel ihrer Seele!“

„ Hütet doch Mein Herz sorgfältig, das im Tabernakel ruht und nie aufgehört hat, für euch zu schlagen!“

Die Seele trägt göttliches Leben und kann es weiterschenken

Über die Sakramente - die Worte: „Ich habe euch, die es sorgfältig für Mich tun, in die Sakramente eingehüllt. Ich bin euch so nahe gekommen, wie die Luft beim Einatmen dem Leib. - Glaubt an Meine Liebe, dass sie die Seele einatmen kann!“

„ Sage: “Jesus, ich atme in Liebe zu dir” - dann kann die Liebe nicht aufhören. So ist mir jeder Atemzug zum Geschenk gemacht.

Atme aus meiner Liebe die Liebe ein - das kann dir viel ersetzen. So denkt man immer an meine Gegenwart. So ist man meinen Worten treu. - BLEIBET IN MEINER LIEBE! - Es ist der kürzeste Weg, meiner Liebe zu gedenken.

Ich ließ mein Herz offen, damit eure Liebe einströmen kann - und es wird für viele ein Neubeginn. - Jeder Atemzug trägt neues Leben! -

„Immer an die Gnade denken - und den anderen die Türe halten!“

„Atme immer meine Liebe ein! - Es ist ein Strom der Gnade, die meine Gegenwart verströmen wird. - Denke beim Atmen immer wieder daran!“

„Atme in Liebe zu mir - so schöpft man Liebe. - Eine Hilfsquelle, die kaum einer weiß. - Bin ich doch im Sakrament in meiner Gottheit und Menschheit im Vater für euch gegenwärtig. - Ich bin der SEELE geschenkt - nicht dem Verstand!“

„Lege deine Hände in meine Seitenwunde und atme ganz tief! - Das kann heilen. - Du wirst sehen, dass ich alles kann...“

Vereinigung mit dem Herzen JESU

„O, schenkt Mir doch eure Seelen, die Ich so teuer erkaufte!... Ihr seid der Rebzweig, der lebt von der Wurzel... Nichts ist Mir so nah wie eure Seele, wenn sie Mir dargeboten wird! - Ein immerwährender Anfang! - Sie kommt immer neu auf Mich zu, wenn sie Meiner Gegenwart lebt, wie ein Gnadenaustausch, der gegenseitig anzieht.“

Das Geschenk des Liebesakt-Gebetes

„Jesus, Maria, ich liebe euch, rettet Priesterseelen - rettet Seelen. Das erleben wir mit der Bitte, diesen Liebesakt mit jedem Pulsschlag und mit jedem Atemzug tausendmal wiederholen zu dürfen. Amen.“

„Ich werde Meine ganze Barmherzigkeit über euch ausgießen, dass jeder heimfinden kann. Darum betet fleißig den Liebesakt! Weil viele alles versäumen!“

„Jeder Liebesakt ist ein Blutspender im geistigen Sinn. Das sind die Atemzüge der Seele. - So habe Ich ihn an Mich angeschlossen. Durch Meine Seele kann jede Seele Leben empfangen. So kann keine mehr absterben.“

“Liebesakt: Er soll einer Uhr gleichen, die nie zum Stehen kommt. Dieser Liebesakt ersetzt alles, was heute versäumt wird... Sie alle werden mit einbezogen in diesen Liebesakt... Wie hat Meine Mutter geweint, euch wieder zu finden. Ich gab für sie den Liebesakt, so unbegrenzt, für jeden und immer.“

Muttergottes – ihre Liebe zu den Seelen

Jesus – Die Worte: „Ihr Herz ist eine Großmacht! -

Du wirst durch Meine Mutter alles erlangen. Freue dich, ihr Kind sein zu dürfen!

Sie ist die HÜTERIN DER SEELEN - und MEIN VERMÄCHTNIS. -

Sie kann überall helfen und wäre die Not noch so groß. Ihr Herz ist übermächtig! -

Sie verlässt keinen, wer sie in der Not anruft.

Man kann sich diese Liebe nicht vorstellen! Niemand kennt ihr Herz.“

Gottesmutter – Die Worte: “Ihr seid geliebte Kinder, vergesst das nie!

Ich teile alle meine Schätze aus. Ihr dürft nichts versäumen!

Ihr kennt nicht meine große Muttersorge um jedes Kind.

Ich bin immer bei euch mit dem Herzen, das so dem Vater gehört.“

Jesus: „Sie hat über die Liebe große Macht! -

Ihr Herz wird euch retten! -

Bringt alle Sünder zu ihr, sie weist ihnen den rechten Weg!

Säumet nicht, sie anzurufen!“

„...Es kommt noch eine harte Zeit für die Menschen, aber die Mutter wird siegen. Sie ist ja unsere Königin.“

„Weiht euch dem Unbefleckten Herzen – und wenn es aus den Familien nur einzelne tun!“

„Ihr kann nichts entgleiten. Die Priester sollen dazu anregen... Wenn sie ‚Ja‘ sagt, wird was schönes daraus...“

Muttergottes: „Sie sollen ihre Familien meinem Unbefleckten Herzen weihen – durch einen Priester. Macht es zu einem Familienfest. Auch Ordenshäuser sollen ihre Weihe erneuern...“

„Betet immer wieder: O, Mutter mit dem Kinde lieb, uns allen deinen Segen gib! – Dieses Gebet kann die Herzen entflammen, auch wenn es nur die Mutter in der Familie tut, weil es nicht immer verstanden wird. Es mangelt an Liebe... Ich gebe euch Schutz – faltet mit mir wieder die Hände...“

Es kann auch jeder einen Mitmenschen in einem Akt stellvertretender Liebe dem unbefleckten Herzen der Gottesmutter weihen. Liebe Mutter Gottes, ich weihe Dir diese Seelen, Deinem unbefleckten Herzen und Deiner mütterlichen Seele.

BdH 14 - Das Heiligste Herz Jesu und das Unbefleckte Herz Mariä im Plan der Erlösung zum Glück und Heil der Menschen

Die Verehrung des Herzens Jesu ist von Jesus selber anempfohlen in den einladenden Worten: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen, denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht“ (Mt 11,28).

Aus dem Weltkatechismus (Nr. 478) entnehmen wir:

„Das Herz des menschengewordenen Wortes“

Jesus hat während seines Lebens, seiner Todesangst am Ölberg und seines Leidens uns alle und jeden einzelnen gekannt und geliebt und sich für jeden von uns hingegeben: Der „Sohn Gottes“ hat „mich geliebt und sich für mich hingegeben“ (Gal 2,20). Er hat uns alle mit einem menschlichen Herzen geliebt. Aus diesem Grund wird das heiligste Herz Jesu, das durch unsere Sünden und um unseres Heiles willen durchbohrt wurde [Vgl. Joh 19,34.], „als vorzügliches Kennzeichen und Symbol für jene Liebe angesehen, mit der der göttliche Erlöser den ewigen Vater und alle Menschen beständig liebt“ (Pius XII., Enz. „Haurietis aquas“).

Jesus hat also um jeden einzelnen Menschen gewußt und gelitten. In der Verehrung seines heiligsten Herzens und auch des Unbefleckten Herzens Mariä geben wir der Liebe des Heilands wie auch seiner Mutter eine persönliche Antwort in dankbarer Liebe.

Jesus hat den Himmel verlassen, um bei uns zu sein. Er ist verborgen gegenwärtig mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, in seiner Gottheit und Menschheit in der heiligen Eucharistie, dem heiligsten Sakrament seiner Liebe. Er ruft uns durch diese Gegenwart ständig ins Herz:

Kommet zu mir!

Er ist verborgen gegenwärtig im Handeln und gnadenhaften Wirken auch in den übrigen Sakramenten, welche er seiner Kirche zur Heilung der Seelen anvertraut hat. Die tiefste Verehrung erweisen wir unserem Heiland und seinem Heiligsten Herzen wenn wir gerne zu den Sakramenten gehen. Entsprechend der Gebetsbitte „O Jesus, sanftmütig und demütig von Herzen, bilde unser Herz nach deinem Herz“ werden wir auch die hl. Sakramente nach seinem Bild und Gleichnis umgestaltet. Jesus will uns, in ihm erneuert, dem Vater als Geschenk darbieten. Wir tragen durch ihn den Adel der Kindschaft des Geistes (die Gotteskindschaft) in unseren Seelen. Alles ist wohl vorbereitet in der Erlösung und eingehüllt in die Sakramente.

Die Gottesmutter ist den ganzen Weg der Erlösung mitgegangen. Sie hat an ihrer Berufung – Mutter des Herrn und Mutter der Seelen zu sein – treu mitgewirkt.

Sie ist eine königliche Mutter, und so sind ihr alle Schätze des Himmels übergeben, damit sie diese ihren Kindern austeile. Zu helfen und zu schenken, ist ihre große Berufung, zu der sie immer steht.

Fatima und die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens

In Fatima hat die Gottesmutter der Kirche und jedem ihrer Kinder die Verehrung ihres unbefleckten Herzens als einen von Gott gewollten Weg zum Heil angeregt. Die drei Seherkinder hegten eine tiefe Liebe zum heiligsten Herzen Jesu und zum Unbefleckten Herzen Mariens. Lucia hatte einmal von einem Besucher ein Herz-Jesu-Bild bekommen. Sie gab es ihrer damals bereits kranken Cousine. Jacinta behielt das Bildchen bei sich und küsste es oft. „Ich küsse das Herz des Heilands, den ich so gerne habe. Ich hätte auch noch gerne ein Bild des Unbefleckten Herzen Mariens. Es würde mir so große Freude machen, beide Bilder zu haben.“ Als die Krankheit sich bei Jacinta verschlimmerte, sagte sie eines Tages zu Lucia:

„Es dauert nicht mehr lange, bis ich in den Himmel gehe. Du, Lucia, bleibst noch auf Erden, um den Menschen zu sagen, dass der Heiland auf Erden die Andacht zum Unbefleckten Herzen Mariens begründen will. Wenn du einmal davon sprechen musst, dann darfst du dich nicht verstecken. Du musst allen Menschen sagen:

dass der liebe Gott uns seine Gnaden durch die Vermittlung des Unbefleckten Herzen Mariens gibt;

dass das Herz Jesu zusammen mit dem Unbefleckten Herzen Mariens verehrt sein will;

dass die Menschen den Frieden vom Unbefleckten Herzen Mariens erbitten sollen, denn Gott hat diesem Herzen den Frieden anvertraut.“

Und sie sagte hinzu: „Könnte ich doch allen Menschen sagen, wie glücklich es macht, die Herzen Jesu und Mariens lieben zu dürfen.“

Vor seinem Sterben bat Francesco seine Schwester Jacinta, ihm bei der Gewissensforschung zu helfen.

Sie konnte sich nur an zwei Verfehlungen ihres Bruders erinnern, welche aber noch vor der Zeit der Erscheinungen der allerseligsten Jungfrau lagen. Das Glück der Kinder war es, die Herzen Jesu und Mariens zu trösten durch Gutsein, eifriges Beten und freiwillige Büssübungen verschiedener Art. Jacinta sang gerne, wenn sie die Schafe hütete oder Blumen pflückte nach einer Melodie, die sie selber erfunden hatte:

„Süßes Herz Mariens, sei meine Rettung! Unbeflecktes Herz Mariens, bekehre die Sünder, bewahre die Seelen vor der Hölle!“

Bei Mutter Klotz heißt es einmal über die Gottesmutter: „Sie hat ein anbetendes Herz, weil sie die Liebe nicht unterbrochen hat...“

In diese Schule der Liebe sind auch Lucia, Jacinta und Francisco gegangen. Die Kinder konnten wegen ihrer Unschuld darin rasche Fortschritte machen, weil sie in ihrer Phantasie und in ihrem Herzen nicht belastet waren.

Dieses Kindsein müssen die Erwachsenen erst wieder lernen. Davon spricht auch Charles Péguy, wenn er schreibt:

„Die Unschuld ist erfüllt,

die Erfahrung entleert.

Die Unschuld gewinnt,

die Erfahrung verliert.

Die Unschuld ist jung,

die Erfahrung ist alt.

Die Unschuld nimmt zu,

die Erfahrung nimmt ab.

Die Unschuld wird geboren,

die Erfahrung stirbt.

Die Unschuld ist wissend,

die Erfahrung ist unwissend.

Das Kind ist erfüllt,

der Mann ist leer,

leer wie eine leere Flasche,

wie ein leeres Fass.

Nun, Kindlein, geht zur Schule.

Und ihr, Männer,

geht in die Schule des Lebens,

geht und lernt,

wie man umlernt.“

Den Seelen ist in ihrem Gewissen das Wissen um die fortschreitende Krankheit ihres sündigen Elends eingepägt. Aber jeder, der sich verirrt, kann wiedergefunden, wer durch die Sünde verletzt ist, kann geheilt werden. Es ist dazu nur notwendig, dass der Mensch gefunden und gerettet sein will.

Im Glauben an Gott liegt des Menschen ganzes Glück, weil der Mensch darin sein ganzes Leben ordnet

und somit sinnvoll und nicht sinnlich leben kann. Folglich ist das größte Unglück für einen Menschen die Glaubenslosigkeit. Denn ihr folgen die Hoffnungs- und die Lieblosigkeit und schließlich die Sinn- und die Sittenlosigkeit.

Die Liebe zum Herzen Jesu und seiner lieben Mutter können wir sehr gut im Fürbittgebet üben. Denn viele Sünder erkennen ihr geistiges Elend, können sich aber nicht aus eigener Kraft aufraffen und zu neuem Leben erheben.

Die nachfolgend zitierten Texte aus den Botschaften an Mutter Klotz zum Thema „Heiligstes Herz Jesu und Unbeflecktes Herz Mariä“ mögen in uns die Liebe zu den heiligsten Herzen bestärken.

Worte an Mutter Klotz über das heiligste Herz Jesu und das unbefleckte Herz Mariens

Worte der Gottesmutter über das Geheimnis der Menschwerdung

„Der Schöpfer wird Geschöpf - und wird geboren vom Geschöpf.

Selbst mein Herz konnte das nicht fassen. - Hätte der Geist mich nicht gestärkt, ich wäre in diesem Augenblick gestorben. So nah war mir GOTT und ging in mich ein. - Mein Herz fing an zu brennen, zu leuchten und zu lieben, als das Kind kam.

Ich hatte plötzlich ein anderes Herz. Wir waren zwei in einem Herzen! Die Liebe des Vaters ging zugleich in mich ein, als ich Seinen Sohn erkannte, mit dem Heiligen Geist verbunden. – So war ich

dreimal gesegnet,

dreimal geheiligt,

dreimal gewürdigt!”

„Wie liebt GOTT dieses Herz, das Er mir selber gab von dieser Stunde an. - Mein Blut formte und ging durch das kleine Herz Jesu und kam wieder in mein Herz zurück... Wir waren keine zwei. - GOTT gehörte jeder Atemzug und Jesus gab ihn zurück. - Die ganze Liebe war aufgebrochen, der Menschenseele zu. ICH TRUG DEN RETTER DER GANZEN MENSCHHEIT. –

Niemand sah dieses Innenleben. Das hat nur der Vater geschaut...”

Worte Jesu über seine Mutter und über seine Geburt

„... Dieses Herz (sein Herz) ging durch das Herz Meiner Mutter hindurch.

So bildete sich Meine Menschheit. -

Sie bedurfte keiner Reinigung. Sie war makellos rein an Seele und Leib. -

Es berührte sie die Schöpferhand, sie war für dieses Amt ausersehen.

Sie war die - DEMÜTIGSTE SEELE - die sonst nirgends zu finden war. -

Sie neigte sich tief, als sie Mich empfing. - Keiner kann sich so tief neigen... In DEMUT hat sie gelebt und gelitten.

Diese Tugend ist ein Vermächtnis von Meiner Mutter. Sie trug sie durch alle Zeiten... So ging sie zu den Menschen, Mich im Herzen tragend vor der Geburt. GOTT hat Mich ihr ganz überlassen, so war sie gewürdigt.

Kein Mensch kann die Tugenden erfinden, die sie von Herzen übte, um ihren Sohn zu würdigen. - Ihm gehörte ihr Leben!“

„Beuget eure Knie tief vor Mir, der Ich für euch auf der Erde lag im finsternen Stall bei den Tieren! - Und Ich war für die Menschen gekommen! -

Selbst Meine Mutter war Mir im Geiste nur nah, dann sah sie Mich liegen... Auch ihr war Meine Geburt entzogen. -

Ich ging aus dem Schoß – sowie Ich hineingebetet war...

Das Wunder war vom Vater vollzogen – außer der Natur.

So war es bei der Auferstehung, die auch Meine Mutter nicht sah.

Ihr Geist war entrückt, als das Wunder an ihrem Leib geschah...

Sie wusch Mich fast mit ihren Tränen!

GOTT lag in dem Kind auf dem Boden! - Wahr und wahrhaftig, wie Ich bin! - Was da geschah, würde jedem Menschen das Herz brechen. Da braucht es viel Gnade, um diese Liebe zu tragen!... Hättet ihr die Mutter gesehen, wie sie Mich in euch liebt! Sie war, wie Ich, für die Menschen da!“

„Ihr Leib war durchbrochen - durch ihr Herz ging Mein Weg! Ihr Herz war die offene Türe, so war Ich der Menschheit geschenkt.

GOTT konnte Mich herausnehmen, wie sie Mich empfing. So rein war ihr Geist! Sie war wie den Sinnen abgestorben, als sie Mich empfing. - Sie war immer am Verschenken, was ihr zufloss. Ich wusste, dass sie für sich nichts behalten wird... Es gab nur diese eine Seele, die sich ganz verschenken konnte.“

„Manchmal weinte Ich vor Glück, weil Ich geboren wurde von einem so reinen Herzen, wie es Meine Mutter besaß.“

„Wie war sie Mir Mutter! - Sie dachte an alle. - Sie trug doch Mein Herz, das die Gottheit verbarg. Ich verlangte von ihr alles. Ich musste es tun!

Sie liebte in Mir jede Seele, als wär' Ich es selbst!“

„GOTT gab sie nicht nur als Mutter, Er gab ihr den ganzen Reichtum der Gnade!

Wie hat sie die Wege geheiligt und an die Menschheit weitergegeben!

Durch ihr Herz konnte das Wunder geschehen, konnte GOTT Mensch werden. Sie hat ganz der Liebe gedient. Ihr Leib war von der Liebe durchglüht, bis zur letzten Faser. - Ihre Liebe war teuer erkaufte mit dem Opfer ihres Sohnes.“

„Ihr wisst nicht, was GOTT schenken kann, wenn Er ihre Seele sieht, ihre Liebe für die Seelen! - Dies alles sind kleine Worte, weil alles so unfassbar ist für den menschlichen Geist.“

„Was GOTT gibt, gibt Er ewig! Ich bin ihr ewiger Sohn. - Auch im Himmel ist sie Mir Mutter. Das ist unwandelbar wahr!“

„Sie behielt rein gar nichts. Sie hat sich mit dem Kind an den Vater geschenkt, als sie im Tempel stand, mit dem Kinde auf dem Arm.“

Herz Jesu und Priestertum

(Worte Jesu)

„Bete für die Priester!

Viele haben eine Qual mit sich selbst. Viele stehen vor schweren Aufgaben. - Manchen fehlt der Mut. Sie werden mutlos vor ihren Verfolgern.“

„Helft den Priestern! Sie tragen Meine Bürde. -

Mancher wird zu Boden gedrückt und kann sich kaum noch erheben. Sie haben oft kaum Zeit zu beten. Tu es für sie! - Manche werden von ihrer Last erdrückt, weil man sie vergisst. Sie sollen überall eingeschlossen sein. Nimm es dir zum Vorsatz. Mein Blut fließt ihnen täglich zu. Das ist der Balsam der Liebe.“

„Wie ist das Priesterherz geweiht, wie Mein eigenes! - So sieht sie der Vater.“

„Meine Priester sind mein Herzgut an den Vater. -

Wenn sie auch Schwächen haben, weil sie Menschen sind.

Wie hab' ich mich in sie verborgen! - Keiner ist sich das bewusst - so groß ist das Geheimnis! -

Sie müssen sich als Menschen durchringen - und das ist so kostbar! - Wie hart ist oft ihre Treue! - Oft stehen sie allein - von allen missverstanden - weil sie mir die Treue halten. - Diese sind von mir am meisten geliebt!“

„Wenn die Priester wüssten, was sie für mich tun dürfen - sie würden weinen vor Freude - so wären sie überwältigt! -

Wie sind ihre Hände geweiht, wenn sie mich erheben! (Wandlung) - Ein Leuchten geht durch ihren ganzen Körper. Sie sind ganz vom Hl. Geist durchdrungen! - Sie sind selber zur Wandlung geworden!... Weißt du, was das für sie bedeutet? Das kannst du nicht wissen. Sie stehen vor Mir, Ich spreche durch sie hindurch. Sie tragen Meinen Geist so, als hätte Ich selbst die Wandlung vollzogen. - Nur durch Mein Opfer (am Kreuze) war es möglich geworden. - Sie sind zu Dienern des Geistes geworden. Er hat Mein Opfer weiter getragen, durch sie.“

„Wie ein Quell fließt oft Mein Herzblut, die Sünden aufzufangen, um die Seelen vor dem Versinken zu bewahren. Meiner Liebe ist nichts unmöglich. - Ich habe eine blutende Seele. Sie kann so viel Blut erzeugen. MEIN HERZ trägt diese Siegesquelle Meiner barmherzigen Liebe...“

„0, Kind, Mein Erbarmen ist groß, weil es die Liebe trägt, die Mein Herz offen ließ. - Wie ein Blitzstrahl den Donner trägt, so ist die Welt bedroht...“

„Sühnet meiner Liebe! - Sie ist da - in jedem Sakrament!...“

„Du weißt, dass Ich JESUS bin, mit dem LEIB IM BROT. - Viele wissen es nicht.“

„Wasser und Wein konnten Mein Blut werden. Mein Leib konnte zur Speise der Seelen werden. Ihr wart Meinem Leib einverleibt. - Dieses Wunder kann Himmel und Erde nicht fassen.“

„Meine Liebe ist in jede Seele eingekehrt, zum neuen Gastmahl. Alles ist vorbereitet, eurer Seele die Schönheit wiederzuschicken.“

Es ist wunderbar, wie GOTT Seine Liebe bekundet, wie Er sie euren Herzen anpasst, ihm neue Kraft zu geben. -

Nur so kann der Mensch der Sünde widerstehen... GOTT kann die Seele wiederbeleben, die längst tot war und verworfen. Darum kommt, diese Gnade zu suchen!“

„... JEDER PRIESTER IST EIN KÖNIG, WEIL ICH EIN KÖNIG BIN. -

Sie sind Meinem Herzen nachgebildet, weil sie Macht haben, von Mir übertragen. Sie haben alle Vollmacht und den ganzen Reichtum in den Händen. - Sie tragen alle Meine Krone und das Schwert. - So groß ist ihre Weihe. - Ich gab ihnen Meinen Königsmantel, das Reich zu regieren. Sie haben Hände wie Ich, auch ein offenes Herz. Der Geist hat sie Mir gleichgemacht. Sie können Sünden nachlassen, Sakramente spenden.“

„Es lohnt sich, um sie zu kämpfen und zu leiden! Was für sie ist, ist für Mich!...Es ist eine Gnade, für sie zu leiden und zu kämpfen. - Sie sind Mein Augapfel. Ich sehe durch sie hindurch. Denk' immer daran, dass Ich es bin!“

„Sieht man einen Priester durch den Alltag gehen,
Kann man die Spuren Gottes sehen.

Leuchtende Hände, zum Segen bereit,
Trägt in den Alltag die Ewigkeit.

Hirtensorge im liebenden Blick,
Opferbereit, den Seelen zum Glück.

Wachend und betend am schmalen Steg
Zeigt jeder Seele den rechten Weg.

Der Vater, der in sein Herz geschaut
Hat ihm das Höchste anvertraut,
Und Liebe für die Seelen.“
(aus dem Nachlass von Mutter Klotz)

Über die Bedeutung der Herz-Jesu-Verehrung

(Worte Jesu)

„Man hat vielfach die Herz-Jesu-Verehrung abgeschafft. -
Ohne Unterlass sollt ihr das Herz Jesu verehren!

Es war mein Herz, das die ganze Erlösung getragen hat. -

Fördere die Herz-Jesu-Verehrung in deinen Schriften. Gib ein Heft dafür heraus! - Aber du musst deinen Beichtvater bitten. Er soll sich dafür einsetzen. -

Das wird der Kirche den Weg zeigen!

Das Herz Jesu ist der Weg, der aus der Tiefe führt.“

„ Setze den Liebesakt an die Spitze!... Ich werde mein Herz neu erschließen. Mit dieser Hilfe wird die Hölle jeden Ansatz verlieren. Bringt eure Seelen damit in Sicherheit!“ (=durch die Liebe zum Herzen Jesu)

„ Bittende Hände werden von mir immer beschenkt. -

Liebe, die von meinem Herzen allen zufließt, ist ein großes

Geheimnis... Die ganze Liebe geht von diesem Herzen aus. - Ihr habt die Verheißungen über mein Herz.

Soviel Liebe muss offenbar werden! -

Daran kann man meine Barmherzigkeit erkennen.“

„ Eine vertrauensvolle Seele kann von mir alles haben.

Ich ließ sogar mein Herz verbluten, für diese Hingabe.“

„ Mein Herz ist der Gnadenbrunnen der ewigen Liebe! -

Ich wünsche, dass es verehrt werden kann, und zwar ohne Unterlass.“

Über die Kostbarkeit jeder einzelnen Seele

„ Gott litt in der Menschennatur die ganze Erlösung jedes einzelnen Menschen - so kam Gott den Menschen entgegen... Unstillbar ist mein Herz, den Letzten zu finden!... Glaubt an meine Liebe... Nehmt mich in eure Herzen auf - dann ist die Seele geborgen! - “Ich bin bei euch!” - Jeder spürt meine Gegenwart, der sie sucht. - Jeder Suchende wird gefunden! - Glaubt doch meinen Worten! - Sie können nicht verblassen - noch vergehen.“

„ Ich selbst war das Opfer für die Seelen, um euch kostbar zu machen - für den Vater.“

„ Kind, ich mache es euch nicht schwer, zu mir zu kommen. Ich kam zu euch, um euch den Weg zu bahnen, der zur Liebe führt. Ihr konntet ja nicht kommen. Der Weg war ja abgeriegelt, durch die Sünde, die keiner wegnehmen konnte. Ich habe meine Liebe ausgetauscht - und euer Elend übernommen!

So ist die Liebe, die mein Herz zu euch trug. - Ich habe mich ganz verschenkt - um euch zu helfen! ... Der Mensch ist so klein und geht meiner Liebe entgegen. Auch das hat mein Herz getan.“

„Wunderbar ist mein Herz von der Liebe gezeichnet. - Es ist, wie eine QUELLE DER LIEBE - wie ein FLAMMENDES MEER! - Mein Herz erzeugt immer neu lauter brennende Herzen. - Es ist die Geburtsstätte der LIEBE. - Von Gott so gewollt - und geschaut. -

Mein Herz ist euch zugeneigt - es will sich euch schenken...“

„ Denk' niemals, dass Gott etwas nicht kann. - Du müsstest zittern, weil Gott alles kann... Es ist so einfach, meiner Barmherzigkeit zu begegnen, wenn man vertraut! - VERTRAUEN ist tief versenkt in diese Gnade (= der Barmherzigkeit). -

Wie hat meine Mutter geweint, den Seelen diese Gnade zu erbitten!“

Maria, Mutter der Barmherzigkeit

Jesus: „ Klopfe oft an deine Brust - mit der Bitte: “Mein Jesus, Barmherzigkeit” - weil das die Barmherzigkeit rührt! -

Barmherzigkeit ist mein Lob - und meine Ehre! - Rufe sie oft an! Tu es, so oft du kannst - und die Quelle bleibt offen! - Es fließt Balsam in eure Wunden! -

Diese Bitte muss ich immer gewähren, weil mein Blut in Barmherzigkeit floss - für jeden im Geist... 0, wenn die Menschen dieses Gebet sprechen würden - es würden ihnen alle Schätze meines Herzens zuteil!... Dieser Ruf muss die ganze Erde erfüllen - und ist so einfach!...

Sage GOTT Dank für dieses Gebet, es kann vieles ersetzen!

Das Gebet kommt von Meiner unübertroffenen Mutter. -

Sie allein hat es verbürgt, tief in ihrem Herzen. Es ist das Gebet für die Sünder.

Ihr Herz war die Wiege der Barmherzigkeit mit diesem Gebet. Sage es oft und du wirst der Verzeihung teilhaftig!...

Es ist ein ganz demütiges Gebet... Es birgt - GLAUBE, HOFFNUNG und LIEBE! -
Es hat dreifache Wirkung, eine innige Anrufung aus dem Glauben.
Dieses Gebet schreckt die Hölle, so mächtig ist Meine Barmherzigkeit.
Es ist der Schlüssel der Liebe! Ich empfehle es, wie das Vaterunser, so wichtig ist das Gebet für alle! -
Nicht für dich allein, es gehört allen! Alle sollen ihre Zuflucht dazu nehmen...Viele vergessen ganz, Mich anzurufen...
Nimm dein ganzes Herz, wenn du es sprichst! -
Nie für dich allein! - Du musst damit Sünder retten! -
Seelen müssen LIEBE haben!...
Tu es nach Meinem Willen! Meine Mutter schützt das Gebet. Sie hat es zuerst gebetet - und immer getan.
So flehte sie für die Sünder und blickte Mich sterbend an. - Drum knie nieder, wie Magdalena es getan!
Denk an Meine Mutter! Sie stand am Fuße des Kreuzes doch nicht umsonst!
Sie gab Mir ihr Herz, den Sündern zur Rettung. -
Meine Barmherzigkeit ist wärmende Liebe für die erstarrten Glieder Meines Leibes, zu dem ihr gehört, untrennbar gehört!
Es wird zu wenig gebetet, viel zu wenig!
Wer kümmert sich noch um Gnaden? Nur noch um Geld!
Wie geht der Mensch aus der Welt, - nichts in den Taschen -
und leer das Herz!...“

Die Einladung des Herzens Jesu: ‚Kommet zu mir!‘

„MEIN HERZ ist mit Liebe gekrönt und hat eine unvorstellbare Macht. Darum sagte Ich: „Kommet zu Mir!“ Das kann Ich nicht widerrufen. Es bleibt ewige Wahrheit!
Schaut Mich doch an, wie Mein Herz glüht vor Erbarmen. Niemand ist dieses Herz verschlossen. Es kann ja nur lieben. O, wenn die Sünder wüssten, wie es ihnen entgegenschlägt!...
O, kommt doch an Mein Herz, das Mir der Vater geschenkt, euch zu erlösen!
Ich bin die über alles überragende Liebe für jedes Geschöpf!...
Eine Seele ist mir alles wert! - Ich bin für jede gestorben - und habe unendlich gelitten!
Es gibt viele Wege zu Gott – die die Menschen noch nicht kennen.
Meine Liebe hat sich ausgebreitet mit den Worten: „Empfanget den Heiligen Geist!“...
Mein Leben war lauter Liebe. Kein Gedanke fehlte, denn sie war in GOTT und GOTT ist die Liebe!“
„Ich habe ein so wunderbares Herz, das alle Sünden vergisst - vergessen kann! - Mein Herz hat keinen Schatten, der die Liebe trüben kann.
Mein Herz ist so gut, wie ich gut bin! - So lebt es für meine Gottheit. -
O, würdest du mein Herz kennen - wie es mich hingeopfert hat - ganz aus Liebe! - Wie klein bin ich geworden, euch ganz zu gehören!“

Jesus Leiden am Kreuz und das Mitleiden seiner Mutter

„So ist keiner gestorben, wie Mir das Kreuz aufgerichtet war... Du würdest weinen über Mein Herz, wie es zugerichtet, als Ich am Kreuze hing. - Mein Herz war wie angenagelt, nicht nur der Leib! - Es war Nacht um Mich geworden, als die Todesangst auf Mich niederging.
Mein Herz war fast ausgeblutet, so hing Ich sterbend da.
Mein Blick traf die Mutter - Ich hörte ihre Seele weinen in tiefster Dunkelheit.
Ich sah ihre Verlassenheit, weil sie Mich sterben sah. -
Jetzt begann der Kampf um die Seelen, die ihrem Blick entschwunden waren. - Sie hatte dabei Mich verloren, wie Ich sie.
So waren auch wir getrennt durch die Hingabe, die den Seelen zufloss. Uns war die Gnade verborgen, so groß war der Schmerz, der uns beide traf! -

Ich glaubte, die Gottheit verloren, in Meiner Verlassenheit! -
Ich musste die Mutter allein lassen, in Gegenwart der Hölle. -
Alles zog sich über Mein Herz zusammen. - Ich sah ihre blutroten Augen, die wie Feuer brannten.
Ich sah die Henkersknechte! Wie sie bedroht war! - Geschmählt, bis ins Mark der Seele!... So war sie von
Mir weggerissen, der Seele nach. - Sie stand fast leblos da, wie angewachsen. -
Sie durften sie nicht angreifen. Das steigerte die Wut ins Unermessliche! - Ihre Tränen waren nach innen
geflossen.
Das war ihr Schutz. - Die Seelen wurden frei durch sie! - Das war Mir noch gezeigt, bevor sich Mein Herz
ergoss. - Ich sah nur mehr ihren Schmerz - und sie den Meinen...“

Herz Mariä – Zuflucht der Sünder

Jesus: „ Nehmt sie als Zuflucht! - Sie machte Mir den Weg frei... O, geht an den Zufluchtsort Meiner Liebe:
an das HERZ MEINER MUTTER!“
„ Bringt alle Sünder zu ihr, sie weist ihnen den rechten Weg!
Säumet nicht, sie anzurufen!... Fleht doch um Liebe für die erkaltete Welt!
Sie ist KÖNIGIN und zugleich MUTTER.
Durch den Heiligen Geist wurde sie beides. -
Ihr Herz ist für die Menschheit abgestimmt - und doch fleckenlos rein! „
„ Ein jeder, der sie anruft, berührt ihr Herz. Sie kann keinen übergehen. Sie ist eine WAHRHAFTIGE
MUTTER wie noch keine auf Erden war.“
„ Kind, opfere - DIE TRÄNEN MEINER MUTTER! -
Ihre Augen waren fast ausgebrannt und vom Blut unterlaufen, als sie beim Kreuze stand.“
„ Man wollte auch ihr das Herz spalten, als man es dem Sohn getan. Nur GOTT konnte es verhindern!... Die
ganze Hölle heulte auf, als es nicht geschehen konnte!...“
„ Der Heilige Geist gab ihr die Schau der erlösenden Liebe. Der Ölberg fing an zu leuchten - und sie war
ganz in Licht getaucht. Das hat nur sie geschaut, auch nicht der Apostel Johannes...“

Die Sehnsucht und Schönheit der Liebe des Herzens Jesu

„ Meine Liebe ist so schön, dass selbst die Himmel verblassen. Wie könnte es anders sein. Ich habe aus dem
Dunkel Licht gemacht und euch bis zum Himmel erhoben. - Ich gab euch die Sterne, Sonne und den Mond. -
Alles war Mir zgedacht, für Mein Kommen. Die Erde erzeugte Blumen und Früchte auf Feldern und Auen.
Wie reich floss das Wasser aus Quellen - und Ich litt den größten Durst für die Seelen! Ich war wie ein
dürstender Mensch durch die Lande gegangen. Ich wollte damit die Seelen laben.
So erlitt Ich das Wasser zum Wein, um es ihm beizugießen! -
Der Vater sah diesen Durst, der in jedem Tropfen glüht, um euch beizugeben. - Ein Wunder, das aus Meinem
Herzen kam. -
O, wie habe Ich geschmachtet! Ich lechzte vor Durst! Aber niemand konnte es wahrnehmen, so tief war
Meine Liebe verborgen.
Ich hatte ein glühendes Herz, vom Heiligen Geiste entzündet. Meine Menschheit war wie im Feuerofen, um
dir Meinen Durst zu erklären. –
O, Meine Liebe macht schön und rein, was mit ihr in Berührung kommt! -
Auch Mein Blick ist allmächtig! Die Seele wird von allen Schuppen befreit, wenn Ich Meinen Blick auf sie
richte. Sie wird im Augenblick frei! -
Dem Priester gilt zuerst dieser Blick, wenn er Mein hohes Amt übernimmt. - Durch den Heiligen Geist
beginnt die große Wandlung! ER gibt ihm die Wandlungsworte in den Mund. Jedes Wort ist vom Geist
entzündet, wie Ich selbst gesprochen. - Er ist Wiederhall und spricht jedes Wort MIR nach. - So ist er Mir
nachgebildet durch den Geist, der immer diese LIEBE erzeugt... Wie habe Ich Durst gelitten, um diese

Gnade, die dem Messopfer entströmt! - Ihr wisst nicht, was da für Wunder geschehen...“

„ Eure Seelen sollen anwachsen an Mein Herz. Mein Blut fließt wie Balsam aus Meinem verwundeten Leib. Es ist das größte Heilmittel für alle Wunden der Seelen. -

Mein Herzblut war die allergrößte Gnade. Diese Liebe ist unaufhaltsam und jeden Tag neu. Meine Liebe strömt aus Meinem verklärten Leib und ist das größte Sühneopfer. Dafür gibt es keine Erklärung. - GOTT selbst hat das Opfer den Seelen bereitet. -

Jeder kann genesen an dieser Quelle. Sie ist Quelle für jede Schuld. Darum seid recht dankbar und folget Meinen Spuren, die Ich hinterlassen, euch den Weg zu zeigen.

Der Vater hat die Liebe bereitet, Ich trag' sie euch entgegen, mit Meinem Herzen. Alles ist im Geist begründet. Der Heilige Geist ist die Brücke. Es ist allerhöchste Gnade in Meinem Blut.“

„ Mein Herz strömt Tugenden aus mit einer solchen Kraft, die euch die Herrlichkeit des Himmels zeigt. - Ich bin wie ein Morgenduft, den die Ewigkeit ausstrahlt. - Sonne und Mond verlieren ihren Glanz - sie sind verblasst! -

Diese Gestalt (=Herz Jesu) kann den ganzen Himmel erleuchten - mit unvorstellbarem Glanz! - Nichts wird meiner Liebe entgehen. Mein Herz trägt euch dem Himmel entgegen und lässt euch die Erde vergessen - bis sie neu da steht... Auch sie wird für den Bräutigam geschmückt erscheinen. Die Erlösung kam durch sie zustande. Alles hat sich auf der Erde zugetragen.

Ich kenne jedes Stäubchen, das zu eurem Leib gehört. Auf Mein Wort hin wird viel geschehen, was noch nicht war. Jedes Wort wird sich erfüllen wie von selbst...“

„ Ich bin die liebende Allmacht. Der Mensch geht ganz neu aus ihr hervor. Noch ist alles verschleiert. Das Wunder ist zu groß für den Menschen im Fleisch. Der Mensch muss erst in die Liebe hineinwachsen. Bei Mir ist helllichter Tag in jedem Herzen. Viel ist eurem guten Willen verheißen. - Kind, die Ernte wird groß, die Ich vorbereite.

Habt nur VERTRAUEN, immer wieder VERTRAUEN und nochmals VERTRAUEN! - Wenn du tausendmal hinfallst, immer wieder aufstehen. GOTT lohnt auch das Aufstehen. Je mehr du dich abmüht, umso größer der Erfolg. - Ich mach' die Rechnung, immer nur Ich - und sonst keiner!...“

„ GOTT LIEBT MICH, wiederhole das, so oft du kannst! - Das soll dich immer an Meine Liebe erinnern. Das ist auch Vertrauen.

O, würden es doch alle immer wiederholen! Es ist für Mich jeden Augenblick neu...“

„ Ich muss eure Liebe ersetzen, drum nehmt zu Mir eure Zuflucht. Wie schätze Ich die Liebe, die aus dem Herzen kommt...“

Worte Jesu über die Macht des mütterlichen Herzens Mariens

„ Ihr Herz ist eine Großmacht! -

Du wirst durch Meine Mutter alles erlangen. Freue dich, ihr Kind sein zu dürfen!

Sie ist die HÜTERIN DER SEELEN - und MEIN VERMÄCHTNIS. -

Sie kann überall helfen und wäre die Not noch so groß. Ihr Herz ist übermächtig! -

Sie verlässt keinen, wer sie in der Not anruft.

Man kann sich diese Liebe nicht vorstellen! Niemand kennt ihr Herz. -

Als sie da saß mit meinem zerschundenen Leib, ward sie der Kirche geschenkt und zugleich an den Vater...

Sie opferte Mein ganzes Blut auf mit dem Kelch ihres Herzens. Ihre Liebe zu den Seelen war unbeschreiblich, weil es Mein Vermächtnis war, das Ich ihr übergab.

Sie kann jeden Sünder retten! -

Sie sah die bösen Geister über Mich herfallen und sah sie, Mich zerfleischen.

Ihr müsst das wissen! - Sie wollten Meine Liebe zerstören. Nur Meine Mutter sah es, deshalb war der Schmerz so groß in ihrer Seele. - Ich war von keiner Bosheit der Hölle verschont.“

„ Opfere das Herz Meiner Mutter immer wieder für die Menschheit auf, dann kann sie nicht untergehen, denn ihre Liebe hat großen Wert und Bestand! -

Es ist Mein ganzer Reichtum in ihre Hände gelegt!“

Maria, Mutter von Fatima

„ Ich bin eure Schutzfrau, nicht nur den Kindern. -
Ich möchte es jeder einzelnen Seele sagen. Ich habe noch immer meine Kinder beschützt.
Ich erhöhe die Bittenden! -
Ich führe euch zu Jesus. Ihr könnt den Weg nicht finden, weil euch die Erde verblendet...
Du sollst mich - “SIEGERIN” - nennen!“
„ BETET NUR FLEISSIG DEN ROSENKRANZ!
Ich will damit siegen.... GOTT wird jedes Geheimnis erneuern...“

Worte Jesu über seine Mutter

„ Sie hat ein anbetendes Herz, weil sie die Liebe nicht unterbrochen hat.
Sie ist immer zur Anbetung bereit, so wie sie bereit ist, Mich zu lieben für euch.
Meine Mutter kann nur lieben!
Ihr Herz ist ein unermesslicher Schatz!...
Meine Mutter ist so gütig - und wird so verkannt!
Lasst sie euch nicht entreißen! Ihre Macht ist groß über Mein Herz!“

Wir können die einzelnen Seelen der Gottesmutter anempfehlen

Liebe Mutter Gottes,
ich weihe diese Seele Deinem unbefleckten Herzen
und empfehle sie Deiner mütterlichen Liebe.

BdH 15 - Das Erbarmen Gottes (I)

Lieber Bruder, liebe Schwester in Christus!
In diesem Rundbrief betrachten wir die Tatsache des
Erbarmens Gottes.

Von dem seliggesprochenen Münchner Männerapostel Pater Rupert Mayer SJ ist die treffende Aussage überliefert:

„Wenn man von einem Mensch die Fußspur sieht, kennt man ihn noch lange nicht. Wie groß muß Gott sein, wenn die Natur nur die Spur seines Fußes ist.“

In der Erlösung führt uns seine Fußspur zu seinem liebenden Herzen: an das Herz seines Sohnes, das den Menschen sucht und retten will.

Den hohen Einsatz, den Gott in die Erlösung investiert, lassen uns die Worte im Weltkatechismus ahnen: „Gerade in der Passion, in der die Barmherzigkeit Christi die Sünde überwindet, zeigt sich am besten, wie gewalttätig und vielgestaltig diese ist: Unglaube, mörderischer Haß, Verstoßung und Verspottung durch die Führer und das Volk, Feigheit des Pilatus und Grausamkeit der Soldaten, der für Jesus so bittere Verrat des Judas, die Verleugnung durch Petrus und die Flucht der Jünger. Doch gerade in der Stunde der Finsternis und des Fürsten dieser Welt [Vgl. Joh 14,30] wird das Opfer Christi im Verborgenen zur Quelle, aus der unerschöpflich die Vergebung unserer Sünden strömt“ (1851).

Daran können wir ermessen, wieviel jeder einzelne seiner Söhne und Töchter dem Vater in seiner Liebe wert ist.

Papst Johannes Paul II. schreibt in seiner Enzyklika „Dives in Misericordia“:

„Die Ereignisse des Karfreitags und noch vorher das Gebet in Getsemani stellen im Verlauf der Offenbarung der Liebe und des Erbarmens in der messianischen Sendung Christi einen radikalen Umschwung dar.

Er, der »umherzog, Gutes zu tun« und »alle Krankheiten und Leiden zu heilen«, scheint jetzt selbst das größte Erbarmen zu verdienen und das Erbarmen anzurufen, während er gefangengenommen, beschimpft, verurteilt, gegeißelt, mit Dornen gekrönt und ans Kreuz genagelt wird, wo er unter unbeschreiblichen Qualen seinen Geist aufgibt... 'Den, der keine Sünde kannte, hat (Gott) für uns zur Sünde gemacht' wird später der heilige Paulus schreiben und so die ganze Tiefe des Kreuzesgeheimnisses und die göttliche Dimension der Erlösungswirklichkeit in wenigen Worten zusammenfassen. Gerade diese Erlösung ist die letzte und endgültige Offenbarung der Heiligkeit Gottes, der die absolute Fülle der Vollkommenheit ist: Fülle der Gerechtigkeit und der Liebe, weil die Gerechtigkeit auf der Liebe gründet, von ihr ausgeht und ihr zustrebt.

Im Leiden und Tod Christi - in der Tatsache, daß der Vater seinen Sohn nicht verschonte, sondern ihn »für uns zur Sünde gemacht hat“ - kommt die absolute Gerechtigkeit zum Ausdruck, insofern wegen der Sünden der Menschheit Christus Leiden und Kreuz erduldet. Das ist geradezu ein »Übermaß« der Gerechtigkeit, denn die Sünde des Menschen wird »aufgewogen« durch das Opfer des Gott - Menschen.

Diese Gerechtigkeit wahrhaft göttlichen »Maßes« entspringt ganz der Liebe, der Liebe des Vaters und des Sohnes, und bringt von ihrem Wesen her Früchte in der Liebe...

Sie erneuert in der Liebe jene schöpferische Kraft im Menschen, die ihm wieder die von Gott kommende Fülle des Lebens und der Heiligkeit zugänglich macht. Auf diese Weise beinhaltet die Erlösung die Offenbarung des Erbarmens in seiner Vollendung.“

Dieser Gedanke findet sich in ganz ähnlicher Weise bei der hl. Theresia von Liesieux wieder:

“Jede Sünde findet Barmherzigkeit, und Gott ist mächtig genug, selbst denen Grund zu geben, die keinen haben.“

Theresia spricht die beiden Möglichkeiten der Bewahrung vor bzw. der Heilung von der Sünde in einem Vergleich an und gibt darin ein Selbstzeugnis:

“Ich fühle, Jesus hielt mich für zu schwach, um mich der Versuchung auszusetzen. Vielleicht hätte ich mich von dem trügerischen Licht völlig verbrennen lassen, hätte ich es vor meinen Augen funkeln gesehen... Doch es widerfuhr mir nicht. Wo stärkere der Freude begegnen und sich dann um der Treue willen davon

lösen, empfand ich nur einen bitteren Geschmack. Ich habe also keinerlei Verdienst, wenn ich mich nicht der Zuneigung zu den Geschöpfen ausgeliefert habe, da ich davor allein durch das Große Erbarmen Gottes bewahrt wurde. Ich erkenne, dass ich ohne ihn genauso tief wie die hl. Magdalena hätte fallen können... Jesus (hat mir) mehr vergeben als der hl. Magdalena, da er mir im voraus vergab, indem er mich am Fallen hinderte... Hier ein Beispiel, das meinen Gedanken ein wenig erkennen lässt.

Ich setze den Fall, der Sohn eines tüchtigen Arztes stolpert auf seinem Weg über einen Stein und bricht sich bei diesem Sturz ein Bein. Sein Vater sucht ihn sofort auf, hebt ihn liebevoll auf und behandelt seine Verletzungen, wobei er sich aller Mittel seiner Kunst bedient. Bald ist sein Sohn vollkommen geheilt und zeigt ihm seine Dankbarkeit. Zweifellos hat dieses Kind allen Grund, seinen Vater zu lieben.

Aber ich will noch einen anderen Fall setzen. Der Vater, der wusste, dass auf dem Weg seines Sohnes ein Stein liegt, eilt ihm voraus und schafft ihn fort, ohne dass ihn irgendeiner sieht.

Gewiß wird ihm dieser Sohn, dem seine vorausschauende Liebe ´galt, der aber von dem Unglück, vor dem er durch seinen Vater bewahrt wurde, nichts weiß, keine Dankbarkeit zeigen und ihn weniger lieben, als wenn er von ihm geheilt worden wäre. Wenn er aber eines Tages von der Gefahr erfährt, der er soeben entgangen war, wird er ihn dann nicht mehr lieben?

Nun, ich selber bin dieses Kind, Gegenstand der vorausschauenden Liebe eines Vaters, der sein ewiges Wort nicht gesandt hat, um die Gerechten, sondern die Sünder zu erlösen. Er will, dass ich ihn liebe, weil er mir nicht nur vieles, sondern alles erlassen hat. Er erwartete nicht, dass ich ihn – wie die hl. Magdalena – sehr liebte. Vielmehr wollte er mich erfahren lassen, wie sehr er mich mit einer unaussprechlich vorsorglichen Liebe umfassen hielt...“

Ein folgerichtiger Gedanke entspringt ihrem Herzen in jenem Wort über die Nächstenliebe:

„Man muss die anderen immer mit Liebe beurteilen.“

Das Erbarmen Gottes im Alten und Neuen Testament

(aus: Enzyklika „Dives in Misericordia“)

„Der Begriff »Erbarmen« hat im Alten Testament seine lange und reiche Geschichte. Wir müssen auf sie zurückgreifen, damit das von Christus geoffenbarte Erbarmen in größerer Fülle aufleuchten kann. Als er dieses Erbarmen durch Wort und Tat offenbarte, wandte er sich an Menschen, die nicht nur das Wort Erbarmen kannten, sondern auch als Gottesvolk des Alten Bundes im Lauf einer mehr als hundertjährigen Geschichte das Erbarmen Gottes auf besondere Weise erfahren hatten. Diese Erfahrung war sowohl sozial und gemeinschaftlich als auch individuell und innerlich...

Es ist bedeutsam, daß die Propheten in ihrer Verkündigung das Erbarmen, auf das sie wegen der Sünden des Volkes oft zu sprechen kommen, mit dem eindrucksvollen Bild der Liebe Gottes in Verbindung bringen. Der Herr liebt Israel mit der Liebe einer besonderen Erwählung, ähnlich der Liebe eines Bräutigams; deshalb verzeiht er immer wieder seine Schuld, ja sogar seinen Treuebruch und Verrat. Findet er Buße und echte Bekehrung, nimmt er sein Volk wieder neu in Gnaden an. Bei den Propheten bedeutet Erbarmen eine besondere Kraft der Liebe, die stärker ist als die Sünde und Untreue des auserwählten Volkes...

„Der Vorrang und die Erhabenheit der Liebe gegenüber der Gerechtigkeit (das ist bezeichnend für die ganze Offenbarung) kommen gerade im Erbarmen zum Ausdruck.“

Im Neuen Bund wird „...In der Lehre Christi wird das vom Alten Testament übernommene Bild vereinfacht und zugleich vertieft. Das zeigt sich vielleicht am deutlichsten in der Parabel vom verlorenen Sohn, wo das Wesen des göttlichen Erbarmens besonders deutlich aufleuchtet...“

„Dieser Sohn, der vom Vater das ihm zustehende Erbteil erhält und von zuhause weggeht, um es in einem fernen Land mit seinem »zügellosem Leben« zu verschleudern, ist in gewisser Hinsicht der Mensch aller Zeiten, angefangen von dem, der als erster das Erbteil der Gnade und der Gerechtigkeit des Urstandes verlor. Die Analogie ist hier sehr weitgespannt. Die Parabel bezieht sich indirekt auf jeden Bruch des Liebesbundes, auf jeden Verlust der Gnade, auf jede Sünde...“

“Die Analogie verlagert sich eindeutig auf das Innere des Menschen. Das Vermögen, welches der Sohn vom Vater empfangen hatte, war eine Quelle materieller Güter; aber wichtiger als diese Güter war seine Würde als Sohn im Haus des Vaters... Der materielle Engpass, in den der verlorene Sohn durch seine Leichtfertigkeit und seine Sünde geraten war, hatte in ihm den Sinn für seine - jetzt verlorene - Würde zum Reifen gebracht. Sein Entschluss, in das väterliche Haus zurückzukehren und den Vater um Aufnahme zu bitten - nicht aufgrund der Rechte eines Sohnes, sondern als Tagelöhner - , scheint äußerlich durch den Hunger und das Elend veranlaßt, in die er gefallen war; diesen Beweggrund durchdringt jedoch das Wissen um einen viel tieferen Verlust: ein Tagelöhner im Haus des eigenen Vaters zu sein, ist sicher eine große Demütigung und Schande. Dennoch ist der verlorene Sohn bereit, diese Demütigung und Schande auf sich zu nehmen. Er ist sich klar darüber, daß er kein anderes Recht mehr hat als das, im Haus des Vaters Tagelöhner zu sein. Er faßt seinen Entschluß im vollen Bewußtsein dessen, was er verdient hat und worauf er nach den Normen der Gerechtigkeit noch Anspruch erheben kann...”

“...Mehr kann er nicht beanspruchen in der Ordnung der Gerechtigkeit, umso weniger, als er nicht nur den ihm zustehenden Vermögensanteil vergeudet, sondern durch sein ganzes Verhalten auch den Vater verletzt und beleidigt hat. Dieses Verhalten, das ihn nach seinem eigenen Urteil die Würde eines Sohnes gekostet hat, konnte ja dem Vater nicht gleichgültig sein...”

“Dieses klar gezeichnete Bild von der inneren Verfassung des verlorenen Sohnes erlaubt es uns, genau zu erfassen, worin das göttliche Erbarmen besteht... Der Vater des verlorenen Sohnes ist seiner Vaterschaft treu, ist der Liebe treu, mit der er seit jeher seinen Sohn beschenkt hat. Diese Treue kommt im Gleichnis nicht nur in der sofortigen Bereitschaft zum Ausdruck, mit der er den heimkehrenden Sohn, der das Vermögen verschleudert hat, aufnimmt; sie kommt noch mehr in der überströmenden, großzügigen Freude über den heimgekehrten Verschwender zum Ausdruck, deren Ausmaß sogar den Widerspruch und Neid des älteren Bruders hervorruft, der sich nie vom Vater abgewendet und sein Haus nicht verlassen hatte.”

“Diese Treue des Vaters zu sich selbst... wird in ergreifender Wärme beschrieben: ‘Der Vater sah ihn schon von weitem kommen, und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küßte ihn’. Dieses Tun ist sicher von einer tiefen Zuneigung bestimmt, die auch seine dem Sohn erwiesene Großzügigkeit erklärt, über die der ältere dann so in Zorn gerät.

Die Gründe für diesen bewegten Empfang liegen jedoch tiefer: der Vater weiß sehr wohl, daß ein grundlegendes Gut gerettet ist - das Menschsein seines Sohnes. Mag dieser auch das Vermögen verschleudert haben, sein Menschsein ist heil geblieben. Ja, es wurde sozusagen wiedergefunden. Das bezeugen die Worte des Vaters an den älteren Sohn: ‘Jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern, denn dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden’...”

In diesem Gleichnis wird die ganze Vorgehensweise des himmlischen Vaters veranschaulicht. Der Hl. Vater fasst dies in seiner Enzyklika (in einige diesen Vorgang erläuternden Worten) zusammen:

„Das Gleichnis vom verlorenen Sohn bringt auf einfache, aber tiefe Weise die Wirklichkeit der Bekehrung zum Ausdruck. Sie ist das konkreteste Zeugnis für das Wirken der Liebe und die Gegenwart des Erbarmens in der Welt des Menschen. Die wahre und eigentliche Bedeutung von Erbarmen beschränkt sich nicht auf den - noch so tiefgehenden und mitfühlenden - Blick auf das moralische, physische oder materielle Übel: das Erbarmen zeigt sich wahrhaft und eigentlich, wenn es wieder aufwertet, fördert und aus allen Formen des Übels in der Welt und im Menschen das Gute zieht...”

Schwester Maria Faustyna Kowalska – Botschafterin des göttlichen Erbarmens

(Alle Fakten und Zitate hierüber sind dem Tagebuch der Schwester Maria Faustyna Kowalska”, erschienen im Parvis-Verlag, entnommen.)

Am 21.10.1965 leitete Bischof Julian Groblicki den Informationsprozess bezüglich des Lebens und der Tugenden der Schwester Faustyna ein. Dies geschah bei der Kurie Metropolitana Kraków – mit besonderer Befugnis, erteilt von Kardinal Karol Wojtyła.

Am 18.4.1993 wurde sie von demselben, nunmehr Papst Johannes Paul II., selig gesprochen. Die Heiligsprechung erfolgte am 30. April 2000.

Worte des Herrn an Schwester Faustyna

„Tochter, schreibe diese Worte auf: Alle Seelen, die meine Barmherzigkeit rühmen, ihre Ehre ausbreiten und andere Seelen ermuntern, meiner Barmherzigkeit zu vertrauen, erfahren in ihrer Todesstunde kein Entsetzen. Meine Barmherzigkeit wird sie in diesem letzten Kampf beschirmen... Meine Tochter, rege die Seelen an, das Rosenkranzgebet zur Barmherzigkeit zu beten, das ich dir gegeben habe. Mir gefällt es, ihnen durch dieses Gebet alles zu schenken, worum sie mich bitten. Die Seelen verstockter Sünder werde ich mit Frieden erfüllen, wenn sie dieses Gebet beten, und die Stunde ihres Todes wird glücklich sein.

Schreibe für die betrübten Seelen: Wenn die Seele die Schwere ihrer Sünden sieht und erkennt, wenn sich vor ihren Augen der ganze Abgrund ihres Elends, in das sie sich gestürzt hat, ausbreitet, soll sie nicht verzweifeln, sondern sich mit Vertrauen in die Arme meiner Barmherzigkeit werfen, wie ein Kind in die Arme seiner liebenden Mutter. Diese Seelen haben ein Vorzugsrecht auf mein mitleidiges Herz, sie haben ein Vorrecht auf meine Barmherzigkeit.

Sage ihnen, dass keine einzige Seele, die meine Barmherzigkeit anrief, enttäuscht oder beschämt worden ist. An einer Seele, die meiner Güte vertraut, habe ich besonderes Wohlgefallen.

Schreibe, wenn dieses Rosenkranzgebet zur Barmherzigkeit bei Sterbenden gebetet wird, werde ich zwischen meinem Vater und dem Sterbenden nicht als gerechter Richter stehen, sondern als barmherziger Erlöser.“

Rosenkranz zur Barmherzigkeit Gottes

Schwester Faustyna schreibt in ihrem Tagebuch (13.9.1935):

„Am Abend erblickte ich in meiner Zelle einen Engel, den Vollstrecker von Gottes Zorn. Er trug ein helles Gewand, sein Antlitz leuchtete. Unter seinen Füßen war eine Wolke, aus der Donner und Blitze hervorgingen in seine Hände und erst aus seiner Hand heraus berührten sie die Erde. Als ich das Zeichen von Gottes Zorn sah, das die Erde treffen sollte..., bat ich den Engel, eine bestimmte Zeit innezuhalten und die Welt wird Buße tun. Meine Bitte war aber nichts angesichts des Göttlichen Zornes. Da erblickte ich die Heiligste Dreifaltigkeit. Die Größe ihrer Herrlichkeit durchdrang mich bis ins innerste, und ich wagte nicht, meine Bitte zu wiederholen. Im gleichen Augenblick fühlte ich in meiner Seele die Macht der Gnade Jesu, die in meiner Seele wohnt. Als mir diese Gnade bewusst geworden war, wurde ich augenblicklich vor den Thron Gottes entrückt. O, wie groß ist unser Herr und Gott und wie unbegreiflich ist seine Heiligkeit! Ich will mich nicht hinreißen lassen, seine Größe zu beschreiben, denn bald werden wir ihn alle sehen, wie er ist. Ich begann Gott für die Welt zu bitten, mit innerlich vernommenen Worten.

Als ich so betete, sah ich die Ohnmacht des Engels, der die gerechte Strafe, die für die Sünden fällig war, nicht mehr ausüben konnte. Ich hatte noch niemals mit einer solchen inneren Macht gebetet wie damals. Die Worte, mit denen ich Gott anflehte, sind folgende:

‘Ewiger Vater, ich opfere Dir auf, den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Deines über alles geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, zur Sühne für unsere Sünden und für die Sünden der ganzen Welt.

Durch sein schmerzhaftes Leiden – hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.’ (von Kirche berichtige Fassung)

Am anderen Morgen, als ich in die Kapelle kam, hörte ich innerlich die Worte: So oft du die Kapelle betrittst, bete sofort das Gebet, das Ich dir gestern gelehrt habe. Als ich das Gebet verrichtet hatte, hörte ich in der Seele die Worte:

‘Dieses Gebet ist zum Beschwichtigen Meines Zornes. Du wirst es neun Tage lang wie den üblichen Rosenkranz beten, und zwar: Zuerst ein Vaterunser und ein Gegrüßet seist Du Maria und das Glaubensbekenntnis, anschließend - an den Vaterunser-Perlen - die Worte:

‘Ewiger Vater, ich opfere Dir auf, den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Deines über alles geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, zur Sühne für unsere Sünden und für die Sünden der ganzen Welt.

An den Gegrüßet-seist-Du-Maria-Perlen wirst du wie folgt beten:

Durch sein schmerzhaftes Leiden – hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.’ (von Kirche berichtigte Fassung)

Zum Schluss wirst du dreimal die Worte wiederholen: Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott - hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt’.

Litanei zur Barmherzigkeit Gottes

Schwester Faustyna:

„Möge die zweifelnde Seele diese Ausführungen über die Barmherzigkeit lesen und eine vertrauende werden.“

Barmherzigkeit Gottes, die dem Schoße des Vaters entspringt - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die größte Eigenschaft Gottes - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, unbegreifliches Geheimnis - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, Quelle, die aus dem Geheimnis der Heiligsten Dreifaltigkeit entspringt - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die weder vom Verstand der Menschen noch der Engel ergründet wurde - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, aus der alles Leben und Glück fließt - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, über den Himmeln - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, Quelle der Wunder und Geheimnisse - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die das ganze Weltall umfasst - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die zur Welt in der Person des verkörperten Wortes gekommen ist - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die der offenen Herzenswunde Jesu entströmte - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die im Herzen Jesu für uns und besonders aber für die Sünder enthalten ist - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, unergründlich in der Einsetzung der heiligen Hostie - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, im Sakrament der heiligen Taufe - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, in unserer Rechtfertigung durch Jesus Christus - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die uns durch unser ganzes Leben begleitet - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die uns besonders in der Stunde unseres Todes umfängt - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die uns das unsterbliche Leben schenkt - ich vertraue auf Dich

Barmherzigkeit Gottes, die uns in jedem Augenblick unseres Lebens begleitet - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die uns vor dem Feuer der Hölle schützt - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, in der Umkehr hartherziger Sünder - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, Engelverwunderung, unbegreiflich für die Heiligen - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, unergründlich in allen Geheimnissen Gottes - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die uns aus allem Elend aufrichtet - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, Quelle unseres Glücks und unserer Freude - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, im Berufen aus dem Nichts zum Leben - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die alle Werke Seiner Hände umfängt - ich vertraue auf Dich.
Barmherzigkeit Gottes, die alles krönt, was ist und vorhanden sein wird - ich vertraue auf Dich.
Barmherzigkeit Gottes, in die wir alle versenkt sind - ich vertraue auf Dich.
Barmherzigkeit Gottes, süßer Trost gequälter Herzen - ich vertraue auf Dich.
Barmherzigkeit Gottes, einzige Hoffnung verzweifelter Seelen - ich vertraue auf Dich.
Barmherzigkeit Gottes, Rast der Herzen, Friede inmitten des Schreckens - ich vertraue auf Dich.
Barmherzigkeit Gottes, Wonne und Entzücken heiliger Seelen - ich vertraue auf Dich.
Barmherzigkeit Gottes, die Vertrauen trotz Hoffnungslosigkeit weckt - ich vertraue auf Dich.

O Ewiger Gott, dessen Barmherzigkeit unergründlich ist und dessen Schatz des Erbarmens unerschöpflich ist, schau gnädig auf uns und vermehre in uns Deine Barmherzigkeit, damit wir in schweren Zeiten nicht verzweifeln und den Mut nicht verlieren, sondern uns mit großem Vertrauen Deinem heiligen Willen hingeben, der die Liebe und das Erbarmen selber ist.
O, unbegreifliche und unergründliche Barmherzigkeit Gottes, wer vermag dich würdig zu ehren und zu rühmen? Du größte Eigenschaft des allmächtigen Gottes, du süße Hoffnung des sündigen Menschen!..."

Die Andacht zur Stunde der Barmherzigkeit

Schwester Faustyna: „ Du bist gestorben, Jesus, aber für die Seelen entsprang eine Quelle des Lebens. Für die ganze Welt öffnete sich ein Meer der Barmherzigkeit. O Born des Lebens, unergründliche Barmherzigkeit Gottes, beherrsche die ganze Welt und ergieße Dich über uns.“
Jesus: „ Um drei Uhr flehe Meine Barmherzigkeit an, besonders für die Sünder. Vertiefe dich wenigstens kurz in mein Leiden, vor allem in meine Verlassenheit, während des Sterbens. Das ist die Stunde der großen Barmherzigkeit für die Welt. Ich erlaube dir, in meine Todestrauer einzudringen. In dieser Stunde versage Ich nichts der Seele, die Mich durch Mein Leiden bittet.“

Weitere Worte bezüglich dieser Andacht:

“Ich erinnere dich daran, Meine Tochter, dass du, sooft du die Uhr die dritte Stunde schlagen hörst, dich ganz in Meine Barmherzigkeit versenkst, sie verherrlichst und sie preist. Rufe ihre Allmacht herab für die ganze Welt, besonders aber für die armen Sünder, denn jetzt steht sie für jede Seele weit geöffnet. In dieser Stunde kannst du alles für dich selbst und für andere erbitten. In dieser Stunde kam die Gnade für die ganze Welt. Barmherzigkeit besiegte die Gerechtigkeit. Meine Tochter, bemühe dich in dieser Stunde - sprach Er - den Kreuzweg abzuhalten. Wenn dir das aber nicht möglich ist, dann gehe für eine Weile in die Kapelle und verehere Mein Herz, das voller Barmherzigkeit im Allerheiligsten Altarsakrament verweilt. Falls dir auch das nicht möglich ist, versenke dich, wenn auch nur kurz, im Gebet, an dem Ort, wo du gerade bist. Ich verlange für meine Barmherzigkeit Ehre von jedem Geschöpf, aber zu allererst von dir, denn dir gab ich dieses Geheimnis am tiefsten zu erkennen.”

Gebet zu dieser Stunde:

Jesus sagte zu Schwester Faustyna:

„Wenn du im Glauben und Vertrauen folgendes Stoßgebet für eine Seele betest, schenke ich ihr die Gnade der Umkehr.“

„ O Blut und Wasser, dem heiligsten Herzen Jesu als Quelle der Barmherzigkeit für uns entströmt! Jesus, ich vertraue auf dich!“ (kann natürlich auch zu anderen Tageszeiten gebetet werden.)

Das Thema dieses Rundbriefes will ich nun fortsetzen in Betrachtung entsprechender Textpassagen aus den Niederschriften von Justine Klotz (1888-1984).

Barmherzigkeit und Liebe

„Aus meiner Liebe ist meine Barmherzigkeit hervorgegangen - so kam ich zu euch. - Dieses Geheimnis ist so groß, wie ich LIEBE bin!“

“Meine Liebe ist barmherzig. -

Aus BARMHERZIGKEIT hab' Ich den Himmel verlassen, darum nimmt sie nie ein Ende. Sie bleibt über euch stehen und wirkt der Seele entgegen. - Nur so bleibt sie am Leben. -

Die Sünde wird ausgelöscht und zieht ihre Bahn der Hölle entgegen...“

Mein Herz ist barmherzige Liebe! -

Ihr wisst nicht, wie euch Mein Herz liebt! Reine Gottesliebe strömt Meinem Herzen aus, die Sünde abzutöten und Barmherzigkeit zu erlangen (vgl. o.a. Stoßgebet!).“

„GOTT ist ganz klein geworden, euch Seine Liebe zu zeigen. Ohne dieses Herz wäre es nicht möglich! - Es lebt und liebt für die Sünder und gibt sein Blut, die Sünde abzuwaschen.“

„... Wie eine Uhr die Stunden anzeigt, so umkreist Meine Liebe jedes Herz, die Seele lebendig zu machen, ihr Leben zu erhalten. Meine Liebe geht einen geheimen Weg, den nur der Vater kennt und der Hl. Geist, der ihn anzeigt. Ist GOTT nicht die Allmacht der Liebe?

Zählt doch die Tropfen im Meer, so ist Meine Liebe ohne Grenzen!

Ich mache alles neu mit dieser Liebe!“

„Engel und Menschen werden Mich bestaunen, was Ich getan, soweit es ihnen möglich ist.“

„Mein Herz ist höchste Stufe der Gnade! - Kind, schreibe über meine BARMHERZIGKEIT! -

Ich will dir mein Herz dafür aufzeigen. - Sage öfters: “Jesus, ich weiß, dass du barmherzig bist” und dein Vertrauen bleibt nicht stumm.

Kind, ehre diese Quelle der Liebe mit Vertrauen. - Wie habe ich Mitleid mit der Not der Sünder! Diese Liebe kann viele erreichen. - Führt sie mir zu, die es selber nicht können! - Dieser Strom war den Sündern zugeteilt - und sie haben ihn vergessen.“

„Gar tief bin ich verborgen im Sakrament, das meine Barmherzigkeit erschloss. Ich ging voran mit der Liebe an den Vater: “Vater, verzeih' was sie tun.“

Die Barmherzigkeit Gottes im Bußsakrament

Zum Empfang des Bußsakramentes gesagt:

„Ihr bekommt die Taufschuld - mit jedem Sündenbekenntnis!“

„GOTT ist immer bereit, zu verzeihen, so ist Sein Reich auf Liebe gegründet. - Wer seine Sünden in Liebe bereut, hat die Liebe des Vaters gefunden!“

„Ich kann jedem Sünder verzeihen, seine Sünden ungültig machen, was sonst keiner kann...“

„Meine BARMHERZIGKEIT ist LIEBE - und die kann nicht aufhören.“

„Mein ERBARMEN kennt kein Ende!

Wie ist Mein Erbarmen groß!

Meine Barmherzigkeit ist Liebe in Vielfalt! - Jedem fließt sie zu. Ich kann gar nicht anders, um gerecht zu sein. -

Die Liebe ging Meinem Leiden voran, in jeder Folter...“

„FLIEHT IN MEINE BARMHERZIGKEIT! - Ich weiß um euer Ringen... Nie der Schwäche nachgeben gegen das Böse... Haltet immer Abstand von der Sünde! Sie ist ein gefährliches Gift und trägt den Todeskeim in sich. - Sie zerstört die Schönheit der Seele!“

„Hofft auf Meine - BARMHERZIGKEIT! - Ich schenke euch Meine Liebe dafür. Ich lasse euch nicht versinken! -

Ihr müsst - DEMÜTIG - sein!

Die - DEMUT - strahlt den Glauben aus!“ (einmal die Worte zu Justine Klotz, wie man Demut gewinnen kann: ‚Bete täglich ein Vater unser um ein demütiges Herz!‘)

„Leistet Mir keinen Widerstand! Es würde euch die Sünde erdrücken!

Misstrauen ist für Mich die größte Schmach! –

Kann Ich nicht eure Fehler ersetzen? Liebe hat ein feines Gehör. - Mein Herz schlägt euch in Liebe entgegen - und das Tag und Nacht, ohne Unterbrechung.“

„Nur Mein Blut kann die Sünde auslöschen und ihr das Gift nehmen, das tödlich wirken kann. - Ich zahle einen hohen Preis dafür. -

Mein Herz ist eine feine Waage, die jeden Gedanken anzeigen kann. - Auch Gedanken wiegen schwer! - Beim Gedanken fängt oft die Sünde an und kann die Liebe töten.

Wie habe Ich Mich um die Menschen abgemüht, sie von der Sünde loszureißen. Durch sie kommt das Unheil über ganze Völker.

O, wie kann die Sünde töten!“

Mitsorge um das Kommen des Reiches Gottes

„Zu uns komme Dein Reich...! - So ist es im Vaterunser herauszuhören. Die Liebe hat ein gar feines Gehör. Alles dringt in Mein Ohr. - Ihr habt mit dem Sohn diese Bitte angerufen - durch den Geist. Was der Sohn tat, ging vom Vater aus. - Denkt an die wunderbare Erfüllung! - Wer an den Sohn glaubt - glaubt an den Vater. - So geht alles hundertfältig an den Vater zurück.“

“Ohne IHN könnt ihr nichts tun!“ Viele wissen das nicht, oder nicht mehr.“

„Das ist eine tiefe Herzensbitte, die sich überallhin tragen lässt. So wurde um den Erlöser gerufen, noch zu aller Zeit.“

„Bittet um dieses Reich - das viele gar nicht mehr anziehen kann! So ist die Sünde zur Lawine geworden! - Das Diesseits hält jeden Zugang versperrt.“

„Kind, ihr seid nicht verlassen. Glaube das fest! - Es kommt eine ganz neue Zeit. - Ihr seid alle aufgerufen zur Hingabe!“

„So viel geschieht (nur) mit den Lippen - und so sackt alles ab. -

Denkt: - GOTT IST DIE LIEBE! - Betet viel zum Hl. Geist - ER ist der große Wegbereiter! - Ohne IHN wird keiner mehr froh. Mit Ihm könnt ihr euch unterordnen und alles auffangen.“

„Ich sagte: ‚Suchet zuerst das Reich Gottes!‘ - Meine Tür steht weit offen. - Ihr habt immer Zutritt, weil die Liebe auf euch wartet. So kann keiner warten, wie es Meine Liebe tut, sie sucht in der entferntesten Ferne, immer noch!“

„Sage öfter: ‘Mein Jesus, Barmherzigkeit!’ wenn dich etwas ängstigt! - Lass dich nicht irre machen, durch dich selbst! Dein Urteil ist immer falsch! Du siehst nicht in die Seele hinein, auch nicht bei anderen.“

Bußsakrament:

„Einzige Schätze! Sie fließen durch dieses Sakrament. Alles, was du siehst und hörst, sind solche Schätze. GOTT hat dich reich belohnt, für deine Treue zu diesem Sakrament... Alle haben durch dieses Sakrament erworben, was sie im Himmel sind...“

Die Sünde hat vom Menschen alles verlangt. Ich will es zurückerstatten. Samt der Erbschuld wird alles von Mir übernommen und der Seele zurückgegeben. Weiß denn der Mensch, was er verliert? Lasst euch diese Hochburg nicht vom Teufel entreißen!... Kein Priester kann versinken, der so sein Amt untermauert (im Empfangen und Spenden des Bußsakramentes). Keiner wird dem Gericht übergeben, der sich ehrlich bemüht... Diese Priester werde Ich reich belohnen, die sich diesem Opfer stellen...“

BdH 16 - Das Erbarmen Gottes (II)

Auch dieser Rundbrief ist der Wahrheit vom Erbarmen Gottes gewidmet.

Kardinal Josef Ratzinger hat die Not vieler Menschen von heute in dem Büchlein ‚Zeitfragen und christlicher Glaube‘ (Acht Predigten aus den Münchner Jahren, Verlag Johann Wilhelm Naumann, 1983) deutlich gemacht. Hier einige daraus entnommene Gedanken:

„Heute sagen uns die Mediziner, dass es die früheren Neurosen, die aus zu enger Erziehung stammten, kaum noch gibt, dass aber dafür die innere und äußere Orientierungslosigkeit des Menschen als Folge der allgemeinen Permissivität zur Hauptursache von Neurosen geworden ist. Eigentlich ist es ja auch ganz klar, dass der Mensch krank wird, wenn er nicht weiß, wer er ist und wohin er mit seinem Leben gehen soll. Noch eine Feststellung von medizinischer Seite ist wichtig: Permissivität* und Kinderfeindlichkeit, so wird uns gesagt, sind Ausdruck derselben inneren Lebenseinstellung. Sie sind beide Ausdruck einer Haltung, die nicht bereit ist, für den anderen Opfer zu bringen; beide sind Ausdruck eines tödlichen Narzissmus, jener Selbstverliebtheit, die immer mehr den Menschen einengt und ihn um so ärmer werden lässt, je mehr er krampfhaft sein eigenes kleines Leben verteidigen und alles von ihm fordern, nichts mehr versäumen will. Permissivität ist nicht Ausdruck von Großmütigkeit, sondern ein Egoismus, der dem anderen das Entscheidende vorenthält: sich selbst, die Gabe der Liebe, die allein wieder das Leben lehren kann. Deshalb kann ich den jungen Menschen nur zurufen: Glaub nicht den Propheten der Permissivität! Glaub nicht denen, die Tag um Tag den Menschen verkaufen, indem sie seinen Leib zur Ware machen! Glaub nicht denen, die den Glauben als Garten der Verbote und den Gehorsam als Ängstlich hinstellen! Glaub nicht, die Bequemlichkeit als Freiheit und Orientierungslosigkeit als Glück anbieten! Der Mensch hat ein Recht auf Größe. Gott hat ein Recht auf unsere Größe. Glaub nicht, die den Menschen erniedrigen – am Ende steht der Mensch dann nackt da und schämt sich; es bleibt ihm nicht mehr, als sich zu verbergen und sein entleertes Dasein selber zu verneinen...“

Wie wohltuend ist es dem Menschen doch, dass er durch die barmherzige Liebe des Vaters wieder genesen kann.

Der hl. Paulus schreibt im Brief an die Epheser über die neue Würde des von Christus erlösten Menschen: „Ihr wart tot durch eure Missetaten und Sünden. In ihnen seid ihr einst nach Art dieser Welt, unter dem Einfluss des Herrschers der Mächte in der Luft gewandelt. Es ist der Geist, der noch jetzt in den Kindern des Ungehorsams wirksam ist. Unter diesen wandelten einst wir alle in unsern fleischlichen Gelüsten, taten, was das Fleisch und die Sinne begehrten, und waren von Natur Kinder des Zornes wie die anderen auch. Aber dann hat Gott, so reich an Erbarmen, seine große Liebe uns erwiesen und hat uns, die wir durch unsere Sünden tot waren, mit Christus zum Leben geführt. Durch seine Gnade seid ihr gerettet. In Christus hat er uns auferweckt und uns den Platz im Himmel angewiesen. So wollte er in den kommenden Zeiten den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus zeigen. Ja, aus Gnade seid ihr kraft des Glaubens erlöst. Nicht euer Verdienst ist es, es ist Gottes Geschenk. Nicht den Werken ist es zu verdanken, damit niemand sich rühmen kann. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken. Diese hat Gott im voraus bestimmt, dass wir in ihnen leben“ (Eph 2, 1-10). In den liturgischen Texten der Ostkirche heißt es: „Der Herr ist aufgestiegen, um das gefallene Bild Adams wieder aufzuheben und uns den Geist zu senden, auf dass er unsere Seelen heilige.“

Christus ist herabgestiegen, um uns aufheben zu können. Er hat sich für uns schlagen, bespucken, verhöhnen lassen. Er hat sich erniedrigt, um uns in sich und mit sich zu erhöhen.

Dasselbe, was der erlösten Seele geschieht, hat der russische Dichter Dostojewski für sein leibliches Leben erfahren.

Er erzählt von sich, dass er einst wegen seiner politischen Einstellung zum Tode verurteilt wurde. Schon hatte er die Richtstätte betreten. Nur noch wenige Augenblicke – und das Furchtbare sollte geschehen. Da traf unerwartet – in letzter Minute – die Begnadigung ein. Man führte Dostojewski vom Blutgerüst herunter.

(*Permissivität = Gewährenlassen, Freizügigkeit, insbesondere auch Beliebigkeit

Internet: <http://de.wiktionary.org/wiki/Permissivität>)

Er empfing sein Leben neu. Doch hatte es fortan ein anderes Gesicht und Gewicht für ihn. Aug in Auge mit dem Tod hatte er erkannt, wie nichtig und unbedeutend alles Irdische ist; überwältigt von dem Glück der Begnadigung war ihm klar geworden, dass nur eines entscheidend und von unersetzbarem Wert ist: barmherziges Verstehen.

Und so kam es, dass er bis zu seinem Tod – 30 Jahre hindurch – nur noch dies als seine Sendung betrachtete: der Welt zu künden, dass jeder Mensch des Mitgefühls bedarf und unseres Erbarmens würdig ist, jeder....

Wer immer sich in schwerer Schuld befindet, gleicht einem zum Tode Verurteilten. Als er den Giftbecher der Sünde trank, verhängte er selbst dieses Urteil über sich. Trotzdem muss er nicht für ewig verloren sein. Die Barmherzigkeit Gottes steht jederzeit bereit, ihn vor dem ewigen Tode zu bewahren. Gott ist ja Vater und als solcher glücklich, wenn er dem Menschen verzeihen und aufhelfen kann, der reuig und demütig wie ein schlichtes Kind um Gnade bei ihm anklopft.

Mag dieser auch gleich dem verlorenen Sohn weit in die Irre gegangen sein und sich in sündhafte Freuden und Genüsse verloren haben – das Vaterhaus Gottes steht ihm immer zur Rückkehr offen.

Wenn er den Hunger seiner Seele bitter empfindet und bekennt:

„Vater, ich habe gesündigt...“,

wird das ganze liebende Erbarmen des himmlischen Vaters den heimgefundenen Sohn überströmen.

Er erhält die Gnade der Kindschaft als sein „bestes“ Kleid zurück. Er gehört wieder zur großen Familie der heiligen Kirche, darf hinzutreten zum Freudenmahl der hl. Eucharistie und einst ewig daheim sein beim Vater in der Seligkeit des Himmels.

Wer seine eigene Schwachheit und Schuld, aber auch die verzeihende Barmherzigkeit Gottes in tief greifender Weise erfahren hat, den drängt es wie Dostojewski zu Güte und Nachsicht im Verkehr mit den Mitmenschen.

Er weiß ja um die Erbärmlichkeit der eigenen Natur und nicht weniger um das Erbarmen des Vaters. Darum hat er nun ein tieferes Verstehen für die Fehler und Schwächen der anderen. Was er selbst durchlitt, hat ihn helllichtig gemacht für fremdes Wollen und Nichtkönnen und lässt ihn nun ein gütiger Helfer sein.

Erinnern wir uns immer wieder an die Barmherzigkeit, die wir selber unverdient erfahren durften. Halten wir es wie der ewige Vater, der allein um die Gründe ihres Versagens weiß und sie trotz aller Fehler liebt. Er will ihnen helfen wie uns und durch uns.

I. Aus der Enzyklika *Dives in Misericordia*, von Papst Johannes Paul II. über das göttliche Erbarmen

„...Das Kreuz Christi auf Golgotha bezeugt auch die Kraft des Bösen dem Sohn Gottes gegenüber, also dem gegenüber, der als einziger unter den Menschenkindern von Natur aus absolut unschuldig und frei von Sünde war und auf dessen Kommen in die Welt nicht der Ungehorsam Adams und die Erbschuld lasteten.

Und gerade in diesem Christus wird nun um den Preis seines Opfers, seines Gehorsams »bis zum Tod« die Sünde gerichtet. Er, der ohne Sünde war, wurde »für uns zur Sünde gemacht«.

Gerichtet wird auch der Tod, der sich seit den Anfängen der Menschheitsgeschichte mit der Sünde verbündet hat. Er wird gerichtet im Tod dessen, der ohne Sünde war und als einziger - durch seinen Tod - dem Tod den Todesstreich versetzen konnte.

Auf diese Weise ist das Kreuz Christi, an welchem der dem Vater wesensgleiche Sohn Gott die gerechte Sühne darbringt, auch eine radikale Offenbarung des Erbarmens, das heißt der Liebe, die gegen die Wurzel allen Übels in der Geschichte des Menschen angeht - gegen Sünde und Tod.

Im Kreuz neigt sich Gott am tiefsten zum Menschen herab und zu allem, was der Mensch insbesondere in schwierigen und schmerzlichen Augenblicken als sein unglückliches Schicksal bezeichnet. Im Kreuz werden gleichsam von einem heilenden Hauch der ewigen Liebe die schmerzlichsten Wunden der irdischen Existenz des Menschen berührt; es ist die letzte Vollendung des messianischen Programms, das Christus einst in der Synagoge von Nazaret formulierte und dann vor den Abgesandten Johannes‘ des Täufers wiederholte.

Dieses Programm bestand - wie von Jesaja prophezeit - in der Offenbarung der barmherzigen Liebe zu den Armen, den Leidenden und Gefangenen, zu den Blinden, den Unterdrückten und den Sündern.”

“Christus ist als Gekreuzigter das Wort, das nicht vergeht derjenige, der an der Tür steht und an das Herz jedes Menschen klopft, der dabei nicht über dessen Freiheit verfügt, sondern die Freiheit zur Liebe zu

wecken sucht...”

“Konnte im Rahmen des messianischen Programms Christi, im Lauf der Offenbarung des Erbarmens durch das Kreuz die Würde des Menschen mehr geachtet und erhoben werden als dadurch, dass er, der Erbarmen findet, zugleich »Erbarmen schenken« darf?

Nimmt nicht Christus letzten Endes dem Menschen gegenüber diese Haltung ein, wenn er sagt: »Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan«?»

Maria, die Mutter des Erbarmens

Maria hat auf besondere und außerordentliche Weise – wie sonst niemand – das Erbarmen Gottes erfahren und ebenso auf außerordentliche Weise mit dem Opfer des Herzens ihr Teilnehmen an der Offenbarung des göttlichen Erbarmens möglich gemacht.

Dieses Opfer lebt ganz aus der Kraft des Kreuzes, unter das sie als Mutter gestellt war; es ist eine einzigartige Teilnahme an der Selbstoffenbarung des Erbarmens, das heißt an der absoluten Treue Gottes zu seiner Liebe, zu seinem Bund mit dem Menschen, dem Volk und der Menschheit, den er von Ewigkeit her wollte und den er in der Zeit geschlossen hat; es ist die Teilnahme an jener Offenbarung, die im Kreuz ihren Höhepunkt gefunden hat.

Niemand hat so wie die Mutter des Gekreuzigten das Geheimnis des Kreuzes erfahren, diese erschütternde Begegnung der transzendenten göttlichen Gerechtigkeit mit der Liebe, diesen ‚Kuß‘ zwischen Erbarmen und Gerechtigkeit. Niemand hat wie Maria dieses Geheimnis mit den Herzen aufgenommen: die wahrhaft göttliche Dimension der Erlösung, die sich vollzog durch den Tod des Gottessohnes auf Golgotha zusammen mit dem Herzensopfer seiner Mutter, zusammen mit ihrem endgültigen ‚Fiat‘“

„Maria also kennt am tiefsten das Geheimnis des göttlichen Erbarmens. Sie kennt seinen Preis und weiß, wie hoch er ist. In diesem Sinn nennen wir sie auch Mutter der Barmherzigkeit, Unsere Liebe Frau vom Erbarmen oder Mutter des göttlichen Erbarmens. Diese Namen haben einen tiefen theologischen Gehalt; denn Maria besaß die besondere Fähigkeit der Seele und der ganzen Persönlichkeit, in den verworrenen Ereignissen der Geschichte Israels und dann des Menschen und der ganzen Menschheit jenes Erbarmen wahrzunehmen, das uns nach dem ewigen Plan der heiligsten Dreifaltigkeit »von Geschlecht zu Geschlecht zu Geschlecht“ geschenkt wird...”

Das Erbarmen Gottes in der Sendung der Kirche

„...Die Kirche muss das göttliche Erbarmen in all seiner Wahrheit, wie sie uns die Offenbarung überliefert hat, bekennen und verkünden... Die Kirche lebt ein authentisches Leben, wenn sie das Erbarmen bekennt und verkündet... und wenn sie die Menschen zu den Quellen des Erbarmens des Heilandes führt, welche sie hütet und aus denen sie austeilt.

Große Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der ständigen Betrachtung des Wortes Gottes zu und vor allem der bewussten, mit innerer Reife vollzogenen Feier der Eucharistie und des Sakraments der Buße...”

“...Das Erbarmen als solches ist als Vollkommenheit des unendlichen Gottes auch selbst unendlich.

Unendlich und unerschöpflich ist daher die Bereitschaft des Vaters, die verlorenen Söhne aufzunehmen, die zu seinem Hause zurückkehren. Unendlich sind die Bereitschaft und die Macht der Vergebung, die unablässig aus dem wunderbaren Wert des Opfers des Sohnes hervorgehen. Keine menschliche Sünde kann diese Macht bezwingen oder auch nur einschränken. Von Seiten des Menschen kann sie nur der Mangel an gutem Willen, der Mangel an Bereitschaft zur Bekehrung und zur Buße, also die hartnäckige Verstockung einschränken, die sich der Gnade und der Wahrheit widersetzt, besonders vor dem Zeugnis des Kreuzes und der Auferstehung Christi.”

“Die Kirche bekennt und verkündet also die Bekehrung. Die Bekehrung zu Gott ist immer ein Entdecken seines Erbarmens, jener Liebe also, die nach dem Maßstab des Schöpfers und Vaters langmütig und wohlwollend ist... Die wahre Kenntnis Gottes in seinem Erbarmen und seiner wohlwollenden Liebe ist eine ununterbrochene und nie versiegende Quelle der Bekehrung, die nicht als nur vorübergehender innerer Akt

zu verstehen ist, sondern als ständige Haltung, als Zustand der Seele...”

Die Kirche sucht das Erbarmen zu verwirklichen

“Jesus Christus hat gelehrt, dass der Mensch das Erbarmen Gottes nicht nur empfängt und erfährt, sondern auch berufen ist, an seinen Mitmenschen »Erbarmen zu üben«: »Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen erlangen«. Die Kirche sieht in diesen Worten einen Aufruf zum Handeln und bemüht sich, Erbarmen zu üben. Obwohl alle Seligpreisungen der Bergpredigt den Weg der Bekehrung und der Lebensänderung weisen, ist die von den Barmherzigen hierin besonders sprechend. Der Mensch hat Zugang zur erbarmenden Liebe Gottes, zu seinem Erbarmen, im Maß und insofern er sich selbst innerlich von diesem Geist der Liebe zum Nächsten umwandeln lässt.

Dieser wahrhaft evangelische Prozess ist mehr als eine ein für allemal verwirklichte geistliche Umkehr; er ist ein Lebensstil, ein wesentliches und immerwährendes Kennzeichen der christlichen Berufung... Es handelt sich um eine erbarmende Liebe, die ihrem Wesen nach schöpferisch ist. Die erbarmende Liebe ist in den zwischenmenschlichen Beziehungen nie ein einseitiger Akt oder Prozess. Selbst dort, wo allem Anschein nach nur ein Teil gibt und hingibt und der andere nur empfängt und nimmt (z.B. im Fall des Arztes, der behandelt; des Lehrers, der unterrichtet; der Eltern, die die Kinder ernähren und erziehen; des Wohltäters, der die Bedürftigen unterstützt), wird tatsächlich auch der Geber immer zum Beschenkten...”

“Die Kirche muss es daher in jedem geschichtlichen Zeitalter, aber besonders in unserem als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachten, das Geheimnis des Erbarmens, das uns in Christus aufstrahlt, zu verkünden und ins Leben hineinzutragen... Im Namen dieses Geheimnisses lehrt uns Christus, immer zu verzeihen. Wie oft wiederholen wir in dem Gebet, das er selbst uns gelehrt hat, die Bitte: »Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern«, das heißt jenen, die uns gegenüber schuldig geworden sind! Es ist wirklich schwer, den tiefen Wert der Haltung auszudrücken, welche diese Worte bezeichnen und uns ins Bewusstsein einprägen wollen. Wie viel sagen sie jedem Menschen über seinen Mitmenschen und auch über sich selbst! Das Wissen um die Tatsache, dass einer des anderen Schuldner ist, geht Hand in Hand mit der Berufung zur brüderlichen Solidarität, die der heilige Paulus in der prägnanten Einladung formuliert: »Ertragt einander in Liebe«. Welches Programm der Demut gegenüber dem Menschen lehren uns diese Worte - sowohl dem Nächsten als auch sich selbst gegenüber! Welche Schule des guten Willens für das tägliche Zusammenleben in den verschiedenen Umständen unseres Daseins sind sie! Was bleibt von allen »humanistischen« Lebens- und Erziehungsprogrammen, wenn wir diese Lehre unbeachtet lassen?“

Gerechtigkeit und Barmherzigkeit

“Christus legt auf die Notwendigkeit, den anderen zu verzeihen, so großen Nachdruck, dass er Petrus auf die Frage, wie oft er dem Nächsten verzeihen müsse, die symbolische Zahl »siebenundsiebzigmal« nennt und hiermit die Antwort gibt, dass er jedem und jedes mal verzeihen muss. Selbstverständlich hebt die Forderung, hochherzig zu verzeihen, die objektiven Forderungen der Gerechtigkeit nicht auf.

Die richtig verstandene Gerechtigkeit ist sozusagen der Zweck des Verzeihens. An keiner Stelle der Frohen Botschaft bedeutet das Verzeihen, noch seine Quelle, das Erbarmen, ein Kapitulieren vor dem Bösen, dem Ärgernis, vor der erlittenen Schädigung oder Beleidigung. In jedem Fall sind Wiedergutmachung des Bösen und des Ärgernisses, Behebung des Schadens, Genugtuung für die Beleidigung Bedingungen der Vergebung. So braucht also das Erbarmen als grundlegende Struktur immer die Gerechtigkeit. Aber es hat die Kraft, der Gerechtigkeit einen neuen Inhalt zu geben. Dieser findet seinen einfachsten und vollsten Ausdruck im Verzeihen. Es macht uns deutlich, dass es außer »Wiedergutmachung« und »Waffenstillstand« - Forderungen der Gerechtigkeit - auch die Liebe geben muss, wenn der Mensch Mensch bleiben soll. Dass die Forderungen der Gerechtigkeit erfüllt werden, ist eine Hauptbedingung dafür, dass das Antlitz der Liebe aufleuchten kann...”

Gebet der Kirche in unserer Zeit

“...Je mehr das menschliche Bewusstsein der Säkularisierung erliegt und so den Sinn sogar für die Wortbedeutung von »Erbarmen« verliert, je mehr es sich von Gott entfernt und somit auch vom Geheimnis des Erbarmens, desto mehr hat die Kirche das Recht und die Pflicht, »mit lautem Schreien« den Gott des Erbarmens anzurufen. Dieses »laute Schreien« muss gerade die Kirche unserer Zeit kennzeichnen; sie muss Gott anrufen um sein Erbarmen, dessen Offenbarwerden in Kreuz und Auferstehung, also im Paschamysterium, sie bekennt und verkündet. Dieses Geheimnis schließt die vollständigste Offenbarung des Erbarmens in sich, also jener Liebe, die stärker ist als der Tod stärker als die Sünde und jedes Übel; jener Liebe, die den Menschen auch aus dem tiefsten Fall erhebt, auch von den schlimmsten Drohungen befreit. Der zeitgenössische Mensch fühlt diese Drohungen. Das hierüber oben Gesagte ist nur eine Andeutung. Der Mensch von heute stellt sich oft die angsterfüllte Frage nach der Lösung der entsetzlichen Spannungen, die sich über der Welt zusammengeballt haben und das Leben der Menschen durchziehen. Und wenn er manchmal nicht den Mut hat, das Wort »Erbarmen« auszusprechen, oder in einem areligiösen Bewusstsein auch kein entsprechendes findet, muss es die Kirche um so nachdrücklicher aussprechen, nicht nur in ihrem eigenen Namen, sondern auch im Namen aller Menschen von heute...”

„Mit diesem Schrei wenden wir uns, wie die Beter des Alten Bundes, an Gott, der nichts von dem, was er geschaffen hat, verachten kann (vgl. Weish 11,24). der sich selbst, seinem Vatersein und seiner Liebe treu ist. Wie die Propheten bestürmen wir diese Liebe, die mütterliche Züge trägt und wie eine Mutter jedem ihrer Kinder, jedem verirrtten Schäflein nachgeht, selbst wenn es Millionen solcher Verirrungen gäbe, selbst wenn das Unrecht in der Welt überhandnähme gegenüber dem Recht, selbst wenn die Menschheit von heute für ihre Sünden eine neue »Sintflut« verdiente, so wie einst die Generation Noachs eine Sintflut verdient hat. Nehmen wir unsere Zuflucht zu jener väterlichen Liebe, die uns von Christus in seiner messianischen Sendung offenbart wurde und die in seinem Kreuz, seinem Tod und seiner Auferstehung ihren Höhepunkt erreichte!

Nehmen wir unsere Zuflucht durch Christus zu Gott, eingedenk der Worte Marias im Magnifikat, die das Erbarmen »von Geschlecht zu Geschlecht« verkünden.

Erflehen wir das göttliche Erbarmen für das »Geschlecht« von heute!... Erheben wir unser flehendes Gebet, geleitet vom Glauben, von der Hoffnung und der Liebe, die Christus unseren Herzen eingepflanzt hat. Diese Haltung ist gleichermaßen Liebe zu Gott, den der zeitgenössische Mensch oft weit von sich entfernt und sich entfremdet hat, den er in verschiedener Weise als für ihn »überflüssig« bezeichnet; Liebe zu Gott, deren verletzende Ablehnung durch den heutigen Menschen wir tief empfinden, wobei es uns drängt, mit Christus am Kreuze auszurufen:

»Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun« (Lk 23,24).

Diese Haltung der Fürbitte ist gleichzeitig Liebe zu den Menschen, zu allen Menschen ohne jede Ausnahme und ohne den geringsten Unterschied: ohne Unterschied nach Rasse, Kultur, Sprache und Weltanschauung, ohne Unterscheidung zwischen Freunden und Feinden; eine Liebe zu den Menschen, die das wahrhaft Gute für jeden einzelnen von ihnen wünscht und für jede menschliche Gemeinschaft, für jede Familie, jede Nation, jede Gesellschaftsgruppe, für die Jugendlichen, die Erwachsenen, die Eltern, die Greise, die Kranken: Liebe zu allen ohne Ausnahme.

Das ist Liebe, eifrige Sorge, einem jeden jedes wahrhaft Gute zu sichern und jegliches Übel hinwegzunehmen und zu verhindern.”

Und der Heilige Vater fährt fort, indem er um Verständnis wirbt für seine Worte, die in seinem Glauben und in seiner Liebe zu den Menschen gründen:

“Und wenn so mancher Zeitgenosse den Glauben und die Hoffnung nicht teilt, die mich als Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes (vgl 1Kor 4,1) veranlassen, in dieser Stunde unserer Geschichte Gottes Erbarmen auf die Menschheit herabzurufen, suche er zumindest, den Grund für diese meine Sorge zu verstehen. Sie ist von der Liebe zum Menschen eingegeben, zu allem, was menschlich ist und was nach der Ahnung vieler unserer Zeitgenossen von einer Gefahr schrecklichen Ausmaßes bedroht ist...”

“In Namen Jesu Christi, des Gekreuzigten und Auferstandenen, im Geist seiner messianischen Sendung,

die in der Geschichte der Menschheit fort dauert, erheben wir unsere Stimme und bitten, dass sich in diesem Abschnitt der Geschichte jene Liebe, die im Vater ist, noch einmal offenbare und durch das Wirken des Sohnes und des Heiligen Geistes ihre Anwesenheit in der Welt von heute deutlich mache und sich stärker als jedes Übel erweise: stärker als die Sünde und der Tod. Darum bitten wir durch die Fürsprache jener, die das »Erbarmen von Geschlecht zu Geschlecht« unaufhörlich verkündet, und auch all jener, an denen sich die Worte der Bergpredigt bis zur Vollendung verwirklicht haben: »Selig die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen«...»

Diese eindringliche Bitte von Papst Johannes Paul II., der Welt das göttliche Erbarmen zu erlehen, können wir auf sehr einfache und doch höchst wirksame Weise im Beten des Stoßgebets
"Mein Jesus, Barmherzigkeit!"
erfüllen.

Im Folgenden zitiere ich die Worte an Justine Klotz (1888-1984) über dieses segensreiche Gebet 'Mein Jesus, Barmherzigkeit!'

II. Worte an Justine Klotz über das göttliche Erbarmen

Klopfe oft an deine Brust mit der Bitte: "MEIN JESUS, BARMHERZIGKEIT", weil das die Barmherzigkeit rührt. BARMHERZIGKEIT ist Mein Lob und Meine Ehre. -

Rufe sie oft an! Tu es, so oft du kannst und die Quelle bleibt offen. Es fließt Balsam in eure Wunden. Diese Bitte muss Ich immer gewähren, weil Mein Blut in Barmherzigkeit floss für Jeden im Geist. Du weißt nicht, wie GOTT barmherzig sein kann! Noch weißt du es nicht.

O, wenn die Menschen dieses Gebet sprechen würden! Es würden ihnen alle Schätze Meines Herzens zuteil. Ich kann damit Tote erwecken, wenn ihr Mich anruft. Noch bin Ich mitten unter euch. Dieser Ruf muss die ganze Erde erfüllen - und ist so einfach! Man kann unbemerkt an die Brust klopfen. Das Gericht wird dadurch gemildert. - Wie oft zog Ich dadurch die strafende Hand zurück!"

„Ich habe dir den Weg gezeigt, der zur Barmherzigkeit führt. So kann man Seelen retten und jedem Kind das Gebet ans Herz legen. Es gibt keinen einfacheren Weg. - Ihr müsst damit den Himmel bestürmen! In Gnaden wird sich der Himmel öffnen. Mein Blut wird die Erde benetzen und entsühnen. Ihr könnt die strafende Hand nicht mehr aufhalten. Es muss die Hilfe vom Himmel kommen!

Sage GOTT Danke für dieses Gebet, es kann vieles ersetzen! Das Gebet kommt von Meiner unübertroffenen Mutter. Sie allein hat es verbürgt, tief in ihrem Herzen. Es ist das Gebet für die Sünder. Ihr Herz war die Wiege der Barmherzigkeit mit diesem Gebet.

Sage es oft und du wirst der Verzeihung teilhaftig! Friede ist in diesem Gebet - und die Hölle verliert ihre Macht.

Sterbende erlangen Gnade,

Sünder Verzeihung - und alle die Gabe der Liebe! Es ist ein ganz demütiges Gebet, dem GOTT nicht widerstehen kann! Es birgt - GLAUBE, HOFFNUNG und LIEBE! Es hat dreifache Wirkung, eine innige Anrufung aus dem Glauben.

Dieses Gebet schreckt die Hölle, so mächtig ist Meine Barmherzigkeit. Es ist der Schlüssel der Liebe! Ich empfehle es, wie das Vaterunser, so wichtig ist das Gebet für alle! -

Nicht für dich allein, es gehört allen! Alle sollen ihre Zuflucht dazu nehmen. Dieses Gebet wirkt geheimnisvoll und wird so wenig erkannt! Es ist eine gar innige Bitte! Viele vergessen ganz, Mich anzurufen. Gerade, weil du unwürdig bist, will Ich es dir geben. Nütze den Weg, den Ich dir zeige. - Es folgt eine Gnade der andern, so oft man das tut! - Decke mit diesem Gebet alles zu!

BARMHERZIGKEIT ist in LIEBE eingetaucht! Meine Barmherzigkeit hat es getan und wird noch viele Seelen retten. Nimm dein ganzes Herz, wenn du es sprichst! Nie für dich allein!

Du musst damit Sünder retten!

Seelen müssen Liebe haben! Ich bin ja gekommen, die Kleinen zu schützen und den Grossen die Macht zu entziehen, was keiner sonst kann. Tu es nach Meinem Willen!

Meine Mutter schützt das Gebet. Sie hat es zuerst gebetet - und immer getan. So flehte sie für die Sünder und blickte Mich sterbend an. - Drum knie nieder, wie Magdalena es getan! Denk an Meine Mutter! Sie stand am Fuße des Kreuzes doch nicht umsonst! Sie gab Mir ihr Herz, den Sündern zur Rettung. Meine Barmherzigkeit ist wärmende Liebe für die erstarrten Glieder Meines Leibes, zu dem ihr gehört, untrennbar gehört!

Fleht um Barmherzigkeit, weil die Sünde die Welt überflutet! Es wird zu wenig gebetet, viel zu wenig! Wer kümmert sich noch um Gnaden? Nur noch um Geld! Wie geht der Mensch aus der Welt, - nichts in den Taschen - und leer das Herz!

O, wacht doch auf!

Wie habe Ich über Jerusalem geweint! Viele sind dem Laster verfallen - und ist jede Seele so kostbar! - "Suchet zuerst das Reich Gottes!"

Gab Ich die Mahnung nicht auf den Weg? Ruft um Barmherzigkeit, dass die Erde zittert!

Fangt wieder an, Mich zu fürchten, Meine Gebote zu halten und um Gnade zu bitten! - Brüder seid ihr, wohlgemerkt! Übet das Gebet! Ich will euch Meine Barmherzigkeit zeigen. Jeder kann sie erlangen! Auch ihr müsst Barmherzigkeit üben!

Euch setzt GOTT auf den Plan für die Sünder. Bildet eine enge Gemeinschaft! Nehmt sie im Herzen an! Betet für die ganze Welt, die am Versinken ist!

Es sind das ernste Worte, ernst wie die Zeit!

Sie lassen sich vom Teufel belügen. Mich hört man nicht!

Ich will noch einmal die Welt retten! - Die Erde ist dem Verderben nahe. Es geht um Sein und Nichtsein!

Finsternis wird die Erde bedecken, weil vollständige Glaubenslosigkeit herrscht an allen Ecken und Enden. - Dann kommt Satan, seine Ernte zu halten. Ich habe die Waffen entschärft, dank Meiner Barmherzigkeit. - Ihr müsst Meine Barmherzigkeit kennen, die nie zurückschlägt! Beweise habt ihr genug. - Die Bösen gehen selber ins Netz.

Meine Barmherzigkeit ist in Übermacht! Das hat meine Mutter errungen! - Sie flehte Mich an.

Sie ist eine - MÄCHTIGE FÜRBITTERIN! Tut es in ihrem Namen!

Viele sind am Werk, das Gericht aufzuhalten.

Es kommt ein großes Weltgeschehen, - doch seid nicht furchtsam! - Ich suche die tiefsten Abgründe, Mein Herz verlangt danach. Ich kann Meine Pläne ändern, ja stündlich! Ohne dass ihr es merkt, bin Ich am Werke. Mein Herz ist in der Liebe ein Fels, weil es barmherzig ist!

Betet das Gebet: "Mein Jesus, Barmherzigkeit!" weil es so viel Barmherzigkeit birgt - und Liebe ohne Ende! Wer Jesus liebt, wird selber geliebt!

Kein Gebet ist unerhört, das Mich um Barmherzigkeit anruft. Es ist das Gebet Meiner Mutter und setzt Glauben voraus. So danket Meiner barmherzigen Liebe! -

Alle Gläubigen mögen es sprechen bei ihren Besuchen in den Kirchen als ersten Gruß! - Man wird dadurch selber gereinigt,

So kannst du jedes Gebet vollenden. Setze es dann dazu wie das Amen!

Es wird auch den Armen Seelen zuteil. -

Wiege auf Meiner Waage, erst dann hat es Wert! Dein Wille sei die erste Gabe. - Also, willst du das tun? Es sei dein Gruß am Morgen und oft des Tages, bei allem was du tust!

Die Bösen sind am Werk, den Sieg zu verhindern.

Wer kann Mich hindern, wenn Ich die Welt retten will? Alle Tempel stürzen zusammen, die die Welt baut!

So ist es den Ägyptern ergangen bei Meiner Ankunft.

Wie war Ich klein von Gestalt - und mächtig wie keiner! Ein ganzes Land stand gegen Mich auf.

Ich war nur im Arm Meiner Mutter - und so sicher geborgen!

Die Liebe war Mein Schutz und sie war mächtig!

Fleht um Erbarmen, wie sie es tat!"

Gelobt sei Jesus Christus!

Gott sei Dank im Heiligen Geist für dieses Gebet!

Entsprechend der unendlichen Größe der Barmherzigkeit Gottes, wie diese hervorragende Eigenschaft Gottes im Alten und Neuen Testament geschildert und erfahren wird, führe ich dieses Thema über Das göttliche Erbarmen

(III. Teil)

weiter. Die Heilige Schrift ist voll von Gleichnissen und Aussagen zu diesem Thema, was für alle Menschen so wichtig ist. Der liebende Vater im Himmel schließt in sein Erbarmen alle ein, wie die Heilige Schrift ausweist: „Das Erbarmen des Menschen erstreckt sich auf seinen Nächsten, das Erbarmen des Herrn auf alles Fleisch“ (Sir 18, 13).

Gott kennt keine Grenzen für sein Erbarmen. In seiner Zuneigung und seinem Mitleid, in seiner Milde, Treue und Güte sucht der barmherzige Vater immer wieder den verloren gegangenen Sohn auf die Füße zu stellen, ihm von neuem die Würde und Sicherheit wahrer Sohnschaft zu gewähren.

Das ganze Leben ist ein Hineinreifen und –wachsen in diese Lebens- und Liebesgemeinschaft mit Gott. So wie eine Mutter ihrem Kind das Gehen lernt, so führt und stützt Gott als treusorgender Vater die Schritte seiner Kinder. Auch derjenige, der oftmals fällt, findet immer einen barmherzigen und verzeihenden Vater, so oft er sich von neuem bemüht und im Vertrauen zu ihm kommt. Gott lohnt jedes gute Wollen, auch das erneute Aufstehen nach der Sünde.

Deshalb sollte keiner verzagen und kein Sünder in der Verhärtung erstarren. Je mehr die Sünden geworden sind und je größer sie scheinen, um so mehr nagt in der betreffenden Seele die Frage:

„Kann ich noch Vergebung finden?“.

Diese Frage wird klar und positiv beantwortet in der Hl. Schrift, bei Schwester Faustyna und in den Texten von Justine Klotz.

I. Aussagen in der Hl. Schrift zum Thema über das göttliche Erbarmen

Wo immer sich der Mensch seiner Not wegen seiner Sündhaftigkeit bewusst wird, zeigt sich ihm das Antlitz des göttlichen Erbarmens.

Grundlegende Erfahrungen hierin sind niedergelegt in den Psalmen:

„Erbarme dich meiner, o Herr!“ (Ps 6,3; 9,14).

Eine besonders bedeutsame Offenbarung des göttlichen Erbarmens geschah Moses am Berg Sinai.

Als das auserwählte Volk soeben abgefallen war, sagte Gott dort zu Moses, es stehe ihm frei, gnädig zu sein, wem er gnädig sein wolle, und sich zu erbarmen, wessen er sich erbarmen wolle (Ex 33,19). Und er erklärt Moses, dass seine göttliche Güte über die Sünde den Sieg davontragen kann, ohne dass seine Heiligkeit davon berührt würde:

„Jahwe ist ein Gott der Huld und der Gnade, langsam zum Zorn und überreich an Erbarmen und Treue, der sein Erbarmen auch dem tausendsten Geschlecht noch bewahrt und Schuld, Frevel und Sünde erträgt, ohne sie jedoch ungestraft zu lassen, denn er sucht die Schuld heim bis ins dritte und vierte Geschlecht“ (Ex 34, 6f). Dies zeigt den vollen Ernst der Sünde. Die Barmherzigkeit Gottes dagegen, die bis ins tausendste Geschlecht währt, lässt ihn unendliche Langmut üben.

Erbarmen und Strafe

Gott beweist in der ganzen Heilsgeschichte, dass er das Volk zwar bestrafen muss, wenn es gesündigt hat, dass er aber in dem Augenblick von Erbarmen erfasst wird, wenn es aus seiner Not zu ihm ruft. Selbst wenn die Propheten die schlimmsten Katastrophen anzukündigen haben, wissen sie um die zärtliche Liebe des göttlichen Herzens:

„Ist Ephraim mir ein so teurer Sohn, ein solcher Liebling, dass ich nach jeder meiner Drohungen wieder an ihn denken muss, dass mein Inneres sich ihm zuwendet, dass meine zärtliche Liebe wieder die Oberhand gewinnt?“ (Jer 31,20).

Gott übt Erbarmen und will Bekehrung

Wenn Gott angesichts des Elends in das die Sünde führt, seiner Liebe gedenkt, so deshalb, weil er die Rückkehr des Sünders, die Bekehrung, will.

„Wer Böses tat, bekehre sich zu Jahwe, der sich seiner erbarmen wird, zu unserem Gott, denn er vergibt voller Großmut“ (Is 55, 7).

Das Volk des Alten Bundes ist zutiefst vom Erbarmen Gottes überzeugt, das alles Menschliche überragt: „Wer ist, o Gott, wie du, der die Schuld vergibt, der die Missetat verzeiht, der seinen Zorn nicht weiter steigert, sondern Gefallen daran findet, Gnade zu erweisen? Erbarme dich unser von neuem, tilge unsere Schuld, wirf in die Tiefe des Meeres alle unsere Sünden“ (Mich 7, 18f.).

Das göttliche Erbarmen im Neuen Testament

Jesus als der „barmherzige Hohepriester“

Jesus wollte ‚seinen Brüdern in allem gleich werden‘, um die Not derer mitzerleben, die zu retten er gekommen war.

Von daher gesehen war sein ganzes Tun Ausdruck des göttlichen Erbarmens.

Lukas hat diesen Punkt besonders herausgestellt: Die Bevorzugten Jesu sind die Armen (vgl. Lk 4, 18; 7,22). Die Sünder, deren Umgang er nicht gescheut hat, finden in ihm einen „Freund“ (7, 34). Jesus hat den Menschen ganz allgemein Erbarmen entgegengebracht: „Als er das Volk sah, ergriff ihn Mitleid mit ihm; denn es war geplagt und preisgegeben wie Schafe, die keinen Hirten haben“.

Dieses Erbarmen hat bei Lukas ein persönliches Antlitz erhalten in der Geschichte der Totenerweckung des einzigen Sohnes einer Witwe (vgl. Lk 7,13).

Erbarmen als Wesenseigenschaft des Vaters

Die Wahrheit von der göttlichen Barmherzigkeit ist von den Pharisäern durch die übertriebenen gesetzlichen Vorschriften verstellt und verdunkelt worden. In Anknüpfung des Alten Testaments verkündete er die Frohe Botschaft von der unendlichen Barmherzigkeit Gottes.

Vgl. dazu Lk 15, 3 ff:

„...Wer von euch, der hundert Schafe hat und eines davon verliert, lässt nicht die neunundneunzig in der Wüste und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und hat er es gefunden, legt er es voll Freude auf seine Schultern, und kommt er nach Hause, ruft er Freunde und Nachbarn zusammen, und sagt zu ihnen: ‚Freut euch mit mir, denn ich fand mein Schaf, das verloren war.‘ Ich sage euch: Ebenso wird Freude sein im Himmel über einen einzigen Sünder, der sich bekehrt, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Umkehr nicht bedürfen. Oder welche Frau, die zehn Drachmen besitzt und eine davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus aus und sucht voll Eifer, bis sie sie findet? Und hat sie diese gefunden, ruft sie Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: ‚Freut euch mit mir, denn ich fand die Drachme, die ich verloren hatte.‘ Ebenso, sage ich euch, wird Freude sein bei den Engeln Gottes über einen einzigen Sünder, der sich bekehrt.“

Ein weiteres ausdrucksstarkes Zeugnis des göttlichen Erbarmens finden wir im Gleichnis vom barmherzigen Vater und dem verloren Sohn. Auf dieses Gleichnis bin ich in „Das Erbarmen Gottes I. Teil“ bereits ausführlicher eingegangen.

Gesinnung der Barmherzigkeit

Der Bruder des verlorenen Sohnes hat es an barmherziger Gesinnung mangeln lassen.

Jene „Vollkommenheit“ aber, die Jesus von seinen Jüngern verlangt, besteht in der Pflicht, „barmherzig“ zu sein: „Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist!“ (Lk 6, 36).

Die Gesinnung der Barmherzigkeit bildet eine wesentliche Voraussetzung, um in das Himmelreich einzugehen: „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden“ (Mt 5, 7).

Christen sollen von zartfühlender Liebe zum Nächsten erfüllt sein, gleich dem barmherzigen Samariter (vgl. Lk 10,30-37).

Wir dürfen als Christen unser Inneres nicht vor einem notleidenden Bruder verschließen. Denn die Liebe Gottes bleibt nur in denen, die Barmherzigkeit üben:

„Wer die Güter dieser Welt besitzt und seinen Bruder Not leiden sieht, aber sein Herz verschließt vor ihm, wie soll die Liebe Gottes in ihm bleiben? Kindlein, wir wollen nicht lieben mit Wort und Zunge, sondern in Tat und Wahrheit“ (1 Joh 3,17).

Die sieben leiblichen Werken der Barmherzigkeit:

1. Die Hungrigen speisen,
2. die Durstigen tränken,
3. die Nackten bekleiden,
4. die Fremden beherbergen,
5. die Gefangenen erlösen,
6. die Kranken besuchen,
7. die Toten begraben.

„Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40).

Papst Johannes XXIII. sagte am 14. November 1960 zu den vorbereitenden Kommissionen des Konzils:

„Die Zugehörigkeit zur Kirche Jesu Christi hat nicht einfach individuellen Charakter, der jedem einzelnen eigen ist, sondern einen Sozialcharakter, der für alle gilt.“

Wir sind Glieder, oder – wenn man vorzieht – die Zellen eines Mystischen Leibes, dessen Haupt Christus ist. Christ zu sein, bedeutet zwei Aspekte, zwei Bindungen: zunächst die Bindung an Christus, denn das Glied muss mit dem Haupt verbunden sein – und gleichzeitig die Bindung an alle Brüder und Schwestern, denn das Glied muss mit den ganzen Leib verbunden sein.

Es geht darum, die Einheit mit all denen zu beten, die beten, aber auch im Namen derer und für die, die nicht beten.

Alles, was in Liebe geschieht, sei es nach außen auch noch so gering, hat universelle Tragweite.

Jede Seele, die sich erhebt, erhebt die Welt.

„Ich will der Welt Erbarmen erweisen durch meine Diener“, sagte der Herr zu Katharina von Siena.

Es gibt keine Zelle, die für sich allein, unabhängig vom Körper, handeln könnte.

Die sieben geistlichen Werke der Barmherzigkeit

1. Die Sünder zurechtzuweisen,
2. die Unwissenden lehren,
3. den Zweifelnden recht raten,
4. die Betrübten trösten,
5. das Unrecht geduldig leiden,
6. denen, die uns beleidigen, gerne verzeihen,
7. für die Lebenden und die Toten Gott bitten.

II. Das göttliche Erbarmen in den Texten bei Justine Klotz

Worte Jesu: „Größer wie der Himmel ist Mein Erbarmen - mit allen Firmamenten! - Niemand kennt Meine Erlöserliebe. -

Ich habe nirgends ein Ende gesetzt. Alles ist erst am Werden. Ich hab' alles im Geiste geschaut und erlitten.

Du kennst Mein Erbarmen noch lange nicht. - Die Liebe kam doch aus Mir - und das Verzeihen. Kann denn jemand die Sterne zählen, die sich am Himmel zeigen?

Mit jedem Atemzug hab' Ich euch erlöst! -

Der Mensch kann ja nur in Mir leben. - Es war der Atemzug Meiner Gottseele und der Hauch Meiner Priesterliebe.

Alles war der Erlösung geschenkt. - Mein Leib war der Erlösung gestaltet, wie Feuer und Licht. Die ganze Natur würde aufhören, hätte Meine Liebe den Schlag ausgesetzt.

Es sind Kräfte in der Natur, die noch nicht offenbar sind - durch Meine Gegenwart im Sakrament. -

Wer weiß um dieses Geheimnis, wann und wo es anfangt? Wer kennt die Ursache dieses Erbarmens?

Es heißt: "Kein Auge hat gesehen..."

Ihr habt nicht den Anfang noch das Ende gesehen. All das zu erkennen, ging aus Gottes Geist hervor.

Es war ein einziger Blick, der mit dem WORT kam - und alles war da, für Seele und Leib (Schöpfung der Welt und des Menschen).

Nur durch die Seele kann der Mensch leben! Das ist ein Geschenk des Geistes.

Der Leib kann die Liebe nicht erzeugen. Die Natur ist damit durch die Seele beschenkt. - So hat sich GOTT zum Menschen geneigt."

Barmherzige Liebe, die vom Kreuze kommt

„Niemand hat noch den Sinn des Kreuzes erfasst in seiner ganzen Fülle.

Ich bin doch der - LEBENDIGE GOTT - in allem, was von Mir ausging.“

„Jeder Atemzug war bei Mir Erbarmen! -

Glaubt doch, dass ihr an Mich angewachsen seid, durch Mein wunderbares Herz der Liebe, das verborgen schlägt - mit der ganzen Fülle im Brot. -

Niemand kann dieses Herz zum Stillstand bringen! Es konnte sich durch die Wunde über alle ergießen.“

„Ihr würdet aufs Angesicht fallen, könnte es sich nicht ergießen! -

Jeder Mensch würde zu Stein, vor Entsetzen der Hölle. -

Es gibt nur - Liebe oder Hass - das ist die letzte Entscheidung.“

„Ich sagte: "Kommet, ihr Gesegneten Meines Vaters!"

Wie glühen diese Worte durch den Geist! - Auch ihr könnt diese

Liebe ausgießen, darum - "BLEIBT IN MEINER LIEBE!"

„Ich ging euch voran mit Meinem Kreuz, das den Villen des Vaters trägt.“

„...0, wie wird das Kreuz leuchten in seiner ganzen Fülle, durch den Geist, der Mich trug, bis zum Ende der Welt! - Weit über alle Abgründe hinweg... Es war in die Zeit hineingetragen und es wird sein, wie es war, mit dem Wohlgeruch der Seele... Und so hat jeder Anteil an diesem Kreuz, von der Liebe gelitten.“

„Tragt mit Mir euer Kreuz dem Vater entgegen! So werden die Sünden ausgelöscht.“

„Ihr werdet einmal staunen, was durch das Kreuz aus euch geworden ist!“

„Ich werde mit dem Kreuz am Himmel erscheinen. -

Was böse ist, wird wie ein Kartenhaus zusammensinken, als wäre es nie gewesen. - Alle Tiefen sind ebener Weg.“

„Ich hab' euch alle hineingenommen in dieses wunderbare Verzeihen der Liebe. - Das wird euch das Kreuz der Liebe.“

„Ich sagte: "Folget Mir nach!" - und hab' die Ewigkeit damit angesprochen. - Mein Wort kann ja nicht aufhören, oder verdorren, dann wäre GOTT ausgeschöpft.

Was Ich tat war ewig beschlossen! - So wurde Ich dafür gemartert und zum Denkmal gesetzt.“

„Ich hab' das Vergängliche dem Ewigen übereignet. Ihr wart ja dem Verderben so nah!

Zuerst muss die Sünde absterben. Sie muss verdorren! - Mit ihr ist die Vergangenheit ausgelöscht. - Dann werdet ihr erkennen, was mit euch geschah.“

„Ich werde euch in die Gnade hineinragen, wie Ich das Kreuz für euch trug, bis zum Vater empor.“

„Diese Liebe hat gar kein Schwergewicht. - Ich habe euch mit und durch den Heiligen Geist dem Leben übereignet.“

„Die Natur muss die Seele gleichsam loslassen. Den ganzen Leib muss Ich umgestalten und in die Erde zurückversenken. Dieser Weg ist durch seine Seele vorgezeichnet... Diese Versenkung ist ein Höchstmaß an Gnade!

Er (der Leib) wird seiner Seele angepasst, um vor GOTT zu bestehen.“

Worte Jesu über seine Güte

„Macht doch Gebrauch von meiner Güte! Ihr habt einen viel zu kleinen Begriff von meiner Liebe. Ich wurde zum lebendigen Brot durch den Vater. Ich war im Gehorsam an ihn verschenkt. Mein Leib war geborene Liebe. Er könnte die ganze Welt entzünden.“

„Durch mich kann alles geschehen. Mein Herz ist wie eine Flamme, die immer wieder emporlodert. Kein Mensch könnte sonst bestehen.“

„Niemand kennt die Hoheit meiner Würde, die alles überragt. Zugleich bin ich Mensch, um euer Vertrauen zu wecken.“

„Geht nicht fort wie jener Jüngling im Evangelium, weil er etwas aufgeben musste. Ich verlange nicht viel, oft sehr wenig und könnte alles verlangen. So viel Liebe kam euch von mir entgegen.“

„Jeder macht sich seine eigene Meinung von mir, so weit bin ich herabgewürdigt. Dabei habe ich den Schlüssel vom Tod und kein anderer vermag ihn zu tragen. Das sag' ich dir für gewiss. Mein ganzer Leib wurde durchbohrt, ihn (den Tod) zu besiegen...“

„Ich habe der Sünde den Kampf angesagt – sie ist der Stachel des Todes.“

Barmherzige Liebe im Gebet

„Betet um Erbarmen, damit der Sog nicht alles in die Tiefe reißt. Meiner Liebe kann nichts entgleiten. Ich liebe euch zu sehr. Da bin ich nicht verwundbar. Meine Liebe kann ja nicht aufhören...“

„Bittende Hände ziehen mich förmlich an! - Würdet ihr doch mein Herz erkennen! -

Die Liebe Meines Herzens wurde euch durch die Wunde gezeigt. -

Mein Herz ist wahrhaftig in zwei Hälften geteilt - für Vater und Sohn - durch den Hl. Geist. -

Niemand kennt die Macht dieses wunderbaren Herzens! -

Dieses Herz war Gott immer gegenwärtig! - Der erste Schlag war schon Sühne!“

„Kind, schreibe über Meine Barmherzigkeit! Ich will dir Mein Herz dafür aufzeigen. -

Sage öfters: „JESUS, ICH WEISS, DASS DU BARMHERZIG BIST“ und dein Vertrauen bleibt nicht stumm.

Kind, ehre diese - QUELLE DER LIEBE - mit Vertrauen!

Wie hab! Ich Mitleid mit der Not der Sünder! -

Diese Liebe kann viel erreichen. - Führt sie Mir zu, die es selber nicht mehr können! - Dieser Strom war den Sündern zuteil - und sie haben ihn vergessen. -

Kind, folge Meiner Liebe, mit der du so nahe kommst! Es ist ein Weg, von vielen wie vergessen.

Gar tief bin Ich verborgen im Sakrament, das Meine Barmherzigkeit erschloss. -

Ich ging voran mit der Liebe an den Vater.

VATER, VERZEIH' ihnen...!“

„Lass meine Barmherzigkeit durch dich hindurch wirken! -

Das ist tiefste Liebe! - Davon wird keiner ausgeschlossen sein. -

Wie drängt mich mein Herz, sich zu ergießen! -

Viele leben ohne Liebe. Sie finden mich nicht. Sie gehen den verkehrten Weg. Sie haben keinen Wegweiser.

Ich will ihnen Licht anzünden, das sie bisher nicht kannten...“

„... Liebe meine Barmherzigkeit. Du kannst sie für andere erleben.

Ich lasse sie auch diesen angedeihen, für die du Mich bittest. - Bete so:

„LIEBSTER JESUS, RETTE DIESE SEELE (N.N.) DURCH DEINE BARMHERZIGKEIT, DIE GROSS IST WIE DAS MEER AN WEITE UND TIEFE.“

So viel ist Mir ein LIEBESAKT wert! -

Das ist Liebe für alle - ohne Maß!

Du brauchst es nur glauben, dann wirkt es Wunder.“

„O, könnten die Menschen an Meine Barmherzigkeit glauben, wie sie zu glühen vermag! - Kind, das ist ein großes Geheimnis - ein Geschenk Meiner Seele vom Vater.“

Über den großen Wert des Stoßgebetes „Mein Jesus, Barmherzigkeit!“

habe ich in „Das Erbarmen Gottes II. Teil“ geschrieben.

Nochmals zitiere ich in diesem Heft aber die Bitte Jesu, öfters seiner Todesangst zu gedenken und sie für die Sterbenden aufzuopfern.

„Betet zur Todesangst Christi für die,

- die keine Zeit zum Sterben (Unglück) haben,

- die sich selbst das Leben nehmen,

- und die gemordet werden, aus dem Leben gerissen,

dass der Heilige Geist zu ihnen kommt, der selbst das Leben ist!“

Gebet in Angleichung an diese Bitte Jesu:

„Ewiger Vater, ich opfere dir durch das Unbefleckte Herz Mariens im Heiligen Geist das Ölbergleidens Jesu, die Todesangst Christi, deines geliebten Sohnes, für die bedrängten Seelen auf, die plötzlich aus diesem Leben gerissen werden (in dieser Nacht 7 an diesem Tag) durch Unglücksfall, Mord oder Selbstmord, damit der Heilige Geist, der selbst das Leben ist, zu ihnen komme und ihnen noch die Zeit und die Gnade der Reue schenke. Amen.“

„O, wie würde ich diesen Seelen ihre Sterbestunde erleichtern, die um Gnade bitten für die bedrängten Seelen.

Einer soll es für den andern tun! -

So gehe Ich den Sterbenden entgegen, bevor sie es wissen. GOTT kennt ihre Namen.

In der Liebe ist alles möglich - wenn man nur helfen will!...“

„Tut Meinen Willen!

Ich tat den Willen des Vaters - und der galt den Seelen! -

Er führt euch alle zusammen!

Der Wille kann viel, macht davon Gebrauch!“

„Mein Leiden ist wie eine Himmelsleiter, die aus dem Meer der Sünden herausragt. Sie kann niemand umstoßen! -

Viele sind in Sünden versunken und können sich selbst nicht retten. Man muss ihnen die Hand reichen, die für euch am Kreuz angenagelt wurde und immer noch ist.

Ihr müsst dem Vater eure Liebe zeigen!“

„Die Zeit ist ihnen entwichen, bevor sie es ahnen können, die Zeit, die der Mensch zum Sterben braucht.

Mit Meiner Todesangst kann man viel erbitten!

Opfere sie täglich auf, auch für die Armen Seelen!

Opfere Meine Todesangst für die Seelen, die ohne Vorbereitung sterben, sie können dadurch Gnade erlangen, durch Meinen blutigen Angstschweiß!“

„Eure Liebe wird siegen! -

Ich gebe ihrem Innenleben noch Zeit - mit besonderer Gnade. -

Ihr seid wie die Jungfrauen, die ihre Lampen bereithalten. Für alle, die es tun, gilt diese Verheißung!“

„Das Kreuz ist ein Siegeszeichen, kein todbringendes Holz!

Die Menschen vertrauen Mir zu wenig! Es wäre vieles leichter.“

Maria, die Mutter der Barmherzigkeit

Muttergottes: „ ICH BIN DIE MUTTER DER BARMHERZIGKEIT UND DER LIEBE.

Niemand wird von mir verlassen. Das sage ich mit Bestimmtheit! Mir sind die Seelen doch anvertraut.“

„ Die ganze Menschheit ist meinem Herzen verbunden!

Auch ich ging den Weg der Erlösung für euch, verbunden mit meinem Sohn. - Ich bin nur aus dem Gesichtskreis entschwunden, aber nicht mit dem Herzen! - Mein Herz ist bei euch wie beim Sohn...“

„ Ich nehme euch alle in Schutz! Ich habe es immer getan. Mein Herz kann gar nicht anders. - Mit mir

beginnt der Tag und endet die Nacht, so lebe ich mit euch!

Sieht GOTT mein Angesicht, ist Er voll Erbarmen.

Ein Blick auf mich genügt, euch zu helfen. So bin ich im Herzen euch nah!“

„Betet fleißig den Rosenkranz!

Er ist ein Sieg über die bösen Geister, die sich überall eingenistet haben.

Kind, das ist eine große Hilfe für mein Volk! Ich brauche keine Waffen, ich brauche euer Gebet, dass der Böse abprallt bei jedem Versuch, euch loszureißen von meinem Herzen, das nur die Liebe kennt und das Erbarmen. - Ich bin euch doch als Mutter geschenkt. So hat GOTT mein Herz gestaltet und eurer Hilfe zugeteilt.“

Jesus: „ Lasst euch den ROSENKRANZ nicht entreißen! - Ihr greift Meine Mutter an! - So ist das Volk verblendet. Ich hab' sie euch zum Geschenk gemacht. Ihr müsst mit Liebe ihr entgegen gehen!

Sie ist die GROSSE SCHATZKAMMER DER ERBARMENDEN LIEBE. -

Niemand hat ein solches Herz, das so die Gnade überströmt, wie ein Sturzbach...“

„Tut nichts ohne sie – mit ihr alles!“

III. Über das göttliche Erbarmen in den Botschaften an Schwester Faustyna

Sr. Faustyna schreibt in ihrem Tagebuch:

„Am Abend (22. Februar 1931), als ich in der Zelle war, erblickte ich Jesus, den Herrn, in einem weißen Gewand. Eine Hand war zum Segnen erhoben, die andere berührte das Gewand auf der Brust. Von der Öffnung des Gewandes an der Brust gingen zwei große Strahlen aus, ein roter und ein blasser. Schweigend betrachtete ich den Herrn; meine Seele war von Furcht, aber auch von großer Freude durchdrungen. Nach einer Weile sagte Jesus zu mir: ‚Male ein Bild, nach dem, das du siehst, mit der Unterschrift:

Jesus, ich vertraue auf Dich!

Ich wünsche, dass dieses Bild verehrt wird, zuerst in eurer Kapelle, dann auf der ganzen Welt. Ich verspreche, dass jede Seele, die dieses Bild verehrt, nicht verloren geht. Ich verspreche auch, hier schon auf Erden, den Sieg über Feinde, besonders in der Stunde des Todes. Ich selbst werde sie verteidigen, wie meine Ehre...‘

‚Ich wünsche, dass die Priester meine große Barmherzigkeit gegenüber sündigen Seelen verkünden sollen. Der Sünder soll keine Angst haben, sich Mir zu nähern. Die Strahlen der Barmherzigkeit verzehren Mich, Ich will sie auf die Seelen der Menschen ausgießen.‘

Sr. Faustyna: „Als mir einmal der Beichtvater befahl, Jesus nach der Bedeutung der zwei Strahlen, die auf dem Bild sind, zu befragen, sagte ich zu, dass ich den Herrn danach fragen werde. Während meines Gebetes hörte ich innerlich die Worte:

‘Die zwei Strahlen bedeuten Blut und Wasser. Der Blasser Strahl bedeutet Wasser, das die Seelen rechtfertigt; der Rote Strahl bedeutet Blut, welches das Leben der Seelen ist ...

Diese zwei Strahlen drangen aus den Tiefen Meiner Barmherzigkeit, damals, als Mein sterbendes Herz am Kreuz mit der Lanze geöffnet wurde.

Diese Strahlen schützen die Seelen vor dem Zorn Meines Vaters. Glücklicher, wer in ihrem Schatten leben wird, denn der gerechte Arm Gottes wird ihn nicht erreichen.

Ich wünsche, dass der erste Sonntag nach Ostern das Fest der Barmherzigkeit wird.

Bitte meinen treuen Diener, dass er an diesem Tag der ganzen Welt von Meiner großen Barmherzigkeit künden soll. Wer an diesem Tag zur Quelle des Lebens kommt, erfährt einen vollkommenen Nachlass seiner Schulden und Strafen.

Die Menschheit wird keine Beruhigung finden, solange sie sich nicht mit Vertrauen an Meine Barmherzigkeit wendet.

O, wie sehr Mich das Misstrauen einer Seele verletzt. Eine solche Seele bekennt, dass Ich Heilig und Gerecht bin, sie glaubt aber nicht, dass Ich die Barmherzigkeit bin, sie glaubt Meiner Güte nicht. Selbst die Teufel preisen Meine Gerechtigkeit, doch glauben sie nicht an Meine Güte.

Mein Herz freut sich des Titels 'Barmherzigkeit'.

Sage, dass die Barmherzigkeit die größte Eigenschaft Gottes ist. Alle Werke Meiner Hände sind mit der Barmherzigkeit gekrönt".

Einmal sagte Jesus zu mir (Sr. Faustyna):

, Mein Blick auf diesem Bild gleicht meinem Blick vom Kreuz.'

,Ich überreich den Menschen ein Gefäß, mit dem sie zur Quelle der Barmherzigkeit um Gnaden kommen sollen. Das Gefäß ist dieses Bild mit der Unterschrift: JESUS, ICH VERTRAUE AUF DICH!'

O reinste Liebe, beherrsche mein Herz in ganzer Fülle und verhilf mir, deinen heiligen Willen so treu wie möglich zu tun.“

Aufopferung

„ Jesus, heute opfere ich alle Leiden, Abtötungen und Gebete in der Meinung des Hl. Vaters auf, damit er das Fest der Barmherzigkeit besiegelt. Doch Jesus, noch ein Wort will ich dir sagen. Es wundert mich sehr, dass du mich vom Fest der Barmherzigkeit zu sprechen heißt und man sagt mir, ein solches Fest sei bereits vorhanden. Wozu also soll ich davon reden?

Jesus entgegnete: „Wer von den Menschen weiß davon? Niemand. Sogar diejenige, die die Barmherzigkeit verkünden und die Menschen unterrichten sollen, wissen e oft selbst nicht – deswegen will ich, dass dieses Bild am ersten Sonntag nach Ostern feierlich geweiht und öffentlich verehrt wird, damit jede Seele es erfahren kann.

Verrichte eine Novene für den Heiligen Vater. Sie soll aus 33 Akten bestehen, das heißt, so oft das Gebet zur Barmherzigkeit wiederholen, welches ich gelehrt habe.“

„...Meine Tochter, ich habe mein Herz zu deinen Bitten herabgeneigt. Deine Aufgabe und Pflicht hier auf Erden ist es, Barmherzigkeit für die ganze Welt zu erbitten. Keine Seele wird Rechtfertigung finden, bevor sie sich nicht mit Vertrauen an meine Barmherzigkeit wendet. Deshalb soll am ersten Sonntag nach Ostern das Fest der Barmherzigkeit sein und die Priester sollen an diesem Tag den Seelen meine große und unergründliche Barmherzigkeit künden.

Ich ernenne dich zur Verwalterin meiner Barmherzigkeit. Sage dem Beichtvater, dass das Bild in der Kirche ausgestellt sein soll und nicht in der Klausur dieses Klosters.

Durch das Bild werde ich den Seelen viele Gnaden erteilen, deshalb soll jede Seele Zugang zu ihm haben.““

Gelobt sei Jesus Christus!

Gott sei Dank im Heiligen Geist für dieses Gebet.

BdH 19 - Heiliger Josef – Vater und Helfer

Mit dieser Kleinschrift möchte ich die ehrwürdige Gestalt des hl. Josef näher bringen und ich stütze mich dabei im Wesentlichen auf die Aufzeichnungen von Justine Klotz (25.02.1888-06.06.1984) welche sie im Gehorsam gegenüber der Kirche und ihren Beichtvätern angefertigt hat.

Papst Johannes Paul II. hat in seinem Apostolischen Schreiben REDEMPTORIS CUSTOS (Beschützer des Erlösers) die Gestalt des hl. Josef in der Heilsgeschichte in 6 Kapiteln aufgezeigt:

- I. Die Darstellung des hl. Josef im Evangelium
- II. Der Hüter des Geheimnisses Gottes
- III. Der Gerechte Mann – Der Gemahl Mariens
- IV. Die Arbeit als Ausdruck der Liebe
- V. Der Vorrang des Innenlebens
- VI. Patron der Kirche unserer Zeit.

Vorliegende Mitteilungen des Himmels an eine einfache christliche Seele sind ein besonderes Geschenk an die Kirche unserer wie der kommenden Zeit; sie werden für die Kirche noch sehr bedeutsam und aktuell, wie Jesus ihr zu verstehen gab. Pfarrer Schneider, vormals Kaplan, in Ebersberg, wo sie wohnte, war 19 Jahre lang, von 1965 bis zu ihrem Tod 1984, ihr Beichtvater. Vorher betreute sie ihr Ortspfarrer in Ebersberg, Pfarrer Huber. Der Gehorsam gegenüber der kirchlichen Obrigkeit war für sie eine wichtige Gewissensfrage. Justine Klotz hat sich durch diesen ausgeprägten Gehorsam gegenüber ihren Seelsorgern ausgezeichnet.

Der hl. Josef, Nährvater des Gottessohnes

Als Nähr- und Pflegevater des Sohnes Gottes und als Beschützer der Heiligen Familie hat Gott ihm eine hervorragende Aufgabe in seinem Heilsplan zugedacht. Sein Dienst umfasst in Christus auch die Kirche. So wie wir Maria als die Mutter der Kirche ehren, dürfen wir den hl. Josef sehen als den väterlichen Schützer der Kirche. Viele Ordenshäuser bekunden diese Überzeugung, indem sie ihn zum besonderen Patron ihres Hauses erkoren haben.

Der Evangelist berichtet uns, wie der hl. Josef von Gott in einer schweren Gewissensfrage geprüft wurde. Er hat der Prüfung standgehalten. Dies hat ihn zugleich in seinem späteren hohen und oft auch schweren Amt gestärkt, dem göttlichen Sohne Vaterstelle zu vertreten.

Wir lesen in Mt 1, 18-21:

„Mit der Abstammung Jesu Christi verhielt es sich so: Als Maria, seine Mutter, mit Josef verlobt war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen, dass sie empfangen hatte vom Heiligen Geist. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, gedachte, sie heimlich zu entlassen. Als er darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: „Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt ist, stammt vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.“

Diese Stelle findet in den Texten von Justine Klotz eine für alle Seelen heilsgeschichtlich aufschlussreiche Erläuterung. Über diese Not des hl. Josef, als er die Veränderung der Gottesmutter nach außen bemerkte, sagte Maria zu Justine: „Was litt der hl. Josef, weil er doch nichts davon wusste!...Seine Seele war am Zerspringen. - Da hat der Heilige Geist von ihm Besitz ergriffen, und sein ganzes Herz ging in mich über. So werden meine Kinder auch zu mir kommen... Das Band hat der hl. Josef geknüpft, durch seine Reinheit zu mir...“

Wie wir aus dem Evangelium nach Matthäus und aus den Texten von Justine Klotz erfahren, war der hl. Josef also der erste Verehrer des Unbefleckten Herzens Mariens. Er ist uns daher sicher ein guter Lehrmeister, dem liebvollen Herzen unserer Mutter Aufmerksamkeit, Dank, Liebe und alle Ehre zu erweisen. Und wir machen ihm sicher die größte Freude, wenn wir ihn bitten, das Unbefleckte Herz Mariens und damit das Heiligste Herz Jesu mit ihm recht zu verehren.

Maria sagt (zu Justine Klotz):

„Ich durfte diesem Kind gleichen, das mir geschenkt wurde. - Das erfuhr ich erst viel später. - Ich flehte schon immer die Mutter an, die kommen sollte. Ich wollte mir ihre Dienste erwerben. - Und weil ich wusste, dass es eine Jungfrau sein wird, wollte ich ihr gleichen. Ich hoffte, ihr dienen zu dürfen, um das Kind einmal sehen zu dürfen. - Alles blieb mir verborgen. - Ich liebte immer das Kind, das erst noch kam. Ich hoffte, die Verzeihung noch schauen zu dürfen. Ich war lange sehr einsam in meiner Seele.“

Die Worte, die Justine Klotz uns über die Person und das Leben des hl. Josef hinterlassen hat:

Die Bestellung des hl. Josef in den Tempel Zur Vermählung mit Maria

Maria sagt: „Die Verbindung der Ehe war allen zur Gewissensfrage erhoben. Man konnte nicht sich diesem Akt entziehen. Mit dem Opfer der Jungfrau wurde der Bräutigam vom Priester bestellt. Die Berufenen wurden in den Tempel bestellt. - Das war für mich eine bange Frage! Mir stockte fast das Herz. Mein Wunsch, Jungfrau zu bleiben, war mein tiefes Geheimnis. GOTT schenkte mir beides: - MUTTER DES HERRN UND JUNGFRAU - zu bleiben. Als JOSEF für mich gewählt war und auf mich zukam, war ich tief gerührt über seine Reinheit. - Ich sah das Leuchten seines Herzens. Wir weinten beide vor Freude, die uns geschenkt wurde. Ich wusste, dass er Josef heißen wird. - Ich sah ihn schon kommen.“

Worte von Justine Klotz, vom Heiligen Geist eingegeben

“JOSEF musste in den Tempel kommen, so war ihm befohlen. Auch er wollte allein bleiben, was damals nicht Sitte war. Er wurde gerufen ein zweites Mal.

Er wurde benedict, als er für diese Frau ausersehen war, denn viele waren gekommen. Eine Braut aus dem Tempel zu holen, war eine große Ehre. - Und sie war schön und gar zierlich gewachsen. Sie hatte ein feines Gesicht mit flehendem Blick, ihre Reinheit zu achten, der sie angelobt war.

Es war ihr Geheimnis, der Jungfrau dienen zu dürfen.

Sie wusste nicht, dass sie selber sie war.

Josef war sie verheißt, der um sie den Märtyrerkrantz sah, den er selber ums Herz trug. - Sie war ihm geschenkt. -

Beide weinten vor Glück, das in GOTT selber geschah. Keiner stellte sich dieser Tugend des anderen in den Weg, zweier in GOTT versunkener Herzen. Jeder war vom Glück des andern getragen. - Es war der schönste Schmuck beider Herzen.

Aus höchster Höhe kam das Kind, ihre Liebe zu krönen. So war sie zum Weib von außen gesehen.“

Maria spricht:

“Der Heilige Geist hat sich nur mir mitgeteilt, den hl. Josef zu prüfen. Ich wusste das. Kind, das war ein großer Schmerz in meiner Seele. Ich konnte mich ihm nicht offenbaren. Der Schmerz trug seine Seele GOTT entgegen. Und so ging der Geist meines Herzens, der Geist meines Kindes auf ihn über. Verstehe das recht: Ich war nach innen verschlossen. Ich musste auf Jesus acht geben und ganz meinen Willen ausschalten. Meine Sinne waren nach außen abgeschlossen... Was litt der hl. Josef, weil er doch nichts davon wusste! Er sah nach außen meine Veränderung, auch der Leibesfrucht. Seine Seele war am Zerspringen. - Da hat der Heilige Geist von ihm Besitz ergriffen, und sein ganzes Herz ging in mich über.

So werden meine Kinder auch zu mir kommen, genau wie der heilige Josef. Sie haben auch die Gnade empfangen, schon bei der Menschwerdung. Auch sie sind mir zugeteilt.

Durch Jesus kommt alles zu meinem Herzen.... Das Band hat der hl. Josef geknüpft, durch seine Reinheit zu mir. Es war die reinste Liebe. -

Jetzt waren schon zwei Seelen da für Jesus. Die konnte der Heilige Geist immer erneuern. Das gefiel dem Vater und so gingen immer neue Seelen in mein Herz zu Jesus.

Das war in einem Augenblick geschehen, für alle Seelen...“

“Der Heilige Geist war in meinem Herzen und konnte alles das wirken, weil ich nichts sah, als das Kind.“

Hymnus – getragen vom Heiligen Geist

Es kamen die Stunden der einsamsten Liebe, die jeder ertrug, nach dem Gewissen, so rein. Die Seelen waren blutrot vor Schmerz mit dem andern.

Das Ende ward zum Licht, das keinen betrog.

Nur geliebt wurde auf beiden Seiten, wie eins um das Kind. Es war ein verborgener Schatz, der sie eint.

Sie ging aus der Kammer, ER teilte sich mit, wie ein Vater dem Kinde.

Sie gingen zu zweit in den Bund, sich dem Kind in der Liebe zu schenken.

Dann wurde es Nacht, die Reise begann.

Sie mussten sich einschreiben lassen.

Keiner wusste wohin. Sie wurden von Tür zu Tür verwiesen.

Es fand sich kein Platz.

Sie mussten zu Tieren im Stall,

es war so von oben gewiesen.

St. Josef war arm, die Mutter gar zart für das kommende Kind.

Er konnte den Schmerz kaum noch verwinden.

Die Hütte war klein, ohne Fenster und Tür.

Ein Esel, ein Rind kauten sich müd.

Es rauschte der Wind, es war finstere Nacht.

Es war ein wenig Stroh noch zu finden, die Mutter zu schützen vor stürmischen Winden.

St. Josef ließ in der Ecke sich nieder.

Als er erwachte, hörte er Lieder.

Es war ja kein Traum, er hörte sie wieder.

Wer hat denn das Licht zu Maria gestellt?

Der ganze Stall war vom Lichte erhellt!

Da sah er das Kind! -

Schon kamen die Hirten von überall her.

Ihm waren die Glieder von der Reise noch schwer.

GOTT selber hat ihn der Sorge enthoben.

Er kniet zu Maria, den Vater zu loben.

Und als er das Kind in der Krippe sah,

wusste er nicht, wie das Wunder geschah.”

Jesus spricht über das Geschehnis seiner Geburt

“Über den heiligen JOSEF ließ GOTT einen Schlaf kommen, um seine Seele nicht in Furcht zu versetzen. War er doch von der Demut geprägt fürs Leben. Immer fühlte er sich unwürdig. -

Er war oft in Staunen versetzt, wie GOTT sich ihm so nahen konnte.“

Jesus schildert das Handeln des hl. Josef, der uns ein Vorbild sein sollte

„ Er hat uns beide beschützt. Er verdient viel Verehrung. - Ihm wird jede Bitte gewährt!

Sein Leben war voller Opfer und bescheiden, bereit, uns in allem zu helfen. - Kein Weg war ihm zu weit und keine Arbeit zu schwer. - Nur so konnten wir unser Leben fristen im fremden Land.

Wie war er um Mich besorgt! - Seine Tränen haben Mich förmlich gewaschen.

Er kannte alles aus der Schrift. - Diese Liebe steht auf goldenen Lettern! - Wir sahen immer den Willen des Vaters. Ich war für die Welt da, sie zu erlösen. Darum durfte das alles so sein. - Keinen Moment vergaß Ich den Willen des Vaters. Meine Eltern hatten viel Leid. - Obwohl er nicht Mein Vater war, schützte er Mich, wie ein eigener Vater. Seine Augen ruhten auf Mir und der Mutter. Wir schauten beide zu ihm auf. - Er war groß und kräftig. Das nützten die Menschen aus, bis zum allerhöchsten Maß. Man ließ ihn überall allein und forderte nur das Schwerste. Nie gab es einen Widerspruch, was er auch tat!“

Der Hl. Josef erzählt über die Flucht nach Ägypten

„Wir sahen aus wie alle Menschen und die wilden Tiere waren hungrig. Den Esel konnte ich nicht retten – er wurde uns abgenommen. Das Kind nahm die Mutter unter ihren Schleier, der ihr ganzes Gesicht bedeckte. So wurde sie mir nicht abgenommen. Keiner wusste, wer sie war. Den Schleier durfte niemand berühren. Das ließ Gott nicht geschehen. Sie glaubten, wie wäre ihresgleichen.

Als wir über die Grenzen gingen, war das Herz leichter, aber die Gefahr war größer. Die Wildnis hatte kaum ein Mensch betreten wegen der Räuber. Heil kam kaum einer durch. Ich wollte den Weg abkürzen. Maria war tief erschöpft. Der Schrecken hat sie fast aufgezehrt. Das Kind wimmerte, sie weinte. Ich trug sie ein weites Stück, sie mit dem Kind. Sie hatten beide kaum Gewicht. Mir war es so. Sie war ja kaum aus dem Kindesalter. Ich fühlte, wie ich von beiden mit Liebe bedacht war. Meine Seele war – wie in den Himmel erhoben. Es geschah nichts nach außen. Nicht einmal mit einem Blick. Alles hätte sie erschreckt, was sie anging. Sie war ins Kind versunken, wie ich.“

„Sie war in Sorge um mich – wie – wenn meine Kräfte versagen. Wir waren vielen Ängsten ausgesetzt – vor wilden Tieren, die es überall gab. Wie konnte sie demütig um Schutz und Hilfe bitten! Immer kam Hilfe in höchster Not. Wir fanden das Haus eines Räubers, das eine Hütte glich. Die Mutter hob ihm das Kind entgegen, das weinte. Zuerst starrte er es an. Auf einmal war es Licht in seiner Seele und er ließ uns eintreten. Wir konnten sein Lächeln nicht enträtseln – war es List oder Freude, denn er sah grimmig aus. Da kann die Mutter mit dem Kinde heraus, das in Lumpen gehüllt war. Das Kind hatte Fieber und war todkrank. Das machte den Mann weich. Ich verfolgte jede Bewegung, die Gefahr sein könnte.

Es brach schon die Nacht herein, als wir dort ankamen. Sie brannten ein kleines Feuer, um uns zu sehen und sehen zu können. Der Rauch ging, durch eine Vorrichtung ins Freie. Maria war mit dem Kind an mich gelehnt eingeschlafen. Ich war ihr Schutz, das wusste sie. Wir waren auch von dem Räuber bewacht. Er zeigte uns seine Hilfe, weil sein Kind diese Nacht zum ersten Mal wieder schlafen konnte. Das Fieber war gewichen. Sie ahnten, dass die Hilfe durch uns kam.

So kam wieder Hilfe in höchster Not. Um die sechste Stunde brachen wir auf und wollten den Weg fortsetzen. Ihren Bitten konnten wir nicht widerstehen, noch etwas zu rasten. Aber wir sahen, dass ihr Kind gesund erwachte. Es kroch aus der Ecke. Sie waren voll Freude bei ihrem Kind auf die Knie gesunken und zeigten auch uns ihre Freude. Dann ließen sie uns gehen, aber nicht ohne Schutz, denn es war eine wilde Gegend. Der Mann ging ein großes Stück mit uns, um den Weg zum Ausgang zu finden. Wir waren bald am Ende. Wir hatten die Sonne über uns und dankten voll inniger Freude und Glück.

Uns war viel Schutz zuteil in dieser äußersten Not. Unter freiem Himmel und in Gottes Hand war unser Vertrauen hochgewachsen... Das Kind war uns wie neu geschenkt. Das machte unsere Herzen froh.

Wir konnten uns wieder frei bewegen. Die lähmende Angst wich aus unseren Herzen. Maria konnte dem Kind Nahrung geben; ich suchte nach einer Quelle, die ich auch bald entdecken durfte. Es war ein großes Geschenk des Himmels an diesem Ort, wo es wenig Wasser gab. Es war eine einsame Gegend, aber ohne Gefahr. An allem hatten wir Freude, was uns umgab. Es war schön wie zuhause. Wir fühlten uns in Vaters Hand. Auch dem Kind leuchteten die Augen, es schaute beglückt umher. Als die Vögel kamen, schaute es lächelnd zu, wie sie neben uns alles aufpikkten. Es hatte helle Freude. Alles war seiner Menschheit vom Vater geschenkt. Maria pflegte es mit tiefster Liebe. Das Wasser wärmte die Sonne. Diese Frische machte es sichtlich vergnügt. Wenn wir beteten, faltete es wie von selbst die Händchen und schaute wie zum Vater empor. Wir sahen eine weiße Taube niederflattern, die das Kind ganz in seinen Bann zog. Es war ganz vom Licht umflossen.“

„Alle Not war von uns wie weggewischt. Wir trugen die Opfer gern, weil uns das Kind erhalten blieb.

Die Reise geht weiter, tief in das Land hinein. Wir haben nur wenig mehr, unseren Hunger zu stillen. Das machte uns schwach. Da kamen wir an einen Feigenbaum, der sich bis zu uns neigte. Wir nahmen noch Früchte mit, als wir uns gestärkt hatten. Auch das Kind zeigte Hunger. Wir hatten ein großes Stück Weg hinter uns. Wir haben ein weites Land vor uns, aber nirgends sahen wir Menschen wohnen...“

Der hl. Josef spricht über das Leben der Heiligen Familie

„Ich bin überall für das Kind eingestanden. Mein Weg war ein gar demütiger Weg. Ich will jedem meine Hilfe zeigen. Alle Ehre geht auf Gott zurück von mir und meiner Braut.“

„Sie hatte viele Ängste um das Kind. Allein wäre ihr Weg nicht möglich gewesen. Sie wäre gestorben in ihrer Angst um das Kind. Sie konnten beide nicht mir gehören, das wusste ich von Anfang an. Der Weg war mir aber verborgen. Es war ein harter Weg, den wir beide suchen mussten – immer war der Schmerz ohne Maß und Ziel.“

“Unsere Liebe war nach innen und trug uns dem Kind entgegen. Ich hatte große Vaterpflichten, sie durften nie mir gelten. Mein Herz war wie verschlossen für dieses Geheimnis, um das Kind nicht zu verletzen. Es sollte so mir gehören. Es gab viele Schmähungen, auch für mich. O, wie trug ich sie gern für Mutter und Kind. Schon weil ich nur dieses einzige Kind hatte, war ich verhasst. Die Ehre galt nach der Kinderzahl für mein Volk. Das würdigte mich, mit dem Sohn Gottes in einem Haus zu wohnen. O, wie strahlte oft sein Angesicht, wenn er mich ansah, in der Verachtung nach außen (d.h. angesichts der Verachtung, die dem hl. Josef widerfuhr).

Ich legte alle in meinem Opferkelch. Kind, das war ein großer Lohn, wenn er mich ansah. Er machte mich stark für die Opfer, die gebracht werden mussten. Wie oft hat mich das Kind gesegnet, aber nicht mit dem Mund, er (der Segen) kam auf mich nieder. Er war mir durch seine Gottheit geschenkt und kam wie vom Vater. So segneten zwei – Gottheit und Menschheit in einer Person. Er war ganz in die Gottheit versenkt, immer wie eins. Das zu begreifen, war auch für mich schwer, weil es keine Erklärung dafür gibt und geben kann.

Ich fühlte mich immer unwürdig, was mir anvertraut war. Maria hob selten ihre Augenlider, so war sie in ihre Aufgabe hineingewachsen. Sah ich ihren Blick, war er flehend auf mich gerichtet, wie um Hilfe in einer großen Not. Die Not der Erlösung durchschnitt ihr oft das Herz. Sie war nur mehr für sie da. Diese Not umschlang uns wie ein Band. Worte können das nicht ausdrücken.

Sie zog mich oft zu Rate, um mir Sicherheit zu geben, dass sie mich brauchte, sie und das Kind. Sie wollte damit meine Demut beschenken, weil ich mich immer zurückzog, um ihr nicht im Wege zu stehen. Sie war so unfassbar bescheiden trotz ihrer Größe. Sie betrachtete nichts als ihren Besitz. Sie brachte alle Opfer für mich, ich tat dasselbe. Lauter Liebe sollte das Kind umgeben, die nur dem Kind allein zufloss.

Wir wussten, dass das Kind alles Weiß – wir durften es oft erfahren durch sein Tun. Wir waren beide oft in Schauungen und sahen seine Seele oft in Flammen. Wie trug das Kind schon an der Schuld der Menschen! Wir sahen, wie der Vater seine Liebe eingoss in das kleine Herz. Seine Menschheit war dann in lauter Licht getaucht.“

„Ich (Josef) beschütze euch immer wie meine Kinder. So war meine Liebe fruchtbar durch meine Hingabe für Mutter und Kind. Sie schätzten mich als zu ihnen gehörig. Ich hätte mein Leben für sie gegeben. Wie oft war unsere Lage aussichtslos, bis Hilfe kam. Ich konnte sie nur als Mensch beschützen und das tat ich mit meinem Lebenseinsatz. Jeder Atemzug war für mich Tod, wenn das Kind bedroht war. Gott wollte meinen ganzen väterlichen Einsatz; wie oft war der Himmel für uns dunkel – wie war der Weg hart durch die Wildnis!“

Jesus spricht über den hl. Josef

„ Er trug uns beide über die Schluchten, die ungangbar waren. Sein Herz hämmerte vor Glückseligkeit, uns helfen zu können. Auch Meine Mutter war nicht schwer, noch ein halbes Kind. Es war so viel Liebe in seinem Herzen. So konnte er das Schwerste ertragen.

Sein Leib war nicht übergroß (er zählte auch nicht zu den Kleinen). - Er war voller Tapferkeit in allen Lebenslagen. - Er war schön von Geburt, so bescheiden und anmutig.

Nur er durfte Meiner Mutter helfen, weil GOTT seine Seele sah, ganz rein für dieses Werk, es zu stützen.

Ich könnte Mir den Himmel nicht denken ohne ihn, weil ihn die Menschen brauchen. - So notwendig wird keiner gebraucht, den Seelen zu helfen! - Helfen ist seine höchste Aufgabe, zu der er immer steht.

Durch ihn kommt die Kirche nicht zum Wanken! - Es ist sein Werk, das er sorgfältig bewacht. Er tritt auch der Hölle gegenüber mit großer Macht! Der Vater hat Mich ihm anvertraut - und so auch die Kirche. Auch da ist er Mir Vater geblieben. Er ist ein mächtiger Fürbitter der Seelen!

Man soll den hl. Josef tief verehren, Ich verehere ihn mit. Er löst die schwierigsten Dinge und schützt vor Gefahr!

Alles ist ihm anvertraut. Gott verhalf ihm zur Macht, weil er so bescheiden war und überall nachsichtig. – Keiner kann ihm gleichen, auch nicht der höchste Priester. Er steht allein in seiner DEMUT, GEDULD und Reinheit.

Wie hat ihn meine Mutter geliebt! Sie sah in sein reines Herz, der Demut zugeneigt. Gesprochen wurde nicht viel, jeder Blick wurde verstanden. Es war tiefes Schweigen, oft tagelang – und doch kannte eines das andere in seiner Andacht. Jeder Augenblick ging zum Vater empor, mit ganzem Sinnen und Trachten. – Die Liebe hat immer Einkehr und Hingabe.

Ich war glücklich über Meine Eltern. Ich sah mehr, als sie ahnten! Ich war doch ein Gotteskind mit anderem Wissen. - Mein Blick ging oft tief in die Herzen. Meine Seele war hellwach. Sie konnte hören wie lieben. Ich hörte die Liebe zu Mir sprechen, auch wenn sie nur ein Blick war.

Ich spürte auch den Hass der Menschen ringsum. Sie hatten keine Liebe. Sie hassten Mich als Fremden und Ich weinte in Meiner Seele.

Auch Meine Seele war anders, als die der Menschen in diesem Land. Meine Seele war berührbar mit den Gedanken der Menschen. Mein Herz war übervoll von Leid!“ - „, Schon als Kind erkannte Ich den Auftrag Meines Vaters. Im Tempel gab Ich eine Andeutung, als Mich die Eltern so schmerzlich suchten.“

“Meine Mutter hatte viel Geduld mit den Menschen. Sie konnte sich unterordnen wie das kleinste Kind. Sie war ganz ohne eigenen Willen. - Sie sah nur den Willen des Vaters in allem, was sie traf. - Sie trieben ihre Geduld auf die Spitze. Wenn der hl. Josef kam, flohen sie. Hätten wir den hl. Josef nicht gehabt, hätten wir im Elend umkommen müssen. Er wurde gebraucht, das war der einzige Grund. - Er wurde ausgenützt, dass Meine Mutter Sorge um ihn hatte und doch mussten wir etwas zu essen haben.

Ich galt als ein ungewöhnliches Kind. Ich tat keine Wunder, um die Not tragbar zu machen. Auch wir mussten nach dem Willen des Vaters leben und so Seiner Liebe entgegen gehen.“

Maria spricht über den hl. Josef

„ Er war vieler Verachtung ausgesetzt, weil er nur ein Kind hatte. Niemand wusste um das Geheimnis von Vater und Sohn. Wir selbst wechselten darüber kein Wort. Wir trugen es mit der Seele.“

Jesus spricht über seine Mutter und den hl. Josef

„ Sie war der Kelch, in dem Mein Blut floss. Ihre Liebe war ganz in Mich eingegangen. - Sie war mit diesem Hauch berührt, der über die Apostel ging. - Sie war in das Opfer mit einbezogen.

Ihre Seele wurde von Mir angehaucht, als Ich das Leben von ihr empfang.

Es gibt viele Selige und Heilige - aber nur EINE MUTTER! - So liebt sie die Seelen! Dasselbe gilt für den heiligen JOSEF. - Er steht allein in seiner Würde zu den Seelen. Auch er hat sich nie selber besessen. -

Wer Meine Mutter nicht ehrt, geht vieler Gnaden verlustig!

Ein Mensch kann die Gnade nicht halten, darum gab Ich euch Meine Mutter. Sie hat über die Liebe große Macht!“ - „, Opfere das Herz Meiner Mutter immer wieder für die Menschheit auf, dann kann sie nicht untergehen, denn ihre Liebe hat großen Wert und Bestand! Es ist Mein ganzer Reichtum in ihre Hände gelegt!“

Gebet von Justine Klotz (aus einem Brief an einem Priester) - Vorausgehen schreibt sie: „Bei allem, was ich tu, kann ich nur immer sagen: Mein Jesus, Barmherzigkeit! Ich klammere mich an Jesus durch seine heiligste Mutter“.

Das Gebet:

„Jesus, ich schaue dich mit den Augen deiner Mutter an.

Ich bete dich an durch ihre heiligen Gebete.

*Ich liebe dich durch das Unbefleckte Herz
deiner geliebten Mutter.*

*Ich danke dir durch ihr dankerfülltes Herz und
im Verein mit deinem unendlichen Dank
dem Vater, um für alle und alles zu danken.“*

Wesentliche Gedanken zu Glück, Liebe und Leid

Wir alle wissen, dass durch die Zerstörung des Glückes (= Sünde) vielen Menschen ihre Lebensgrundlagen „ruiniert“ werden. Immer muss es dann demütige Menschen geben, die diese Ruinen durch „leidvolle“ Entbehrungen, Gebet und Opfer sowie durch harte Arbeit wieder herstellen. Deshalb sagt uns Jesus durch Justine Klotz:

„Man muss leiden - um lieben zu können.

Man muss beten - um helfen zu können.

Man muss demütig sein - um die Höhe zu finden.“

Auch Jesus verweist uns auf die Notwendigkeit vertrauensvollen Betens:

„Bittet, dann wird euch gegeben!“ (Mt 7,7).

„Suchet, dann werdet ihr finden!“ (Lk 11, 9).

Dieses Suchen führt den Menschen zu Gott, wie uns auch Paulus sagt:

„Seine unsichtbare Wirklichkeit, seine ewige Macht und Göttlichkeit, sind seit der Erschaffung der Welt an seinen Werken durch die Vernunft zu erkennen“ (Röm 1,18).

Auf diesem Wissen kann sich dann erst ein Vertrauen auf Gott (= ein Glauben an Gott) entfalten. Diese Tatsache belegt auch das Wort Jesu:

„Man muss GOTT suchen - um gefunden zu werden.

Man muss Vertrauen haben - um nicht der Schwäche zu erliegen.

Man muss klein bleiben - um nicht von der Höhe zu stürzen.

Man muss die Gedanken in die rechte Bahn leiten - und der Seele Saum geben.

Man muss warten können - und für GOTT immer bereit sein.

Ihr müsst bitten, nie fordern, das tut die Hölle!“-

„Gehet zum hl. Josef“ – Gebete zum hl. Josef

Es ist üblich, dass man zu Ehren der 7 Schmerzen und Freuden des hl. Josef jeweils ein Vaterunser, Ave Maria und Ehre sei dem Vater betet:

1. Der Kummer über die gesegneten Umstände seiner Braut
 - Die Offenbarung, dass Maria vom Hl. Geist empfangen hat.
2. Die Not des Jesuskindes im Stall von Bethlehem
 - Die Anbetung des Jesuskindes durch die heiligen Engel.
3. Die schmerzhaft Beschneidung des Jesuskindes
 - Josef durfte dem Kind den Namen Jesus geben.
4. Die schmerzhaft Ankündigung Simeons an Maria
 - Die Prophezeiung Simeons, das Jesus der Erlöser sei.
5. Die Flucht nach Ägypten
 - Der Zusammensturz der ägyptischen Götzenbilder durch die Gegenwart des Jesuskindes.
6. Die Angst bei der Rückkehr aus Ägypten v. Herodes Nachfolger
 - Die Freude, nach Jerusalem zurückkehren zu dürfen.
7. Der Verlust des Jesuskindes in Jerusalem
 - Die Wiederauffindung des Jesuskindes im Tempel.

O Heiliger Josef, Nährvater unseres Herrn Jesus Christus und wahrer Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria, bitte für uns und die sterbenden dieses Tages (dieser Nacht).